# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 125 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 65. Wiesbaden, Mittwoch, 9. Februar 1910. 58. Jahrgang.


## Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

## Wie Frankreich ausstirbt.

Die immer zunehmende Entvölkerung Frankreichs, die eine so schwere Gefahr für das Wohl und die Zukunft dieses Landes bedeutet, enthüllt sich in ihrer ganzen Ausdehnung in den statistischen Zahlen, die ein inhaltsreicher Aufsatz von Charles Torguet im „Je sais tout" zusammenträgt. „Finis Galliae", das Ende Frankreichs! so lautet der Schreckensruf, den man schon jetzt anstimmen kann und der in hundert Jahren bereits zur Wahrheit werden könnte, wenn nicht bis dahin eine Änderung der rapiden Geburtsabnahme eintritt. In den Jahren 1896—1901, in denen Deutschland an Einwohnerzahl mehr als vier Millionen zunahm, wuchs die Bevölkerung Frankreichs im ganzen um 320 000 Einwohner. Da die Einwohnerzahl eines französischen Departements im Durchschnitt 447 815 Seelen beträgt, so hat sich also Deutschland in dieser Zeit um eine Bevölkerung von 9 französischen Departements vermehrt, während Frankreich kaum die Einwohnerzahl einer größeren deutschen Stadt für sich gewann. So wird das Wort Moltkes: „Die Franzosen verlieren jeden Tag eine Schlacht" zu stets bittererer Wahrheit. Um 1700 umfaßte Frankreich ein Drittel der ganzen Bevölkerung Europas, Rußland nicht mit eingeschlossen; um 1800 ein Fünftel; heute betragen die 39 Millionen Franzosen nicht mehr als ein Zehntel der 401 Millionen Europäer. Noch 1850 stand Frankreich mit mehr als 35 Millionen auf derselben Bevölkerungsstufe wie Deutschland, mit an erster Stelle Europas, nur von den 62 Millionen Rußlands überwunden. 1900 war es bereits an die fünfte Stelle gerückt, von Deutschland um fast 18 Millionen überflügelt. Und 1950 wird Frankreich an letzter Stelle unter den Großmächten Europas stehen, auch von Italien um 2 Millionen überholt. Dabei ist das französische Land an Hilfsquellen reicher als jedes andere, und doch wird es bei diesem Zusammenschrumpfen seiner Menschenkräfte den Konkurrenzkampf nicht mehr aushalten. Vor 35 Jahren waren die Militärkräfte numerisch denen des vereinigten Deutschlands noch gleich; im Jahre 1911 werden wir Deutschen noch einmal so viel Männer besitzen, die im Kriegsfall unter die Waffen treten, um das Vaterland zu verteidigen. Und nicht nur militärisch, auch im Handel und Industrie muß Frankreich darauf verzichten, an dem großen Weltwettkampf sich zu beteiligen. Da die Rivalen mehr Arbeiter haben, können sie mehr Waren produzieren und die französischen Fabrikate vom Weltmarkte verdrängen. Da die Franzosen fast gar nicht mehr auswandern, sind sie natürlich auch in fremden Ländern als Kaufleute nicht mehr stark vertreten, während Deutsche, Italiener, Belgier, Engländer als Arbeiter und Händler überall zur Stelle sind. Alle die Maßregeln, die man bisher gegen die Entvölkerung zu ergreifen versuchte, waren umsonst; das viele Kopfzerbrechen der Gelehrten und der Behörden hat nichts genutzt. Die Bevölkerungsziffer nimmt von Jahr zu Jahr mehr ab, und in einigen Gebieten ist die Entvölkerung so gewaltig, daß man die Verödung bereits für eine bestimmte Zeit voraussagen kann. So läßt sich berechnen, daß die Bourgogne in 126 Jahren ausgestorben sein wird, wenn keine Änderung eintritt. In dem Departement Côte d'Or, das 357 959 Einwohner zählt, betrug die Zahl der Geburten im letzten Halbjahr 2843, die Zahl der Todesfälle 3959, so daß 1116 Köpfe verloren wurden. Im Departement Yonne mit 315 199 Einwohnern belief sich die Geburtszahl auf 2382, die Zahl der Toten auf 3627; dieser Distrikt hatte also einen Verlust von 1245 Seelen zu verzeichnen. Alle die Ursachen, die man gewöhnlich für dieses Hinschwinden der Volkskraft angibt, sind nicht ausreichend und nicht stichhaltig. Die gewaltigen Kriege der Republik nach der Revolution, während des ersten und des zweiten Kaiserreiches sind wohl ein tüchtiger Aderlaß für Frankreich gewesen, aber ein gesundes Land hätte sich von ihnen wieder erholen müssen. Die Sterblichkeit ist bei unseren westlichen Nachbarn geringer als bei uns, als in Italien und in Österreich, und doch nimmt in all diesen Ländern die Bevölkerung ständig zu, obgleich die Zahl der Todesfälle größer ist. Auch die Ehelosigkeit ist in Frankreich geringer als in den meisten anderen Staaten; Gesetze also, die gegen die Junggesellen gerichtet wären, würden keinen Gewinn bringen. Ebenso wenig wird Frankreich durch Auswanderung geschwächt; die Einwanderung ist sogar sehr bedeutend, so daß gegenwärtig auf 38 Franzosen 1 Fremder kommt. Alle Not und alle Schwächung des Landes geht allein von der Abnahme der Geburtsziffern aus, die wirklich erschreckend ist. Sie hat in allen Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ständig zugenommen. War der Prozentsatz der Geburten im ersten Jahrzehnt 3,14 Prozent, so betrug er im zweiten nur noch 3,07 Prozent, im fünften Jahrzehnt 2,74 Prozent, im siebenten Jahrzehnt 2,63 Prozent, im neunten 2,39 Prozent, im zehnten 2,24 Prozent. Heute verhält sich die Zahl der Neugeborenen in Frankreich zu der in den anderen Ländern im allgemeinen wie 2 zu 3. Für diese schwache Geburtsziffer, die Frankreich langsam tötet, sind zunächst physiologische Gründe verantwortlich zu machen, da die Tuberkulose, der Alkoholismus und andere furchtbare Krankheiten die Zeugungskraft Frankreichs sehr geschwächt haben; dann aber auch moralische Ursachen, da der Franzose eine größere Kinderzahl fürchtet und seine Nachkommen in günstigen Lebensbedingungen zurücklassen will. Um einen normalen Bevölkerungszuwachs zu haben, müßten aus jeder Ehe vier Kinder hervorgehen, während die Durchschnittsziffer kaum zwei beträgt. Diese übergroße Sorge für den Nachwuchs ist kein Glück für die Entwicklung des Landes. Wenn der verhätschelte Lieblingssohn, der heute so oft in französischen Familien anzutreffen ist, Brüder und Schwestern hätte, mit denen er das Erbe teilen müßte, dann würde er, wenn er ins Leben tritt, nicht reicher sein, als es sein Vater war, und müßte sich seine Stellung in der Gesellschaft erst selbst erringen. Gerade dieser Konkurrenzkampf der jungen Leute, der ihre Kräfte stählt, ist die Hauptursache für das Glück und die Macht eines Landes. Wäre man in Frankreich weniger sparsam und vorsichtig, sondern kühner, wagemutiger, jünger, dann wäre vielleicht eine Regeneration möglich, ein Aufblühen, wie es in höchstem Maße in den Vereinigten Staaten herrscht, die sich in 100 Jahren um 72 Millionen vermehrt haben, und wo New York in neun Jahren um 1 200 000 gestiegen ist.

## Politische Übersicht.

### Für das Zukreuzekriegen der Regierung vor den Konservativen

ist nichts charakteristischer als die Beschönigung der v. Oldenburgischen Rede in der offiziösen „Nordd. Allgemeinen Zeitung". In dem letzten Wochenschau-Artikel wird der Herr v. Oldenburg mit unverkennbarer Sympathie als „Stimmungsredner pur sang" bezeichnet und von den „überraschenden Bildern" gesprochen, zu denen ihn seine „Anlage" nötige. Zu dem kritischen Vorgang selbst wird — wir teilten das zwar schon mit, es verdient aber wiederholt zu werden — gesagt:

„Abgeordneter v. Oldenburg sprach von der Notwendigkeit einer unbeugsamen Disziplin im Heer und verfiel dabei auf ein hypothetisches Beispiel, das ja, alles erwogen, an dieser Stelle wohl besser unterblieben wäre (!) Denn die Vorstellung, daß der oberste Kriegsherr einem Leutnant auch zu befehlen imstande sei, „zehn Mann" zu nehmen und „den Reichstag zu schließen", sie vindiziert doch eine gewisse Unachtsamkeit nach verschiedener Richtung hin (!). Zuerst ging das Haus zwar unbefangen auf den Humor ein und quittierte die Trope mit schallender Heiterkeit, aber dann nahmen die „Genossen" den beinahe schon versäumten Vorteil mit plötzlichem Ruck wahr, geboten dem Gelächter in ihren Reihen jähen Halt und steckten fürchterliche Mienen auf."

Diese Darstellung des von der Regierung abhängigen Blattes ist geradezu empörend. Der frevelhafte Versuch Oldenburgs, den Reichstag als ein Institut zu schildern, das jeden Augenblick durch einen Leutnant mit 10 Mann aufgehoben werden könnte, wird mit kläglicher Schwächlichkeit als eine „gewisse Unachtsamkeit" geschildert, die Äußerung als „Humor" und „Trope" bezeichnet, dagegen werden die mit Recht entrüsteten Gegner verspottet. So behandelt ein Regierungsblatt den Reichstag! Vor allem aber ist die Darlegung der Oldenburgischen Rede-Absichten vollständig unwahr. Und es ist höchste Zeit, daß einer Legendenbildung vorgebeugt wird, die der Erbprinz zu Hohenlohe begonnen hat und die nun auch traurigerweise von der „Nordd. Allg. Zeitung" fortgesetzt wird, um den geliebten Herrn v. Oldenburg zu retten.

Herr v. Oldenburg hat im Reichstag am 29. Januar nicht von der Notwendigkeit einer unbeugsamen Diszi-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### „Chantecler".

Der Hahn hat gekräht! — Wie der Hahn die Pariser aufregte. — Was dem Hahn passierte. — Was uns mit dem Hahn passierte. — Hoch der gallische Hahn! — Hahnenwerfe und Kalauer. — 720 Kilogramm Hahnenfedern. — Der Hahn hat ausgekräht!

Paris, 7. Februar.

„Kokoriko!" Der Hahn hat gekräht. Endlich ist es Tag geworden, und wir sehen. Wir sehen, daß wir nicht sehr viel sehen. Ein ungeheures Meisterwerk war uns versprochen worden — die Erde wird es tragen können. Sie wird sich mit Rostands „Chantecler" abzufinden wissen wie mit dem Halleyschen Kometen, der ja auch mit ihr in diesem gesegneten Jahre 1910 zusammenprallen wird. Ob das Ereignis gewisse Leute bescheidener stimmen wird? Es hat bewiesen, daß auch das Genie seine Grenzen hat, wenn schon die Reklame grenzenlos ist. Direktoren, Impresarii, Photographen und Theaterjournalisten haben einem hübschen Talent übel mitgespielt; sie haben aus Edmond Rostands niedlicher poetischer Ader einen Goldstrom hervorspringen lassen sollen; und wir müssen gestehen, daß der Poet über all dem jahrelangen Geschrei recht blutarm geworden ist. Acht Jahre dauert jetzt der Rummel, dessen Echo bis zu den Hottentotten und Lappländern drang. Peary und Cook konnten den Nordpol entdecken, oder auch nicht: sie kamen jedenfalls zurück, atemlos, und ihr erstes Wort war „Chantecler? Wie steht's mit Chantecler?!" — „Chantecler" wurde aufgeschoben und immer wieder aufgeschoben. Die Neugierde wuchs zur Ekstase; in Paris gab es Menschen, die nicht mehr schlafen konnten. Es gab andere, denen die Geschichte zum Halse herauswuchs, die ihre Zeitung wütend in die Ecke warfen, weil in jeder dritten Zeile von diesem verwünschten Stück die Rede war, das nicht geboren werden konnte.

Wie der Hahn die Pariser aufregte! Ich gestehe es mit einer Träne im Auge, daß ich das den Leuten, die das Monopol des Esprits haben, nicht zugetraut hätte. Sie standen auf den Boulevards, Kopf an Kopf, eine Riesenmenge, und bestaunten das Theater Porte-Saint-Martin, hinter dessen hellerleuchteter Fassade zum erstenmal der Vorhang über „Chantecler" aufgehen sollte. Sie standen da von 7 Uhr abends bis 2 Uhr in der Nacht, wie die Holländer vor dem Palast ihrer Königin, als sie die Geburt eines Thronerben erwarteten. Und dabei regnete es, daß man den bekannten Hund nicht vor die Tür gejagt hätte. Die Wagen und Automobile konnten nicht an das Portal heran; die Atlasstiefeletten und Lackschühlein patschten durch die Pfützen, bevor sie den weichen roten Teppich erreichten. Die Direktion des Porte-Saint-Martin hatte zu Ehren des Meisterwerks das Theater neu ausmalen lassen, was ihm seit 1790 nicht mehr passiert war. Palmen in allen Ecken, kirschroter Samt über allen Fauteuils und Logenbrüstungen, venetianische Boudoirkronleuchter in Menge überall aufgehängt — der Anblick war festlich. Alle Damen trugen ihre „Chantecler"-Roben, etwas exzentrischer und dekolletierter als gewohnt, turmhohe Architekturen falscher Löckchen und ganze Watteaugemälde auf den Wangen. Ein uralter Kritiker gestand, daß er seit „Figaros Hochzeit" keine sensationellere Generalprobe gesehen habe. Denn die Minister waren da, die Akademie und die allervornehmste Halbwelt. Der Hühnerhof diesseits des Vorhangs konnte nicht von der Pracht des anderen jenseits übertroffen werden. War das eine Bewegung in diesem so blasierten Publikum, als die drei üblichen Stockschläge auf der Bühne erdröhnten! Minutenlang ging es wie ein Schauer durch das Haus — heiliger Schauer, den du allein zu erzeugen vermagst —, nein, nicht du, hehre Kunst! — du, allmächtiges Geschöpf der modernen Zeit, furchtbarer Moloch Reklame! Wir sollten sehen, sollten als erste sehen, waren die Privilegierten! Der historische Moment stieg auf uns nieder.

Was dem Hahn passierte! Für's erste, daß der Vorhang nicht in die Höhe ging. „Noch nicht!", rief die Stimme Jean Coquelins, des großen Vaters hinterbliebener Sohn. „Noch nicht!", Coquelin, der nach dem Programm den Hofhund zu spielen hatte, stand im Frack vor dem Souffleurkasten und begann seinen Prolog. Ein Meisterwerk hat immer einen Prolog, und Goethes „Faust" auch. Der, den Rostand geschrieben hat, ist recht hübsch; er ist kurz und originell, führt geschickt in die Hühneratmosphäre hinein. Es war eine niedliche Beschreibung des Lebens auf dem Lande, hinter dem Vorhang begleitet von allen vertrauten und trauten Geräuschen, die uns die Nähe des Gutshofs verraten: Entengeschnatter, Dreschmaschine und fröhlicher Schnittergesang. Die dörfliche Stimmung war vorbereitet. O, mit welch liebenswürdigen Illusionen hörten wir diesen ersten Akt! Das Bild malerisch und echt, ein Ausschnitt aus dem Hof, so groß, wie ihn das Hühnerauge sieht; der Holzschuh eine Arche Noahs, der Karren ein Panzerschiff, die Hundehütte ein kleines Haus; das Federvieh erschien in diesem Milieu ganz natürlich, man gewöhnte sich im Augenblick an das Ungewöhnte, war entzückt! Die riesigen Hühner picken und scharrten, sie sprachen, ganz wie beim Kaffeeklatsch, vom Ewig-Männlichen, vom Hahn. Die dressierte Amsel spazierte aus ihrem Käfig hervor und machte sich mit allerlei losen Redensarten über den abwesenden Herrn des Harems lustig; aus einem 2 Meter hohen Henkelkorb streckte die brütende Henne, die „Amme", ab und zu den gutmütigen Kopf hervor, um auch ein weises Wörtchen in die Diskussion zu werfen. Da kam der Hahn in Person. Majestätisch stolzierte er über die Mauer herüber, sein grünes und goldenes Gefieder schillerte im Sonnenschein. Das Geschwätz

plin gesprochen und dafür ein „hypothetisches Beispiel" gewählt. Sein Gedankengang war vielmehr, wie aus den Akten klar hervorgeht, folgender:

Die guten Familien bringen ihre Söhne nicht mehr in dem gleichen Umfange wie früher zum Offiziers-Ersatz heran. Gründe: 1., in der langen Friedenszeit erlahmt der Enthusiasmus fürs Militär; 2., die Stellung des Offiziers ist nicht mehr wie früher vor der Öffentlichkeit geschützt; was über mich (Oldenburg) in der Zeitung stand, als ich Offizier war, das ging mich nichts an. Wenn jetzt ein Leutnant laut hustet, hat er die Besorgnis, daß es im Reichstag zur Sprache kommt. Wir wollen aber dafür sorgen, daß er diese Besorgnis nicht hat, daß auf das Urteil des Reichstags nicht ein so großes Gewicht gelegt wird. Darunter — unter diesem Urteil des Reichstags — leidet der Offiziersstand. Denn er hängt mit dem allerhöchsten Kriegsherrn persönlich zusammen, das ist eine alte preußische Tradition. Und nun kommt der kritische Satz: „Der König von Preußen . . . muß jeden Moment imstande sein . . . .".

Wovon hat also Herr v. Oldenburg gesprochen? Er hat in diesem Zusammenhang kein Wort von der Disziplin gesprochen, sonderen er hat den Reichstag wegen seines angeblichen Einflusses zu verunglimpfen unternommen, hat diesen Einfluß beklagt und hat den Reichstag verhöhnt mit dem „hypothetischen Beispiel", aus dem hervorgehen sollte, daß der Reichstag eigentlich doch eine völlig machtlose Institution ist.

Das ist der eigentliche, ungezwungene Sinn der Oldenburgischen Darlegungen. Und es ist unverantwortlich, daß ein Regierungsblatt den Reichstag vor solchen Herabsetzungen nicht nur nicht in Schutz nimmt, sondern darüber hinaus in aktenwidriger Weise die Darlegungen des den Reichstag beschimpfenden Mannes zu dessen Gunsten umdeutet und modelt. Das ist der Kanossagang der Regierung vor den Konservativen.

### Frei und gebunden zugleich.

Der konservative Führer Herr v. Heydebrand und der Lasa hat auf der hannoverschen Tagung seiner Partei den Satz geprägt: „Wir wollen eine freie und doch gleichzeitig eine gebundene Entwicklung." Das ist offenbar ein Satz, der im konkreten Fall jede irgend gewünschte Auslegung zuläßt. Er ist vollkommen nichtssagend. Man ist versucht, eine Vergleichung zwischen seinem Urheber und unserem neuen Reichskanzler zu ziehen. Herr v. Bethmann-Hollweg spricht kaum, und sagt also auch noch nichts. Herr v. Heydebrand aber spricht viel und sagt trotzdem nichts. Der Reichskanzler, der schweigt, bleibt ein Philosoph; der konservative Führer bleibt auch einer, aber nur in dem Sinne wie manche Philosophen, die die deutsche Philosophie berüchtigt gemacht haben. Das Schlimme aber ist: die „philosophische" Kundgebung des Herrn v. Heydebrand könnte auch das Bekenntnis v. Bethmann-Hollwegs sein. Wir hoffen, daß die breiten Schichten des Bürgertums, deren relative Rechtlosigkeit durch die sham reform (Schwindel-Reform, wie die „Daily News" ganz richtig sagen), verlängert und bestätigt werden soll, sich durch diese Phrasen nicht benebeln lassen, sondern umgekehrt, erst recht zum Widerspruch aufgepeitscht werden.

## Deutsches Reich.

* **Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg als Förderer des sächsischen Wahlrechts.** Auf Grund guter Informationen erfahren die „L. N. N." die gerade im gegenwärtigen Moment recht interessante Tatsache, daß der derzeitige Reichskanzler als damaliger Staatssekretär des Reichsamts des Innern ein besonderes Interesse an dem Zustandekommen des neuen sächsischen Wahlrechts nahm und ihn nahestehende politische Persönlichkeiten aus Sachsen darin bestärkten, das sächsische Wahlrecht so durchzuführen, wie es in der Tat auch Annahme fand. Man betrachtete Sachsen damals augenscheinlich als Versuchsland für ein Wahlrecht, das sonst in Deutschland noch nirgends erprobt war. Das Interesse des damaligen Staatssekretärs ist darum wohl zu verstehen, nicht aber — so stellt das genannte sächsische Blatt fest — die gegenwärtige Absicht des preußischen Ministerpräsidenten, den preußischen Wählern die geheime Wahl, die bei den sächsischen Wahlrechtsverhandlungen gleichsam den Angelpunkt bildete, nun vorzuenthalten. Oder sollte der Reichskanzler von der politischen Reife der sächsischen Wähler eine viel höhere Meinung haben als von derjenigen der preußischen Wähler?

* **Dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein,** Bruder der Kaiserin, haben bisher stets die Ehren eines Mitgliedes eines regierenden Fürstenhauses zugestanden. Diese Eigenschaft ist dem Herzog jetzt im Verwaltungsstreitverfahren abgesprochen worden. Die Frage wurde infolge der Beanstandung einer Wahl aufgerollt. Der Hofbesitzer Hansen-Gravenstein hatte gegen die Gültigkeit der Wahlen im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer, dem auch der Herzog angehört, Einspruch eingelegt. Der Kreistag hatte in geheimer Sitzung die Frage zu prüfen, ob Herzog Ernst Günther Mitglied eines regierenden Fürstenhauses nicht ist. In diesem Falle mußte die Wahl verworfen werden. Nach mehrstündiger Beratung kam der Kreistag zu dem Beschluß, dem Einspruche stattzugeben und die Wahl aufzuheben, da das vorliegende Material zur Genüge beweise, daß dem Herzog Ernst Günther die vorerwähnte Eigenschaft nicht zustehe. Als dem Herzog von diesem Urteilsspruche Kenntnis gegeben wurde, hat er sofort Auftrag erteilt, in Wahrung seiner Rechte den Bezirksausschuß anzurufen.

* **Der Fall der Frau v. Schoenebeck vor dem preußischen Abgeordnetenhause.** Im preußischen Abgeordnetenhause ist am Montag, wie im Parlamentsbericht schon mitgeteilt, der Fall der Frau v. Schoenebeck zur Sprache gebracht worden, und zwar hat sich der Vertreter der Stadt Breslau, der konservative Abgeordnete Strosser, in so erfreulicher Schärfe über den Fall ausgesprochen, daß wir seine Rede, so weit sie diesen Fall betraf, wörtlich wiedergeben möchten. Abg. Strosser führte aus: „Frau v. Schoenebeck ist, nachdem mehrfach von sachverständiger Seite festgestellt war, daß sie vielleicht nach der Tat, nicht aber zur Zeit der Ermordung ihres Gatten geistig unzurechnungsfähig war, nach längerer Behandlung und Beobachtung entlassen worden. Die Ärzte müssen sie also als geheilt angesehen haben. Das Verfahren gegen sie schwebt aber noch. War es da nicht selbstverständliche Pflicht des Untersuchungsrichters, diesem Verfahren seinen weiteren Fortgang zu geben? Die Frau konnte unbehelligt nach London reisen, sie konnte sich später in Berlin in den Bars, den Nachtcafés bergen, ihren jetzigen Mann kennen lernen und sich verheiraten. Die Justiz tat gar nichts. Was ist das für ein Zustand in unserer Rechtspflege? Entweder ist die Frau zurechnungsfähig, dann muß weiter gegen sie vorgegangen werden, oder sie ist unzurechnungsfähig, dann müßte sie in einer Staatsirrenanstalt untergebracht werden. Mein Freund v. Pappenheim wird über diese Affäre bei Gelegenheit noch ausführlich reden. (Lebhafte Zustimmung und Bravo! auf der Rechten.) Ich möchte nur feststellen, daß die Behandlung dieser Affäre in den weitesten Volkskreisen Kopfschütteln und Empörung hervorgerufen hat, wie sie schlimmer nicht zu denken ist. (Auf allen Seiten des Hauses: Sehr richtig!) Wir müssen verlangen, daß die irren Verbrecher nicht bei jeder Gelegenheit wieder auf die Menschheit losgelassen werden. Welcher Arzt will denn entscheiden, ob ein Kranker wirklich geheilt, ob der Irrsinn wirklich nicht wieder bei ihm ausbrechen wird? Tagtäglich lesen wir in den Blättern, wie als geheilt entlassene Irre plötzlich ihre ganze Familie abschlachten und sonst gemeingefährlich werden. (Allgemeine Zustimmung und allgemeines Sehr richtig!) Die Fälle Wrede und Schoenebeck haben dazu geführt, daß das Volk irre geworden ist an seinen Gesetzen. Das Rechtsbewußtsein des Volkes verlangt, daß jedes Verbrechen seine Sühne findet, dem muß die Praxis der Justiz unter allen Umständen Rechnung tragen." — Dieser Teil der Strosserschen Rede wurde von allen Seiten des Hauses mit lebhafter allgemeiner Zustimmung aufgenommen. Und man kann in der Tat den Worten des Redners Punkt für Punkt zustimmen. Hoffentlich trägt seine Behandlung im preußischen Abgeordnetenhause dazu bei, daß von Seiten der Behörden jetzt endlich ein etwas schnelleres Tempo zu seiner Erledigung eingeschlagen wird.

# **Streikgefahr im Ruhrrevier.** Im Ruhrrevier hat sich, wie uns ein eigener Bericht meldet, die Lage neuerdings wieder scharf zugespitzt. Auf der Zeche „Werne" an der Lippe waren die Leute in voriger Woche dicht daran, „die Brocken hinzuwerfen", und zwar nicht sowohl aus Unzufriedenheit mit den speziellen Verhältnissen der Grube, sondern aus allgemeinen Motiven, so daß ihre Arbeitseinstellung das Signal für die Belegschaften anderer Gruppen bilden sollte und gar zu leicht auch werden konnte. Das sahen die älteren Bergleute ein, und es gelang ihnen noch einmal, die jüngeren Kameraden von einer Unbesonnenheit abzuhalten. Der Fall bietet ein unverkennbares Symptom für die Bedrohlichkeit der ganzen Lage. Daß die Organisationen ernstlich um die Verhinderung eines Kampfes, der ja keine Aussichten hätte, bemüht sind, ist sicher und soll gegenüber tendenziösen Ausstreuungen anderen Inhalts ausdrücklich betont werden.

* **Die Lieferungen für Militärtuche.** Wie wir bereits berichteten, hat die Budgetkommission des Reichstags am Samstag wegen der famosen Enthüllungen über die kolossalen vom Kriegsministerium aufgestapelten Tuchvorräte alle Mehrforderungen bei diesem Titel — das sind rund 1½ Millionen Mark bei einer Gesamtforderung von 24½ Millionen — gestrichen. Der „Vorwärts" teilt zu dieser Angelegenheit noch mit: Der Kriegsminister rief bei der Abstimmung, als er sah, daß nur eine Minderheit für die Mehrforderung eintrat, ganz entsetzt aus: „Aber die Waren sind ja schon bestellt", worauf ihm ganz richtig geantwortet wurde, daß die Ausgabe von Geldern oder das Eingehen von Zahlungsverpflichtungen, ehe die Gelder vom Reichstag bewilligt wären, einen glatten Bruch des Budgetrechts bedeute; wenn die Militärverwaltung aber glaube, vor Fertigstellung des Etats Bestellungen machen zu sollen, so müßte sie in den Lieferungsvertrag den Vorbehalt aufnehmen lassen: „Vorbehaltlich der Bewilligung durch den Reichstag".

* **Die Sozialdemokratie und die Reichslande.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihr Herz für Elsaß-Lothringen entdeckt und beschlossen, im Reichstag eine Resolution einzubringen, in der eine Gesetzesvorlage gefordert wird, durch die für Elsaß-Lothringen das Selbstverwaltungsrecht, die Gleichstellung mit den übrigen Bundesstaaten und das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht verlangt wird.

* **Deutsche Reorganisation der chilenischen Staatsbahnen.** Eisenbahnpräsident Dorner zu Kattowitz hat sich auf drei Jahre für Chile verpflichtet, wo er die Reorganisation der Staatsbahnen leitet.

### Heer und Flotte.

Erfreuliche Geschwindigkeitsergebnisse unserer neuen Linienschiffe. Wie die Wilhelmshavener Reichswerft mit Linienschiff „Nassau", so hat auch die Weserwerft mit dem Neubau „Westfalen" die vereinbarte Geschwindigkeit von 19,5 Seemeilen in der Stunde ganz erheblich übertroffen. „Nassau" brachte es auf 20,7 Seemeilen, und auch „Westfalen", die bereits bei der Probefahrt 20 Seemeilen erzielte, hat jetzt bei der Probefahrt auf tiefem Wasser an der gemessenen Meile bei Neukrug 20,25 Seemeilen erreicht, also sehr günstig abgeschnitten.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Das „tschechische" Prag.

Die Stadtverwaltung Prags fährt mit ebensoviel Energie wie Geschmack fort, die verhaßte deutsche Sprache innerhalb der Mauern ihrer Stadt zu bekämp-

---

und Geschnatter verstummte „Chantecler", der „Hellsänger", begann eine philosophische Dissertation mit Patou, dem an der Kette liegenden Hofköter, einem sehr verkannten knurrigen Gesellen, nicht Pudel und nicht Dachs, der sich selbst „un horrible mélange", „ein schreckliches Gemisch", nennt. Der Hahn, den wir noch als Troubadour kennen lernen sollen, zeigte sich anfangs als gestrenger, ordnungsliebender Hausvater, der seine Frauen gründlich arbeiten läßt. Die Hühnergesellschaft muß hinaus auf die Straße, um ihre Nahrung aufzupicken. Man amüsierte sich weidlich; zum schönen Bühnenbild gesellte sich Humor. Noch sprach das Federvieh die eigene Sprache, nicht die eines literarischen Federviehs. Wie lustig war diese Episode, als der Hahn seine Hennen, die er aus dem Hof schickte, plötzlich zurückrief: Draußen tutete eine Autohuppe! Und als diese Gefahr sich verzogen hatte, da jammerten die Kücken, daß die Nahrung wieder nach Petroleum schmecken würde. Bis dahin hielt sich der Dialog bescheiden in der Mitte zwischen Goethes „Reineke Fuchs" und La Fontaines Tierfabeln Das Drama begann mit dem Erscheinen des Fasanenweibchens. Ein Schuß krachte in der Ferne. Abgehetzt, flüchtete sich die Waldbewohnerin in das Reich des Hahns. Chantecler ist verliebt in die Bohémienne! Er hat genug von dem ewigen Hühnereinerlei. Das Fasanenweibchen ist schlank und kokett, der starke, bäuerliche Hahn mißfällt ihm nicht; aber wie eine kluge Frau, weiß es den Preis seiner Tugend zu schätzen. Chantecler hütet ein großes Geheimnis, das er nie jemand anvertraute; ihr muß er es sagen. Und die Fasanin darf ihm folgen, als er unter dem letzten Schatten der Nacht hinausgeht auf die Höhe und mit solcher Inbrunst kräht, daß die Sonne nicht anders kann, als sich zu erheben. Er ist's, der das Tageslicht heraufbeschwört! Die Goldgefiederte mit der purpurroten Brust ist skeptisch; aber Chantecler ist Poet; er schildert sein Können und seine Macht in so volltönenden Worten, daß sein Größenwahn sich in Liebe über die Fasanin ausgießt. „Kokoriko!", schmettert er in die Dämmerung hinaus, und er verspricht, daß sein Ruf die Berggipfel erleuchten wird. Wie mit einem Zauberstab erhellt sich die Landschaft, mit jedem neuen „Kokoriko" sendet der Sonnenball sein funkelndes Licht weiter hinein ins Tal, bis er auch das Liebespaar selbst vergoldet, den Hahn und sein Fasanenweibchen, das ihm ans Herz gesunken!

Wäre die lange, allzu geheimnisvolle Szene der nächtlichen Verschwörung nicht, in der Eulen, Fledermäuse, Katzen und jeder Art Nachtgevögel grimmigen Haß gegen den Hofregenten verlautbaren, man könnte Rostand zu den beiden ersten Akten lebhaft gratulieren; er liebt die Natur und hat sie gut beobachtet; die Satire, die ins Allzumenschliche hineinspielt, ist leicht und erträglich. Aber nach der Sonnenbeschwörung mit ihrem an die besten Stellen des „Cyrano von Bergerac" heranreichenden heroischen Lyrismus entgleiste zugleich mit dem Drama der gute Geschmack. Wir befinden uns beim five o'clock eines besonders distinguierten Hofhuhns! Neben allen Hinkeln sind die seltensten Hähne einer Geflügelausstellung geladen; sie stammen aus China und Australien, aus Quebec und Hamburg; sie haben Doppelkämme und Kröpfe und wahnsinniges Gefieder. Das distinguierte Hofhuhn brüstet sich mit all' den illustren Gästen. Der Pfau dreht sein Rad und die Konversation ist so langweilig wie bei der Duchesse de Rohan. Rostand hat diesen oder jenen Pariser Gelehrten oder Kritiker karikieren wollen; mag sein; doch die Historie ödet an. Der Roman des Hahns ist unterbrochen durch diese Gesellschaftsverspottung. — Es kam noch schlimmer.

Was uns mit dem Hahn passierte! Er wurde politisch. Deutschland bekam einige feste Schnabelhiebe ab! Symbolisch natürlich, und ohne Namensnennung. Kam der Hahn, der einfache Hahn des warmduftenden Misthaufens zum five o'clock! Schlecht empfangen, da er keine naturwissenschaftlichen Titel hat und nicht vielfach prämiiert ist. Die niederträchtigen Nachtvögel haben ein Komplott ausgeheckt; ihren Intrigen hat Chantecler es zu verdanken, wenn er von einem der fremdländischen Hähne, der schon manchen Hahnenkampf siegreich bestanden, gemein provoziert wird. „Man wird nie besser verraten, wie von den Seinen", sagt ein französisches Sprichwort. Trotzdem ihn die Fasanin begleitet, ist Chantecler in neurasthenischer Stimmung; er schreit es der ganzen Gesellschaft ins Gesicht, daß er es ist, der die Sonne zum Aufgehen zwingt. Das allgemeine Hohngelächter reizt ihn so, daß er blindwütig auf den Kampfhahn losstürzt. Er ward grausam zerhackt. Wie instinktiv schart sich da die ganze Hühnergesellschaft, scharen sich alle fremdländischen Hähne hinter ihm — sie wissen, daß er doch der Beste des ganzen Hühnergeschlechts ist, die Krone der Zivilisation! In der Not gestehen sie sich, daß sie ihm zu viel verdanken, um ihn verderben zu lassen. Und das läßt neu seinen Mut schwellen: er erwartet den neuen Angriff des Kampfhahns, der diesmal ein Bein verliert. Wir ahnen schon, wer gemeint ist. 1870/71; Algeciras, Casablanca. Wovon läßt sich ein Poet in seinem Patriotismus nicht inspirieren! Verzweifelt nicht! Es gibt keine dauernde Niederlage, der gallische Hahn nimmt seine Revanche.

Hoch der gallische Hahn! Wir haben seine Tiraden gehört und waren weniger besorgt um ihn, als er von der hohen Politik wieder in die ihm geläufigeren Liebesabenteuer zurückgestiegen war. Im vierten Akt erlebt das Fasanenweibchen seinen größten Triumph; Chantecler ist mit ihm in den Wald geflohen; die Kokette hat ihn seinen Pflichten abspenstig gemacht; sie will ihn so ganz für sich haben, daß er nicht einmal mehr an die Sonne denkt. Im Walde vergißt er unter dem Flügel der Geliebten Aurora, die ohne ihn über die Berge steigt. Sein Leid ist groß; doch nicht mehr so groß, daß er daran stirbt, wie Rostand es ursprünglich beabsichtigte. Er kehrt nach seinem Hühnerhof zurück, nachdem ihn die Nachtigall überzeugt hat, daß sein Gekrähe nie unter den Bäumen ihr königliches Lied übertrumpfen kann. Weiß er auch hinfort, daß nicht er der Gott des Sonnenaufgangs ist, so wird er doch weiter sein „Kokoriko" ertönen lassen, allein um der Schönheit willen, bestrebt, sich in seinen früheren holden Wahn zurückzuversenken. Das eitle Fasanenweibchen aber fängt sich zur Strafe im bösen Netz eines Wilddiebs. — Auch hier fand Rostand noch einigemal seinen Cyrano-Lyrismus und begeisterten Beifall. Aber insgesamt machte die endlose Versedeklamiererei flügellahm, das Geflügel und das Publikum.

Hahnenverse und Kalauer — ich habe mir einige während der Vorstellung auf das überreiche Programm — a 2 Frank — notiert. Gedankentiefe gibt es bei Rostand

sen. Vor einiger Zeit trug sie der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt auf, ihre deutsche Haustafel „aus ästhetischen Gründen" sofort zu entfernen. Eine von der deutschen Sektion des Landesschulrats gegen diesen Beschluß bei dem Stadtverordnetenkollegium in deutscher Sprache eingebrachte Beschwerde wurde ohne weiteres zurückgewiesen, weil sie in einer „unverständlichen" Sprache abgefaßt sei. Erfreulicherweise hatte nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland eine Berufung an den Landesausschuß die Folge, daß dieser einstimmig der Beschwerde gegen das Stadtverordnetenkollegium stattgab und dieses in energischer Weise beauftragte, auf den Inhalt der deutschen Eingabe einzugehen. — Dafür hat der Tschechisierungseifer der Prager Stadtväter an einer anderen Stelle einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Die Wochenberichte der städtischen statistischen Kanzlei in Prag erschienen bisher in drei Sprachen, in deutscher, tschechischer und französischer. Nach der Pensionierung des bisherigen Vorstandes dieser Kanzlei, Professor Erben, mit dem der letzte deutsche Beamte aus dem städtischen Dienste Prags schied, wurde in den Berichten sofort die deutsche Sprache ausgemerzt, so daß sie nur noch in tschechischer und, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, in französischer Sprache erscheinen.

### Belgien.

**Die Koburger Gründung König Leopolds.**

Hinsichtlich der Koburger Gründung König Leopolds stellt die „Gazette" fest, daß die 23 Millionen Kongowerte der Stiftung am 12. Dezember 1908, also noch etwa sechs Wochen vor der Angliederung des Kongostaates an Belgien, angewiesen wurden. Damit will das Blatt beweisen, daß die Wertpapiere dem Staate gehören und daß König Leopold wohl gewußt hat, was er getan hat. Übrigens beschuldigt das Blatt den Koburger Justizrat Dr. Hermann Forkel, den Verwalter der Koburger Kronfideikommisse, daß er durch allzu großes Entgegenkommen die „dunklen" Pläne des Monarchen ermöglichte.

### Schweden.

Die Nüchternheitsgruppe des schwedischen Reichstags besteht zurzeit aus 138 Mitgliedern, von denen 136 der Zweiten Kammer angehören. 71 derselben bekennen sich zu den Vereinigten Liberalen, 37 zu den Rechtsparteien und 23 zu der sozialdemokratischen Gruppe. 86 von ihnen haben sich alkoholgegnerischen Vereinen angeschlossen, 35 derselben sind Guttempler.

### Türkei.

**Großwesir Hakki schon amtsmüde?**

Seit zwei Tagen wollen die Gerüchte nicht verstummen, denen zufolge Großwesir Hakki-Pascha einesteils wegen Differenzen mit dem Jungtürkenkomitee, anderenteils wegen der auswärtigen Schwierigkeiten sich mit Rücktrittsgedanken trage. Nach anderen Gerüchten dürfte nur die Demission des Ministers des Auswärtigen Rifaat-Pascha erfolgen, und die Unterredung, die der Großwesir jüngst mit dem Senator Hassan Fehmi gehabt hat, soll dem Plane gegolten haben, diesen gewiegten Staatsmann zur Übernahme der Leitung des Ministeriums des Äußeren zu bewegen.

### Ägypten.

**Die Heirat des Khediven.**

Eine Herzensaffäre, die in Kairo am Hofe des Khediven von Ägypten spielt, wird in nächster Zeit ihren Abschluß finden. Der Khedive Abbas II. Hilmi wird die österreichische Gräfin S. als Gattin heimführen. Die Gräfin gehört zu einer der bekanntesten Erscheinungen in der vornehmen Gesellschaft von Kairo, wo sie bereits seit einer Reihe von Jahren ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatte und viel im Schlosse des Khediven zu verkehren pflegte. Obgleich dieser bereits eine Gattin besitzt, die Khedivah Ikbal Hanem, eine ehemalige Haremsdame, die der Souverän erst heiratete, als sie ihm vor nunmehr 15 Jahren eine Tochter gebar, so bildete sich zwischen dem Herrscher und der Gräfin allmählich ein Verhältnis heraus, das nicht mehr im Rahmen des freundschaftlichen oder gesellschaftlichen Verkehres blieb. Es war nicht nur in Kairo, sondern überhaupt in der internationalen Diplomatie ein offenes Geheimnis, daß die Gräfin geradezu mit allen Mitteln darauf hinarbeite, den Khediven zu einer Heirat mit ihr zu bewegen. Sie ist eine Dame von hoher Schönheit, etwa im Anfang der dreißiger Jahre und verwitwet. Der Khedive bezeigte ihr schon seit langer Zeit seine unverhohlene Zuneigung, ja er hätte sich schon längst entschlossen, die Gräfin zu ehelichen, wenn ihm nicht Bedenken politischer Natur von diesem Schritte zurückgehalten hätten. Es war ihm nämlich bedeutet worden, daß von der englischen Regierung es nicht gern gesehen würde, wenn der Khedive eine Europäerin und noch dazu eine österreichische Gräfin zur Gemahlin nähme, da mit Recht eine Beeinflussung gefürchtet wurde. Die Gräfin trat zum Islam über und wird unter dem Namen Zubeide Yeni in den Harem treten.

### China.

**In 24 Stunden von Tsingtau nach Peking.**

Die ersten Probefahrten haben bereits auf der Nordstrecke der Bahn von Tientsin nach dem Yangtsetal (Puko) stattgefunden. Der Bahnbau schreitet rüstig vorwärts, so daß in nicht allzu langer Zeit eine Eisenbahnverbindung zwischen dem Schutzgebiet Kiautschou und Peking hergestellt sein wird. Man kann annehmen, daß im Sommer dieses Jahres der Bau so weit gediehen sein wird, daß man in kaum 24 Stunden mit Benutzung der Fähre über den Hoangho von Tsingtau nach Peking gelangen kann. Die Riesenbrücke über den Hoangho, die von deutschen Ingenieuren nach deutschen Entwürfen mit deutschem Material (Augsburger Firma) hergestellt wird, ist bereits in Angriff genommen worden. Der Bau wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. tz.

## Luftschiffe und Aeroplane.

* Das Jahrbuch des Deutschen Luftschiffer-Verbands 1910 bringt eine interessante Übersicht über die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt. Im Laufe des Jahres 1908 hatte die Zahl der Vereine von 12 auf 25, die der Mitglieder von 4500 auf 7000, die der Ballons — andere Luftfahrzeuge gab es damals außer einigen Gleitfliegern im Verband nicht — von 21 auf 53 zugenommen. Jetzt, ein Jahr später, zählt der Verband 46 Vereine und mehr als 50 000 Mitglieder, die über 100 Freiballons, 6 Luftschiffe, 14 Flugmaschinen und 4 Gleitflugzeuge verfügen. In erster Linie bezeichnend für die Entwicklung des Verbands im letzten Jahr war es, daß die fast ausschließliche Beschäftigung mit dem Freiballon und den hieran anknüpfenden Aufgaben einer allgemeinen Betätigung auf dem gesamten Gebiet der praktischen Luftschiffahrt gewichen ist.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Februar.

**Aschermittwoch.**

Die Zeit der Dummheiten ist vorüber, jetzt werden wir wieder vernünftig. Die Narrenkappe wird in die Ecke geworfen und dafür der ehrbare Hut der Vernunft und Moralität aufgesetzt; denn heute wird die Fastnacht begraben, und wie bei jedem Begräbnis, so geht's auch bei diesem nicht ohne wehleidige Gefühle, nicht ohne schmerzliche, aber auch nicht ohne allerlei angenehme Erinnerungen ab. Denn so kurz und so töricht die Karnevalszeit auch gewesen ist, hier und da hat sie doch ein Freudchen gebracht, das nicht wie ein schlecht versorgtes Öllicht tags darauf ausging und nichts hinterließ als unangenehme Dünste. Im ganzen aber überwiegt die Wehleidigkeit; wer einmal nach einer Maskenballnacht mit brummendem Schädel und in der übelsten Laune aufgewacht ist, der kennt das. „Herrgott, wie kann der Mensch nur so dumm sein und so 'nen Rummel mitmachen! Nie wieder!" Man meint's ernst mit diesem löblichen Vorsatz und die Reue ist zweifellos echt. Aber sie bleibt's nicht lange, sie flaut ab, wenn die Geisterchen wieder wach werden, die in den Köpfen der Lebensfrohen ihr Wesen treiben um die Zeit der Fastnacht, und über den guten Vorsatz weg wird abermals in den Trubel gesprungen, von dem man mit Wilhelm Busch sagen kann:

„Es macht Vergnügen, wenn man's ist,
Und macht Verdruß, wenn man's gewesen."

Aschermittwochstimmung! Wer ist heute nicht überzeugt, daß der Karneval eigentlich doch eine pyramidale Dummheit ist?

Und nun heißt's in Wirklichkeit Carne vale!

— **Die Tätigkeit der Wiesbadener Schulärzte.** Die schulärztliche Überwachung der Anfang des Schuljahres 1908 vorhandenen 11 561 Kinder der hiesigen Volks- und Mittelschulen verteilte sich auf die 8 Schulärzte wie im Jahr vorher. In den gemeinsamen Konferenzen der Schulärzte standen u. a. zur Beratung: Einführung unentgeltlichen Mittagessens für unterernährte Kinder, Einrichtung von orthopädischen Turnstunden für die an Rückgratsverkrümmung leidenden oder dazu beanlagten Kinder (auf Grund einer Ministerzuschrift an den Magistrat); beides ist soweit vorbereitet, daß im Laufe des nächsten Schuljahres damit begonnen werden kann. Wie alljährlich wurden durch die Schulärzte die einer Sommerpflege bedürftigen Kinder ausgewählt. Bei den Aufnahmeuntersuchungen wurden 25 Kinder wegen ungenügender körperlicher oder geistiger Entwicklung auf 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt; auch im Laufe des Schuljahres mußten einige Kinder wegen Epilepsie, Tuberkulose oder ansteckenden Hautausschlägen (Favus usw.) für längere oder kürzere Zeit vom Schulbesuch dispensiert werden. In den Mittelschulen wurden 10, in den Volksschulen 2 Kinder durch hausärztliche Zeugnisse von den schulärztlichen Untersuchungen befreit. Die Zahl der an Diphtherie und Scharlach erkrankten Kinder war im Berichtsjahr 1908 eine recht hohe 225, bezw. 253. Eine besondere Anhäufung der Fälle in einzelnen Klassen war indes nicht zu bemerken. Besonders stark befallen waren die Schulen der Bleichstraße, Kastellstraße und Schulberg. In einigen wenigen Fällen konnten verdächtige Kinder ermittelt und rechtzeitig aus der Schule entfernt werden.

— **Die Steuerpflicht der Feueranzünder der gewöhnlichen Art und Größe, die zurzeit in den Handel gebracht werden und die an einem Ende mit einer durch Reibung an der Streichfläche einer sogenannten Schwedenschachtel zur Entflammung zu bringenden Zündmasse versehen sind,** wird in einer Bekanntmachung des Finanzministers vom 25. Januar ausgesprochen. Diese Feueranzünder seien, wie der Minister im Einverständnis mit dem Reichsschatzamt bemerkt, steuerpflichtig, weil sie als Stäbchen aus Holz, gepreßten Pflanzenfasern und ähnlichen Stoffen im Sinne des § 1 Abs. 2 der Zündwarensteuerausführungsbestimmungen angesehen werden müssen. „Aus der Steuerpflicht dieser Erzeugnisse ergibt sich, daß auf ihre Hersteller auch die für die Zündwarenfabriken erlassenen Steuervorschriften Anwendung finden, und daß sie nach § 3 des Zündwarensteuergesetzes dem Steueraufschlag von 20 vom Hundert unterliegen, falls — wie anzunehmen — die Fabrik erst nach dem 1. Juni 1909 betriebsfähig hergerichtet worden ist."

— **Das preußische Gebührengesetz und die Notare.** Die preußischen Notare werden am 20. Februar, 11 Uhr, zu Berlin im Architektenhause eine Versammlung abhalten, um ihre Meinung über die dem Abgeordnetenhause vorliegenden Entwürfe zur Abänderung der preußischen Gebührengesetze zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung wird, da das preußische Notariat eine eigene Vereins-Organisation nicht besitzt, einberufen von den preußischen Mitgliedern des Vorstandes des Deutschen Notarvereins in Gemeinschaft mit

---

nicht; er hat hübsche Wendungen der Phrase, eine Unmenge in Kleinigkeiten arbeitende Phantasien und einen gewaltigen Schatz von Gassenbubenwitzen. Diese Witze, die jeden Augenblick wiederkehren, sind oft verzweifelt geschmacklos. Im „Cyrano" ließ man sie sich von den Musketären gefallen, im „Aiglon" vom alten Grenadier — die Hühner aber nähren sich damit wie mit Würmern. Manche Wortverdrehungen amüsieren noch, so: Statt dem bekannten Diktum „man soll keine Frau schlagen, selbst nicht mit einer Blume", „man soll keine Blume zerdrücken, selbst nicht mit einer Frau", oder statt: „Le Roi-Soleil" und „l'Etat c'est moi", „l'oiseau-soleil" und „l'Eclat c'est moi". Nett ist auch, wenn Chantecler von dem Spötter, der Amsel, sagt: „Er erduldet sein modernes Schicksal, er ist im Frack", oder: „il se donne l'air de ne pas être dupe, c'est un très grand travail." — Als die ungläubige Fasanin von ihm überzeugt wird, hört man die Stellen: „Et si le ciel est gris?" — „C'est que j'ai mal chanté", oder: „Tu chantes l'aurore — et qui t'éveille?" — „La peur de la manquer." — Hier überall ersetzt das Gefühl die Gedankentiefe. Es ist ein schwacher Nostand, alles in allem. Seine Leistung ist jedenfalls weniger bewundernswert als das gewaltige Kunststück dieser Inszenierung.

720 Kilogramm Hahnenfedern — 6 Kilogramm im Durchschnitt für jedes der 120 Kostüme! Anfangs hatte niemand glauben wollen, daß erwachsene Personen in buntem Gefieder und mit Vögelschwänzen sich stundenlang auf der Bühne bewegen könnten, ohne lächerlich zu wirken. Es muß gesagt werden, daß man in den vier Akten auch nicht einen Augenblick den Vorwurf der Lächerlichkeit erheben konnte, so peinlich hatte die Regie alles durchstudiert; man begriff jetzt auch die endlos langen Proben — die Schauspieler mußten sich erst an ihre Bühnenexistenz gewöhnen. Bis man für jeden die Maske gefunden hatte — das Gesicht wurde unter dem darüber hervorragenden Schnabel freigelassen —, waren hundert Änderungen vorzunehmen. Alle vier Bilder waren malerisch sehr schön. Die Darstellung schlug sich für die gute Sache; Guitry war ein prächtiger Hahn, wenn auch Coquelin-Ainé gewiß vornehmer gewesen wäre; Madame Lebargy-Simons-Casimir-Perier entzückte als Fasanin; Galipaux amüsierte als Amsel und Madame Leriche als distinguiertes Hofhuhn übertrieb.

Kokoriko! Der Hahn hat ausgesungen. „Chantecler" wird ein exklusiv pariserisches Ereignis bleiben. Und auch für Paris hat er am längsten vor seiner Erstaufführung gelebt. Karl Lahm.

## Aus Kunst und Leben.

C. K. **Der allerneuste Roman von d'Annunzio.** Noch hat sich in Italien die lebhafte Erregung über den neuen Roman d'Annunzios, der vor einigen Wochen erschien, nicht gelegt, da kündigt bereits Gabriele, der unermüdliche Apostel seiner Dichtkunst, einen neuen großen Roman an, der schon in den nächsten Tagen erscheinen soll und der den Titel „Madre folle", „Mutterwahn", führen wird. Über die ungewöhnliche Handlung dieses neuen Werkes werden in der „Tribuna" einige bezeichnende Angaben gemacht. Die Heldin des Romans, der auf der Insel Elba und in Toskana spielt, ist eine stolze edle Frau, eine Urenkelin Michelangelos, in der aller Adel und alle Kraft italienischer Rasse lebendig sind. Sie ist Witwe und Mutter zweier Söhne, eines gesunden, kraftvollen, charakterfesten Ingenieurs und eines jüngeren Sohnes, der das Gegenstück zu seinem Bruder bildet, denn er ist krank, schwächlich an Leib und Seele. Dieser zwischen himmelhochjauchzender Begeisterung und trostloser Melancholie schwankende Jüngling soll die geistige Jugend unserer Zeit mit all ihrer Kühnheit und all ihren Schwächen symbolisieren. Der Jüngere erkrankt und auf dem Leidensbette übergibt er seine geliebte Braut dem gesunden Bruder. Aber das Schicksal läßt ihn genesen und er verzehrt sich nun in Schmerzen über das zu früh gebrachte und nicht mehr auslöschbare Opfer. Im zweiten Teile des Romanes tritt die Mutter in den Vordergrund. Sie liebt den kraftvollen Sohn mit der ganzen Leidenschaftlichkeit einer Mutter, die instinktiv dagegen ankämpft, ihr heißgeliebtes Kind zu verlieren. Die Eifersucht und der Groll gegen das Mädchen, das ihr den alleinigen Besitz ihres Kindes streitig zu machen droht, verwebt sich in ihrer Seele mit der Angst vor dem Verlust, die die Mutter zu stets wachsender Selbstaufopferung und Zärtlichkeit treibt. Die Umgebung sieht diesem Verzweiflungskampf der Mutterliebe verständnislos gegenüber; es entstehen Gerüchte, die dem Verhältnis der Mutter zum Sohn niedere sinnliche Verirrungen unterschieben. Der zweite Sohn selbst ist es, der schließlich der Mutter den Verdacht der Umgebung enthüllt. Ihre stolze, hohe Seele vermag einen solchen Verdacht nicht zu fassen, sie verliert den Verstand. Mit im Wahnsinn rollenden Augen und aufgelöst flatternden Haaren sucht sie den Tod im Meer, dessen stürmisch tobende Wellen ihren Leichnam fortführen . . .

**Theater und Literatur.**

Oskar Klein wird am 1. März das Kabarett „Zu den bösen Buben" in Berlin aufgeben und in Wiesbaden ein kleines Operettentheater begründen.

Wie in Hamburg, Lübeck, Rostock usw. machten auch in Weimar und Jena „Die ersten Menschen" von Otto Borngräber starken Eindruck. In Jena wohnten viele hervorragende Vertreter der Wissenschaft, an der Spitze der greise Ernst Haeckel, der sonst kein Theater mehr besucht, der Vorstellung bei.

**Bildende Kunst und Musik.**

Ein Hebbel-Museum soll in Hebbels Vaterstadt Wesselburen in Dithmarschen begründet und bereits im Sommer eröffnet werden. Zur Sammlung des Materials wird um Mitwirkung in weitesten Kreisen gebeten.

Der Komponist der „Cavalleria rusticana" ist gegenwärtig mit einem neuen Werke beschäftigt, das den Titel „Isabel" führen wird und noch in diesem Jahre, voraussichtlich im November, in New York seine Uraufführung erleben soll. Das Libretto der Oper stammt von dem bekannten italienischen Librettisten Luigi Illica, der auch den Text zu „Madame Butterfly", der „Tosca" und zu der „Bohème" von Puccini bearbeitet hat. Die Handlung der neuen Oper von Mascagni spielt im mittelalterlichen England und lehnt sich an an die „Lady Godiva" von Tennyson. Mascagni beabsichtigt, zur Uraufführung seines Werkes nach Amerika zu reisen, um die Proben zu leiten und selbst zu dirigieren.

den Vorständen des Vereins für das Notariat in Rheinpreußen und des Berliner Notarvereins. Der Justiz- und der Finanzminister sind dazu eingeladen.

— **Maskenfest der „Concordia“.** Löblich ist ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn. Soweit Altmeister Goethe, dem in diesem Jahre zu folgen weiter keine Schwierigkeiten macht; denn der Fasching selbst, der nur wenige Wochen dauert, sorgt für die Kürze, und um den Sinn war der Vergnügungsrat des Männergesang-Vereins „Concordia“ mit Eifer redlich bemüht. Eines der schönsten und unterhaltsamsten Feste des Jahres hatte er vorgestern den Mitgliedern und den wenigen Gästen beschert, denen sich die närrisch geschmückte Festhalle der Turngesellschaft zu frohem Scherz und munterem Reigenspiel geöffnet hatte. Und die Gefolgschaft des Prinzen Karneval war in großer Zahl erschienen. Schöne Frauen und flotte Männer im bunten Kleid der fröhlichen Narrheit oder im festlichen Gewande des feiertäglich gestimmten Menschen bevölkerten den Raum, der im blitzenden Glanze vieler Lichter strahlte und durch den sich unter der allzeit schneidigen und eleganten Leitung des Tanzmeisters Bier die Paare im Takte der Musik wirbelnd drehten. Ein bunter Wechsel schöner Masken, von reicher Phantasie zeugend, beherrschte das lebhafte Bild und gab den Grundton für die ausgelassene Laune, die sich bald entfaltete und die von einer verdächtig aussehenden Hexe, einem gefährlichen Sioux-trupp, einem äußerst redseligen und darum nicht weniger kreuzvergnügten Bürgermeister und einem sehr naturgetreuen Amtsdiener in Spannung gehalten wurde. Mancherlei humoristische Darbietungen von überwältigender Komik unterbrachen Tanz und Maskenpromenade und hielten die letzten Teilnehmer so lange beisammen, bis die dienstbeflissenen Hausgeister der Turngesellschaft mit Besen und Eimer anrückten, um im wahren Sinne des Wortes Kehraus zu machen. Und die letzten, die sich auf der Straße verabschiedeten, bedauerten, daß es nur einen Concordia-Maskenball gab und nicht das ganze Jahr Fasching wäre.

— **Zum Jubelfest des Garde-Pionier-Bataillons,** das in Berlin am nächsten Freitag beginnt, haben sich 1500 ehemalige Garde-Pioniere angemeldet. Sie werden in vier Kompagnien eingeteilt und bilden beim Parademarsch vor dem Kaiser die Feldzugsteilnehmer eine eigene Abteilung, die der älteste Krieger kommandiert. Nach den bisherigen Anmeldungen ist das ein Veteran von 76 Jahren. Die Fahne des Garde-Pionier-Bataillons erhält zur Jubelfeier ein Säkularband.

— **Direktor-Titel.** Nach einer Verfügung des Kultusministers ist es den Leitern privater höherer Knabenschulen, höherer Mädchenschulen und weiterführender Bildungsanstalten für die weibliche Jugend gestattet, sich als „Direktor“ zu bezeichnen.

— **Eine neue Fahrkartendruckmaschine** ist nach der „Schles. Ztg.“ vor einigen Tagen im Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz bei der Fahrkartenausgabe in Königshütte als erster Versuch in Gebrauch genommen worden. Der Apparat hat den Zweck, die Kartenblankos mit dem jeweilig erforderlichen gesamten Ausdruck zu versehen, also die umfangreichen fertig aufliegenden Vorräte von Fahrkarten zu ersparen, an deren Stelle unbedruckte, bis zur Drucklegung so gut wie wertlose Karten treten. Außerdem soll er eine wesentliche Erleichterung, aber zugleich auch eine Verschärfung der Kontrolle der ausgegebenen Fahrkarten und damit eine Entlastung des Schalterbeamten herbeiführen. Der neue Apparat besteht aus einem auf vier Beinen ruhenden flachen Kasten von 1,50 Meter Breite und 1 Meter Tiefe, der die Druckplatten, bezw. Matrizen enthält. Über dem Kasten liegt in zwei seitlichen Trägern eine sechskantige Holzsäule — ähnlich wie eine Walze von ungefähr 30 Zentimeter Durchmesser. Auf den sechs Längsseiten dieser Säule sind in alphabetischer Reihenfolge alle Stationen verzeichnet, für die die Ausgabe direkter Fahrkarten von der betreffenden Station vorgesehen ist; in Königshütte beträgt deren Zahl zunächst 1250. Der eigentliche Druckapparat befindet sich in einem kleinen Kästchen, das auf Schienen in gleicher Richtung mit der Holzsäule auf dem Hauptkasten gleitet. Das Kästchen ist mit einem Schlitz zur Aufnahme des unbedruckten Papierstreifens versehen. Ein Zeiger, der bei jeder Stationsverbindung je nach Bedarf auf Personenzug I., II., III., IV., E., D. usw. nach einer Skala einzustellen ist, reguliert die innere Druckvorrichtung durch Auslösen und Erfassen des betreffenden Druckstempels (Matrize) in dem unteren Kasten. Am Schalter erscheint ein Fahrgast und fordert eine Fahrkarte 3. Klasse zum Eilzug nach Oppeln. Der Beamte tritt an den Apparat und legt die Holzsäule in halbkreisförmigem Bogen soweit zurück, bis die bei dieser Bewegung um sich selbst rotierende Walze dem Beamten diejenige Fläche zukehrt, auf der der Stationsname Oppeln verzeichnet ist. Nun schiebt der Beamte den eigentlichen Druckapparat bis vor denselben Stationsnamen, stellt den Zeiger auf die verlangte Billettsorte — in diesem Fall E 3 (Eilzug 3. Klasse) — ein. Der Beamte ergreift alsdann aus einem Stapel unbedruckter, nach Farben sortierter Pappdeckel einen solchen von brauner Farbe (3. Klasse), steckt ihn in den Schlitz des Druckapparats, macht zwei Hebelbewegungen und die fertig gedruckte Fahrkarte springt heraus. — Diese Art Herstellung der Eisenbahnfahrkarten scheint doch etwas umständlich und zeitraubend zu sein, so daß sie bei größerem oder gar Massenverkehr wohl kaum hinreichend sein wird.

— **Die Hofapotheke.** Das Oberverwaltungsgericht fällte eine Entscheidung, die für alle „Hoflieferanten“ von Bedeutung ist. Ein Apotheker bezeichnete seine Apotheke als „Hofapotheke“. Er erhielt eine polizeiliche Verfügung, die Bezeichnung vom Schaufenster zu entfernen. In seiner Klage gegen die Polizeibehörde betonte der Apotheker, seine Apotheke führe schon seit mehr als hundert Jahren die Bezeichnung Hofapotheke und werde als solche bereits im Jahre 1769 urkundlich erwähnt. Hofapotheke sei der Geschäftsname der Apotheke, andere Apotheken nenne man Stadt- oder Löwen-Apotheke. Das Oberverwaltungsgericht gab der Polizei recht. Ein Apotheker dürfe nur dann seine Apotheke als Hofapotheke bezeichnen, wenn ihm von der zuständigen Behörde das Hofprädikat verliehen sei. Das Hofprädikat falle mit der Pension fort.

— **Einen wertvollen Berater** für alle ständigen oder gelegentlichen Inserenten hat die bekannte Annoncen-Expedition Invalidendank, Berlin W., soeben mit ihrem Reitungs-Katalog pro 1910, verbunden mit einem Kalendarium, herausgegeben. Als sehr wesentliche Neuerung enthält der Katalog die Angaben, an welchen Tagen im Monat, bezw. der Woche, die einzelnen illustrierten Blätter und Fachzeitschriften erscheinen, was von allen Inserenten dankbar anerkannt werden wird. Die wohltätigen, gemeinnützigen Bestrebungen des Invalidendank sind bereits allgemein bekannt. Die Versendung des Kataloges an Inserenten erfolgt umsonst und postfrei von der Zentrale des „Invalidendank“ in Berlin W. 8, Unter den Linden 24, oder von einer der nächsten Geschäftsstellen, in Wiesbaden Langgasse 8.

— **Die Feuerwehr als Helferin beim Aufheben eines gestürzten Pferdes** war gestern nachmittag wieder zu beobachten. Das arme Tier war auf dem glatten Asphaltpflaster vor der Wilhelms-Heilanstalt gestürzt und lag hilflos am Boden. Erst die Feuerwehrleute brachten es wieder auf die Beine und hatten dann noch ein übriges getan, indem sie den vor Aufregung am ganzen Leib zitternden Gaul noch kurze Zeit herumführten, bis er sich etwas beruhigte. Der Vorfall hatte natürlich den üblichen großen Menschenauflauf zur Folge.

— **Verhaftet** wurde am Montagabend hier der ehemalige Direktor der Zentral-Verkaufsgenossenschaft deutscher Winzervereine in Eltville, Werner, der sich seit einiger Zeit schon in Wiesbaden aufhielt. Er hatte in der Eltviller Angelegenheit freies Geleit; die jetzt erfolgte Festnahme hängt mit dem Fall Flick zusammen, den das Frankfurter Gericht in Händen hat. Frankfurter Polizeibeamte holten Werner hier ab. Ob er dauernd in Haft bleibt, ist unbestimmt, vielmehr glaubt man, daß er nach der Vernehmung wieder freigelassen wird.

— **Was ein Hälchen werden will . . .** Der Lehrling eines hiesigen Buchbindermeisters, welcher erst vor kurzem einen ihm zur Bezahlung eines Wechsels übergebenen Geldbetrag unterschlug, ist neuerdings unter Mitnahme einer größeren Summe verschwunden. Der Junge soll schon mehr derartige Streiche auf dem Kerbholz haben.

— **Kohlenfadenlampen und Tantallampen.** Die Tantallampe, ist ihr Stromverbrauch auch um ein Geringes höher als derjenige mancher anderen Metallfadenlampen, zeichnet sich vor diesen durch die Festigkeit ihres aus gezogenem Tandaldraht bestehenden Leuchtfadens aus. In allen beweglichen Beleuchtungskörpern, wie Tischlampen, Zugpendeln, wie überhaupt in Betrieben, in denen die Lampen heftigen Erschütterungen ausgesetzt sind, z. B. Theaterbühnen, Eisenbahnstationen, Eisenbahnwagen, Straßenbahnwagen, Schiffen, Fabriken usw., kann die Tantallampe ebenso unbedenklich verwendet werden, wie die Kohlenfadenlampe. Zurzeit kann die Tantallampe als die populärste aller Metallfadenlampen angesehen werden.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das letzte Mittwochs-Konzert leitete Herr Petersen auf der Orgel mit dem sehr wirkungsvollen op. 22 von Piutti ein. Hierauf sang Fräulein Frida Kleucker aus Braunschweig das „Vaterunser“ von Kreys und die Eckertsche Arie „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete“ und bereitete den zahlreichen Hörern durch die schöne Gediegenheit ihrer Vorträge einen edlen Kunstgenuß. Mit einem geistlichen Lied von Emmerich und der Arie „Sei getreu“ von Mendelssohn schloß die Sängerin das Konzert stimmungsvoll ab. Herr Schotte spielte mit den schon oft an ihm gerühmten Vorzügen Violinkompositionen von Bossi und Rietz. — Das heutige Konzert bringt Orgelstücke älteren und neueren Datums. Als Gesangssolistin ist außerdem Frau Schäfer-Sondermann gewonnen worden, die ihre Ausbildung auf dem Cölner Konservatorium genossen hat und seitdem mit ausgezeichnetem Erfolge in verschiedenen Städten konzertierte. Es kommen zum Teil bisher noch nicht gehörte Kompositionen zum Vortrag. Das Konzert findet wie stets um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt. Programm 10 Pf.

* **Biophon-Theater** (Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol). Der Genuß einer Fahrt auf einem Hochseefischereidampfer ist den wenigsten beschieden, eine geradezu glänzend gelungene Aufnahme zaubert mit absoluter Naturwahrheit eine Reihe der schönsten Eindrücke hervor: das Leben an Bord, den Fischfang und die Heimkehr bei stürmischem Wetter. Riesige Sturzseen überfluten das Schiff, es wird hin- und hergeschleudert, als sollte es aus den Fugen gehen. Nicht minder fesselnd ist das Drama „Salome“ in getreuer Anlehnung an die biblischen Vorgänge, die Darstellung der Salome und des Johannes sind vorzügliche Leistungen, Milieu und Arrangement sind trefflich gelungen. Auch einen Blick in die Karten des internationalen Gaunertums kann man werfen bei Vorführung des Films „Die Polizistin“. Der Spielteufel in Monaco schafft eine besondere Gattung des Verbrechertums, und wir sehen mit größter Spannung, mit welchem Raffinement vorgegangen wird. Ein Zufall verrät die Gauner. Der musikalische Teil enthält Szenen aus „Figaros Hochzeit“ mit Lola Artôt de Padilla, Hedwig Francillo Kauffmann, aus „Margarete“ mit Sigrid Arnoldson, der schwedischen Nachtigall, und das prickelnde „Mädel klein, Mädel fein“ aus Lehárs neuester Operette „Der Graf von Luxemburg“. Köstlich sind die Abenteuer des „Verspäteten Bräutigams“ und die „Geisterfurcht“ eines ganzen Hauses mit ihren ergötzlichen Konsequenzen. Vorführung und Vertonung der Bilder schaffen auch hier wieder jenen vorzüglichen Eindruck, der von jeher die eleganten Räume dieses eigenartigen Theaters mit distinguiertem Publikum zu füllen pflegt. Der vornehme Ton, das vielseitige, durchweg bezente Programm und die mustergültige Regie hat diesem gediegenen Unternehmen ein zahlreiches Stammpublikum gesichert, dessen Reihen täglich wachsen. Wir empfehlen aufs wärmste den Besuch des Theaters.

*

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht am Samstag, den 12. d. M., im Abonnement A zum erstenmal Kadelburg-Presbers Lustspiel „Der dunkle Punkt“ in Szene. Das Stück ist bis jetzt in Berlin, Frankfurt, Wien überall mit dem gleichen durchschlagenden Heiterkeitserfolge aufgeführt worden. — Heute gelangt im Abonnement B bei erhöhten Preisen Verdis Oper „Aida“ zur Aufführung; die Titelrolle singt an Stelle der unpäßlichen Frau Kammersängerin Leffler-Burkard die Hofopernsängerin Frau Julia Hofmann-Bielfeld vom Großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe. — Morgen Donnerstag geht Kienzls musikalisches Schauspiel „Der Evangelimann“ in seiner erfolgreichen Neueinstudierung in Szene (Abonnement D). — Am Freitag, den 11. d. M., findet eine Wiederholung von Lortzings komischer Oper „Der Wildschütz“ statt (Abonnement C).

* **Kunstsalon Hermes** (Wilhelmstraße 36). Neu ausgestellt: Kollektion H. Dumler-Frankfurt a. M.: 17 Gemälde aus dem Taunus, 2 Gemälde Meyer-Elbing.

## Gerichtssaal.

### Eine 60jährige Heiratsschwindlerin.

sh. **Kiel**, 8. Februar. „Zwecks baldiger Heirat“ suchte ein 66 Jahre alter Privatmann in Groß-Flottbeck eine Frau, die er mittels eines Inserates denn auch bald in einer hiesigen 60 Jahre alten Witwe kennen lernte. Im Laufe der Bekanntschaft kam das „junge Paar“ auch auf die Vermögensverhältnisse zu sprechen und der glückliche Bräutigam mußte seiner Braut die tieftraurige Mitteilung machen, daß er nicht eher heiraten könne, bis er sich mit seinen Kindern auseinandergesetzt habe, wozu die Kleinigkeit von 25 000 M. gehöre. Die Witwe hatte zwar kein bares Geld, dafür aber zwei Hypotheken in Dänemark über je 25 000 M., ferner einen Silberschatz im Werte von 15 000 M. und außerdem eine Hypothek von 15 000 Mark, wegen der sie freilich in einem Prozeß liege. Das benötigte sie 2000 M., die bei Gericht eingezahlt werden mußten. Der Bräutigam gab die 2000 M. her, war aber vorsichtig genug, selbst mit aufs Gericht zu gehen, um sich davon zu überzeugen, daß das Geld auch wirklich bei der Kasse eingezahlt würde. Die Frau verstand es aber, den alten Mann zu tauschen und benutzte die 2000 M., um alte Schulden zu bezahlen. Außerdem schwindelte sie ihm vor, daß sie ein Haus besitze. Als der Bräutigam das sehen wollte, wurde ihm von weitem ein Gebäude bezeichnet. Näher herangehen durfte er nicht, das hätte Aufsehen erregt und die Braut geniert. Die beiden Hypotheken der reichen Witwe lagen, wie sich später herausstellte, nicht in Dänemark, sondern im Monde. Als der Silberschatz im Werte von 15 000 M. von dem Bräutigam besichtigt werden sollte, war die betreffende Familie, der er zur Verwahrung übergeben worden war, leider Gottes eben zur Silberhochzeit nach Mecklenburg abgereist. Dem Bräutigam dämmerte allmählich die Erkenntnis, daß die Reichtümer seiner Braut nur in deren Einbildung existierten und er löste daher das Verhältnis. Als er trotz wiederholter Mahnung die bar hergegebenen 2000 M. nicht wieder bekam, erstattete er gegen die Frau Anzeige wegen Betruges. Der Gerichtshof sah die Sache sehr milde an und verurteilte die Frau nur zu 100 M. Geldstrafe.

* **Um eine Birne.** Die Justiz muß mitunter mit Kanonen nach Spatzen schießen. Wegen einer Birne, die er im Sommer vorigen Jahres dem Kellnerlehrling eines Hotelbesitzers in Neu-Ruppin aus seinem Korbe gestohlen hatte, wird sich demnächst der Arbeiter Witthuhn vor dem Schwurgericht in Neu-Ruppin zu verantworten haben. Der Diebstahl hat schon vor einiger Zeit das Schöffengericht beschäftigt; da sich dieses aber für unzuständig erklärte, wurde Anklage wegen Straßenraub erhoben und die Sache vor das Schwurgericht verwiesen. Der Angeschuldigte ist inzwischen verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Es ist wahrhaftig ein Glück, daß der Mann nicht gleich hingerichtet werden kann.

## Sport.

* **Zu den Preisreiten und Preisspringen,** die der Reitklub Frankfurt a. M. im Hippodrom am 12. und 13. Februar veranstaltet, sind die Nennungen sehr zahlreich eingegangen. Es wurden genannt: für das Artillerie-Reiten 8, Chargenpferd-Springen 47, Damen-Reiten 17, die zwei Reitpferd-Qualitätsprüfungen 18 und 58, Reitkonkurrenz für prämiierte Pferde 13, Gehorsams-Springen 33, Jagd-Springen 67, Kavallerie-Reiten 28, Damen-Springen 14, Ermunterungs-Reiten 31, Kaiserpreis-Springen 55 Pferde.

* **Internationales Eiswettlaufen.** Die internationalen Eiswettlaufen um die Damen- und Paarlauf-Weltmeisterschaft zu Berlin ergaben nachstehende Resultate: Damen-Weltmeisterschaft 1. Frl. Kronberger-Budapest, 2. Frl. Rendschmidt-Berlin; Paarlauf-Weltmeisterschaft: 1. Frl. Hübler-Herr Burger-München, 2. Frl. Eilers-Herr Jacobsson-Berlin, 3. Mrs. und Mr. Johnson-London; internationales Herrenlaufen: 1. Zintl-München, 2. Bomhardt-Berlin, 3. Moewins.

* **Die Meisterschaft von Deutschland im Eislauf.** Auf dem Rissersee bei Garmisch kam am Sonntag die Meisterschaft von Deutschland im Eisschnellaufen zur Entscheidung. Erster wurde Lauenburg-Altona, 2. Freytag-Darmstadt, 3. Schulze-Hamburg, 4. Dörr-Altona, 5. Rest-München, 6. Kreuzfeld-Hamburg.

## Letzte Nachrichten.

### Die Einnahmen aus den preußischen Staatsbergwerken im Haushaltsausschuß.

**Berlin**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses beriet den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, dessen Einnahmen auf 14 754 650 M. angesetzt sind. Während die Einnahmen aus den Erzbergwerken und Hütten höher veranschlagt werden, mußten die Einnahmen der Salzwerke etwas niedriger bemessen werden, weil rücksichtlich des Hinzutritts einer Reihe neuer Kalisalzwerke zum Syndikatsverbande mit kaum einiger Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß der Absatz der staatlichen Kaliwerke die im vorigen Etat angenommene Höhe erreichen wird. Seitens der Regierung wird die Auskunft erteilt, daß die Änderung des Kaligesetzentwurfs mit der Zustimmung der preußischen Regierung erfolgte.

### Oberbürgermeister Ehlers †.

**wb. Danzig**, 8. Februar. Oberbürgermeister Ehlers, Mitglied des Herrenhauses, ist in der Nacht an Herzlähmung gestorben. Der Verstorbene gehörte, bevor er nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Danzig ins Herrenhaus berufen wurde, lange Jahre als Vertreter Danzigs dem preußischen Abgeordnetenhause an. Er war eine der sympathischsten Erscheinungen unter den Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung.

### Deutsche Offiziere in Frankreich.

**Paris**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Mehrere nach Frankreich beurlaubte deutsche Kavallerie- und Artillerie-Offiziere besuchten gestern mit Genehmigung des Kriegsministeriums die Kavallerieschule in Saumur. Die Offiziere, die sehr liebenswürdig aufgenommen wurden, besichtigten mehrere Reitabteilungen, für deren vorzügliche Leistungen sie vollste Anerkennung bekundeten. Schließlich folgten die deutschen Offiziere einer Einladung der französischen Offiziere zu einem Frühstück.

### Die ungarische Dauerkrisis.

**Budapest**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Wie dem Ungarischen Korrespondenz-Bureau aus Wien gemeldet wird, unterbreitete Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary dem König den Plan Andrassys über die Bildung einer Koalitions-Regierung Tisza-Andrassy-Kossuth. Der Plan erhielt nicht die Genehmigung des Königs. Ministerpräsident Khuen-Hedervary wurde aufgefordert, mit seinem Kabinett die Tätigkeit fortzusetzen.

### Die deutsche Obstruktion im Böhmischen Landtag.

**Prag**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Sitzung des Landtags wurde eine Erklärung der tschechischen Abgeordneten verlesen, in welcher die deutschen Abgeordneten

für die schwere Schädigung der Landesinteressen, sowie der volkswirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Interessen der Bevölkerung verantwortlich gemacht werden. Der Landtag wurde vertagt.

### Die Kretafrage.

**Konstantinopel**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der bereits gemeldeten Erklärung der Kretamächte ist auch gesagt, daß die Annexion Kretas durch Griechenland nicht zugelassen werden soll. „Jeni Gazetta" verlangt die sofortige endgültige und gerechte Lösung der Kretafrage, die Wiederbesetzung der Insel durch die Schutzmächte genüge nicht allein, um die Gefahr der Zukunft zu beseitigen. „Ikdam" meldet, daß die Pforte den Mächten demnächst eine Note übersende, in der erklärt wird, die Beziehungen der Türkei zu Griechenland könnten vor der endgültigen Lösung der Kretafrage nicht normal werden. Die Note verlange deshalb die Lösung noch vor dem Zusammentritt der griechischen Nationalversammlung.

### Wo ist Cook?

**Schönberg bei Neuburg in Württemberg**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Cook soll im hiesigen Sanatorium abgestiegen sein.

### Vergifteter Abendmahlswein.

**Rom**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In Villafranca wurden drei Sakristane verhaftet, weil sie den Abendmahlswein vergiftet hatten. (Nach einer anderen Meldung sollten dies Kirchenräuber getan haben. D. Red.) Der Pfarrer brach nach dem Genuß des Weines am Altar zusammen. Das Gift war nicht ihm, sondern einem anderen Pfarrer zugedacht, der als Führer der Klerikalen im Wahlkampf eine Rolle spielte.

### Ein Messerstecher in Paris.

**Paris**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Hier treibt seit einigen Tagen ein Messerstecher sein Unwesen. Im Stadtviertel Saint Lambert wurden 5 Personen durch Stiche in den Unterleib schwer verletzt. Der Täter ist zweifellos ein Wahnsinniger.

### Jugendliche Abenteurer.

**Paris**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Hier wurde der 14jährige Sohn eines Cölner Bahnhofsbeamten aufgegriffen, der angeblich mit seinem jüngeren Bruder nach Paris gelangen wollte. Er konnte nicht angeben, wo er den Bruder gelassen hatte.

---

**Berlin**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Gaudistraße wurden heute mittag zwei Telephonarbeiter durch eine Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Es gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen. Vermutlich hatten sie vergessen, einen Gashahn zu schließen.

**Schneidemühl**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht wurde ein Sergeant des Bezirkskommandos ohne Ursache von einer Rotte junger Burschen durch einen Messerstich schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

**Nancy**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaufmann Antoine Favre, der in Lille den Kassenboten Thain ermordet hat, ist gestern hier verhaftet worden. Die Leiche des Kassenboten wurde vor einigen Tagen in der Wohnung Favres im Keller entdeckt.

wb. **Petersburg**, 8. Februar. Großfürst Kyrill Wladimirowitsch ist mit seiner Gemahlin Viktoria mit dem Morgenzuge hier eingetroffen.

---

## Letzte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsenbericht.

**Berlin**, 8. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die gestrige starke Verflauung New Yorks hat eine tiefgehende Verstimmung hervorgerufen und einen bedeutenden Verkaufsdrang bei Beginn der Börse veranlaßt. Die Käufer beobachteten große Zurückhaltung; so fand das Material erst nach wesentlicher Herabsetzung des Kursstandes Aufnahme. Am wenigsten widerstandsfähig erwiesen sich Laurahütte, die mit einem Verlust von 2.80 einsetzten und dann noch 0.80 Proz. nachgaben. Ferner büßten Rombacher 3.25, Dortmunder, Hohenlohe, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener etwa 2½ Proz. ein. In Phönix, Reinstahl und Harpener betrug der Rückgang etwa 1½ Proz. Stark mitgenommen von der durchweg herrschenden ungünstigen Stimmung wurden ferner Elektrizitätsaktien. Banken stellten sich teilweise über 1 Proz. niedriger. Von Bahnen waren naturgemäß besonders Amerikaner gedrückt. Auf dem Fondsmarkte konnten sich nur 3proz. Reichsanleihe behaupten. Die Abwärtsbewegung kam aber nach Erledigung der bei Beginn vorliegenden Verkaufsanträge zum Stillstand und der Verkehr lenkte in sehr ruhige Bahnen ein. Eine Erholung war jedoch damit nicht verbunden. Die Spekulation legte sich durchweg Zurückhaltung auf, namentlich im Hinblick auf die in London stattfindende Liquidation. Amerikaner Bahnen bröckelten weiter ab. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. Österreichische Werte hatten an Wien eine Stütze. Die Börse schloß ruhig, teilweise etwas fester, wozu der gute Eindruck des Jahresabschlusses der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt beitrug. In der dritten Börsenstunde hielt die bessere Stimmung an. Industriewerte des Kassamarktes waren weniger schwach, als man erwartet hatte. Privatdiskont 2⅞ Proz.

---

## Schiffs-Nachrichten.

**Hamburg-Amerika-Linie.** Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Albano", 5. Februar 7 Uhr morgens in Newport News. „Graf Waldersee", nach New York, 5. Februar 11 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Illyria", von Newport News kommend, 6. Februar 1 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „President Grant", 5. Februar 4 Uhr nachm. von New York über Cherbourg nach Hamburg. „Rhenania", nach Philadelphia, 5. Februar 11 Uhr 10 Min. morgens Eastbourne passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Albingia", nach Havanna und Mexiko, 5. Februar 5 Uhr nachm. von Coruna. „Alemannia", von Mexiko kommend, 5. Februar morgens von Havanna nach Vigo, Havre und Hamburg. „Assyria", von Westindien kommend, 5. Februar 6 Uhr abends in Hamburg. „Bolivia", 3. Februar von St. Thomas über Havre nach Hamburg. „Constantia", nach Westindien, 5. Februar 7 Uhr morgens von Bilbao. „Dania", 5. Februar in Coatzacoalcos. „Etruria", nach Mittelbrasilien, 6. Februar 7 Uhr morgens in Oporto. „Graecia", von Westindien kommend, 6. Februar 8 Uhr abends von Havre. „König Wilhelm II." nach dem La Plata, 6. Februar 9 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „Prinz Oskar", nach Mexiko, 5. Februar in Havanna. „Salamanca", 5. Februar in Buenos Aires. „Schaumburg", nach Westindien, 6. Februar 8 Uhr 45 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Sevilla", 5. Februar in Buenos Aires. „Spreewald", nach Westindien, 5. Februar 11 Uhr morgens in Antwerpen. — Ostasien: Dampfer „Belgravia", 5. Februar 8 Uhr morgens von Antwerpen nach Hamburg. „Brasilia", 6. Februar 6 Uhr morgens von Schanghai nach Hongkong. „Cheruskia", heimkehrend, 5. Februar in Colombo.

**Deutsche Ostafrika-Linie.** Bureau: 2. Rettenmayer, Nikolasstraße 3. F 329

Reichspostdampfer „Prinzessin", Kapitän Stahl, von Südafrika nach Hamburg, 7. Februar ab Aden. „Admiral", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 5. Februar ab Aden. „Feldmarschall", Kapitän Kley, von Südafrika nach Hamburg, 5. Februar ab Durban. „Prinzregent", Kapitän Gaube, von Hamburg nach Südafrika, 6. Februar an Lissabon. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, zurzeit in Hamburg. „Kronprinz", Kapitän Pohlenz, von Hamburg nach Südafrika, 5. Februar an Durban. „Herzog", Kapitän Mühlbauer, von Hamburg nach Ostafrika, 6. Februar ab Suez. „König", Kapitän Volkertsen, von Ostafrika nach Hamburg, 7. Februar ab Port Said. „Gertrud Woermann", Kapitän Carstens, von Südafrika nach Hamburg, 28. Januar ab Swakopmund. „Adolph Woermann", Kapitän Iversen, von Südafrika nach Hamburg, 5. Februar ab Tanger. „Windhoek", Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 31. Januar ab Las Palmas. „Khalif", Kapitän Pens, von Hamburg nach Südafrika, 30. Januar ab Hamburg. „Khedive", Kapitän Scharfe, von Südafrika nach Hamburg, 31. Januar ab Port Elisabeth.

---

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In einem Artikel in Nr. 59 dieses Blattes mit der Überschrift „Der Kampf um den Mieter" wird über die starke Abwanderung der Mieter von Wiesbaden geklagt und auf einige Ursachen zu dieser Abwanderung hingewiesen. So unbestreitbar es ist, daß viele Mieter aus den angeführten Ursachen Wiesbaden verlassen, so gewiß ist es aber auch, daß mancher Mieter aus ganz anderen Gründen Wiesbaden den Rücken kehrt und sich anderswo niederläßt. Wenn jeder, der von Wiesbaden abwandert, gehalten werden könnte, in einer stehenden Rubrik dieses Blattes die Gründe für seinen Wegzug anzugeben, so könnte man gewiß sehr häufig lesen: Weggezogen, weil ich die ewigen empörenden Pferdeschindereien nicht mehr mit ansehen konnte und mochte; weggezogen, weil ich des ohrenbetäubenden Lärms der unter Peitschenknall durch die Straßen rasenden Lastfuhrwerke müde bin; weggezogen, weil ich bei dem fortwährenden nächtlichen Heulen und Bellen der Hunde meine Nachtruhe nicht mehr finden konnte; weggezogen, weil ich nicht weiter mehr Lust dazu hatte, mich von jedem tierquälerischen Fuhrknecht durch hier nicht wiederzugebende Worte beschimpfen oder gar mit der Peitsche bedrohen zu lassen usw. usw. Hier Abhilfe schaffen, und mancher ehrenwerte Mieter wird Wiesbaden erhalten bleiben. N. M.

---

## Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts" beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsquittung beifügt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht gewährleistet.)

Sch. A 51 bezieht sich auf eine leichte Leistenbruchanlage, die die Felddienstfähigkeit nicht ausschließt, C 52 auf Krankheiten der Unterleibsorgane und C 1 bedeutet allgemeine Körperschwäche. Die letzteren Fehler machen zeitig untauglich, können aber so vermindert oder beseitigt werden, daß Feld- oder Garnisondienstfähigkeit eintritt.

P. A. Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen einem geschiedenen Ehegatten und demjenigen, mit welchem sich dieser vergangen hat und dieses Vergehen im Urteil als Grund der Scheidung festgestellt ist. Von diesem Verbot kann Befreiung erfolgen in Preußen und Baden durch den Justizminister, in Bayern und Württemberg durch den König, in Sachsen durch den Minister des Innern.

E. S. Sie bleiben steuerpflichtig, denn für preußische Staatsangehörige, die auf Reisen oder ins Ausland gehen, bleibt die Steuerpflicht noch zwei Jahre bestehen.

N. N. 100. Der Vermieter kann sein Pfandrecht beim Zusammentreffen mit anderen Gläubigern des Mieters nicht wegen Mietzins-Rückständen geltend machen für eine frühere Zeit als das letzte Kalenderjahr vor der Pfändung. Wenn z. B. der Vermieter Mietzins zu fordern hat für die Zeit vom 1. Januar 1909 an, und wenn ein anderer Gläubiger des Mieters bei diesem am 4. Februar 1910 Sachen durch den Gerichtsvollzieher pfänden läßt, kann der Vermieter sein Pfandrecht an diesen Sachen nur für den Mietzins vom 3. Februar 1909 an geltend machen. Dem Mieter gegenüber jedoch ist das Pfandrecht für alle Mietzins-Rückstände wirksam. Der Pfändung, Fortschaffung und dem Verkaufe der Sachen durch den Gerichtsvollzieher für andere Gläubiger kann der Vermieter nicht widersprechen; er hat nur das Recht auf vorzugsweise Befriedigung aus dem Erlöse, das er nötigenfalls im Wege der Klage geltend machen muß.

J. M. Eine zutreffende Erklärung des Bildes in unserem Stadtwappen (3 Lilien im blauen Feld) gibt es unseres Wissens nicht.

L. H. in B. Darüber gibt das Buch „Bülow und seine Zeit", das durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, Aufschluß.

W. L. Die Bedingungen eines Wettbewerbs sind von der Behörde oder Gesellschaft zu erfahren, welche diesen ausgeschrieben hat.

Walzer. Es empfiehlt sich, ein gütliches Übereinkommen zu treffen. Der bezeichnete Preis erscheint angemessen.

Dr. H. in N. Eine chirurgische Poliklinik zur unentgeltlichen Behandlung Unbemittelter befindet sich hier im städtischen Krankenhaus.

F. F. 100. Die Verjährung hat nur Bezug auf die Straftaten, nicht auf die Anzeigen; sie ist verschieden, je nach der Schwere der Vergehen oder Verbrechen.

X. Y. Z. 1. Ein Mittel, den rücksichtslosen Vermieter zu zwingen, seinen bissigen Hund abzuschaffen oder zu verwahren, dürfte es nicht geben. Dagegen ist er für jeden Schaden haftbar, den der Köter anrichtet. 2. Ein Verschließen des Hauses tagsüber braucht der Mieter nicht zu dulden, namentlich dann nicht, wenn nicht genügend Schlüssel vorhanden sind oder die Schellenleitung fehlt.

Buenos. 1. Anerbietungen dieser Art finden Sie im Anzeigenteil unseres Blattes in der Rubrik „Unterricht". 2. Die beiden Linien halten sich hinsichtlich Ausstattung der Schiffe und Verpflegung so ziemlich die Wage.

A. Z. 6. Nein. Sie haben nur die ursprünglich übernommene Reinigung auszuführen, die auf die leer stehende Wohnung entfallende Treppenreinigung liegt dem Vermieter ob.

S. B. 46. 1. Die Krankenunterstützung währt, auch bei Verletzungen durch Unfälle, 26 Wochen und, sofern dieselbe Krankheit noch nicht behoben ist, tritt nach Ablauf von 12 Monaten eine 13wöchige Unterstützung ein. 2. In einem solchen Notfalle tritt die öffentliche Krankenpflege durch den Ortsarmenverband ein.

Abonnent, Römertor. Bezüglich der Arbeitszeit für Damenschneiderinnen bestehen, abgesehen von der Einschränkung, daß an den Samstagen, bezw. den Tagen vor den hohen Feiertagen der Schluß um ½6 Uhr eintritt, keine Vorschriften.

N. N. 25. Das Gewerbe des Heiratsvermittlers bedarf keiner eigentlichen Konzession, doch kann der Betrieb untersagt werden, wenn sich die Unzuverlässigkeit des Vermittlers herausstellt. Dagegen muß die Eröffnung des Betriebs der Polizei und der Steuerbehörde angemeldet werden, denn er ist gewerbesteuerpflichtig.

Unwissende. Diese Art der Reinigung ist üblich bei Sandstein wie bei Mettlacher Platten.

Ch. H. Die Quittungskarte der Invalidenversicherung darf der Arbeitgeber dem Versicherten nicht vorenthalten. Tut er es doch, so ist er für den Schaden, der dem Versicherten dadurch entsteht, haftbar.

M. G. 12. Der Vertrag ist maßgebend und daher empfiehlt es sich, mit dem Vermieter auf gütlichem Wege eine Einigung zu erzielen.

A. B. 66. 1. Eine Markthalle hat Wiesbaden nicht, sondern einen unterkellerten Marktplatz, der hinter dem Rathaus belegen ist. Markt findet jeden Wochentag statt. Näheres erfahren Sie durch das städtische Akzisamt. 2. Darüber müssen Sie einen dortigen Rechtsanwalt befragen. 3. Wegen der Bescheinigung müssen Sie sich an das Frankfurter Polizeipräsidium wenden. Die Kosten dürften gering sein.

F. in S. Die Medaille scheint nicht öffentlichen, sondern privaten Ursprungs zu sein, eine Plakette, die 1857 erneuert wurde.

H. S. 520. 29 Jahr.

---

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

**Geburten:**

30. Jan. dem Friseur Georg Leonhard Stahl e. T., Ella Katharina.
1. Febr. dem Kaufm. W. Küper e. S., Walter Herbert Hans.
2. „ dem Monteur Robert Blank e. T., Anna Maria.
2. „ dem Flaschenbierhändler Martin Pinck e. S., Karl Martin.
3. „ dem Theaterarbeiter Friedr. Ruhland e. T., Elisabeth Emma.
3. „ dem Kernmacher Jakob Herber e. T., Anna Maria.
4. „ dem Vermessungstechniker Heinrich Schwohn e. S., Heinrich Walter.
6. „ dem Etagenchef Max Gutzschebauch e. S., Erich Joseph.

**Aufgebote:**

Oberarzt Dr. med. Reinhold Wilhelm Georg Arnold Dreist hier mit Natalie Agnes Edith Küster in Hannover.
Maschinist Wilhelm Krombach mit Else Riemke hier.
Kaufmann Artur Strauß hier mit Anna Walles in Cöln.
Taglöhner Karl Wilh. Eduard Binnig in Sonnenberg mit Karoline Hammel daselbst.
Landbriefträger Karl Plies mit Elisabeth Lehmacher hier.
Buchhalter Georg Schleim mit Emilie Weiß hier.

**Sterbefälle:**

4. Febr. Sarium, geb. Zojogromo, Ehefrau des Möbelschreiners Emil Ueberle, 32 J.
5. „ Emma Wagenführ, ohne Beruf, 30 J.
5. „ Auguste, T. d. Feuerwehrfahrers Joh. Kohl, 3 J.
6. „ Fuhrunternehmerin Charlotte Blum, geb. Greis Wwe., 48 J.
6. „ Schuhmacher Peter Schneider, 23 J.
6. „ Rentner Anton Rothes, 82 J.
6. „ Elisabethe, T. d. Dekorationsmalers Ad. Kröck, 9 J.
6. „ Dienstmädchen Anna Rosendorn, 28 J.
7. „ Rentner Ferdinand Kitz, 63 J.

### Standesamt Dotzheim.

**Geburten:**

19. Jan. dem Eisenbahnarbeiter M. Neder e. T., Hertha Martha.
24. „ dem Kaufmann Karl August Franz Thronicker e. S., Karl August Georg.
27. „ dem Schuhmacher Phil. Wilh. Schmidt e. T., Frida.
29. „ dem Maurer Emil Wilhelm e. S., Emil Wilhelm.
31. „ dem Bäcker Karl Dölfel e. S., Wilhelm.

**Eheschließungen:**

Verwitweter Zimmermann Wilhelm Heinrich Sand in Dotzheim mit der Witwe des Maurers Karl Felling, Amalie, geb. Scherrmann.

**Sterbefälle:**

27. Jan. Taglöhner Philipp Schmidt, 55 J.

### Standesamt Bierstadt.

**Geburten:**

2. Jan. dem Fuhrmann Johann Bender e. S., Robert.
5. „ dem Wächter Eduard Kunz e. S., Adolf.
6. „ dem Sattler Wilhelm Stiehl e. T., Martha.
10. „ dem Kaufmann Christoph Hermann Diehl e. T., Gertrude Helene.
13. „ dem Schmied Heinrich Hahn e. S., Wilhelm Heinrich Jakob.
14. „ dem Gärtner Heinr. Bohne e. T., Rosa Amalie Luise.
16. „ dem Schlosser Ernst August Schulz e. T., Erna Auguste.
18. „ dem Schreiner Ludwig Karl Heinrich Mayer e. S., Alfred Karl Wilhelm.
23. „ dem Lehrer Johann Daniel August Jäger e. T., Auguste Ella.
24. „ dem Taglöhner Ludwig Bender e. T., Katharina.
26. „ dem Gärtner August Karl Eichmann e. T., Anna Elise.

**Aufgebote:**

Schlosser Georg Jakob Roll in Schierstein mit Christiane Luise Seulberger in Bierstadt.
Mechaniker Ludwig Nikolaus Koch in Bierstadt mit Frida Julie Kahl daselbst.

**Eheschließungen:**

Tüncher Heinrich Schäfer in Bierstadt mit Lina Belz daselbst.
Fabrikarbeiter August Roßmann in Bierstadt mit Henriette Johannette Mai daselbst.
Barbier Heinrich Bierbrauer in Bierstadt mit Karoline Elise Hartmann in Delkenheim.

**Sterbefälle:**

10. Jan. Landwirt Heinrich Philipp Karl Theodor Mayer, 66 J.
16. „ Elise Emma Marie Weigand, geb. Rodrian, Ehefrau des Bäckers Georg Martin Weigand, 31 J.
20. „ Katharina Stiehl, geb. Biron, Wwe., 83 J.

---

## Geschäftliches.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt betr. **Dr. Hommel's Haematogen** bei. **Depots** in allen Apotheken. F 550

**Hohenlohe**
**Grünkernmehl**
für leichtverdauliche aromatische Suppen.

**Na also, da haben wir die Bescherung!**

Nun habt ihr euch in dem leichten Flitterkram erkältet, keine kann ein Wort sprechen und ihr husstet zum Erbarmen. Schnell, Liese, holen Sie mal drei Schachteln Sodener Mineral-Pastillen aus der Apotheke oder Drogerie — aber Fays echte. Die werden euch schon wieder aufhelfen. Aber wenn ihr wieder zum Ball geht, steckt ihr mir so ein paar Pastillen für den Heimweg ein, damit ihr euch nicht noch einmal erkältet. (Preis 85 Pf. die Schachtel.)

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten**
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 6.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bossacker; für den Anzeigen u. Reklamen: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

| | |
|---|---|
| 1 Pfd. Sterling | ℳ 20.40 |
| 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi | » —.80 |
| 1 österr. fl. i. G. | » 2.— |
| 1 fl. ö. Whrg. | » 1.70 |
| 1 österr.-ungar. Krone | » —.85 |
| 100 fl. öst. Konv.-Münze | 105 fl.-Whrg. |
| 1 skand. Krone | ℳ 1.125 |

# Kursbericht vom 8. Febr. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. o Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

| | |
|---|---|
| 1 fl. holl. | ℳ 1.70 |
| 1 alter Gold-Rubel | » 3.20 |
| 1 Rubel, alter Kredit-Rubel | » 2.16 |
| 1 Peso | » 4.— |
| 1 Dollar | » 4.20 |
| 7 fl. süddeutsche Whrg. | » 12.— |
| 1 Mk. Bko. | » 1.50 |

## Staats-Papiere.

### a) Deutsche.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ | 102.25 |
| 3½ | D. R.-Schatz-Anw. » | 100.70 |
| 3½ | D. Reichs-Anleihe » | 94.10 |
| 3. | » » » | 85.20 |
| 4. | Preuss. Consols 08 » | 102.25 |
| 4. | Pr. Schatz-Anweis. » | 101. |
| 3½ | Preuss. Consols » | 94.25 |
| 3. | » » | 85.20 |
| 4. | Bad. Anleihe 08 » | 102. |
| 4. | Bad. A. v. 1901 uk. 09 » | 101. |
| 3½ | » Anl. (abg.) s. fl. | — |
| 3½ | » » » ℳ | 94.30 |
| 3½ | » Anl. v. 1886 abg. » | — |
| 3½ | » » » 1892 u. 94 » | — |
| 3½ | » » v. 1900 kb. 05 » | — |
| 3½ | » A. 1902 uk. b. 1910 » | — |
| 3½ | » » 1904 » » 1912 » | 93.60 |
| 3. | » » » v. 1896 » | 85.50 |
| 4. | Bayr. Abl.-Rente s. fl. | 100.50 |
| 4. | » E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ | 101.70 |
| 4. | » » » » » 15 » | 102.10 |
| 3½ | » E.-B. u. A. A. » | 93.50 |
| 3. | » E.-B.-Anleihe » | 83.90 |
| 3½ | Braunschw. Anl. Thlr. | 92. |
| 3½ | Brem. St.-A. v. 1888 ℳ | 92.30 |
| 3. | » » » 92, 99 » | — |
| 3. | » v. 1896, 1902 » | 82. |
| 3. | Elsass-Lothr. Rente » | 84.50 |
| 4. | Hamb. St.-A. 1900 u. 09 » | 102. |
| 3½ | » St.-Rente » | — |
| 3½ | » St.-A. amrt. 1887 » | 94.00 |
| 3½ | » » 91, 93, 99, 04 » | 92.80 |
| 3. | » » » 1886 » | — |
| 4. | » » 97, 02 » | 84. |
| 4. | Gr. Hess. St.-R. » | 101.80 |
| 4. | » » Anl. (v. 99) » | 101.45 |
| 3½ | » » » (abg.) » | 93.20 |
| 3½ | » » » » | 93.25 |
| 3. | » » » » | 82. |
| 3½ | Meckl.-Schw. C. 90/94 » | 92.70 |
| 3. | Sächsische Rente » | 85. |
| 3½ | Waldeck-Pyrm. abg. » | 93.80 |
| 4. | Württemb. v. 1907 » | 101.60 |
| 3½ | Württ. v. 1875-80, abg. » | 93.80 |
| 3½ | » » 1881-83 » | 93.60 |
| 3½ | » » 1885 u. 87 » | 93.60 |
| 3½ | » » 1888 u. 1889 » | 93.60 |
| 3½ | » » 1893 » | — |
| 3½ | » » 1894 » | 93.70 |
| 3½ | » » 1895 » | 93.70 |
| 3½ | » » 1900 » | — |
| 3½ | » » 1903 » | — |
| 3. | » » 1896 » | 84.25 |

### b) Ausländische.

#### I. Europäische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3. | Belgische Rente Fr. | 95.50 |
| 3. | Bern. St.-Anl. v. 1895 » | 86.90 |
| 4½ | Bosn. u. Herzeg. 08 Kr. | 100. |
| 4½ | » u. Herz. 02 uk. 1913 » | 100. |
| 4. | » u. Herzegovina » | — |
| 5. | Bulg. Tabak v. 1902 ℳ | 101.25 |
| 3. | Französ. Rente Fr. | 99.50 |
| 4. | Galiz. Land.-A. stfr. Kr. | 93.60 |
| 4. | » Propination » ö. fl. | 97.80 |
| 1½ | Griech. E.-B. stfr. 90 Fr. | 47. |
| 1½ | » Mon.-Anl. v. 87 » | 46.70 |
| | » » 87 2500r » | 46.70 |
| 3. | Holländ. Anl. v. 96 h. fl. | 92.50 |
| 4. | » Kirchgüt. Obl. abg. » | 102.30 |
| | » 5000r » | 102.50 |
| 4. | Ital. Rente i. G. Le | 102.50 |
| 3½ | » » 10—20,000 » | — |
| 4. | » » 100-1000 » | 104. |
| 2⅞ | » » stfr. i. G. » | 70.50 |
| | » » i. G. » | 70.40 |
| 4. | » » 20,000 » | — |
| 4. | » amrt. v. 898. III, IV » | 71. |
| 3½ | Luxemb. Anl. v. 94 Fr. | — |
| 3½ | Norw. Anl. v. 1894 ℳ | 99.10 |
| 3. | » ev. » v. 1888 » | — |
| 4⅕ | Öst. Papierrente ö. fl. | 99.10 |
| 4⅕ | » Goldrente ö. fl. G. | 100.05 |
| 4. | » Silberrente ö. fl. | 99.10 |
| 4. | » einheitl. Rte., cv. Kr. | 95.30 |
| 4. | » » » 1.5./11. » | — |
| 4. | » Staats-Rente 2000r » | 95.20 |
| 4. | » » » 20,000r » | — |
| 4½ | Portug. Tab.-Anl. ℳ | 100.30 |
| 3. | » unif. 1902 S. I 410 » | 64.60 |
| 3. | » » » S. III » | 66.20 |
| 3. | » » » S. III (S.) » | 12.50 |
| 5. | Rum. amort. Rte. 1903 » | 102.80 |
| 4. | » Conv. » | 91.80 |
| 4. | » amort. Rte. 1890 » | 95. |
| 4. | » » » 1891 » | 91.70 |
| 4. | » inn. Rte. (½ 89) Lei | — |
| 4. | » äuss. Rte. (½ 89) » | 91. |
| 4. | » amort. » v. 1894 ℳ | 91.50 |
| 4. | » » » » 1896 » | 91.60 |
| 4. | » » » » 1898 » | 91.50 |
| 4. | » » » » 1905 » | — |
| 4½ | Russ. Cons. von 1905 » | 99.95 |
| 4. | Russ. Cons. von 1880 » | 91.45 |
| 4. | » Gold-A. » 1889 » | — |
| 4. | » C.E.B. S. I u. II 89 » | 92.50 |
| 4. | » » S. III stf. 91 » | — |
| 4. | » Goldanl. Em. II 90 » | — |
| 4. | » » » III 90 » | — |
| 4. | » » » IV 90 » | — |
| 4. | » » » VI 94 » | 90. |
| 4. | » St.-R. v. 94 a. K. Rbl. | 92. |
| 4. | » » » 1902 stfr. ℳ | 90.30 |
| 3½ | » Conv. A. v. 98 stfr. » | 86.35 |
| 3½ | » Goldanl. » 94 » » | 85.70 |
| 3. | » » » 96 » » | 76.50 |
| 3½ | Schwed. v. 80 (abg.) » | 94.70 |
| 3½ | » » 1886 » | 94.30 |
| 3½ | » » 1890 » | — |
| 3. | » » | 82. |
| 3½ | Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr. | 99.90 |
| 4. | Serb. amort. v. 1895 ℳ | 84.30 |
| 4. | Span. v. 1882 (abg.) Pes. | 95.70 |
| 3½ | Türk.-Egypt.-Trb. £ | — |
| 4. | » cons. » v. 1890 ℳ | — |
| 4. | » (Administr.) 1903 » | 88.20 |
| 4. | » con. unif. v. 1903 Fr. | 94.40 |
| 4. | » Anl. von 1905 ℳ | 87. |
| 4. | Ung. Gold-R. 2025r » | 95.30 |
| | » » 1012,30r » | 96.60 |
| 4. | » Staats-Rente Kr. | 92.70 |
| | » » 10,000r » | — |
| 3½ | » St.-R. v. 1897 stf. » | 82.60 |
| 3. | » Eis. Tor Gold » ℳ | 78.50 |
| 4. | » Grundtl. v. 89 » fl. | 94. |
| | » » 5000r » » | 94. |
| | » » 500r » » | — |

#### II. Aussereuropäische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 5. | Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes. | 101. |
| | » » » 500 » | — |
| 5. | » » » abgest. » | 101.80 |
| 5. | » äuss. E.-B. i. G. 90 £ | 102.30 |
| 4½ | » innere von 1888 ℳ | 100. |
| 4½ | » äuss. G.-Anl. 1888 £ | 93.60 |
| 4. | » » » v. 1897 ℳ | 91.50 |
| 4½ | Chile Gold-Anl. v. 89 » | — |
| 4½ | do. von 1906 » | 93.20 |
| 5. | Chin. St.-Anl. v. 1895 £ | 105.70 |
| 5. | » » » 1896 » | 102.60 |
| 4½ | » » » 1898 » | 100.10 |
| 5. | CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ | 104.25 |
| 4. | Egypt. unificirte Fr. | 103.30 |
| 3½ | » privilegirte » | — |
| 3. | » garantirte £ | 80. |
| 4½ | Japan. Anl. S. II » | 88.05 |
| 4. | Japan. von 1905 ℳ | 93.40 |
| 5. | Mex. am. inn. I-V Pes. | 103.30 |
| 5. | » cons. äuß. 99 stf. £ | — |
| 4. | » Gold v. 1904 stfr. ℳ | 95.90 |
| 3. | » cons. inn. 5000r Pes. | 68.20 |
| | » » 750/1250r » | — |
| 5. | Tamaul. (25) mex. Z.) » | — |

## Provinzial- u. Communal-Obligationen.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ | 101.40 |
| 3½ | do. » 22 u. 23 » | 98.20 |
| 3½ | do. » 30 » | 95.60 |
| 3½ | do. 10, 12-15, 24-27, 29 » | 92.70 |
| 3½ | do. Ausg. 19 uk. 09 » | — |
| 3½ | do. » 28 uk. b. 1916 » | 92.60 |
| 3½ | do. » 13 » | 89.30 |
| 3. | do. » 9, 11 u. 14 » | 87. |
| 4. | Frkf. a. M. v. 06 u. 14 » | 101.20 |
| 3½ | do. Lit. N u. Q (abg.) » | 96. |
| 3½ | do. Lit. R (abg.) » | 94. |
| 3½ | do. » S v. 1886 » | 94.30 |
| 3½ | do. » T » 1891 » | 93.30 |
| 3½ | do. » U » 95, 99 » | 94.10 |
| 3½ | do. » V » 1896 » | 94. |
| 3½ | do. L. W v. 98 u. 03 » | 94.25 |
| 3½ | do. Str.-B. » 1899 » | 94.30 |
| 3½ | do. v. 1901 Abt. I » | 94. |
| 3½ | do. » A. II, III » | 94.10 |
| 3½ | do. » 1906 A. I, II » | 94.10 |
| 3½ | do. » 1903 » | 94.10 |
| 3½ | do. v. Bockenheim » | 94.10 |
| 4. | Augsb. v. 1901 uk. b. 06 » | 100.50 |
| 3½ | Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 » | 100.60 |
| 3½ | do. » 05 » » 10 » | 92.60 |
| 3. | do. » 1886 » | 86.50 |
| 3½ | Bamberg. von 1904 » | — |
| 3½ | Berlin von 1886/92 » | — |
| 4. | Bingen v. 01 uk. b. 06 » | 100.40 |
| 4. | do. » 07 » » 12 » | 100.40 |
| 3½ | do. » 1898 » | — |
| 3½ | do. v. 05 uk. b. 1910 » | — |
| 3. | do. » 1895 » | — |
| 4. | Darmstadt v. 07 u. 14 » | — |
| 3½ | do. abg. v. 79 » | — |
| 3½ | do. v. 1888 u. 1894 » | — |
| 3½ | do. conv. v. 91 L. H. » | — |
| 3½ | do. » 1897 » | — |
| 3½ | do. v. 02 a. m. ab 07 » | — |
| 3½ | do. v. 05 » ab 1910 » | — |
| 4. | Freib. i. B. 1900 k. 1905 » | 100.60 |
| 3½ | do. v. 81 u. 84 abg. » | — |
| 3½ | do. » 03 uk. b. 08 » | 92.40 |
| 4. | Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 » | 100.10 |
| 3½ | do. von 1904 » | — |
| 4. | Giessen v. 1907 u. 1917 » | — |
| 3½ | do. v. 1890 » | — |
| 3½ | do. v. 1893 » | 93.60 |
| 3½ | do. v. 1896 kb. ab 01 » | 92. |
| 3½ | do. » 1897 » » 02 » | — |
| 3½ | do. » 03 uk. b. 08 » | 91.90 |
| 3½ | do. » 05 uk. b. 1910 » | 91.90 |
| 4. | Heidelberg von 1901 » | 100.50 |
| 4. | do. v. 1907 u. 1913 » | 100.50 |
| 3½ | do. » 1894 » | 92. |
| 3½ | do. » 1903 » | 92. |
| 3½ | do. v. 05 uk. b. 1911 » | 92. |
| 3½ | Kaisersl. v. 97 uk. b. 06 » | 92. |
| 4. | Karlsr. v. 1907 u. 1913 » | 100.30 |
| 3½ | do. » 02 uk. b. 07 » | — |
| 3½ | do. » 06 (abgest.) » | — |
| 3½ | do. v. 1903 uk. b. 08 » | 92.60 |
| 3. | do » 1886 » | 91. |
| 3. | do. » 1889 » | — |
| 3. | do » 1896 » | 87. |
| 3. | do. » 1897 » | 85. |
| 3½ | Kassel (abg.) » | — |
| 4. | Köln von 1900 » | 100.30 |
| 4. | do. » 1906 » | 100.60 |
| 4. | Landau (Pf.) 99 u. 04 » | — |
| 4. | do. v. 1901 u. 06 » | — |
| 3½ | do. v. 1896 u. 87 » | — |
| 3½ | do. » 1905 » | — |
| 3½ | Limburg (abg.) » | — |
| 4. | Ludwigsh. v. 1906 » | 100.55 |
| 3½ | do. » 1896 » | 91.20 |
| 3½ | do. v. 1903 uk. b. 08 » | 92.20 |
| 4. | Magdeburg von 1891 » | — |
| 4. | Mainz v. 99 kb. ab 1904 » | — |
| 4. | do. v. 1900 uk. b. 1910 » | — |
| 4. | do. R. 1907 uk. 1916 » | 101. |
| 3½ | do. (abg.) 1878 u. 83 » | — |
| 3½ | do. » L. J. v. 1884 » | — |
| 3½ | do. von 1886 u. 88 » | — |
| 3½ | do. (abg.) L. M. v. 91 » | — |
| 3½ | do. von 1894 » | — |
| 3½ | do. » 05 uk. b. 1915 » | — |
| 4. | Mannh. v. 1901 uk. 06 » | — |
| 4. | do. » 1906 uk. 11 » | — |
| 4. | do. » 1907 uk. 12 » | 100.50 |
| 3½ | do. » 1888 » | — |
| 3½ | do. » 1895 » | — |
| 3½ | do. v. 1898 k. 03 » | — |
| 3½ | do. » 1904/05 » | — |
| 4. | Münch. 1900/01 u. 10/11 | 100.65 |
| 4. | do. v. 1906 u. 1912 » | 100.60 |
| 4. | do. » 1907 u. 1913 » | 101.70 |
| 3½ | do. » 03/04 u. 08/09 » | 92.75 |
| 3½ | Nauheim v. 02 u. 1912 » | — |
| 4. | Nürnberg v. 1899-01 » | — |
| 4. | do. v. 1902 u. 13 » | 100.20 |
| 4. | do. » 1904 u. 14 » | — |
| 4. | do. » 1907 u. 17 » | 100.50 |
| 3½ | do. » | 92.25 |
| 3½ | do. » 1906 u. 15 » | 90. |
| 3. | do. » 1903 u. 08 » | 99.30 |
| 4½ | Offenbach von 1877 » | — |
| 4½ | do. » 1879 » | — |
| 4. | do. v. 1900 k. 1906 » | — |
| 3½ | do. v. 1891/92 abg. » | 98.60 |
| 3½ | do. von 1898 » | — |
| 3½ | do. v. 1902 u. 1903 » | 92.10 |
| 3½ | do. v. 1905 u. 1915 » | 92.10 |
| 4. | Pforzh. v. 1899 k. 04 » | — |
| 4. | do. v. 1901 k. a. 06 » | — |
| 4. | do. v. 1907 uk. 13 » | — |
| 3½ | do. » 83 (abg.) u. 05 » | — |
| 4. | St. Johann von 1901 » | 100.60 |
| 4. | Stuttgart v. 1895 k. a. 05 » | 100.75 |
| 4. | do. » 1906 u. 13 » | 100.50 |
| 3½ | do. » 1902 u. 08 » | — |
| 3½ | do. » 1904 u. 12 » | — |
| 4. | Trier v. 1901 uk. b. 06 » | — |
| 3½ | do. » 1899 » | — |
| 4. | Ulm, u. 1912 » | — |
| 3½ | do. abgest. » | 92.50 |
| 3½ | do. v. 05 uk. b. 1910 » | 92.50 |
| 4. | Wiesbaden v. 1900/01 » | 100.90 |
| 4. | do. v. 1903 uk. 1916 » | 101.40 |
| 4. | do. v. 1903 S. IV u. 12 » | — |
| 3½ | do. (abg.) » | — |
| 3½ | do. v. 1887, 96, 98, 02 » | — |
| 3½ | do. v. 1905 S. I, II » | — |
| 4. | Worms v. 1901 u. 07 » | — |
| 3½ | do. » 1887/89 » | — |
| 3½ | do. » 1896 k. 1901 » | — |
| 3½ | do. » 1903 k. 1914 » | — |
| 3½ | do. » 1905 u. 1910 » | — |
| 4. | Würzb. v. 1899 u. 1910 » | — |
| 3½ | do. v. 1903 u. 1910 » | 91.80 |
| 4. | Zweibrück. uk. b. 1910 » | — |
| 3½ | Amsterdam h. fl. | 97.90 |
| 4½ | Buk. v. 1888 (conv.) ℳ | 97.20 |
| 4½ | do. » 1895 4050r » | 97.20 |
| 4½ | do. » 1898 » | 90.50 |
| 4. | Christiania von 1894 » | — |
| 4. | Kopenhg. v. 01 u. 11 » | — |
| 3½ | do. von 1885 » | — |
| 3. | do. » 1895 » | 84. |
| 4. | Lissabon » 1886 ℳ | 82.50 |
| 4. | Moskau Ser. 30-33 Rbl. | 86. |
| 2⅗ | Neapel st. gar. Lire | 102. |
| 4. | Stockholm v. 1880 ℳ | 99. |
| 5. | Wien Com. (Gold) » | 102. |
| 5. | do. » (Pap.) ö. fl. | 100.50 |
| 4. | do. von 1898 Kr. | 76.30 |
| 4. | do. Invest. Anl. ℳ | 95.30 |
| 3½ | Zürich von 1889 Fr. | 95.70 |
| 5. | St. Buen.-Air. 1892 Pe. | 103.50 |
| 4½ | do. v. 88 i. G. £ | — |

## Vollbez. Bank-Aktien.

| Div. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 6½ | | A. Elsäss. Bankges. | 126.30 |
| 8. | 7. | Badische Bank R. | 134. |
| 4½ | 3. | B. f. ind. U. S. A-D. ℳ | 73.50 |
| | 5. | » I. Handel u. Ind. » | 101.25 |
| 8. | | » Bod.-C.-A., W. » | 130.30 |
| 8⅓ | 8⅓ | » Handelsbank s. fl. | 163. |
| 13. | 13. | » Hyp. u. Wechs. » | 290. |
| 7½ | 7½ | Barmer Bank-V » | 136.25 |
| | 6. | Berg- u. Metall-Bk. ℳ | 119.90 |
| 8½ | 8½ | Berg.-Märk. Bank » | 164. |
| 9. | 9. | Berl. Handelsg. » | 182.30 |
| 6. | ½ | » Hyp.-B. L. A. » | 128.20 |
| 6. | 6½ | » » Lit. B » | 127. |
| 6. | 6. | Breslauer D.-Bk. » | 110. |
| 5½ | 5½ | Comm. u. Disc.-B. » | 117. |
| 6. | 6. | Darmstädter Bk. s. fl. | — |
| 6. | 6. | » » ℳ | 130. |
| 12. | 12. | Deutsche B. S. I-X » | 257.40 |
| 8. | — | » Asiat. B. Taels | 157. |
| 4½ | 4½ | » Eff. u. W. Thl. | 107. |
| 7. | 7. | » Hypot.-Bk. » | 142.50 |
| 6. | 6. | » Ver.-Bank ℳ | 122.50 |
| 9. | 9. | Diskonto-Ges. » | 195.25 |
| 7. | 7½ | Dresdener Bank » | 163.90 |
| 5. | 5. | » Bankver. » | 105. |
| 7½ | 8. | Eisenbahn-R.-Bk. » | 150. |
| 9. | 9. | Frankfurter Bank » | 203.90 |
| 9. | 0. | do. H.-Bk. » | 203.50 |
| 9. | 9. | do. Hyp. C.-V. » | 164. |
| 8. | 8. | Gothaer G.-C.-B. Thl. | 160.50 |
| 5. | 5½ | Mitteld. Bdkr., Or. ℳ | 103.50 |
| 6½ | 6½ | do. Cr.-Bank » | 120.50 |
| 6. | 6. | Natbk. f. Dtschl. » | 130.20 |
| 5½ | 6. | Nürnberger Bank » | 107.80 |
| 10. | 11. | do. Vereinsb. » | 227.30 |
| 7⅖ | 6⅘ | Oest.-Ungar. Bk. Kr. | — |
| 4. | 6. | Oest. Länderb. » | 127.70 |
| 9½ | 9½ | do. Cred.-A. ö. fl. | 211.75 |
| 5. | 5. | Pfälz. Bank ℳ | 100.60 |
| 9. | 9. | do. Hypot.-Bk. » | 191.50 |
| 7½ | 8. | Preuss. B.-C.-B. Thl. | 163.50 |
| 5½ | 5½ | do. Hyp.-A.-B. ℳ | 122.80 |
| 9⅞ | 7⅞ | Reichsbank » | 150. |
| 7. | 7. | Rhein. Credit.-B. » | 136.70 |
| 9. | 9. | do. Hypot.-Bk. » | 196. |
| 7. | 7. | Schaaffh. Bankver. » | 147. |
| 6. | 6. | Südd. Bk., Mannh. » | 114.60 |
| 8. | 8. | do. Bodenkr.-B. » | 178.50 |
| 5½ | | Schwarzb. Hyp.-B. » | 115.50 |
| 5½ | | Schwarzw. Bk.-V. » | 95. |
| 7½ | 7½ | Wiener Bank-V. » | 139.50 |
| 7. | 7. | Württbg. Bankanst. » | 148.80 |
| 5. | 5. | do. Landesbank » | 104.70 |
| 7. | 6. | do. Notenb. s. fl. | 115.20 |
| 7. | 7. | do. Vereinsbk. » | 149.50 |
| 6. | 6. | Würzb. Volksb. ℳ | — |

## Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

| Div. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 8. | 9. | Banq. Ottom. 50% Fr. | 143. |

## Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

| Divid. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| | | Otaviminen | 227. |
| | | Ostafr. Eisenb.-Ges. | |
| | 3. | (Berl.) Ant. gar. M. | — |

## Aktien industrieller Unternehmungen.

| Divid. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 26. | 20. | Alum. Neuh. (50%) Fr. | 264.25 |
| 10. | | Aschffbg. Buntpap. ℳ | 161.50 |
| 8. | | » Masch.-Pap. » | 140. |
| 9½ | 10½ | Bad. Zckf. Wagh. fl. | 190. |
| 4. | | BaugSüdd. I (50%) E. ℳ | 100.20 |
| 15. | 15. | Bleist. Faber Nbg. » | 284. |
| 13. | 10. | Brauerei Binding » | 185.50 |
| 11. | 9. | » Duisburger » | 200. |
| 9. | 7. | » Eichbaum » | 108.90 |
| 12½ | 12½ | » Eiche, Kiel » | 188. |
| 9. | 8. | » Henninger Frkf. » | 136. |
| 9. | 8. | » » Pr.-Akt. » | 139. |
| 5. | 3½ | » Hofbr. Nicol. » | 70. |
| 8. | 8. | » Kempff » | 122.60 |
| 4. | 4. | » Löwenbr. Sin. » | — |
| 10. | 10. | » Mainzer A.-B. » | 194.10 |
| 8. | 8. | » Mannh. Act. » | 135. |
| 9. | 9. | » Nürnberg » | 154. |
| 6. | 6. | » Parkbrauereien » | 38. |
| 6. | 6. | » Rhein. (M.) Vz. » | 70. |
| 6. | 0. | » Stamm-A. » | 48. |
| 8. | 4½ | » Schöfferhof » | 90.10 |
| 5. | 4. | » Sonne, Speier. » | 90.30 |
| 13. | 13. | » Stern, Oberrad » | 197. |
| 4½ | 5. | » Storch, Speier » | 73.10 |
| 14. | 14. | » Tucher » | 236. |
| 9. | 7½ | » Union (Trier) » | 114.10 |
| 6. | 4. | » Werger » | 82. |
| 4. | | Bronzef. Schlenk » | 124. |
| 12. | 12. | Cem. Heidelb. » | 140.60 |
| 12. | | » F. Karlst. » | 130.25 |
| 9. | | » Lothr. Metz » | 116. |
| 10. | | Cham. u. Th.-W.A. » | 147.50 |
| 7½ | | Chem. A.-C. Guano » | — |
| 30. | | » Bad. A. u. Sodaf. » | 438.25 |
| 3. | 0. | » Blei-Silb. Braub. » | 111.80 |
| 30. | | » D. Gold-, Sl.-Sch. » | 578.50 |
| 12. | | » Fabr. Goldbg. » | 213. |
| 14. | | » » Griesh. El. » | 265.25 |
| 30. | | » Farbw. Höchst » | 446. |
| 4. | | » » Mühlheim » | 68. |
| 20. | | » Fabr., V. Mannh. » | — |
| 10. | | » Weiler-ter-Meer » | 197.50 |
| 32. | | » Werke Albert » | 460. |
| 8. | | » Holzverkohlgs. » | 204.30 |
| 10. | | » Ult.-Fabr. Ver. » | 157.50 |
| 12½ | | El. Accum. Berlin » | — |
| 9½ | 9½ | » Deut. Uebersee » | 183.60 |
| 12. | 12. | » Ges. Allg., Berl. » | 257. |
| 4. | | » W. Homb. v. d. H. » | 112. |
| 7. | 7. | » Lahmeyer » | 107. |
| 7. | 7. | » Licht u. Kraft » | 133. |
| 10. | | » Lief.-Ges., Berl. » | 185. |
| 5. | 5. | » Schuckert » | 134.50 |
| 11. | 11. | » Siem. u. Hals. » | 235. |
| 6. | 6. | » Siemens, Betr. » | 122.30 |
| 7. | | » Tel.-G. Dtsch. A. » | 122. |
| 10. | | Feinmechanik (J.) » | 156.50 |
| 0. | 4. | Gelsk. Gußst. » | 101. |
| 10. | 7½ | Kalk Rh. Westf. » | 152.40 |
| 15. | 10. | Kunstseidef., Frkf. » | 195. |
| 10. | 10. | Lederf. N. Sp. » | 205. |
| 10. | 10. | Ludwigsh. W.-M. » | 156.80 |
| 25. | 25. | Masch. A., Kleyer » | 375.50 |
| 12. | | » Badenia, Wh. » | 198. |
| 25. | 17. | » Bielefeld D., » | 370. |
| 10. | 7. | » Faber u. Schl. » | 131. |
| 8. | 6. | » Gasm. Deutz » | — |
| 15. | 15. | » Gritzn., Durl. » | 226.50 |
| 14. | 14. | » Karlsruher » | 211.70 |
| 16. | | » Moenus » | 360. |
| 25. | | » Mot. Oberurs. ℳ | 77. |
| 12. | | » Schn. Frankenth. » | 218. |
| 25. | 25. | » Witten. St. » | 331.50 |
| 4. | 2⅔ | Mehl- u. Br. Hans. » | 92.50 |
| 12. | 10. | MetallGeb. Bing. N. » | 184. |
| 7½ | 7½ | Olfab. Ver. D. » | 152. |
| 10. | | Photogr. G., Stegl. » | 88. |
| 15. | 15. | Pinself., V. Nrnb. » | 268. |
| 2. | | Prz. Stg. Wessel » | 77. |
| 22. | 23. | Pressh., Spirit. abg. » | 235. |
| 9. | 9. | Pulverf., Pf., St. I. » | 134. |
| 12. | 10. | Schuhf. Vr. Fränk. » | 163.50 |
| 7. | 7. | do. Frankf., Herz » | 121. |
| 11. | 8. | Schuhst. V. Fulda » | 140. |
| 16. | | Glasind. Siemens » | — |
| 7½ | 6. | Spinn. Tric., Bes. » | 125. |
| 7½ | 9. | » Westd. Jute » | 123. |
| 25. | | Zellstoff-F. Waldh. » | 283.50 |

## Bergwerks-Aktien.

| Div. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 16⅔ | 15. | Boch. Bb. u. G. ℳ | 244.40 |
| 8. | | Buderus Eisenw. » | 114. |
| 22. | | Conc. Bergb.-G. » | — |
| 10. | 10. | Deutsch-Luxembg. » | 215.20 |
| 14. | 12. | Eschweiler Bergw. » | 208.50 |
| 16. | 8. | Friedrichsh. Brgb. » | 136.50 |
| 11. | 12. | Gelsenkirchen » | 215.50 |
| 12. | 11. | Harpener Bergb. » | 206.40 |
| 14. | 10. | Hibernia Bergw. » | — |
| 10. | 10. | Kaliw. Aschersl. » | 162. |
| 3. | | do. Westereg. » | 228.50 |
| 4½ | | do. do. P.-A. » | 103. |
| 8. | 6. | Massener Bergbau » | 124.50 |
| 7. | 6. | Oberschl. Eis.-In. » | 108. |
| 17. | 11. | Phönix Bergbau » | 218.50 |
| 12. | | Riebeck. Montan » | 204.80 |
| 12. | 16. | V. Kön.- u. L.-H. Thlr. | 190. |
| 15. | 19. | Ostr. Alp. M. ö. fl. | 375.50 |

## Kuxe.

| (ohne Zinsber.) | | Per St. in Mk. |
|---|---|---|
| — | Gewerkschaft Rossleben | 100. |

## Aktien v. Transport-Anstalt.

### a) Deutsche.

| Divid. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| | | Ludwigsh. Bexb. s. fl. | 148.75 |
| | | Pfälz. Maxb. s. fl. | 137. |
| | | do. Nordb. » | 93. |
| 5½ | | Allg. D. Kleinb. ℳ | 106.25 |
| 8. | | do. Lok.- u. Str.-B. » | 154. |
| 8. | 8⅓ | Berliner gr. Str.-B. » | 165.10 |
| 4½ | 4½ | Cass. gr. Str.-B. » | — |
| 6½ | | Danzig El. Str.-B. » | 125.50 |
| 5½ | | D. Eis.-Betr.-Ges. » | 105. |
| 5½ | | Südd. Eisenb.-Ges. » | 120.60 |
| 6. | 6. | Hamb.-Am. Pack. » | 184.20 |
| 8½ | 4½ | Nordd. Lloyd » | 101.90 |

### b) Ausländische.

| Divid. Vorl. | Ltzt. | | In % |
|---|---|---|---|
| 6. | | V. Ar. u. Cs. P. ö. fl. | 118. |
| 6. | 5. | do. St.-A. » | 97.60 |
| 5⅘ | 6. | Böhm. Nordb. » | — |
| 11⅖ | 14⅖ | Buschtehr. Lit. A. » | — |
| 13. | 12⅔ | do. Lit. B. » | — |
| 1⅔ | 1⅔ | Czákath-Agram » | 27.80 |
| 5. | 5. | do. Pr.-A. (I.O.) » | — |
| 5. | 5. | Fünfkirchen-Barcs » | 106.20 |
| 6⅔ | 6⅔ | Ost.-Ung. St.-B. Fr. | 161.40 |
| 0. | 0. | do. Sb. (Lomb.) » | 22.80 |
| 5¼ | 5½ | do. Nordw. ö. fl. | — |
| 5¼ | 5½ | do. Lit. B. » | — |
| 4. | 4. | Prag-Dux Pr.-Act. » | — |
| 5. | 5. | do. St.-Act. » | — |
| 1⅔ | 1. | RaabÖd.-Ebenfurt » | 26. |
| 5. | 5. | Stuhlw. R. Grz. » | — |
| 7½ | 7. | Gotthardbahn Fr. | — |
| 6. | 6. | Baltim. u. Ohio Doll. | 112.75 |
| 7. | 6½ | Pennsylv. R. R. Doll. | 131. |
| 6. | 6. | Anatol. E.-B. ℳ | — |
| 6½ | 6. | Prince Henri Fr. | 133. |
| 9½ | 10. | Orazer Tramway ö. fl. | 186. |

## Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

### a) Deutsche.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Pfälzische ℳ | — |
| 3½ | do. » | — |
| 3½ | do. (convert.) » | 96.75 |
| 3. | Allg. D. Kleinb. abg. ℳ | 75.60 |
| 4. | Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 » | 100.75 |
| 4½ | Bad. A.-G. f. Schiff. » | 100.40 |
| 4. | Casseler Strassenbahn » | — |
| 4. | D. E.-B.-Betr.-G. S. I » | 93.50 |
| 4. | D. Eisenb.-G. S. I u. III » | 94.30 |
| 4½ | do. Ser. II » | 102.20 |
| 4½ | Nordd. Lloyd uk. b. 06 » | — |
| 4. | do. v. 02 » » 07 » | — |
| 3½ | Südd. Eisenbahn » | — |

### b) Ausländische.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Böhm. Nord stf. i. G. ℳ | 99.60 |
| | do. do. stf. i. G. » | 99.60 |
| 4. | do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl. | 98.30 |
| | do. do. » i. S. » | 96.30 |
| 4. | do. do. » in G. ℳ | 98.95 |
| 4. | do. do. von 1895 Kr. | 95.40 |
| 4. | Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ | 96.80 |
| 4. | do. do. 86 » i. G. » | 96.20 |
| 4. | Elisabethb. stpfl. i. G. » | — |
| 4. | do. stfr. in Gold » | — |
| 4. | Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl. | 97. |
| 5. | Fünfkirch.-Barcs stf. S. » | — |
| 4. | Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. » | 95.70 |
| 4. | Graz-Köfl. v. 1902 Kr. | — |
| 4. | Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl. | — |
| 4. | do. v. 89 » i. G. ℳ | — |
| 4. | do. v. 91 » i. G. » | — |
| 4. | Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl. | — |
| 4. | do. do. stfr. i. S. » | 95.10 |
| 4. | Mähr. Grb. von 95 Kr. | 95.70 |
| 4. | do. Schles. Centr. » | 95.30 |
| 4. | Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ | — |
| 4. | do. do. stfr. i. G. » | — |
| 5. | do. Nwb. st. i. G. v. 74 » | 105.30 |
| 3½ | do. do. conv. v. 74 » | 87.60 |
| 3½ | do. do. v. 1903 Lit. C. » | 87.50 |
| 5. | do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl. | 104.10 |
| 3½ | do. Nwb. conv. L. A. Kr. | 86.30 |
| 3½ | do. do. v. 1903 L. A. » | 87.30 |
| 5. | do. do. L. B. stfr. S. ö. fl. | 104.10 |
| 3½ | do. do. conv. L. B. Kr. | 86.30 |
| 3½ | do. do. v. 1903 L. B. » | 86.90 |
| 5. | do. Süd (Lom.) st. i. G. ℳ | 102.65 |
| 4. | do. do. » | 85.40 |
| 2⅗ | do. do. Fr. | 59.40 |
| 2⅗ | do. E. v. 1871 i. G. » | — |
| 5. | do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ | 106.20 |
| 5. | do. Br. R. 72 st. i. G. Thl | 103.70 |
| 4. | do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ | 99.60 |
| 3. | do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr. | 84.60 |
| 3. | do. IX. Em. stf. i. G. » | 87.80 |
| 3. | do. v. 1885 stf. i. G. » | — |
| 3. | do. (Eg. N.) stf. i. G. » | 84. |
| 3. | do. v. 1895 stf. i. G. ℳ | 79.60 |
| 4. | Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl. | 95.50 |
| 3. | do. v. 1896 stfr. i. G. » | 78.55 |
| 3. | R. Öd. Eb. stf. i. G. » | 77. |
| 3. | do. v. 91 stf. i. G. » | 74.30 |
| 3. | do. v. 97 stf. i. G. » | 68.40 |
| 4. | Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl. | — |
| 4. | Rudolfb. stf. i. S. » | 95.30 |
| 4. | do. Salzkg. stf. i. G. ℳ | 100. |
| 5. | Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl. | 104. |
| 4. | Vorarlberg stf. i. S. » | — |
| 2⅗ | Ital. stg. E.B. S. A-E. Le | 73.40 |
| 4. | do. Mittelm. stf. i. G. » | 103. |
| 2⅗ | Livorno Lit. C, D u. D/2 » | 76.50 |
| 4. | Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le | 75.70 |
| 4. | Sicilian. v. 89 stf. i. G. » | 101.30 |
| 4. | do. v. 91 » i. G. » | 72.60 |
| 2⅗ | Süd.-Ital. S. A-H. » | 73.70 |
| 4. | Toscanische Central » | 117.70 |
| 5. | Westsizilian. v. 79 Fr. | — |
| 5. | do. v. 1880 Le | 102.50 |
| 3½ | Gotthardbahn Fr. | 97. |
| 3½ | Jura-Simplon v. 94 gar. » | — |
| 4. | Schweiz-Centr. v. 1880 » | — |
| 4½ | Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ | — |
| 4. | Kursk.-Kiew. stfr. gar. » | — |
| 4. | do. Chark. 89 » » | 88.20 |
| 4. | Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. » | 88. |
| 4. | do. Wind. Rb. v. 97 » | 88.60 |
| 4. | do. do. v. 98 stfr. » | 88.10 |
| 4. | do. Wor. v. 95 stf. g. » | — |
| 3. | Gr. Russ. E.-B.-G. stf. » | 76.10 |
| 4. | Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ | 88.20 |
| 4. | do. Südwest stfr. g. » | 80.20 |
| 4. | Ryäsan-Uralsk stf. g. » | — |
| 4. | do. do. v. 97 stfr. » | 89.20 |
| 4. | Wladikawkas stfr. g. » | 98.30 |
| 4. | do. v. 1898 uk. 09 » | — |
| 5. | Anatolische i. G. ℳ | 102.80 |
| 4½ | Port. E.-B. v. 89 I. Rg. » | 96. |
| 3. | Salonik-Monastir » | 67.25 |
| 4. | Türk. Bagd.-B. S. I » | — |
| 5. | Tehuantepec rckz. 1914 » | — |

## Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 3½ | Allg. R.-A., Stuttg. ℳ | 93.80 |
| 4. | Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 » | 99.80 |
| 3½ | do. do. » | 92.10 |
| 4. | do. B.-C. V. Nürnb. » | 100.30 |
| 4. | do. do. S. 21 uk. 1910 » | 100.40 |
| 3½ | do. do. Ser. 16 u. 19 » | 95. |
| 4. | do. H.-B. S. 6 uk. 1912 » | 101.40 |
| 3½ | do. do. Ser. 1 u. 15 » | 93. |
| 4. | do. Hyp.- u. W.-Bk. » | 101. |
| 4. | do. do. (unverl.) » | 101. |
| 3½ | do. do. » | 94.50 |
| 3½ | do. do. (unverl.) » | 93.90 |
| 4. | do. Bd.-C.-A., Wzbg. » | 98.50 |
| 4. | do. do. S. 9 u. 10 » | 98.50 |
| 4. | do. do. S. 11, 12, 14 » | 98.50 |
| 3½ | do. do. Ser. 1, 3-6 » | 91. |
| 3½ | do. do. » 2 » | 91. |
| 4. | Berl. Hypb. abg. 80% » | 101.30 |
| 3½ | do. » 80% » | 90.80 |
| 4. | D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 » | 99.30 |
| 4. | do. Ser. 7 » | 99.30 |
| 4. | do. » 9 u. 9a » | 99.70 |
| 4. | do. S. 10, 10a uk. 1913 » | 99.70 |
| 4. | do. » 12, 12a » 1914 » | 99.70 |
| 4. | do. » 13 unk. 1915 » | 99.70 |
| 3½ | do. Ser. 3 u. 4 » | 102. |
| 3½ | do. » 5 » | 92. |
| 4. | D. Hyp.-B. Berl. S. 10 » | 99.80 |
| 3½ | do. do. do. » | 99.10 |
| 4. | Els. B. u. C.-C. v. 86 » | 100.50 |
| 3½ | do. Com.-Obl. v. 88 » | 100.30 |
| 4. | Fr. Hyp.-B. Ser. 14 » | 100. |
| 4. | do. do. S. 20 uk. 1915 » | 100.80 |
| 4. | do. do. S. 16 u. 17 » | 100.50 |
| 4. | do. do. Ser. 18 » | 99.90 |
| 3½ | do. do. Ser. 12, 13 » | 92.80 |
| 3½ | do. do. Ser. 19 » | 92.80 |
| 3½ | do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 » | 95. |
| 4. | do. do. S. 31 u. 34 » | 99.80 |
| 4. | do. do. Ser. 40 u. 41 » | 99.80 |
| 4. | do. do. S. 43 uk. 1913 » | 100. |
| 4. | do. do. Ser. 46 » | 99.60 |
| 4. | do. do. S. 47 uk. 1915 » | 100.70 |
| 3½ | do. do. S. 44 uk. 1913 » | 95. |
| 3½ | do. do. S. 28—30 » | 92.50 |
| 3½ | do. do. » 45 » | 99.70 |
| 4. | Hambg. H. S. 141-340 » | 99.50 |
| 4. | do. S. 341-400 uk. 1910 » | 99.50 |
| 4. | do. S. 401-470 » 1913 » | 100. |
| 4. | do. 471/340 » 1916 » | 100. |
| 3½ | do. Ser. 1-190 » | 91.50 |
| 3½ | do. » 301-310 » | 93.50 |
| 3½ | do. S. 311-330 uk. 1913 » | 94. |
| 4. | do. uk. 1916 » | 98.30 |
| 4. | Mein. Hyp.-B. Ser. 2 » | 98.00 |
| 4. | do. do. Ser. 6 u. 7 » | 99.60 |
| 4. | do. do. S. 8 uk. 1911 » | 99.70 |
| 4. | do. do. S. 9 » 1914 » | 100. |
| 3½ | do. do. kb. ab 05 » | 92. |
| 3½ | do. unkb. b. 1907 » | 94.10 |
| 3½ | do. Ser. 10 » | 93.20 |
| 4. | M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 » | 99.40 |
| 4. | do. Ser. 3 » | 93.50 |
| 4. | do. » 4 » | 98.50 |
| 3½ | do. unk. b. 1906 » | 92. |
| 4. | Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 » | 100.10 |
| 3½ | do. do. » | 93. |
| 4. | Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 » | 99.50 |
| 4. | do. » 21 » | 99.75 |
| 3½ | do. S. 3, 7, 8, 9 » | 91.40 |
| 3½ | Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 » | 99.80 |
| 4. | do. v. 1890 » | 99.80 |
| 4. | do. v. 03 uk. b. 12 » | 100. |
| 4. | do. v. 06 uk. b. 16 » | 100.20 |
| 4. | do. v. 07 uk. b. 17 » | 100.70 |
| 3½ | do. v. 1894/96 » | 91.60 |
| 3½ | do. v. 1904 » | 91.80 |
| 3½ | do. C.-O. 06 uk. b. 16 » | 92.80 |
| 4. | do. do. 01 uk. b. 10 » | 100.20 |
| 4. | Pr. Hyp.-A.-B. 80% » | 98.10 |
| 3½ | do. auf 80% abg. » | 91. |
| 4. | do. v. 04 uk. b. 1913 » | 97.70 |
| 4. | do. v. 07 uk. b. 17 » | 99.90 |
| 4. | Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 » | 97.70 |
| 4. | do » 1912 » | 100. |
| 4. | do. » 1915 » | 100.20 |
| 4. | do. » 1917 » | 100.60 |
| 4. | do. » 1919 » | — |
| 3½ | do. » 1914 » | 100.20 |
| 3½ | do. » 1912 » | 92. |
| 3½ | Comm.-Obl. » 1912 » | 93.25 |
| 4. | do. » 1917 » | — |
| 4. | Rhein. H.-B. kb. ab 02 » | 99.80 |
| 4. | do. uk. b. 1907 » | 100. |
| 4. | do. » » 1912 » | 99.80 |
| 3½ | do. » | 92. |
| 3½ | do. » » 1914 » | 92. |
| 4. | Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 » | 99.50 |
| 4. | do. Ser. 7 u. 7a » | 99.50 |
| 4. | do. » 8 u. 8a » | 99.50 |
| 4. | do. » 9 u. 9a » | 99.75 |
| 4. | do. » 10 » | 100.25 |
| 3½ | do. » 2 u. 4 » | 91.30 |
| 3½ | do. » 6 uk. b. 08 » | 93.50 |
| 4. | Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 » | 100.40 |
| 3½ | do. bis inkl. S. 52 » | 93.50 |
| 4. | W. B.-C.-H., Cöln S. 7 » | 99.20 |
| 4. | do. do. S. 8 » | 100.50 |
| 3½ | do. do. S. 4 » | 94.25 |
| 4. | Württ. H.-B. Em. b. 02 » | 100.25 |
| 3½ | do. do. » | 93. |

### Staatlich od. provinzial-garant.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ | 101.10 |
| 4. | do. S. 14-15 uk. 1914 » | 101.40 |
| 3½ | do. Ser. 1—5 » | 93.20 |
| 3½ | do. » 6—8 verl. » | 93.20 |
| 3½ | do. » 9-11 uk. 1915 » | 92.80 |
| 4. | do. Com. Ser. 5-6 » | 101.10 |
| 4. | Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8 » | 101.40 |
| 3½ | do. do. » 1 u. 2 » | 93.90 |
| 3½ | do. Ser. 3 verl. kdb. » | 93.20 |
| 3½ | do. S. 4 vl. uk. 1915 » | 93.50 |
| 4. | L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 » | 101.20 |
| 3½ | „ „ S. 21 u. 1917 » | 95.70 |
| 4. | Nass. L.-B. L. V u. 15 » | 102. |
| 3½ | do. Lit. J » | 95. |
| 3½ | do. » F, G, H, K, L » | 95. |
| 3½ | do. » M, N, P, Q » | 95. |
| 3½ | do. » S, R » | 95. |
| 3½ | do. » T » | 95. |
| 3. | do. » O » | 89. |
| 3½ | do. » U » | 95. |

## Amerik. Eisenb.-Bonds.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4* | Centr. Pacif. I Ref. M. | 97.90 |
| 3½* | do. | — |
| 6. | Chic. Milw. St. P., P.D. | — |
| 5* | do. do. do. | 95.90 |
| 4* | do do | — |
| 4* | North. Pac. Prior Lien | 101. |
| 3* | do. do. Gen. Lien | 73.90 |
| 5* | San Fr. u. Nrth. P. I M. | 101.10 |
| 4* | South. Pac. S. B. I M. | 95.80 |
| | do. Income-Bonds | 24. |

## Diverse Obligationen.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ | 94.10 |
| 4. | Bank für industr. U. » | 97. |
| 4. | Brauerei Binding H. » | 99. |
| 4. | do. Frkf. Essigh. » | — |
| 4. | do. Nicolay Han. » | — |
| 4. | do. Mainzer Br. » | — |
| 4½ | do. Rhein., Alteb. » | 100. |
| 4½ | do. do. Mainzer 103 » | 91. |
| 4½ | do. Storch Speyer » | 101.30 |
| 4. | do. Werger » | 99.70 |
| 4. | do. Oertge Worms » | 95.50 |
| 5. | Brüxer Kohlenbgb. H. » | — |
| 4. | Buderus Eisenwerk » | 99.50 |
| 4. | Cementw. Heidelbg. » | 100. |
| 4½ | Ch. B. A.- u. Sodaf. » | — |
| 4½ | Blei- u. Silb.-H., Brb. » | 102 |
| 4½ | Fabr. Griesheim E. » | — |
| 4½ | Farbwerke Höchst » | 103.10 |
| 4½ | Chem. Ind. Mannh. » | 102. |
| 4. | do. Kalle & Co. H. » | 97. |
| 4. | Concord. Bergb. H. » | 97.60 |
| 5. | Dortmunder Union » | — |
| 4. | Esb.-B. Frankf a. M. » | 102. |
| 3½ | do. do. » | 98.80 |
| 4½ | Eisenb.-Renten-Bk. » | 99. |
| 4. | do. do. » | 100. |
| 4½ | El. Accumulat., Boese » | 87. |
| 4½ | do. Allg. Ges., S. 4 » | 102.70 |
| 4. | do. Serie I-IV » | 99.50 |
| 5. | El. Dtsch. Ueberseeg. » | 105. |
| 4½ | G. f. elektr. U. Berlin » | 103. |
| 2½ | do. Helios » | 45. |
| 2¼ | do. do. » | — |
| 2. | do. do. rckz. 102 » | 45. |
| 4½ | El. Werk Homb. v. d. H. » | 102.80 |
| 4½ | do. Ges. Lahmeyer » | 100.50 |
| 4. | do. do. do. » | — |
| 4½ | do. Licht u. Kr. Berlin » | 104. |
| 4½ | do. Lief.-Ges., Berl. » | — |
| 4½ | do. Schuckert » | 102. |
| 4. | do. do. » | 99.50 |
| 4½ | do. Betr. A.-G. Siem. » | 103. |
| 4. | do. Telegr. D. Atlant. » | 98.40 |
| 4. | do. Cont. Nürnberg » | 96.10 |
| 4½ | do. Werke Berlin » | 102. |
| 4. | do. do. do. » | — |
| 4½ | Emaillir. Annweiler » | 100.30 |
| 4½ | do. u. Stanzw. Ullr. » | 99.80 |
| 4. | Frankfurter Hof Hypt. » | 98.60 |
| 4½ | Gelsenkirch. Gussstahl » | 100.50 |
| 4. | Harpener Bergb.-Hypt. » | — |
| 4½ | Gew. Rossleb. rückz. 102 » | 100. |
| 4½ | Hôtel Nassau, Wiesb. » | 101.30 |
| 4½ | Mannh. Lagerh.-Ges. » | 98. |
| 4. | Oelfabr. Verein Dtsch. » | 101.30 |
| 4½ | Seilindust. Wolff Hyp. » | 101.30 |
| 4½ | Ver. Speier. Ziegelwk. » | 100.20 |
| 4½ | do. do. » | 100.20 |
| 4½ | Zellst. Waldhof Mannh. » | 103.30 |

## Verzinsl. Lose.

| Zf. | | In % |
|---|---|---|
| 4. | Badische Prämien Thlr. | 159.10 |
| 3. | Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr. | — |
| 5. | Donau-Regulierung ö. fl | 143.50 |
| 3½ | Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr | — |
| 3½ | do. do. II. » | 119. |
| 3. | Hamburger von 1866 » | — |
| 3. | Holl. Kom. v. 1871 h. fl | 107.50 |
| 3½ | Köln-Mindener Thlr. | 137.70 |
| 3½ | Lübecker von 1863 » | — |
| 2½ | Lütticher von 1853 Fr. | 139.50 |
| 3. | Madrider, abgest. » | — |
| 4. | Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr | 137.15 |
| 4. | Oesterreich. v. 1860 ö. fl | 174.75 |
| 3. | Oldenburger Thlr. | 125.90 |
| 5. | Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl | 446. |
| 5. | do. v. 1866 a. Kr. » | 357. |
| 2½ | Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl | 113.50 |

## Unverzinsliche Lose.

| Zf. | | Per St. in Mk. |
|---|---|---|
| — | Augsburger fl. 7 | — |
| — | Braunschweiger Thlr. 20 | 217.50 |
| — | Finländisch. Thlr. 10 | — |
| — | Mailänder Le 45 | 146. |
| — | do. » 10 | 35. |
| — | Meininger » fl. 7 | 40. |
| — | Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100 | 570 |
| — | do. Cr. v. 58 ö. fl. 100 | 485. |
| — | Pappenheim Gräfl. s. fl. 7 | — |
| — | Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM. | — |
| — | Türkische Fr. 400 | 178.60 |
| — | Ung. Staatsl. ö. fl. 100 | 372. |
| — | Venetianer Le 30 | — |

## Geldsorten.

| | Brief. | Geld |
|---|---|---|
| Engl. Sovereig. p. St. | 20.43 | 20.40 |
| 20 Francs-St. » | 16.29 | 16.25 |
| Oesterr. fl. 8 St. » | 16.20 | 16.16 |
| do. Kr. 20 St. » | 17. | 16.90 |
| Gold-Dollars p. Doll. | 4.19 | 4.18½ |
| Neue Russ. Imp. p. St. | — | 216. |
| Gold al marco p. Ko. | 2800 | 2790 |
| Ganzf. Scheideg. » | 2804 | — |
| Hochhalt. Silber » | 72.80 | 71.60 |
| Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D. | — | 4.19½ |
| Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll. | — | 4.19½ |
| Belg. Noten p. 100 Fr. | 81.10 | 81. |
| Engl. Noten p. 1 Lstr. | 20.40 | 20.48 |
| Frz. Noten p. 100 Fr. | 81.40 | 81.30 |
| Holl. Noten p. 100 fl. | 168.60 | 168.50 |
| Ital. Noten p. 100 Le. | 81.05 | 80.95 |
| Oest.-U. N. p. 100 Kr. | 85 | 84.90 |
| Russ. Not. Gr. p. 100 R. | 216.50 | 215.75 |
| do. (1 u. 3 R.) p. 100 R. | — | 215.75 |
| Schweiz. N. p. 100 Fr. | 81.35 | 81.25 |

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4½%.

## Wechsel. In Mark

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam . . fl. 100 | 168.65 | 3½% | Paris . . . Fr. 100 | 81.35½ | 3% |
| Antw. Brüssel Fr. 100 | 80.93½ | 3½% | Schweiz. Bkpl. Fr. 100 | 81.15 | 3½% |
| Italien . . Lire 100 | 80.70 | 5% | St. Petersb. S.-R. 100 | — | 4% |
| London . . Lstr. 1 | 20.44 | 3% | Triest . . Kr. 100 | — | 9% |
| Madrid . . Ps. 100 | — | 4½% | Wien . . Kr. 100 | 85. | |
| N.-York (3 T.S.) D. 100 | — | | do. . . Kr. m. S | — | |

# Kombella

**Die nicht fettende Hautcreme.**

Kombella-Seife
Stück 50 Pf.

Rosigzarte, weiche Haut! Unübertroffen gegen rote, rauhe, aufgesprungene Hände, Frostbeulen etc. Radikal gegen Mitesser, Blüten etc. Unentbehrlich in jedem Haushalt und in der Kinderstube. Bewährtestes Mittel zur Erhaltung eines schönen Gesichts und zarter Hände.
Tube 60 Pf. Doppeltube 1.00 Probe 20 Pf.

Kombella-Puder
100 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
Vertreter: **Ferdinand Henckel**, Wiesbaden. Tel. 712. 8482

# Kombella

---

# Löflund's

## Malzextract

und Malzextract-
**Husten-Bonbons**
unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.

Stets die „ächten Löflunds" verlangen! F1

---

## Braut-Ausstattungen.

*Möbel und Betten*
*solider Ausführung zu billigen Preisen.*

*Wiesbaden,* *Kirchgasse 27.*

*Anton Frensch,* *Tapezierer u. Dekorateur.* *Telephon 3034.*

1612

---

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
## Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Fa. 1976g) F102

---

Erste Deutsche **Chauffeurschule Mainz,**
ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachweis. F27

---

# Pilo

Pilo steht
unerreicht über
allen Schuhputzmitteln! Es erzeugt im Nu eleganten Hochglanz,
färbt nicht ab und erhält das Leder.
Verlangen Sie nur Pilo. F98

---

## Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstraße 11,

## Blinden-Mädchen-Heim

Walkmühlstraße 13,
**Telephon 2606,**
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürstenwaaren,** als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c.2c., ferner **Fußmatten, Klopfer etc.,**

**Klavierstimmen.**

**Rohrsitze** werden schnell u. billig neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich und gut ausgeführt. F205

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

---

**Kluge Frauen**
verlangen rechtzeitig Gratis-Prospekt von
**C. Blecher, Leipzig 29.**

---

**Wybert-Tabletten**
Schützen
RAUCHER RENNER SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Hunderte von Sängern und Gesangvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von **Wybert-Tabletten** erzielt. **Ein** Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken à Mk. 1.—. Depots in **Wiesbaden:** „Adler-Apotheke", Kirchgasse 26, „Bismarck-Apotheke", Bismarckring 29, „Kronen-Apotheke", Oranienstraße, Dr. Lade's „Hof-Apotheke", Langgasse 15, „Viktoria-Apotheke", Rheinstraße 41, „Taunus-Apotheke", Taunusstraße 20. Fernrufe 106 u. 2261. F102

---

## Bettnässen.

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. **Auskunft umsonst!**
**Institut Aeskulap** No. 149, Regensburg i. B. F1

---

## Restaurant Kaisersaal

Dotzheimerstrasse 15.
Besitzer: **Jacob Schraub.**
**Täglich Konzert** der
**Jodler- und Schuhplattler-Tänzer-Truppe**
**„D' Untersberger".**
Anfang 7½ Uhr.
Jeden Sonntag: **Frühschoppen** und von 4 Uhr ab **Konzert.**

---

Die Abholung von Gepäck,
**FRACHT- und EILGÜTERN**
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
**RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN**
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
**NIKOLASSTRASSE 5.**
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
**L. Rettenmayer**
— Wiesbaden —

**EXTRA-WAGEN** auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

121

---

## Heute und morgen!

**Großer Möbel-Verkauf**
als: kompl. Schlafzimmer, einzelne Betten, Spiegel-, Bücher- und Kleiderschr., Waschkomm., Nachttische, Herren- u. Damen-Schreibtische, Diplomaten, Sofas, Ottomanen, große Auswahl in Büfetts, Ausziehtischen, Küch.-Stühlen, Spiegeln, Flurtoiletten. **Alle Lagerbestände zu jedem nur annehmbaren Preis.**

**D. Levitta, Friedrichstraße 13.**

---

*Tafel-Freuden*
*sind nur denkbar bei Verwendung von*
*Prinzen-Essigen*
*D.R.W. 55604.*
*Allein. Fabrikant: Martin Prinz, Schierstein i. Rhg.*
*Vertreter: Fritz Bernstein, Aarstraße 22a. Tel. 3001.*
161

---

Das
# Wiesbadener Tagblatt
ist
# im Rheingau
**zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:**

In Biebrich: durch die bekannten 33 Ausgabestellen.
In Schierstein: durch Wilh. Hell, Mainzerstraße 21.
In Niederwalluf: durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
In Eltville: durch Johann Rath, Rosengasse 11.
In Erbach: durch Joh. Pusch Ser, Erbacherstraße.
In Oestrich: durch Ernst Knauf, Feldstraße 3, a. Hallgarter Weg.
In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße.
In Geisenheim: durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
In Johannisberg: durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstr. 14.
In Rüdesheim: durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

**Der Verlag.**

---

## Brennholz, Kohlen und Briketts, sowie Zechenkoks

für Zentralheizungen,
**Anthrazitkohlen**
**Eiform-Briketts**
**Union-Briketts,**
**Buchen- u. Kiefern-Scheitholz,**
auch geschnitten und gespalten,
**kiefernes Anzündeholz** per Zentr. Mk. 2.20,
**grobgespaltenes Abfallholz** per Zentner Mk. 1.20
liefert prompt frei Haus 175

**W. Gail Ww.**
**Biebrich a/Rh. u. Wiesbaden,**
Fernspr. 13. Bahnhofstr. 4. Fernspr. 84.

---

## Kiosk

**der Wiesbadener Ausstellung,** vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

---

## Große 2-flügelige Tür

mit Rahmen, 2 Schultische u. großer Eichenrahmen, für Plakat-Tafel geeignet, billig zu verkaufen Metzgergasse 34/36, im Hof. *

---

Ich nehme wieder Praxis auf als
## Augenarzt.
**Sanitätsrat Dr. Ohlemann,**
**Kaiser-Fr.-Ring 3, 2,** nahe Ringl.
Spr.: 10—1, 3—4; Sonnt. 10—12.

---

## Von der Reise zurück.
**Dr. med. Simon.** 240

---

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

---

## Familien-Nachrichten

Statt Karten.

**Ella Hammer**
**Alois Forster**
**Verlobte.**

Wiesbaden, Bahnholz, Weilding,
Februar 1910.

---

# Schwarze und weisse Seidenstoffe,
Garantie-Qualitäten.

Seidenhaus **Marchand,** Langgasse 42.

---

## Rollschuh-Palast Wiesbaden
Ausstellungs-Gelände.
**Unter neuer Leitung.**
**Ermässigte Preise.**

Geöffnet:
Vormittags v. 11—1 Eintritt frei. Rollschuhmiete 1 Mk.
Nachmittags v. 3—6 50 Pf. 1 Mk.
Abends v. 8—11 Uhr. 30 Pf. 1 Mk.

**Eintritt für Damen frei.**
Besucher mit eigenen Rollschuhen zahlen 50 Pf. Bahngeld.
Schülerkarten 75 Pf. (Eintritt und Rollschuhmiete).
Abonnementsheftchen zu ermässigten Preisen.
**Täglich: 2 Konzerte. — Café-Restaurant.**

---

(Z à 3525 g) F 101

---

**Deutscher und Oesterr. Alpen-Verein,** Sektion Wiesbaden.
**Freitag, den 11. Februar, abends 8½ Uhr,**
in der Aula der Höheren Mädchenschule:
## Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Direktors **Pojman** aus Sarajevo:
**Bosnien u. Herzegowina, zwei neue Touristenländer.**
**Donnerstag, den 17. Februar, abends 8½ Uhr,**
in der Aula der Höheren Mädchenschule:
## Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn **Dr. Blodig** aus Bregenz:
## Mein letzter Viertausender
(Mont Brouillard in der Montblanc-Gruppe). F 395

---

# Hansa-Bund.
**Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 5 Uhr,**
im **Saalbau der Turngesellschaft Wiesbaden,** Schwalbacherstrasse 8:
## Oeffentliche Mitglieder-Versammlung.
Jahresbericht u. Jahresrechnung. Ergänzungswahlen. Vortrag des Herrn **Dr. jur. Dr. phil. Ed. Michelis**-Wiesbaden über: „Die wirtschaftliche Bedeutung des Hansa-Bundes". — Diskussion.
Gäste, auch Damen, willkommen. F 477

**Hansa-Bund**
**für Gewerbe, Handel und Industrie.**
Zweigverein Wiesbaden und Umgebung.

---

Nach einjähr. Tätigkeit als Assistent am **Dr. Senckenberg**'schen pathol. anatomischen Institut zu Frankfurt a. M. und nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt am Krankenhaus Moabit zu Berlin (Direktor: weil. Geh. Rat Professor **v. Renvers**), sowie an der Universitäts-Kinderklinik zu Heidelberg (Direktor: Prof. **E. Feer**) habe ich mich in
**Wiesbaden, Langgasse 15, niedergelassen.**
**Dr. med. Georg Koch,**
**prakt. Arzt u. Kinderarzt.**
Teleph. 6654. — Sprechst.: vorm. 8½—9½, nachm. 3—4 Uhr.

---

Teleph. 1712. **Möbel-Haus Bismarckring 19.** Teleph. 1712.
**Günstigste Einkaufsquelle für Verlobte jeden Standes.**
Stets großes Lager in allen Sorten **Möbeln, Matratzen, Sofas, Klub- und Ledermöbeln.**
Uebernahme aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag.
Um Besichtigung meiner großen hellen Ausstattungsräume **ohne Kaufzwang** wird gebeten.
Hochachtend!
**H. W. Prantl,** Tapezierer u. Dekorateur.

---

**Anfertigung wasserdichter Wagendecken.**
**Erste Wiesb. Deckenfabrik,** Schiersteinerstr. 4. 167

---

**Lager in amerik. Schuhen.**
Aufträge nach Mass. 102
**Herm. Stickdorn.** Gr. Burgstr. 4.

---

**Konfirmanden-Anzüge,**
schwarz und blau,
neu eingetroffen,
15, 18, 20, 25, 30 bis 40 Mk.,
**mit 10 Prozent Rabatt**
wegen Umbau.
**Gebrüder Dörner,**
4 Mauritiusstrasse 4.

---

**Kurst der Wiesbadener Ausstellung,** vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

---

## Moderne Küchenmöbel
Grösstes Lager am Platze. Nur eigene Fabrikation.
Göbenstr. 3, **Hch. Velte,** Göbenstr. 3
**Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.**
B 1487

---

## Zaros Yogurt Milch verlängert das Leben.
## Haben Sie schon
Echt orientalische „Zaros Yogurt Milch" nach **Professor Metschnikoff-Paris** im
**Vegetarischen Kurrestaurant „Zur Gesundheit",**
**Schillerplatz 1, Inh. Carl Häuser, Schillerplatz 1,**
gegessen? 3401
Sehr wohlschmeckend und ärztlich empfohlen.
**Erstklassige Küche, pa. alkoholfreie Getränke von nur Ia Firmen.**

---

## Bett-Sofa „Dorma":
**Tagsüber: Schönes Sopha; des Nachts: Bequemes Bett!**
**Verblüffend leicht verwandelbar. Erspart ein Zimmer!** 98
**Alleinverkauf: Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.**

---

Eine mit **konkurrenzlosen Geschäftsparten und Tarifen** ausgestattete und **vorzüglich fundierte süddeutsche Versicherungs-Anstalt** beabsichtigt tüchtige Herren als **Subdirektoren,** bezw. **Generalagenten,** anzustellen. Gewährt werden **hohe Provisionsbezüge,** ev. bei **Zusicherung** entsprechender Leistungen auch **festes Gehalt. Die Vertretung kann auch nebenberuflich übernommen werden.** F 192
Ausführliche Offerten unter **„A. Z. 1528"** an die Annoncen-Expedition **Wehrmann & Co., München, Kontorhaus,** erbeten.

---

# KUNERONA
feinste Pflanzen-Butter-Margarine
delikatester butterähnlichster Brotaufstrich
# KUNEROL
Feinstes Cocosspeisefett
zum Braten Backen Kochen
ERZEUGNISSE der KUNEROLWERKE BREMEN
überall zu haben

**Depot:** Ad. Klingsohr Wwe., Wellritzstr. 8.

---

Günstige Gelegenheit!
# Inventur-Ausverkauf
mit bedeutenden Rabatten.
## Kristall — Porzellan — Luxuswaren.
**M. Stillger,** Ausstattungsmagazin, Häfnergasse 16.
242

Nr. 65.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Februar 1910.
58. Jahrgang.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

**Erste Rockarbeiterin u. Zuarbeiterin** gesucht. Rüger, Westendstraße 11.

**Tüchtige Taillen-Zuarbeiterin** sucht Nägele, Marktstraße 25, 1.

**Tüchtige Zuarbeiterin gesucht.** Frau Thiel, Langgasse 19.

**Tücht. Zuarbeiterin** gesucht Helenenstraße 30, 2 l.

**Zuarbeiterinnen gesucht.** H. Herrchen, Goldgasse 19.

**Lehrmädchen für Putz gesucht.** L. Hoffarth, Geisbergstraße 16.

**Lehrmädchen** gesucht. Frau Riese, Jahnstr. 17, 1, Damen-Schneiderin.

**Besseres Lehrmädchen** kann sich im f. Damen-Putz ausbild. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. B2900 Cq

**Bügel-Lehrmädchen** gesucht Röderstraße 20 (Wäscherei).

**Nettes zuverl. Kinderfräulein** zu 2 Kindern p. sofort od. 15. Febr. gesucht. Europ. Hof, Langgasse 32.

**Restaurationsköchin u. Küchenm.** 15. Febr. gesucht Saalgasse 38.

**Saub., brav., tücht. Alleinmädchen** ohne Anhang zu ält. kinderl. Ehep. ges. Dotzheimerstraße 20, 2 St.

**Zum 15. Februar** erf. erst. Hausmädch. (einf. Jungf.) gew. in perf. Bed., einige Erf. in Arbeiten. Wilhelminenstraße 47.

**Alleinmädchen gesucht.** Rüger, Westendstraße 11.

**Ein braves Mädchen,** etwas nähen l., wird zu zwei ält. Leuten ges. Rheingauerstr. 5, Hp. l.

**Ein braves fleißiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht. J. G. Rathgeber, Neugasse 14.

**Tüchtiges sauberes Hausmädchen** mit guten Manieren, das servieren u. etwas nähen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 37, 3, 10—11 u. 2—3.

**Braves zuverl. Mädchen gesucht** Bismarckring 25, Konditorei. B2814

**Ordentl. Mädchen sof. gesucht** Parkstr. 19, Wenzel, Bäckerei. B2812

**Hausmädchen** gesucht Gartenstraße 12.

**Saub. fleißiges Alleinmädchen** z. 15. Febr. ges. Walluferstraße 7, P.

**Tüchtiges Mädchen gesucht,** das gut bürgerl. kochen k. u. Hausarbeit versteht. Adelheidstraße 68, 2.

**Tüchtiges Alleinmädchen gesucht.** Hermann, Kapellenstraße 6.

**Küchenmädchen** gesucht Marktstraße 8.

**Einfaches kräftiges Mädchen** zum ganzen Tag ges. Schulgasse 6, 1.

**Braves Mädchen** für kl. Haushalt (drei Personen) gesucht Rheinstraße 70, 1 St.

**Mädchen f. Küchen. u. Hausarb.** gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 18, P.

**Ein älteres Alleinmädchen,** zu Ehepaar mit 2 Kind. p. 15. Febr. gesucht Niederwaldstraße 3, 1.

**Sauberes tücht. Alleinmädchen,** welches etwas kochen kann, zum 15. d. Mts. od. 1. März gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen zw. 5 u. 6 Uhr nachmittags Arndtstraße 5, 1.

**Gesucht für sofort** oder später in kl. ruh. Häuslichkeit bei gutem Lohn ein besseres, sehr sauberes Alleinmädchen, welches gut kochen kann und über gute Zeugnisse verfügt. Wäsche auswärts. Zu melden von 5 bis 7 Uhr Röderstraße 22, 3 rechts.

**Mädchen,** 15—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit gesucht Webergasse 23, 1.

**Alleinmädch., w. gut bürg. kocht,** gesucht Webergasse 7, Schirmgeschäft.

**Saub. Mädchen v. sof. od. 15. 2.** gesucht Rheingauerstraße 20, 2 rechts.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen zum 15. Febr. gesucht Rheinstraße 73, 1.

**Gesucht zum sofortigen Eintritt** starkes ehrl. Mädchen b. hohem Lohn. Metzgerei Schütz, Nerostraße 19.

**Zum 15. Februar** braves fleißiges jung. Hausmädchen gesucht Mainzerstraße 44.

**Gesucht zum 15. Februar** ein tücht. jung. Mädchen für einen bess. Haushalt ohne kleine Kinder. Bülowstraße 2, 2 l.

**Kräftiges Dienstmädchen,** 18—20 Jahre, zu kinderlosem Ehepaar ges. Nettelbeckstraße 2, Part.

**Ein solides Mädchen gesucht.** Gg. Schmitt, Bleichstraße 43, 1 St.

**Tüchtiges Mädchen,** welches etwas kochen kann, für Metzgerei nach Worms gesucht. Vorzustellen Bismarckring 23, Part. lks.

**Perfektes Hausmädchen** mit guten Zeugn. per 15. Febr. ges. Adolfsallee 45, 2, 8—12 u. 2—6 Uhr.

**Ges. z. 1. März bess. Hausmädchen** Biebricherstraße 18, Part.

**Ein anständ. junges Hausmädchen** zum 20. Februar gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

**Zum 15. Februar** besseres Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. serv. k., ges. Parkstr. 53.

**Mädchen für kleinen Haushalt** zum 15. Februar oder später gesucht. Dr. Fackenheim, Michelsberg 15, 1.

**Ein Mädchen sofort gesucht** Bleichstraße 30, Part. r. B 2913

**Jg. braves Mädchen** für sof. zu einz. Dame für den ganz. Vorm. ges. N. Dreiweidenstr. 3, P. r.

**Alleinmädchen,** durchaus zuverl., zum 1. März ges. Luxemburgplatz 3, 3 l. B 2917

**Bess. jüng. Hausmädchen für sofort** oder 15. Febr. gesucht. Vorzust. bis 11, 4 u. nach 6 Uhr Rheinstr. 15, 2.

**Ein kräft. Hausmädchen** z. 1. März für k. Haush. (2 Pers.) gesucht. Meld. von 9—11 vorm. u. 8—9 abds. Adelheidstr. 42, P. 3541

**Besseres Mädchen,** welches selbst. kochen k. u. alle Hausarbeit verst., für sof. ges. Meldung 4—7 Uhr Gottfried-Kinkelstraße 1 (Villenkolonie Adolfshöhe).

**Aushilfsmädchen** von morgens 8 bis nachm. 4 Uhr zum 15. Februar für Hausarbeit gesucht Adelheidstraße 50, 1.

**J. Mädchen** tagsüber z. l. Hausarb. gesucht. Vorzustellen vorm. Adelheidstr. 24, 2. Et.

**Tüchtiges Waschmädchen** für 3 Tage in der Woche gesucht Hermannstraße 24, Part. B 2921

**Ein Mädchen tagsüber gesucht** Walkmühlstraße 10, Gth. B 2924

**Ein tüchtiges Waschmädchen** dauernd ges. Walkmühlstr. 10, Gth.

**Saub. Frau z. Brötchentragen** gesucht Taunusstraße 17.

**Eine reinliche Frau z. Brötchentr.** gesucht Moritzstraße 8.

**Ordentl. Laufmädchen** gesucht Webergasse 7, Schirmgeschäft.

**Ein Laufmädchen sofort gesucht** Blumengeschäft Taunusstraße 34.

**Packerin** aushilfsweise sofort gesucht, 5 Mk. wöchentl. Tancré, Röderstraße 41.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Lehrling gesucht.** H. Diehl, Eisenwaren-Handlung, Bleichstraße, Ecke Helenenstr. B 2890

### Gewerbliches Personal.

**Gärtnergehilfe** gesucht. Götz, Wellritztal.

**Selbst. Damen- u. Tagschneider** b. gesucht. J. Herrchen, Goldgasse 19.

**Tücht. selbständ. Damenschneider** bei hohem Lohn sof. für dauernd ges. Chr. Meyrer, Bahnhofstraße 22, 1.

**Tüchtiger Rockschneider gesucht.** Riegler, Marktstr. 10, Grüner Wald.

**Schneider** für Kleinstück auf Werkstatt sucht Spiekermann, Kellerstraße 7.

**Ein Lehrling** für die Zahntechnik unter günstigen Bedingungen gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vz

**Schriftsetzerlehrling g. sof. Verg.** ges. Druck. F. Münch, Albrechtstr. 28.

**Lehrling gesucht.** H. Blumer, Juwelier, Kirchgasse 24.

**Ein kräftiger Junge** kann die Bäckerei erlernen. K. Fritz, Michelsberg 3.

**Jüngerer Hausbursche** (Radfahrer) sofort gesucht. Melden 10—12 vorm. Krück, Michelsberg 15.

**Hausbursche, mit Gartenarb. vertr.,** f. Waldwirtschaft ges. Selbstgeschr. Ang. u. D. Bahnpostamt Wiesb. 3537

**Jung. ordentl. Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. J. G. Rathgeber, Neugasse 14.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Besseres Mädchen,** wünscht Stellung in Metzgerei als angehende Verkäuferin. Offerten u. N. 504 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

**Aeltere Näherin** für Wäsche-Schneidern und Ausbess. sucht Kunden. Rheinstraße 63, Mans.

**Tage frei z. Ausb. v. Wäsche** u. Kleidern. Adolfstr. 10, Hth. 2 Tr.

**Büglerin sucht Beschäftigung.** Schlichterstraße 10, 4. Stock.

**Friseuse sucht noch einige Damen.** Herderstraße 31, Part., bei Nacky.

**Junges Mädchen vom Lande** sucht Stelle, am liebsten wo Gelegenheit wäre, das Kochen zu erlernen. Moritzstraße 48, Hinterh. 1 St.

**Tücht. Alleinmädchen v. ausw.,** das gut kochen k., mit mehrj. Zgn., sucht z. 15. Febr. Stelle. Fischer's Stellenbureau, Nerostraße 31, 2.

**Anständiges Mädchen,** w. etwas kochen k. u. jede Hausarb. versteht, sucht Stelle z. 15. Februar. Walluferstraße 3, Hth. 1 links.

**Empf. ält. Kindermädchen, Stütze,** w. gut näh. k. Frau Lina Schnatz, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 46.

**Braves Mädchen,** zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle, am liebsten, wo es kochen lernen könnte. Näheres Bierstadterstraße 7, kleine Villa.

**Selbständiges Mädchen,** 22 Jahre, w. auch ziemlich die bürg. Küche versteht, sucht Stellung. Zu erfahren Göbenstraße 20, 2. St. l.

**J. Mädch. s. St. als Alleinmädch.** in k. Haush. Hellmundstraße 3, 1 r.

**Empfehle Alleinmädchen** w. bürg. kochen k. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Karlstraße 2.

**Besseres Mädchen sucht Aushilfe.** Off. u. J. 505 an d. Tagbl.-Verlag.

**Mädchen, welches bürgerl. kocht,** sucht Aushilfsstelle für 3 Wochen. Albrechtstraße 18, 3 St.

**Junge saubere Frau** sucht Monatsstelle in bess. Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wb

**Unabh. saubere Frau** sucht Monatsstelle bei einz. Herrn. Off. u. R. 11 postlag. Schützenhofstr.

**Junge saub. Frau s. Monatsst.** od. sonst. Beschäft. Ludwigstr. 4, Dach.

**J. Frau s. Mdst. in n. g. Hause.** Hellmundstraße 20, Gartenh. 2. St.

**Zuverlässige Frau sucht Beschäft.** (Waschen u. Putzen.) Lehrstr. 14, 2.

**Einfaches Mädchen,** in allen Hausarbeiten bew., sucht von 8—4 Uhr in bürgerl. Haushalt Beschäft. Off. u. K. 193 Tagbl.-Verlag.

**Selbst. ehrl. Frau s. Wasch-** u. Putzb. Walramstraße 27, eif. Dr.

**Saub. Frau s. Monatsst. f. morg.** Elisabethenplatz 4, Stb., i. Dach. B2906

**Saub. Mädch. s. Wasch- od. Putzb.,** halbe Tage. Yorkstraße 5, Hth. 1.

**Tücht. Mädchen sucht tagsüb. Besch.** Näh. Walramstraße 27, Stb. 1. B2929

**Vorz. empf. arbeitsfr. j. Frau,** absolut zuverlässig, mit pr. Zeugn., sucht Monatsstelle für vormittags. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. B2821 Cp

**Frau sucht Beschäftigung** gegen freie Wohnung. Dotzheimerstraße 110, Hinterh. 1 links.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Junger Mann, 20 Jahre,** sucht Stellung als Kontorist oder sonstigen Posten im kaufm. Fach. Off. u. E. 501 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche** für meinen wohlerzogenen Jungen aus guter Familie zu Ostern Lehrstelle auf kaufm. Bureau. Bitte Off. u. J. 504 an d. Tagbl.-Verlag zu r.

### Gewerbliches Personal.

**Junger Mann,** gel. Dekor.-Maler, sucht irgend welche Beschäft. Dotzheimerstraße 172.

**Jg. Ehepaar sucht Hausverwaltung.** Näh. im Tagbl.-Verlag. Wg

**J. Mann, verh. Handwerker,** sucht Stellung als Hausverw. od. s. dauernde Beschäftigung. Off. unter A. K. 120 postlag. Schützenhofstraße.

**Mann sucht ½ Tag Beschäft.** Scheffelstraße 8, 2.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein mit guter Schulbildung, welches perfekt stenographiert und Maschine schreibt, als **Kontoristin** zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. mit Angabe des Gehaltsanspruches unter R. 504 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame der ersten Kreise**

erhält vornehmen u. lohnenden Erwerb durch Uebernahme einer Vertretung für ein erstes Bielefelder Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft. Anfragen unter K. S. 4753 an **Rudolf Mosse, Köln.** (Ka. 5000) F 107

**Größere Wäscherei** sucht ein gesetztes zuverl. Fräulein. Gute Handschrift erforderlich. Etwas kaufm. Bildung erwünscht. Off. unt. S. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen u. Lehrling,** die Ostern die Schule beenden, gesucht. **Otto Nietschmann N.**

**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung gesucht. **M. Wimpfinger Nachf.,** Handschuhe-u. Krawatten-Geschäft, **Langgasse 42.**

**Lehrmädchen** gesucht. **Franz Becker,** Webergasse 8, Lederwaren-Geschäft.

### Gewerbliches Personal.

**Modes.** Perfekte 1. Arbeiterin sofort gesucht. **Bina Baer.**

**Tüchtige Taillen- und Zuarbeiterinnen** dauernd gesucht. **Köhler,** Kl. Langgasse 1.

**Tüchtige Taillen-, Rock- und Aermelarbeiterinnen** sofort gesucht Taunusstraße 9, 1 r.

**Geübte ält. Weißzeugstopferin** mit guten Ref. für Vertrauensposten in kleines Hotel 1. Ranges gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter B. 505 an den Tagbl.-Verl. zu richten.

**Etage-Gouvernante,** engl. sprechend, **Küchenhaushälterin,** Wäschebeschließerin, Hotelbuchhalterin für hier, schriftliche Angebote, Köchinnen für Familienhotels und Hotelrestaurants, Eintritt im März oder April, Mk. 100 bis Mk. 150 Salair, desgleichen solche auf gleich, Lohn Mk. 50—60, Bei-, Kaffee- und Personalköchinnen, feinbürgerliche Köchinnen, Servierfräul. für Restaurant, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen auf gleich u. später, Büglerin, Weißzeugnäherin, Weißzeugstopferin, Ladnerin für Metzgerei, Kindermädch., Allein- u. Hausmädchen, Waschmädchen, Küchenmädchen (letztere freie Stellenvermittlung) durch **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau Wiesbadens,** Goldgasse 17, P. Tel. 434.

**Küchenhaushält.,** Stützen, Köchin., Kaffeeköch., Beiköch., Zimmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen gesucht. **Arbeitsnachweis,** Rathaus. B 2926

**Kochfräulein** ohne gegenseitige Vergütung auf bald gesucht. Erholungsheim Siegfried, Bierstadter Höhe.

**Oberköchin,** im Alter bis Mitte der 30er Jahre, sucht zum 1. April 1910 die Landes-Pflegeanstalt zu Hadamar (Nassau). Neben freier Station wird steigender Bargehalt gewährt. Nach fünfjähriger Dienstzeit kann Pensionsberechtigung verliehen werden. Die Annahme erfolgt zunächst auf Probe. Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Lebensbeschreibung und Angabe des Gehaltsanspruchs (Anfangsgehalt) baldigst erwünscht. F170

Suche Herrsch.-, Pens.-Köch., Hs.-, Zim.-, Alleinm. hier u. ausw. b. h. L. **Fr. Elise Lang,** Stellenv., Golda. 6, 1. Tel. 2963.

**Christliches Heim,** Stellennachweis, **Oranienstr. 22, 1,** sucht: Köchinnen, Zimmer-, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. **P. Geißler,** Stellenvermittler.

**Suche** Wirtschaftsköchin, Alleinmädch., b. kochen k., Kinder-, Haus-, Pensionszimmer-, Land- u. Küchenmädch. in bek. gute Stell. bei hoh. Lohn. Frau **Anna Müller,** Stellenbur., Webergasse 49, 2 St.

**Ein saub., tücht. Mädchen** welches kochen kann, und ein **tüchtig. Hausmädchen** z. 15. Febr. gesucht. **August Minor,** Bäckerei u. Kond., Bahnhofstr. 18. Tel. 2394.

**Zum 20. Februar** wird von älterem Ehepaar ein **tücht. evang. Alleinmädchen** gesucht. Anm. **Rüdesheimerstr. 10, 1,** von 10—12 vorm., od. 3—5 Uhr nachm.

**Saubere Putzfrau** für den ganzen Tag engagiert **Warenhaus Julius Bormaß.**

**Sauberes Mädchen,** das selbständ. kochen kann, b. kinderl. Familie gesucht Humboldtstraße 21.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Alte, gut eingeführte, deutsche **Feuerversich.-Gesellschaft** sucht rührigen **Vertreter** gegen hohe Provision. Bei genügender Leistung Fixum. Herren, die in industriellen u. kommerziellen Kreisen gut eingeführt sind, werden bevorzugt. Off. u. **W. 13019** an die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** F 61

**Agenten u. stille Vermittler** für Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherung **gesucht.** Höchste Provisionen. **General-Agentur,** Luisenstr. 19, 1.

**Platzvertreter für Wiesbaden.** Tücht. Platzvertreter der Lebensmittelbranche, bei Hoteliers, Restaurants und Geflügelhändlern nachweislich gut eingeführt, gegen gute Provision gesucht. Offerten mit Angabe der Referenzen unter „Mastgeflügel W. O. 5372" an Rudolf Mosse, Wien I. F 107

**Lehrling gesucht.** C. Witzel, Michelsberg 11, Kolonial- und Farbwaren

**100 %** verdienen Sie bei Vertrieb eines neuen patentierten F 107 **Massengebrauchsartikels.** Vertreter und Händler gesucht. Prospekte gratis. **Jäger & Co., Eisenach i. Thüringen.**

Leistungsfähige **Rollschuh-Fabrik,** welche nur bessere Rollschuhe fabriziert, sucht für **Wiesbaden** und **Umgegend** einen durchaus gut eingeführten (Ka. 4968) F 107 **Vertreter.** Gefl. Angeb. u. **M. S. 37653** an **Rudolf Mosse,** Köln a. Rh. erb.

**Lehrling** mit guter Schulbildung für unsere Tapeten-Abteilung zu Ostern ges. Selbstgeschriebene Offert. an **J. & F. Suth.**

### Gewerbliches Personal.

**Mehrere Maschinen-Schlosser und Eisendreher finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.** B 2916 **Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach,** Aarstraße 3.

**Gesucht** jüngerer gewandter Mann, ca. 17 Jahre alt, welcher Lust hat, sich als Schreibmaschinenmechaniker auszubilden. **Ernst Bethge,** Kaiser-Friedr.-Ring 46, 1.

**Lehrling** zu Ostern gesucht. **Andreß,** Maler- und Anstreichermeister, Marentalerstr. 6.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.**

Dame bittet um **schriftliche Arbeiten** als Heimarbeit. Offerten unter **E. 502** an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

**Fräulein sucht Heimarbeit.** Off. u. **N. 504** an den Tagbl.-Verlag.

**Au pair.**
An English lady wishes to enter a family in Wiesbaden. Offerten unter **F. 505** an den Tagbl.-Verlag.

**Experienced certificated English lady,** desires post as governess or companion. Offert. unt. **G. 505** an Tagbl.-Verlag.

**Jg. anständ. Mädchen,** das schon Hotelzimmermädchen war, sucht Stellung für die Saison als Hotelzimmermädchen. Bitte gefl. Offerten an Gretchen Link, Frankfurt a. M., Schwindstr. 21.

**Erstes Hotelzimmermädchen** sucht Stellung nur in ersten Hotels. Näh. Bleichstraße 20, Hth. 1 links.

**Witwe, unabhängig,** **sucht alsbald Wirkungskreis als Pflegerin, Haushälterin oder zu Kindern. Näh. Moritzstr. 50, 1 l.**

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen. Gewerbliches Personal.**

**Als Badmeister, Masseur** etc. sucht ein mit sehr guten Zeugnissen versehener lediger Mann Jahresstelle in Bad, Sanatorium 2c. Gefl. Anträge vermitteln F 2
Adolf Haag & Cie., Stuttgart.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Göbenstr. 19, Mb. u. H., sch. 1-Z.-W.
Wellritzstraße 44, Vdh. Dachl., 1 Z., K., u. 2 Z. u. K. R. P. B2860

### 2 Zimmer.

Bleichstraße 19 2-Zim.-Wohn. sofort.
Göbenstr. 19, Mb. u. H., sch. 2-Z. W.
Hellmundstraße 40, 2 r., 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April, evt. noch früher, zu verm.
Hirschgraben 10 2- u. 3-Zim.-Wohn.
Nikolasstr. 12 2 Zim. u. Küche zu v.
Platterstraße 88 2 Zim. u. Küche z. 1. April zu vermieten. 229
Schwalbacherstr. 10, Stb. 1, 2 Zim., K. u. K. zu vermieten. B2902
Webergasse 3, Gartenh., Frontspitzwohn., 2 Zim. u. Küche, an ruhige Leute per sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock. 506
Werderstr. 4 fr. 2-Z.-W., Pr. 280 u. 290 Mk., f. 1. 4. Erfr. Hof, eif. Tr.

### 3 Zimmer.

Frankenstr. 16, h. Dorn, sch. 3-Z.-W.
Frankenstraße 18 3-Zim.-W., 1. Apr.
Göbenstr. 19 sch. 3-Z.-W., Mittelb.
Grabenstraße 6 freundliche 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. bis 1. April für 440 Mk. zu vermieten. Näh. Drogerie Roos, Metzgergasse 5.
Langgasse 45, 1. Stock, 3 Zimmer u. Kabinett, zu Bureau oder Sprechzimmer geeign., z. v. Näh. 2. St.
Schwalbacherstraße 17 sch. 3-Zimmer-Wohn. nebst allem Zubehör sof. od. später. Näh. daselbst b. Lorenz.

### 5 Zimmer.

Goethestr. 1 5-Z.-Wohn. 1. Apr. 295

### 7 Zimmer.

Für Aerzte, Zahnärzte usw. Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 25/27, ist eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock sofort zu vermieten. Die Wohnung eignet sich vorzüglich zu Konsultations-Räumen für Aerzte, Zahnärzte usw. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

### 8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. m. reichlichem Zubehör auf 1. April 1910 zu vermieten. Einzusehen von 10—1 und 3—5 Uhr. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 389

### Läden und Geschäftsräume.

Adlerstr. 15 Lagerraum z. Einstellen p. sof. z. v. Näh. nebenan Friseurl.
Göbenstr. 19 gr. tr. Lagerr., 105 qm, u. Bierkell. b. zu v. Näh. Park.
Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus", Langgasse 25/27, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 35, P., sch. f. Schlafst. frei.
Bertramstr. 3, 3 l., möbl. Zim. z. v.
Bleichstraße 27, 1 r., sch. möbl. Zim.
Blücherstraße 8, 1 r., möbl. Zimmer.
Dotzheimerstr. 49, 1, fr. mbl. Z. bill.
Eleonorenstraße 3, 2 r., m. Z. billig.
Faulbrunnenstr. 9, 2 r., m. Z. u. M.
Faulbrunnenstr. 10, 2 r., sch. mbl. Z.
Friedrichstr. 44, Hth. 1, möbl. Zim.
Friedrichstr. 44, Hth. 3, schön möbl. Zim. bei ruh. L. f. 15 Mk. zu vm.
Geisbergstr. 11, P. r., mbl. Z., 15 Mk.
Geisbergstr. 18, 1 r., gut m. Z., f. E.
Göbenstr. 6, 2 r., 2 möbl. Zim. frei.
Hellmundstr. 6, 3 l., gut mbl. Z. b.
Hellmundstraße 35, 2, gut m. Z. bill.
Herderstr. 23, Lad., möbl. Mans. z. v.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1 (Südf.), elegant möbl. Zimmer sof. 3503
Karlstr. 4, 2, sch. m. Z. frei. B3753
Karlstraße 30, 2 r., möbl. Zim. frei.
Kirchgasse 4, 1, gut möbl. Zimmer.
Kirchgasse 19, 2, hübsch möbl. Zim. b.
Mauergasse 8, 3, gut möbl. Zimmer, separat, zu vermieten bei Hirth.
Moritzstraße 64, Hth. 2 l., ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vm.
Römerberg 23 gut mbl. Z. Näh. Lad.
Saalgasse 14, 1, einf. m. Z., 1—2 P.
Saalgasse 38, 3 l., mbl. Zim., Tage, Woch. u. Mon. das. möbl. Mans.
Schwalbacherstr. 51, Lad., möbl. Z.
Sedanstr. 6, 1 l., sep. möbl. Zimmer.
Walramstr. 6, 1 r., sch. möbl. Zim.
Wörthstr. 1, 2, h. Weimer, fein möbl. Z. mit vorz. Pens. äußerst bill.
Wörthstraße 11, 3, mbl. Zim., 2.80 M.

### Leere Zimmer und Mansarden etc.

Kirchgasse 19 leere Mans. zu verm.

## Mietgesuche

Jungen. Witwe s. 4—5-Z.-Wohn. p. 1. April 1910 f. K. bess. Pens. zu Ring. Rhein- u. Nikolasstr. Off. u. W. 192 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 2

Herr sucht ungen. Zimmer. Gefl. Off. u. K. 71 hauptpostlagernd.

## Fremden-Pensions

Suche B 28
für meine 16½ Jahre alte Tochter Pension mit Familien-Anschluß. Pensionspreis 6—800 Mk. Näh. bei Herrn Georg Kremer, Bleichstr. 31.

## Vermietungen

### 4 Zimmer.

**4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör mit Nachlaß zum 1. April z. vm. Gneisenaustr. 35, 1 l.

### 5 Zimmer.

**5-Zim.-Parterre-Wohnung** in der Nikolasstraße sofort oder später zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. Vy

**5-Zimmer-Wohnung** mit überdecktem Balkon, im 2. Stock einer Villa an der Mainzerstraße, mit Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht u. allem Zubehör, sofort oder später an ruh. Mieter (nicht mehr als 3 Personen) zum Preis von 1550 Mk. jährlich abzugeben. Einzusehen werktäglich von 3—5 Uhr nachmittags. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4556 Ov

### 6 Zimmer.

Zum 1. April eine sonnige
**6-Zim.-Wohnung,** Schenkendorfstr. 7, 2 r., mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht, Entstäubungsanlage u. reichl. Zubeh., umständehalber mit Nachlaß zu vermieten.

### 7 Zimmer.

**7-Zimmer-Wohnung im „Tagblatt-Haus"** Langgasse 25/27, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zu Konsultations-Räumen für Aerzte 2c. besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts. *

### Läden und Geschäftsräume.

**Große Läden** mit Entresols im **„Tagblatt-Haus"** Langgasse 25/27 sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts. *

**Laden** Grabenstr. 6 sof. od. 1. April zu vm. Näh. Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5.

**Große Lagerräume** Langgasse 9 per sofort zu vermieten. Näheres **S. Hamburger,** Langgasse 11.

### Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

**Taunusstraße 13.** Die z. Z. von Hrn. Dr. Barczewski benutzte Wohnung ist zum 1. April zu vermieten. (Zentralheizung, Lift.) Näh. **Taunusstraße 13, 1.** 478

## Mietgesuche

**In Wiesbaden oder nächster Umgebung** oder **Biebrich Häuschen zum Alleinbewohnen** für kleine Familie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 6522 an die Ann.-Exped. D. Frenz, Mainz.** F 29

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension sucht junger Mann in der Nähe d. Marktpl. Off. m. Preisang. u. M. 502 a. d. Tagbl.-V.

## Fremden-Pensions

**Gesellschaftsheim** für alleinstehende bessere Damen u. Herren, mit oder ohne Möbel. Erste Kurlage, modernes Haus mit Gart., Zentralheizung, Bad, Telephon, elegantes Eß- u. Lesezimmer. Beste u. abwechselungsreiche Pension. Frühzeitige Bestellung der Zimmer, nur von Dauerpensionären, erwünscht. — Gefällige Offerten unter **B. 96** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 3533

**Pens. Villa Ena.** Hainerweg 12. Telephon 980. Elegant möbl. Zimm. mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz. Bäder. Vorteilh. Winter-Arrangem.

**Pension** für junge Mädchen welche die Töchterschule besuchen, in frei geleg. Hause mit gr. Garten. Familienanschluß. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. V

**Der Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts**
**wird allgemein verlangt** von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen;
**wird allgemein benutzt** von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen;
**ist übersichtlich geordnet** nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

**Zu 4½%** haben 1. Hypothekenkapit. in jeder Höhe auszul., 60% der Taxe. Antr. unt. A.-Gef. B. 31 postl. Wiesbaden.

**9000 Mk.** auf 1. Hypothek bei halber Taxe sofort auszul. Off. u. **N. 499** an Tagbl.-Verl.

**12,000 Mark** als 2. Hypotheken auf gutes Objekt zu verleihen. Offert. unter **R. M. 510** postlag. Bismarckring.

**Auszuleihen:** 15,000, 20,000, 25,000 Mk., 40—50,000 Mk.
**Hensal Meyer Sulzberger.** Adelheidstraße 6. 3535

**20—30,000 Mk.** auf 1. od. prima 2. Hypothek auszuleihen. **Off. unt. M. 489** an den Tagbl.-Verl.

**18,000 Mark, auch geteilt,** auf gute 2. Hypoth. direkt auszuleih. Off. u. W. 504 an den Tagbl.-Verl.

**50,000 Mark** auf gute 1. Hypothek sofort od. spät. zu verg. Off. mit näh. Ang. u. Zinsfuß u. H. 505 an Tagbl. Verlag.

### Kapitalien-Gesuche.

**5000 Mark** werden gegen gute Sicherheit auf 2—3 Monate gesucht. Off. unter D. 505 an den Tagbl.-Verlag.

**Gute 2. auswärtige Hypotheken** in Abschnitten von 8000, 12,000, 16,000 Mark mit bedeutend. Nachlaß zu verkaufen. Nur ernstliche Selbstreflektanten wollen Off. unt. S. 501 an d. Tagbl.-Verlag senden.

**15,000 Mark** als Nachhypoth. a. pr. Objekt (Südv.) per sofort gesucht. Offerten u. L. 502 an den Tagbl.-Verlag.

**25,000 Mk.** 1. Hyp. auf Gebäude u. Länderei, Taxe 59,000 Mk., sof. gesucht. **Amand, Beilstraße 2.**

**Hypotheken-Kapital** von Mk. 60,000.— gesucht. Off. u. P. 502 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

**Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708. Friedrichstraße 11. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zur 1. und 2. Stelle.

**Etagenvilla,** 3×5-Z.-Wohn., nächst. Nähe Kaiserhof, preisw. zu verk. Auch für Kapitalanlage sehr geeignet. Off. bitte unter S. 493 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa** F 106
Niederbergstraße 1 erbteilungshalber unter Preis zu verkaufen. Näheres bei Carl Mohert, Köln.

**Kapellenstrasse,** mit bequemem Zugang vom **Dambachtal, Villa für 65,000 Mk.** zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Am Kurgarten Villa mit P. 2** Herrschaftszimmern etc. u. allen modernen Einrichtungen **zu verkaufen.** J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Hochmoderne neue Villa** mit Garten, in der feinsten Lage wegen Wegzugs sehr preiswert zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstraße 13.

**Tausch.** Uebernehme **Villa,** falls mein zukunftsreiches **Bauterrain,** ca. 270 Ruten groß, in Zahlung genommen u. etwas bar herausgezahlt wird. Offerten unter **T. 503** an den Tagbl.-Verlag.

**Villa**
[illegible] der Nähe von Mainz, in herrl. [illegible] Lage, nahe am Fichtenwald [illegible], schöner Ausblick auf Rhein [illegible] Taunus, auch als Sommeraufent[halt] [illegible] zu empfehlen, billig zu verkauf. [illegible] zu vermieten. Offerten unter [illegible] 685 an den Tagbl.-Verlag.

**Kl. Villa** mit allem Komfort preiswert zu verkaufen. Off. [illegible] **R. 501** an den Tagbl.-Verlag.

**Kleines Wohnhaus,** Hof, Stallung, [illegible], umständehalber preisw. zu verk. Offert. u. **L. M. 70** hauptpostlagernd.

**Villa**
**Lessingstraße 13,** neu erbaut, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das Vornehmste ausgestattet, zu verk. Näh. das. bei **Weilerspahn & Scheffer.**

## Villen zu verkaufen.
Einige schöne Villen, kleine u. große, sind billigst zu verkaufen. Man bittet, brieflich anzufragen unter **M. 501** an das Wiesbadener Tagblatt.

# Gut,
80 Morgen groß, bestehend aus Ackerland, Wiesen u. Wald, verbunden mit großer Obstanlage, Geflügelzucht u. Milchwirtschaft, gute Gebäude, in herrlicher Gegend der Bergstraße, nicht weit von Darmstadt gelegen, ist billig zu kaufen durch **L. Göbel, Güter-Agentur, Frankfurt a. M.,** Lützowstraße 23. Tel. 4949. F 107

## Villen-Bauplätze
**in der feinsten Lage zu verkaufen.**
**Julius Allstadt,**
**Schiersteinerstraße 13.**

**Immobilien-Kaufgesuche.**

## Kaufe Haus
**in guter Lage, gebe Hypothek in Zahlung. Näh. Tagbl.-Verlag.** Vb

## Moderne Villa
**m. Zentralheizung, schöne Räume, zum Preise von 100,000 Mk. sofort** zu kaufen gesucht.
**Julius Allstadt,**
**Schiersteinerstraße 13.**

**1 Acker nahe Bingertstr.,** Distrikt Liebenau (Sonnenberg), zu kaufen gesucht. Offert. unt. **J. 502** an Tagbl.-Verlag.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

**Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.**

## Verkäufe

2 Schweine, Läufer, [zu] verk. Ayelberg b. Ad. Lauth.

**Affenpinscher** (kl. Sorte) [zu] verk. Hellmundstraße 51, Hth. 2.

**Ein Posten Foulard-Seide** [illegible] zu einem Kleid) sehr billig zu [verk.] Göbenstraße 6, 2 l. B2019

**Herren-Anzüge, Damen-Kostüm,** [Gr.] 44, Petrol.-Lampe mit seidem [Schirm] b. zu vk. K.-Fr.-Ring 20, 3 l.

**Konfirmanden-Anzug,** [fast] neu, Gr. 1, billig zu verkaufen [illegible]straße 13, Hth. 3 links.

[Schöner] Smyrna-Teppich (2½—3½), [Schreib]pult, Rodelschlitten zu verk. [Tau]nusstraße 11, 3.

**Briefmarken spottbillig zu verk.** [illegible]straße 10, 4 rechts. B2743

**Einige wertvolle Oelgemälde,** [so]wie eine alte Luther-Bibel aus d. [Jah]re 1602 zu verkaufen. Näheres [illegible]straße 3, 1. Stock links.

**Blüthner-Piano zu verkaufen** [Bis]marckring 4. König. B2914

**Schönes Klavier** [wegen] Todesfalls, außerdem 2 Lüster [u.] 1 Eisschrank verkäuflich Rhein[straße] 30, 1. Näh. Bureau im Hofe.

**Symphonion mit 30 Platten** [preis]wert zu verkaufen Lederberg 10.

**Gelegenheitskauf.**
[Kom]pl. Schlafzimmer, Eichen, innen [ganz] Eichen, m. reichen Schnitzereien [illegible] Mk., moderne Küchen-Einricht., [Messing]-Verglasung, 110 Mk. Möbel[lager] Blücherplatz 3/4. B2086

**1 Bett, Kanapee, Waschtisch billig** [zu] verk. Bertramstraße 20, Mb. P. r.

**Neue Ottomane in Weiß** billig zu verk. Kirchgasse 36, 2.

**Ottomane 10, Kommode 10,** Küchenschrank 10, Bett 25, Deckbett 10 Mk. Blücherstraße 44, 1 r. B2980

**Sehr sch. eingel. altertüml. Büfett** (Renaiss.) zu vk. Jahnstraße 8, Laden.

**Gelegenheitskauf.**
1 Spiegel m. u. Rahmen, 220×120, geeignet f. Butter- u. Eiergeschäft. K. Riesner, Rauenthalerstr. 14. B1901

**Mod. Küchen-Einr. spottb. abzugeb.** Schreiner Reichert, Taunusstraße 56.

**Ablaufbrett,**
Garderobeständ., Blumenkorb ꝛc. bill. zu verkaufen Körnerstraße 4, 2.

**Theke,**
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Auffatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult u. zwei Hocker, billig zu verkaufen in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. *

**Kat.-Registr.-Kasse, fast neu,** für Kantine, Café, Rest. passend, zeigt von 1 Pfg. bis 4 Mk., Neupreis za. 800, jetzt 450 Mk. Bierstadter Höhe 56, Dittrich. 3536

**Ein Leiterwagen mit Kasten** billig zu verkaufen. Amöneburg bei Biebrich, Lahnstraße 7.

**Handkarren,**
10—12 Ztr. Tragkraft, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wd

**Besserer Gasofen, fast neu,** billig zu verk. Müllerstraße 4, Part.

**Für Schneider, Bügelofen, Herdf.,** billig zu verk. Kirchgasse 58, 2 links.

**Versch. Gaslampen und Lüster** zu verkaufen Sonnenbergerstraße 9.

**Kupferner Kessel, wie neu, billig** Seerobenstraße 31, B. P. r. B2920

**Wegzugshalber** billig zu verkaufen gut erhaltene, weiß emaillierte Badewanne u. fast neue gr. Hundehütte. Moritzstr. 76.

**Große 2-flügelige Tür** mit Rahmen, 2 Schultische u. großer Eichenrahmen, für Plakat-Tafel geeignet, billig zu verkaufen Metzgergasse 34/36, im Hof. *

## Kaufgesuche

**Dessertmesser zu kaufen gesucht,** za. 5 Dtd. Angebote unter Café, Bahnpostamt Wiesbaden. 3580

**Pianinos, Flügel, alte Violinen** kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 12. 8800

**Mod. guterh. Küchen- u. Schlafz.-E.** zu k. ges. Off. mit gen. Preis unt. L. 103 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29.

**Balkonmöbel, Gas-Speisez.-Krone** zu k. ges. Off. u. B. T. 17 postlag.

**Haare,**
Schnitt- u. ausgekämmte, kauft Lessel, Neugasse 17, 3. Etage links.

## Unterricht

**D. A. Lehrerinnen-Verein.** Stellenvermittlung. Wiesbaden, Frl. Th. Jlgen Bismarckr. 35, 1. **Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.** *

**Französ. Konversationsstunden** gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter B. 440 an den Tagbl.-Verlag.

**Mandoline- u. ital. Unterricht** ert. gründl. geb. Italiener bei mäß. Preis. Göbenstraße 15, Mtb. 2.

**Näh- und Zuschneide-Kursus** erteilt Frau Börner, Wellritzstraße 1, Part.

## Verloren Gefunden

**Kl. Portemon., Inh. 13—14 Mk.,** verl., Göbenstr. bis Bonifatiuskirche. Geg. Bel. abzug. Göbenstraße 3, 1.

## Geschäftliche Empfehlungen

**Häfner- u. Maurer-Arbeiten** werden gut und billig ausgeführt. E. Heß, Platterstraße 76.

**Herren-Anzüge, Kostüme-Ausbess.,** Bügeln, Umändern bes. Schwans, Schneider, Yorkstraße 4, P. B2884

**Porzellanofensetzer Schwamm,** Bismarckr. 38, empf. sich in sämtl. Ofen-, Herd- u. Kessel-Reparaturen u. im Reinigen, sehr bill., gute Bed.

**Monogramm-Stickereien** f. Wäsche-Ausstatt. lief. in s. Ausf. W. Heller, Hochstättenstraße 2, H. 1.

**Ganzmassage 1 Mark** v. ärztl. gepr., bestempf. Masseuse, n. Damen. Off. D. 502 Tagbl.-Verl.

**Wäsche zum Bügeln** wird angenommen Kirchgasse 68, 2 l.

**Wäsche aufs Land** wird angenommen, schonend gewasch., Rasenbleiche, Trockn. i. Fr., b. mäß. Preis. Dotzheim, Idsteinerstraße 5.

## Verschiedenes

**Jener Herr,**
w. vorgestern abend vor dem Saaleingang (Gewerkschaftshaus) den Ueberzieher F. S. mitgenommen, w. g., dens. dort wieder abz., da erkannt, andernfalls polizeiliche Anzeige erf.

**Filiale zu übernehmen gesucht,** am liebsten Bäckerei oder Zigarren-Geschäft. Kaution kann gestellt w. Off. u. J. 196 an den Tagbl.-Verl.

**Herzliche Bitte.**
Wer leiht junger geb. Persönlichkeit, in momentaner groß. Verlegenheit 50 Mk.? Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten **unter R. 505 an** den Tagbl.-Verlag.

**Wer leiht**
jungem strebsam. Studenten (Architekt) 500 Mk. zur Fertigstell. seines Studiums? Zinsen nach Vereinbar. Off. u. A. 684 an den Tagbl.-Verlag.

**Welch edeldenkender Herr** würde e. jg. Mann zu e. Geschäft behilflich sein? Off. erbeten unter O. P. hauptpostlagernd. B2668

**Gesucht ein Achtel Theater-Ab. A,** 1. Ranggalerie Vorderreihe bevorz. Off. Herrngartenstraße 6, 1.

**Gartenmöbel zu leihen gesucht,** spät. Kauf (ca. 5 Dtzd. Stühle u. 12 Tische). Preisangebote unter Café postl. Bahnpostamt Wiesbaden. 3540

**Leihweise für einige Wochen** bequemer Lehnstuhl für Herrn ges. (verstellb. Lehne). W. Baumann, Paulinenstraße 1a, Villa Monbijou.

## Verkäufe

**Leonberger, Rüde,**
[c]a. 4 J. alt, langh., gelb m. schw. Maske, schöner Körperbau, gerade Beine, gesund, Kinderfr., nicht biss., sehr wachsam, verkauft
Joh. Klein jun., Johannisberg.

## Vier seidene Kleider,
für **Bühne** geeignet, zu verkaufen **Schlichterstraße 14, 4.**

## Antiquitäten,
Biederm.- ꝛc. Möbel billig zu verk., evtl. geg. mod. gebr. Möbel zu vertauschen. Off. unt. **E. 505** a. d. Tagbl.-Verlag.

**46 Stück Rehgehörne,** 20 Paar Hirschhaken u. 1 antik. Lüsterweibchen mit prachtvollem Hirschgeweih zu verk. Wilhelminenstr. 2, 3, Anz. v. 11—3 Uhr.

**Brillanten.**
Eine Partie Brillant-Ringe wird räumungsh. zu Einkaufspr. abgeg. L. Struck, Kirchgasse 38, Entresol. Telephon 2196.

**Goldwaren.**
Ein Posten Goldwaren, prima Ware, wird räumungshalber äußerst billig abgegeben. Günstige Gelegenheit für Konfirmationsgeschenke. Kirchgasse 38, Entresol. Telephon 2196.

**Erstkl. Piano u. Pianola** für die Hälfte des Anschaffungspr. zu verkaufen. **Ludwig Flick, Eltville a/Rh.**

## Wegzugshalber
[illegible] noch gut erhaltene Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, [illegible], verschied. Spiegeln, Sofas, [illegible]schränken, Kleiderschränken, Betten, Nachttischen mit Marmorpl., Stühle, Tische, Küchenschrank, fast neuer Eisschrank u. u. sonst. Hausrat, billigst abzugeben.
J. Reutlinger, Webergasse 16.

## Speisezimmer-Einrichtung,
prämiiert mit der goldenen Medaille, [ist] zu verkaufen Nerostraße 16.

**Geldschränke!** Gelegenheitskäufe!
**Pianos!** Friedrichstraße 13.

## Mehrere gebrauchte Fahrräder
billig zu verkaufen.
**Carl Kreidel,** Webergasse 36.

**Sofort billig zu verkaufen:**
**1 2-teil. Haustür** (Eichenholz)
**mit Oberlicht u. schmiedeis. Schutzgitter.**
Gebr. Wollweber, Bärenstr.

# Theke,
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Auffatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult u. zwei Hocker, billig zu verkaufen in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. *

## Clement Bayard-Auto,
20/24 HP, einigemal gefahren, bill. bei Chauffeur Hohenloheplatz 1.

**Wer**
gebrauchte Gegenstände
zu kaufen oder zu
veräussern wünscht,
findet durch eine Anzeige
im Wiesbadener Tagblatt
sicherste Gelegenheit dazu.

## Kaufgesuche

# Brillanten,
## Platina u. Goldschmucksachen
von Privat zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 182** an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B2532

**N. Schiffer,** Metzgergasse 21,
zahlt die höchsten Preise f. getrag. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Möbel, Pfandscheine, Gold- und Silbersachen. Bestellungen werden p. besorgt.

## Fran Stummer,
**Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,** zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

**A. Geizhals,** Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k. ins H.

## Zu kaufen gesucht
für Weißwaren-Geschäft: **Glasschränke und Glas-Theken**
**Neue Kolonnade 4.**

Gut erhaltener eichener
## Herren-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. **B. 503** an den Tagbl.-Verlag.

## Eiserne Flaschenschränke
zu kaufen gesucht. Anerbieten unt. B. 504 an den Tagbl.-Verlag.

## Reh- u. Hasenfelle,
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen ꝛc. kft. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mtb.

## Verpachtungen

**Grundstücke** sofort zu verpachten: „Schlink", 2. Gew., 14 a 12 qm groß, „Weinreb", 3. Gew., 12 a 85 qm groß, 10 Obstb., „Hollerborn", 1. Gew., 22 a 54,75 qm gr., 2 Apfelb., „In der Schlink", 4. Gew., 33 a 19 qm gr., „Pflaster", 1. Gew., 30 a 16 qm. Näh. **Mainzerstraße 44.**

## Pachtgesuche

## Lagerplatz
m. guter Zufahrt, ca. 50 R. gr., i. d. oberen Dotzheimerstr. od. Güterbahnhof p. sof. gesucht. Off. u. **R. M. 110** postlagernd Bismarckring.

## Unterricht

## Einj.-Freiw.-u. Matur.-Exam.
Ein höherer Staatsbeamter übernimmt die gewissenhafte u. tunlichst sichere Vorbereit. zu vorsteh. Exam. Pens. u. Ueberwachung der Arbeiten im Hause. Gefl. Offerten u. J. 466 an den Tagbl.-Verlag.

## Zur Beaufsichtigung
der Schularbeiten eines Tertianers der Oberrealschule geeign. Kraft ges. Off. u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.

## Italienisch,
Französisch, Englisch,
Russisch, Spanisch, Deutsch.
Nationale bewährte Lehrer und Lehrerinnen.
Einzelunterricht und Cirkel,
Klassen für Damen u. Herren.
## Berlitz School,
Luisenstraße 7. 3135

## Klavier-Unterricht
für Anfänger gründlich und leicht faßlich, Stunde 70 Pf. Näh. Schiersteinerstraße 22, Laden. B2918

**Englische Stunden. Miss Carne, Luisenplatz 7, I.**

## Verloren Gefunden

## Verloren
Sonntag abend in einer Droschke **grüne Ledertasche,** gezeichnet H. E. u. Krone, mit Einrichtung und Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung beim
**Portier Hotel Rose.**

## Verloren e. silb. Damen-Uhr
mit kleinem Anhänger von Nickel u. Perlmutter von der Parkstraße abwärts zum Kurhausplatz. Gegen Bel. abzug. Grünweg 4, Pens. Offent.

## Geschäftliche Empfehlungen

Maschinenschreiben.
Vervielfältigungen.
Entwürfe besorgt
Helene Horn
Luisenstraße 41. Pt.

## Anfarbeiten und Umändern
von
## Beleuchtungskörpern
sowie allen **Bronzegegenständen** in der Gürtlerei u. galv. Anstalt von
Blücherstraße 25. **Ph. Häuser.** Telephon. 1983.
Maschineller Betrieb.
Leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Aerztlich geprüfte
## Wochenbettpflegerin
ist frei. Näheres Moritzstr. 50, Stb. 1.

**Massage** Friedrichstr. 47, 1.

## Gesichtsmassage u. Manikure
v. geb. Frl. Frankfurterstraße 18, 1.

## Manikure-Salon
9—12. **Kirchgasse 19, 2.** 2—6.
Damenbedienung. Amerik. Methode.

**Phrenologin**
Zimmermannstraße 5, Hth. 3 r. B2345

**Berühmte** Phrenologin Nerostraße 12, 2.

## Verschiedenes

**Geld** gibt schnell, diskret, Ratenrückz. o. ohne Bürg. Selbstg. Frau Weiland, **Berlin 33,** Potsdamerstr. 27b. F 60

## Wer würde einer jung. Wwe.,
die im Hotelfach vertraut ist, ein f. Weinrestaurant oder Bodega einrichten? Kaution k. ev. gestellt w. Off. u. J. 501 an d. Tagbl.-Verlag.

## Darlehen
in jeder Höhe durch Bankdirektor besorgt **Mayer, Mainz,** Erthalstraße 8. Rückporto 20 Pfg.

## Beamte
können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Tuch u. Buckskin, Weißwaren, sowie sämtlichen Baumwollwaren unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen. Anfragen u. **W. 154** an die Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29. B1488

## Schneidermeister,
langjähriger erster Zuschneider, übernimmt das Zuschneiden und Anprob. v. besseren **Herren-Moden-Geschäften.** Offerten unter O. 504 an den Tagbl.-Verlag.

**Kind besserer Herkunft wird** von bess. Ehepaar mit 4-jähr. Kind in liebevolle Pflege genommen. Off. u. L. 505 an den Tagbl.-Verlag.

# Damen!
**In diskreten Fragen? Reelle Antworten!**
**Steingasse 25, Hth. 1.**

## Bei Frauenleiden
jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter **A. 638** an den Tagbl.-Verlag.

## Damen
erh. Rat u. sich. schn. Hilfe i. jed. Angelegenheit d. gewissenhafte Frau hier am Platze. Offert. unt. **W. 482** an Tagbl.-Verl.

## Damen
erhalten **Rat** und ganz sichere **Hilfe** in allen diskr. Frauenangelegenheiten durch langjährige, sehr fachkundige, erfahrene Dame. Off. u. **M. 192** Tagbl.-Verl.

## Vorsichtige Damen
vertrauen sich in diskr. Fällen nur ein. durchaus zuverlässigen und gewissenhaft. Heb. an. Offerten unter **U. 53** Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 3034

**Damen** finden freundl. Aufnahme bei einer Hebamme. Str. diskr. Auch brieflich **Rat** in allen Fällen. **Frau Swart,** Ceintuurbaan 121, **Amsterdam.** F102

Frau **Friederike Wehner,**
Ehevermittlung.
45, 1, Friedrichstraße 45, 1
Gut eingeführtes Institut.

# Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen

bis 15. Februar Räumungs-Verkauf

**mit 10 bis 30% Rabatt.**

**Schweizer Stickerei-Manufaktur**

**W. Kussmaul** aus St. Gallen, **Rheinstrasse 35.**


# Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

**Kurhaus.** 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert.

**Königl. Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Aida.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Buridans Esel.

**Volks-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Der Kaiser kommt.

**Walhalla** (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

**Skala-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.

**Biophon-Theater,** Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

**Kinephon-Theater,** Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

**Deutscher Hof.** Täglich: Konzert.

**Rollschuh-Palast,** Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

**Marktkirche.** Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.

---

**Aktuarius' Kunstsalon,** Taunusstr. 6.

**Banger's Kunstsalon,** Luisenstraße 4 und 9.

**Kunstsalon Blöcher,** Wilhelmstr. 54.

**Demmins keramische Sammlung** (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

**Volkslesehalle,** Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins** stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—6 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

**Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau.** Sprechstundenplan für Februar:
Eltville: Montag, 28., 12¼ Uhr.
Hochheim: Montag, 28., 9¼ Uhr.
Ems: Montag, 14., 11½ Uhr.
Nassau: Montag, 14., 3 Uhr.
Langenschwalbach: Donnerstag, 17., 10¾ Uhr.
Homburg v. d. H.: Freitag, 11., 10¾ Uhr.
Soden: Freitag, 11., 3 Uhr.
Montabaur: Montag, 21., 12 Uhr.
Weilburg: Montag, 21., 6¼ Uhr.
St. Goarshausen: Freitag, 25., 2 Uhr.
Lorch: Freitag, 25., 11¼ Uhr.
Herborn: Dienstag, 22., 9 Uhr.
Haiger: Dienstag, 22., 11¾ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

## Vereins-Nachrichten.

**Turnverein.** Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

**Turngesellschaft.** 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.45 bis 5 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung.

**Männer-Turnverein.** Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.

**1. Wiesbadener Fußballklub von 1901.** Nachm.: Uebungsspiel, Tambourin-abteilung und Athletik.

**Sport-Verein.** 6 Uhr: Uebungsspiel.

**Stenographen-Verein Gabelsberger.** Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.

**Blau-Kreuz-Verein.** E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

**Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw.** 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.

**Privat-Gesellschaft Siegfried 1907.** Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

**Kaufmännischer Verein.** 9 Uhr: Versammlung.

**Männergesang-Verein Friede.** Abds. 9 Uhr: Probe.

**Quartett-Verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Mandolinen- und Guitarren-Vereinigung „Con amore".** Abends 9 Uhr: Probe.

**Gesellschaft Sangesfreunde.** 9 Uhr: Probe.

**Sängerchor Wiesbaden.** Abds. 9 Uhr: Probe.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.** (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

**Wiesbadener Zitherkranz.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Christlicher Verein junger Männer.** Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

**Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

**Zither-Klub.** Abends 9 Uhr: Zither-Probe.

**Stolzescher Stenographen-Verein.** E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.

**Wiesbadener Radfahr-Verein 1884.** 9 Uhr: Versammlung.

**Sänger-Quartett „Frisch auf".** Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

**Theater-Verein 1907.** Abends 9.30 Uhr: Sitzung.

**Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden.** 9½ Uhr: Versammlung.

## Versteigerungen

Versteigerung eines Billards usw. im Hause Helenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 64, S. 7.)

Versteigerung von 2 Betten im Hause Helenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 64, S. 7.)

Verpachtung der Dienheimer Feldjagd, im Gemeindehause daselbst, mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 44, S. 10.)

Versteigerung von Kolonialwaren 2c. im Hause Helenenstr. 21, mittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 64, S. 7.)

Versteigerung eines Flügels usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 64, S. 7.)

## Theater-Concerte

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 9. Februar.
48. Vorstellung.
30. Vorstellung im Abonnement B.

**Aida.**

Große Oper mit Ballett in 4 Akten von Giuseppe Verdi.
Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

Personen:
Der König . . . . Herr Braun.
Amneris, seine Tochter Frl. Hetzlöhl.
Aida, äthiopische Sklavin . . . . " " "
Radamès, Feldherr . Herr Kalisch.
Ramphis, Oberpriester Herr Schwegler.
Amonasro, König von Aethiopien, Aidas Vater . . . . Herr Geisse-Winkel.
Ein Bote . . . . Herr Schuh.
Erster | Feld- Herr Armbrecht.
Zweiter | hauptmann Herr Spieß.
Priesterinnen | . . Frl. Schoverling.
| . . Frl. Schwarz.

Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester u. Priesterinnen, Bajaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk. Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

* * * Aida: Frau Julia Hofmann-Bielfeld vom Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen, arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten Ballett-Personal.
Leitung: Fräulein Ripamonte.
Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleit.: Herr Ober-Reg.-Rat. Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 2. und 3. Akte finden längere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Erhöhte Preise.

---

Donnerstag, den 10. Februar, Ab. D: Der Evangelimann.
Freitag, den 11. Februar, Abonn. C: Der Wildschütz.
Samstag, den 12. Februar, Ab. A: Zum ersten Male: Der dunkle Punkt. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 9. Februar.
Duzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

**Polnische Wirtschaft.**

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Georg Okonkowski.
Spielleitung: Theo Tachauer.

Personen:
Adalbert Mangelsdorff, Stadtrat . . . . Ernst Bertram.
Gabriele, seine Frau Sofie Schenk.
Erika, beider Tochter Elis. Mödlinger.
Geheimrat v. Veltenius Reinhold Hager.
Willy Hegewaldt, Rittergutsbesitzer . Walter Tautz.
Marga Hegewaldt . Stella Richter.
Hans Fiedler . . . Carl Winter.
Baron Edouard de la Bretonne, Aviatiker Theo Tachauer.
Steinöl . . . . . Willy Schäfer.
Schönemann, Zollinspektor . . . . H. Nesselträger.
Ernestine, seine Frau Lilly Waldow.
Höpfner, Musikdirektor Friedr. Degener.
Adelheid, seine Frau Theodora Porst.
Jette Klosberger . . Rosel van Born.
Auguste, Dienstmädchen bei Mangelsdorff . Minna Agte.

Handlung: 1. Akt in der Wohnung Mangelsdorffs, der 2. und 3. Akt auf Groß-Karschau, einem Gut in der Provinz Posen.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

---

Donnerstag, den 10. Februar: Buridans Esel.
Freitag, den 11. Februar: Das nackte Weib.
Samstag, den 12. Februar: Erstes Gastspiel Vogena Bradsky: Therese Krones.

### Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

| Ein Platz kostet: | Halbe Preise | | Einfache Preise | | Erhöhte Preise | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. |
| Fremdenloge . | 2 | 50 | 5 | — | 7 | 50 |
| I. Rangloge . . | 2 | — | 4 | — | 6 | 50 |
| Sperrsitz 1. bis 10. Reihe . . | 1 | 50 | 3 | — | 5 | — |
| Sperrsitz 11. bis 14. Reihe . . | 1 | — | 2 | — | 3 | — |
| Numer. Balkon | — | 50 | 1 | — | 1 | 75 |

### Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".
Direktion: Hans Wilhelmy.

Mittwoch, den 9. Februar.
Abends 8.15 Uhr:

**Der Kaiser kommt.**

Ein Schwank in 3 Akten aus einer kleinen Garnison von A. E. Strahl.
In Szene gesetzt von Max Ludwig.

Personen:
Major v. Wallburg, Bataillonskommandeur . . . . . Rud. Bennewitz.
Wanda von Sernow, Witwe, s. Schwester Otilie Grunert.
Erna von Sernow, deren Tochter . . Ilka Martini.
Willy von Bornstedt, Leutnant, d. Majors Adjutant . . . . Hans Schmiedel.
Fritz, Bursche beim Major v. Wallburg Arthur Rhode.
Lischen, Mädchen beim Major v. Wallburg Marg. Meilsch.
Hans von Schmieseck, Gutsbesitzer i. Pommern, Hauptmann der Landwehr . . Max Ludwig.
Willibald Scherbel, früher Oberlehrer an der Bürgerschule, Vorsitzender des literarischen Vereins „Pegasus" . . . Willy Wagler.
Dorothea Gießner, Witwe des früheren Bürgermeisters, seine Schwester . . Lina Töldte.
Auguste, d. Mädchen Anny Damson.
Lehmann, Kassenrendant, Vorsitzender des Kriegervereins Anton Melzer.
Bornemann, Schlächter, Vorsitzender des Kegelklubs . . . Alfred Heinrichs.
Schulze, Handschuhmacher, Vorsitzender des Schützenvereins Alfons Rück.
Krause, Schornsteinfegermeister, Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr M. Alexander.
Ludmilla Sanftleben, Vorsitzende d. Jungfrauenvereins, Inhaberin e. Schneideratelers . . . . Helene Fröse.
Der Bahnhofsinspektor Kurt Röder.
Ein Bahnbeamter . Carl Frei.
Eine Billettverkäuferin Anny Richter.
Ein Piccolo . . . . Eugenie Jakobi.

Ort der Handlung: Bornemünde.
Zeit der Handlung: Gegenwart.
Der erste und zweite Akt spielen am gleichen Tage in unmittelbarer Aufeinanderfolge, der dritte am nächsten Tage.

---

Donnerstag, den 10. Februar: Die Anna-Lise.
Freitag, den 11. Februar: Robert und Bertram.
Samstag, den 12. Febr.: Geschlossen.

### Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

| | | |
|---|---|---|
| Sperrsitz (Reihen) . . . | 2.— | M. |
| Dutzendbilletts . . . | 20.— | „ |
| Sperrsitz (Tische) . . . | 1.50 | „ |
| Dutzendbilletts . . . | 15.— | „ |
| Saalplatz . . . . . | 1.— | „ |
| Dutzendbilletts . . . | 10.— | „ |
| Galerie . . . . . | —.50 | „ |
| Dutzendbilletts . . . | 5.— | „ |

Dutzendbilletts können zu jeder Vorstellung (ausgenommen Samstag Abend und Sonntag-Nachmittag) in beliebiger Anzahl verwendet werden.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. Februar.

Vormittags 11—12 Uhr:

**Konzert**

der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. The soldiers in the park, Marsch von Monckton.
2. Ouvertüre zur Oper „Stradella" von Flotow.
3. Caressante, Valse lente von H. Herbler.
4. La Traviata, Phantasie von Verdi.
5. Kussduett, Einlage zur Op. „Die oberen Zehntausend", von Kesker.
6. Erni, Intermezzo von S. May.

**Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters**

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" von G. Reissiger.
2. Einleitung zum 3. Akt aus d. Oper „Herzog Wildfang" von S. Wagner.
3. a) Abendmusik f. Streichorchester. b) Verstohlenes Tänzchen von O. Dorn.
4. Valse, Es-dur, von A. Rubinstein.
5. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
6. Serenade für Violine, Violoncello u. Harfe, von A. Oebschlegel. Die Herren Kapellmstr. H. Irmer, M. Schildbach und A. Hahn.
7. Ballettmusik: aus der Oper „Gioconda" von A. Ponchielli.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

1. Eine nordische Sennfahrt, Ouvertüre von N. W. Gade.
2. Saltarello von Ch. Gounod.
3. Variationen und Marsch aus op. 5 von L. v. Beethoven.
4. Leichtsinn, Walzer von Johann Strauss.
5. Phantasie aus d. Oper „Robert der Teufel" von G. Meyerbeer.
6. Ouvertüre zur Op. „Wildmeister" von Joh. Strauss.
7. Vergebliches Ständchen von A. Macbeth.
8. Sounds of peace, Marsch von F. v. Blon.


**Wiesbadener Hof.**
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
**Matinee**
und abends
erstklassiges
**Künstler-Konzert**
(Haus-Kapelle).


### Stadttheater Mainz.

Samstag, den 12. Februar 1910:
**Der Graf von Luxemburg.**
Operette von Franz Lehar.
Preise der Plätze von 50 Pf. bis 4.50 Mk. aufwärts.
Billettbest. nehm. entgeg.: D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Aug. Engel, Wilhelmstraße 46, u. Schlienkeis & Co., Theaterkolonnade.

# Amtliche Anzeigen
des
# Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 9—11 Uhr vormittags.

Nr. 6. Mittwoch, den 9. Februar. 1910.


## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dotzheim** belegenen, im Grundbuche von Dotzheim, Band 48, Blatt Nr. 1260a, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise Henninger** zu **Wiesbaden** eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 74, Parzelle Nr. 29/7743, Acker, am Jägersacker, groß 1 ar 2 qm,
2. Kartenblatt 74, Parzelle Nr. 33/7745, Acker, am Jägersacker, groß 4 ar 60 qm,
3. Kartenblatt 74, Parzelle Nr. 35/7746, Acker, am Jägersacker, groß 5 ar 22 qm,
4. Kartenblatt 74, Parzelle Nr. 37/7747, Acker, am Jägersacker, groß 5 ar 91 qm,
5. Kartenblatt 72, Parzelle Nr. 6/7551, Acker, in der Strittersgewann, groß 3 ar 34 qm,
6. Kartenblatt 72, Parzelle Nr. 4/7550, Acker, in der Strittersgewann, groß 1 ar 56 qm,
7. Kartenblatt 74, Parzelle Nr. 31/7744, Acker, Jägersacker, groß 3 ar 32 qm,

am **12. April 1910, vormittags 10¾ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 317

**Wiesbaden,** den 2. Febr. 1910.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Dotzheim** belegenen, im Grundbuche von Dotzheim, Band 48, Blatt Nr. 1241, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tünchers und Stukkateurs **Wilhelm Ludwig Rossel** zu **Dotzheim** eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 59, Parzelle Nr. 158/5148, Acker, Rheinstraße, 70 qm groß,
2. Kartenblatt 59, Parzelle Nr. 157/5147, Acker, Rheinstraße, 08 qm groß,
3. Kartenblatt 59, Parzelle Nr. 169/5147, Kartenblatt 59, Parzelle Nr. 168/5148:
   a) Wohnhaus mit abgesondertem Abort u. Hofraum, Rheinstr. 45, groß 2,81 ar, Grundsteuermutterrolle 1732, Gebäudesteuerrolle 692,

am **13. April 1910, vorm. 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen.

**Wiesbaden,** den 31. Jan. 1910.

**Königliches Amtsgericht, Abt. 9.** F 317

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innen-Bezirk,

Band 132, Blatt Nr. 1982,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Kaufmann **Hubert Louis Lill** und **Lina,** geborene **Limbarth,** zu **Wiesbaden,** als Gesamtgut kraft Errungenschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 84, Parzelle 16,
Wohnhaus mit Hofraum, Spiegelgasse 5, groß 2 a 03 qm,
mit 4000 Mark Gebäudesteuernutzungswert,

am **23. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. September 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 317

**Wiesbaden,** 14. Dezbr. 1909.

**Königliches Amtsgericht 9.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Außenbezirk,

Band 75 Blatt 1454,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Kaufmann **Hubert Louis Lill** und **Lina,** geborene **Limbarth,** zu **Wiesbaden,** als Gesamtgut eingetragene Grundstück, Kartenblatt 14, Parzelle 161/124 rc. Hofraum, Dotzheimerstr. 179,

a) Vorderwohnhaus mit Hofraum,
b) Hinterhaus,

groß 4 ar 84 qm,

am **23. Februar 1910, vormittags 10¾ Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen. F 317

**Wiesbaden,** 20. Dezbr. 1909.

**Königliches Amtsgericht 9.**

### Bekanntmachung, betr. den Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden.

Der Verkauf des Düngers von 7 Schutzmannspferden soll für das Etatsjahr 1910, d. i. für die Zeit vom 1. April 1910 bis einschließlich 31. März 1911 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je 1 Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dünger halbmonatlich von dem Hofe des Dienstgebäudes der Polizeidirektion, Friedrichstraße Nr. 17, — in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September, vor 8 Uhr morgens — von dem Käufer abzuholen.

Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf den Dünger von Schutzmannspferden" sind **verschlossen bis zum 20 Februar d. J.** im diesseitigen Dienstgebäude, Friedrichstraße 17, Zimmer Nr. 13, einzureichen.

**Wiesbaden,** den 1. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

### Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes für das zweite Vierteljahr 1910 findet am 23. April statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königlichen Departements-Tierarzt, Herrn Veterinärrat Peters in Wiesbaden, Adelheidstr. 76a, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtsschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98, und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44, abgedruckt.

**Wiesbaden,** den 13. Januar 1910.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: gez. **v. Gizycki.**

Wird veröffentlicht.

**Wiesbaden,** den 19. Januar 1910.

Der Polizei-Präsident.
**v. Schenck.**

### Polizei-Verordnung, betr. Abänderung der Baupolizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt abgeändert:

Abänderung zu § 8.

a. **Baugebiet** II, pos. 5. Der Satz „ferner den kleinen Baublock südlich des Kaiser-Wilhelm-Ringes zwischen Schlachthausstraße und Bahnhof" ist zu streichen und dafür zu setzen: „ferner die 3 Baumquartiere zwischen Schlachthausstraße, Kaiserplatz, Bahnhof und Schlachthaus".

b. **Baugebiet** IV, pos. 1. Der ganze Absatz ist zu streichen und dafür zu setzen: „Die Baugquartiere zwischen der Nordgrenze der Schlachthausanlage, der Schlachthausstraße, Mainzerstraße, der alten Erbenheimer Bahnlinie, der Gemarkungsgrenze und der Ostgrenze der Bahnhofsanlage".

c. **Baugebiet** VI, pos. 21. Der ganze Absatz ist zu streichen und dafür zu setzen: „Die Nordseite der Sonnenbergerstraße zwischen Leberberg und Richard Wagner-Straße, die Westseite der Richard Wagner-Straße von der Sonnenbergerstraße aus auf die Tiefe des Eckgrundstücks".

Pos. 22. Die Bauquartiere zwischen Sonnenbergerstr., Richard Wagner-Straße und Karl Maria von Weber-Straße einschließlich des Baublocks westlich der Richard Wagner-Straße zwischen Chopinstraße und Karl Maria von Weber-Straße.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

**Wiesbaden,** den 3. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
**v. Schenck.**

### Polizei-Verordnung, betreffend die Abänderung der Polizeiverordnung über das öffentliche Fuhrwesen.

Auf Grund der §§ 87 und 76 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats die Polizeiverordnung über das öffentliche Fuhrwesen vom 1. November 1901 — abgeändert am 11. Mai 1908 und am 7. Mai 1909 — wie folgt abgeändert:

§ 1. Der § 13 Absatz 1 erhält hinter dem zweiten Wort „Kutscher" folgenden Zusatz: „mit Ausnahme der zum Eisenbahndienst kommandierten".

§ 2. Der § 14 Absatz 1 erhält hinter dem Wort „sowie" folgenden Zusatz: „das Kartenspielen und"

§ 3. Im § 17 wird der bisherige Absatz 4 gestrichen und tritt an dessen Stelle folgender Absatz:

„Jedem Fahrgast ist es unbenommen, sich auf dem Halteplatz, mit Ausnahme des Halteplatzes an der Ostseite des Hauptbahnhofes (§ 25), eine Droschke auszuwählen. Wird nach einer Droschke gerufen, ohne daß eine solche bestimmt bezeichnet wird, so hat die vorderste, bezw. die Droschke des rechten Flügels abzufahren."

§ 4. Der § 25 mit der Abänderung vom 11. Mai 1908 wird gestrichen und erhält folgende Fassung:

„Zur Beförderung der mit den Eisenbahnzügen ankommenden Personen werden von der Polizeidirektion eine Anzahl Droschken bestimmt. Jeder Droschkenkonzessionär ist verpflichtet, auf Verlangen der Polizeidirektion solche Eisenbahndroschken zu stellen. Letztere werden nach einem Turnus an den Hauptbahnhof beordert und haben daselbst an der Ostseite Aufstellung zu nehmen. Andere Droschken dürfen sich auf diesem Halteplatz nicht aufstellen."

„Die Eisenbahndroschken sind verpflichtet, nur die mit den Eisenbahnzügen ankommenden Fahrgäste innerhalb des Polizeibezirks Wiesbaden zu befördern; es hat stets die vorderste, bezw. die Droschke des rechten Flügels zuerst abzufahren und zwar Ein- oder Zweispänner, bezw. Droschke mit Fahrpreisanzeiger je nach der Wahl des Fahrgastes."

„Die Führer der Eisenbahndroschken dürfen Zeitfahrten, Rund-Tourfahrten und solche Fahrten nicht annehmen, deren Ausführung die rechtzeitige Wahrnehmung des Dienstes am Hauptbahnhofe hindert. Nach beendeter Fahrt haben sich die Führer dieser Droschken sofort auf dem kürzesten Wege nach dem Hauptbahnhofe zurück zu begeben."

„Die Annahme anderer Fahrten, als die vom Hauptbahnhofe aus, ist den Führern der Eisenbahndroschken untersagt. Droschken, welche Fahrgäste usw. nach dem Hauptbahnhofe gebracht haben, dürfen daselbst keine Fahrten annehmen, sondern haben sich sofort zu entfernen, es sei denn, daß sie gleichzeitig zur Beförderung ankommender Passagiere bestimmt sind."

„Dieser Paragraph findet auch auf die Automobil-Taxameterdroschken Anwendung."

§ 5. Der erste Satz im Absatz 1 des § 26 wird gestrichen und tritt an dessen Stelle folgendes: „Die Eisenbahndroschken haben sich an der Ostseite des Hauptbahnhofes nur an den ihnen angewiesenen Plätzen aufzustellen."

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem 21. Februar 1910 in Kraft.

**Wiesbaden,** den 29. Januar 1910.

Der Polizei-Präsident.
**v. Schenck.**

### Verzeichnis

der in der Zeit vom 26. Januar bis einschließlich 1. Februar 1910 bei der Königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundsachen.

Gefunden: 1 Trauring, drei Portemonnaies mit Inhalt, zwei Damen-Regenschirme, 1 P. Kinder-Schuhe, 1 loser Brillant, 1 eiserner Hammer mit Zange, 1 Dienstauszeichnung 3. Klasse für Unteroffiz., 1 Päckchen mit Handschuhen und Herren-Kravatten, 1 Damen-Schal, 1 Kinderring, 1 Samtäschchen mit Schlüssel, 1 Buch (Geschichte von Nassau), 1 Paar lange Glacéhandschuhe, 1 Paket mit Puffe, Kragen-Schoner rc., 2 zusammengelötete Trauringe, 1 Damen-Brille, ein Damen-Gürtel.

Zugelaufen: 11 Hunde.

Zugeflogen: 1 weiße Brieftaube.

### Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Ordnung wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

Bespannte Hundewagen, auf welchen Gartenprodukte oder sonstige Gegenstände des Wochenmarktverkehrs nach dem Markte gebracht werden, sowie ausgespannte Zughunde, welche an die Wagen angebunden sein müssen, dürfen auf dem hinter dem Rathaus befindlichen oder auf dem für den Marktverkehr bestimmten freien Platz zwischen Markt- und Delaspeestraße nur in der Zeit von 6—8 Uhr morgens aufgestellt werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 75 der erwähnten Polizeiverordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mark, eventuell 3 Tage Haft — geahndet.

**Wiesbaden,** den 21. Januar 1910.

Der Polizei-Präsident:
**v. Schenck.**

### Bekanntmachung.

Nach § 6 der Nassauischen Gesindeordnung ist der Dienstherr verpflichtet, bei dem Abschlusse des Dienstvertrages von dem Dienstboten die Beibringung des von der vorigen Dienstherrschaft in das Gesindebuch eingetragenen und polizeilich beglaubigten Zeugnisses zu verlangen. Der Dienstherr, der diese Vorschrift nicht beachtet, macht sich strafbar. § 21 der Gesindeordnung verpflichtet die Dienstherrschaft, dem Gesinde nach erfolgter Aufkündigung ein Zeugnis über die Dauer des Dienstes und seine Führung zu erteilen und in das Gesindebuch einzuschreiben.

Hiernach ist es nicht zulässig, daß die Zeugnisse auf ein loses Stück Papier geschrieben werden. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten mache ich die Interessenten auf diese Bestimmungen aufmerksam und füge zur Behebung von Zweifeln noch hinzu, daß es für Erteilung der Zeugnisse ohne Einfluß ist, ob das Gesinde schon längere oder erst kurze Zeit bei der Herrschaft in Dienst steht.

**Wiesbaden,** den 8. November 1909.

Der Polizei-Präsident.
**v. Schenck.**

### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Wegeüberführung südlich der Kupfermühle, sowie einer Seitenstraße (Abänderung des Fluchtlinienplanes 1904/3) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 8. Februar cr. beginnenden und mit Ablauf des 8. März cr. endigenden Ausschlußfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

**Wiesbaden,** den 5. Februar 1910.

Der Magistrat.

## Monats-Uebersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat Januar 1910. (Mitgeteilt von dem Stationsvorstand **Ed. Lampe.**)

| Luftdruck | | | | | Lufttemperatur | | | | | | | | | | Absolute Feuchtigkeit | | | | Relative Feuchtigkeit | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mittel mm | Maximum mm | Datum | Minimum mm | Datum | 7 m C° | 2 n C° | 9 a C° | Mittel C° | Mittl. Max. C° | Mittl. Min. C° | Absol. Max. C° | Datum | Absol. Min. C° | Datum | 7 m mm | 2 n mm | 9 a mm | Mittel mm | 7 m Proz. | 2 n Proz. | 9 a Proz. | Mittel Proz. |
| 750,6 | 768,0 | 7 | 731,7 | 25 | 1,5 | 4,2 | 2,6 | 2,7 | 5,1 | 0,3 | 10,2 | 11 | —7,4 | 27 | 4,7 | 4,8 | 4,8 | 4,8 | 89,4 | 78,0 | 84,7 | 84,0 |

| Bewölkung | | | | Niederschlag | | | Zahl der Tage mit | | | | | | | | | | Zahl der | | | | | | Zahl der Wind-Beobachtungen mit | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 m | 2 n | 9 a | Mittel | Summa mm | Max. in 24 Stunden. mm | Datum | Niederschlag überhaupt | Schnee mindestens | Hagel und Graupeln | Nebel | Tau | Reif | Raubfrost | Glatteis | Gewitter | Wetterleuchten | Eistage | Frosttage | Sommertage | heiteren Tage | trüben Tage | Sturmtage | N | NO | O | SO | S | SW | W | NW | Windstille |
| 9,1 | 8,1 | 8,1 | 8,4 | 47,7 | 11,8 | 19 | 19 | 8 | 1 | 2 | — | 5 | — | — | — | — | — | 12 | — | 1 | 22 | — | 6 | 4 | 4 | 2 | 3 | 48 | 18 | 10 | 1 |

**Bekanntmachung.**

Der Mehrerlös von den bis zum 15. Dezember v. J. einschließl. verfallenen und am 17. u. 18. Januar versteigerten Pfändern Nr. 75 005 bis 81 305 kann gegen Rückgabe der Pfandscheine bei der städt. Leihhauskasse in Empfang genommen werden. Die bis zum 18. Januar 1911 nicht erhobenen Beträge fallen der Leihhaus-Anstalt anheim.

Ferner bringen wir wiederholt zur Kenntnis, daß Verlängerungen der Pfandscheine nur noch bis zu dem auf den Pfandschein vermerkten Verfalltage stattfinden. *

**Wiesbaden,** den 4. Februar 1910.

**Städt. Leihhaus-Deputation.**

**Bekanntmachung.**

Gemäß Magistratsbeschluß vom 15. Januar 1910 treten in den „Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche" folgende Aenderungen ein:

a) im § 3 wird zwischen dem Absatz 1 und 2 folgender Zusatz gemacht:

„Die lichte Weite der Zuleitungen bis zu den Gasmessern und die Größe der letzteren bestimmt das Gaswerk. — Hält dieses spätere Aenderungen in den Größenverhältnissen der Zuleitungen und der Gasmesser für erforderlich, so hat der Abnehmer den entsprechenden Anordnungen nachzukommen und die nach den §§ 4, 7 und 10 vorliegender Bestimmungen sich ergebenden Kosten zu tragen."

b) Der Absatz 5 des § 4 fällt fort.

Diese Aenderungen treten ab 1. März 1910 in Kraft. *

**Wiesbaden,** den 31. Januar 1910.

**Verwaltung der städtischen Wasser- und Lichtwerke.**

**Verdingung.**

Die Anfertigung und Befestigung der **Vorhänge (Los 1 bis 3)** an den Klassenfenstern der Volksschule an der Lorcherstraße (1. Teil) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 79" versehene Angebote sind spätestens bis

**Freitag, den 18. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

**Wiesbaden,** den 5. Februar 1910.

**Städtisches Hochbauamt.**

**Verdingung.**

Die Abgabe des sich im Rechnungsjahre 1910 ergebenden Brucheisens (Guß- und Schmiedeeisen), Altblei und Messing soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 19. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage. *

**Wiesbaden,** den 5. Februar 1910.

**Städtisches Kanalbauamt.**

**Verdingung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfs an Profilbürsten aus Siamfaserm, Piassebesen, Handbürsten u. Pinsel im Rechnungsjahre 1910 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen (einschließlich Zeichnungen) auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 26. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. *

**Wiesbaden,** den 5. Februar 1910.

**Städtisches Kanalbauamt.**

**Verdingung.**

Die Lieferung der **Treppenstufen (Los 1: Grünstein; Los 2: Basaltlava; Los 3 und 4: Granit)** für den Neubau der Schule an der Lorcherstraße (2. Teil) hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk., und zwar soweit der Vorrat reicht, bis zum 9. d. M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 77" versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 12. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

**Wiesbaden,** den 1. Februar 1910.

**Städtisches Hochbauamt.**

**Bekanntmachung,**
**Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 20 Dienströcken, 20 Westen, 20 Hosen, 9 Joppen und 4 Dienströcken für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: 30. April 1910. Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstkleider" sind bis

**Dienstag, den 15. Februar 1910, vormittags 10 Uhr,**

verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen. *

**Wiesbaden,** den 4. Februar 1910.

**Städtische Kurverwaltung.**

## Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 7. Februar 1910 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nass. Altertumsverein überwiesen.

Volkelt, J., Erfahrung und Denken. Hamburg 1886. Busse, L., Die Weltanschauungen der großen Philosophen der Neuzeit. A. 2. Leipzig 1905. Geschenk v. Frl. G. Weber. Schneider, M., „Von wem ist das doch?!" Ein Titelbuch. A. 3. Berlin 1909. Gesch. von Herrn Bibliothekar Dr. Jünger. Katalog der Bibliothek der Königlich. Zentralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart. Stuttgart 1907. Gesch. v. Hrn. Prof. Dr. Zedler. Wila, Jos., Les étudiants des régions coruprises dans la Nation Germanique à l'université de Louvain. Tom. 1 und 2. Louv. 1909 u. 1910. Whitz, Th., Allgemeine Pädagogik. A. 4. Braunschweig 1898. Geschenk von Fräulein G. Weber. Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum. Bd. 36, 47 u. 50—52. Vindob. 1902—1908. *Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienser-Orden. Jahrgang 29. Brünn 1908. Das Hohelied der hebräischen Königszeit. Uebertr. v. F. Rolle. Homburg v. d. H. 1869. Bredt, F. W. Denkmalpflege. Berlin 1904. Geschenk v. Herrn Bibliothekar Dr. Henrici. Durm, Die Baukunst d. Griechen. A. 3 (Handbuch d. Architektur). Leipzig 1910. Calsar, Karl, Alte und neue Baukunst im Regier.-Bezirk Wiesbaden. Berlin 1909. Geschenk vom Verfasser. Reichsrechtliche Entscheidungen des Reichsgerichts. Jahrg. 1885 u. 1886. Berlin 1886 u. 1887. Aus dem Nachlass des Herrn Justizrats Peterson. Gesamte Materialien zu den das Bürgerliche Gesetzbuch betreffenden Gesetzen und Verordnungen. Hersug. v. H. Becker. Bd. 1—3. München 1900. Begründung des Entwurfs einer deutschen Zivil-Prozessordnung. Berlin 1872. Aus d. Nachl. d. Herrn Justizrats Peterson. Adler, S., Zur Rechtsgeschichte des adligen Grundbesitzes in Oesterreich. Leipzig 1902. Adler, Adolf, Theoretische Sozialökonomie. Bd. 1 u. 2, T. 1. Leipzig 1907 u. 1910. Kommunales Jahrbuch. Herausgegeben von Lindemann u. Südekum. Jahrg. 2. Teil 1 u. 2. Jena 1909. Fineisen, A. J., Die Akrise in der Kurpfalz. Karlsruhe 1906. Rosen, E., In der Fremdenlegion. Stuttgart 1909. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. v. Landmann, Die Kriegsführung des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern in den Jahren 1703 u. 1704. München 1898. Wilhelmi, Geschichte d. Königl. Preuss. 1. Nass. Feldartillerie-Regim. Nr. 27. Wiesbaden. H. Staadt 1910. Meyer, Eduard, Geschichte des Altertums. Bd. 1. Hälfte 1 u. 2. Aufl. 2. Stuttgart 1907 u. 1909. Rietschel, S., Die civitas auf deutsch. Boden. Leipzig 1894. Koch, H. H., Geschichte der Stadt Eschweiler u. der benachbarten Ortschaften. Bd. 1 u. 2. Eschweiler 1882 und 1884. Lützendorff-Leinburg, W. L., Freiherr v., Familiengeschichte, Stammbaum und Ahnenprobe. Kurz gefasste Anleitung. Frankfurt a. M. 1910. Archives ou correspondance inédites de la Maison d'Orange-Nassau. 4. Série. Tom 2. Leyde 1909. Ryll, Gerh., Die böhmische Politik bei der Königswahl Adolfs von Nassau. Marburg 1900. Geschiedenis van het muntwezen der Vereenigten Nederlanden. Deel 1 (Gelderland door W. J. d. Voogt), Amsterdam 1874. Bonitho, Liber ad amicum. Ed. Ph. Jaffé, Berol. 1865. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Zabel, E., St. Petersburg. Leipzig 1905. Gosche, A., Mailand. Leipzig 1904. Pfennis, Ad., Die Geschichte des Stifts Münstereifel. Bonn 1891. Balzani, U., Le cronache italiane nel medio evo. Ed. 3. Mill. 1909. Blümcke, O., Die Hansfwerkerzünfte im mittelalterlichen Stettin. Stettin 1884. Chalamel, A., La France et les français. Paris 1882. Gesch. v. einem Ungenannten. Krüner, F., Berlin als Mitglied der deutschen Hanse. Berlin 1907. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Deutsches meteorolog. Jahrbuch für 1901—1905. Berlin 1902 bis 1906. Gesch. v. Kgl. Preuss. meteorolog. Institut. Globus. Illustrierte Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde. Bd. 91 u. 92. Braunschweig 1907. Gesch. v. einem Ungenannt. Kürschners deutscher Literatur-Kalender. Jahrg. 32. Leipzig 1910. Hausrath, Ad., Richard Rothe und s. Freunde. Bd. 2. Berlin 1906. Wilh. von Humboldts Briefwechsel mit August Wilh. Schlegel. Herausg. v. A. Leitzmann. Halle a. S. 1908. Thomas, Rob., Unter Kunden, Komödianten und wilden Tieren. Herausg. v. J. R. Haarhaus. Leipzig 1905. Kronfeld, E. M., Anton Kerner von Marilaun. Leben und Arbeiten eines deutschen Naturforschers. Leipzig 1908. Kuypers, H., Studien über Rudolf den Kahlen. Goch 1891. Gesch. von Herrn Prof. Dr. Liesegang. Bildnisse hervorragender Dresdener aus 5 Jahrhunderten. 1. Reihe. Dresden 1908. Bibliothek wertvoller Memoiren. Bd. 8 (Charles Gordon). Hamburg 1908. Litzmann, E., Clara Schumann. Bd. 3. Leipzig 1908. Krieg, Th., General Hermann von Gersdorff. Berlin 1907. Reis, H., Die Mundarten des Grossherzogtums Hessen. Halle 1910. Scholz, W. von, Hohenklingen. München 1898. Das literarische Echo. Jahrg. 11. Berlin 1909. Müllerbach, E., Aus d. Rumpelkiste. Stuttgart 1901. Fastenrath, Joh., Von Hochzeit zu Hochzeit. Wien 1883. Gesch. von Frau Hofrat Dr. Fastenrath in Köln. Hevesi, L., Buch der Laune. Stuttgart 1889. Reichenau, R., Aus unseren vier Wänden. A. 2. Leipzig 1899. Hardt, F., Bunt ist das Leben. Köln 1902. Borns, Beate, Malergeschichten. Leipzig 1901. Zola, Contes à Ninon. Paris 1878. Gesch. von einem Ungenannten. Revue Bleue, Tome 46, pt. 1 u. 2. Paris 1908. Paris, G., La poésie des moyen âge. Paris 1895. Geschenk v. ein Ungenannten. Doumic, R., De Scribe à Ibsen. Causeries sur le théatre contemporaies. Paris o. J.; Geschenk v. einem Ungenannten. Jahrbuch der Naturwissenschaften. Bd. 24. Freiburg 1909. Fortschritte der Physik. Jahrg. 64. Teil 3. Braunschweig 1909. Knebel, W. v., Höhlenkunde. Braunschweig 1908. Ausführungsbestimmungen zum neuen Weingesetz. Wiesbaden, Rud. Bechtold 1910. Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik. Jahrg. 23. Halle. 1909. Graphische Darstellung der Weinerträge im Bezirk der Landwirtschafts-Kammer f. d. Reg.-Bezirk Wiesbaden f. 1830—1908. Wiesbaden, R. Bechtold 1909. Villaret u. Paalzow, Sanitätsdienst und Gesundheitspflege im deutschen Heere. Stuttgart 1909. Nahrungsmittelbuch, Deutsches. A. 2. Heidelberg 1909. Archiv für Dermatologie und Syphilis. Bd. 97. Wien 1909. Körner, O., Lehrbuch der Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Krankheiten. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1909. Burgerstein, L., Schulhygiene. Leipzig 1906. Geschenk v. Frl. G. Weber. Hoppe-Seylers Zeitschrift für physiologische Chemie. Bd. 61. Strassburg 1909. Bezold, F., Ueber die funktion. Prüfung des menschlichen Gehör-Organs. Bd. 3. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1909. Dermatologischer Jahresbericht. Jahrg. 2 u. 3. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1909. Archiv für Augenheilkunde. Bd. 61—63. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1908 und 1909. Zeitschrift für Hygiene etc. Band 63. Leipzig 1909. Archiv (Virchows) für pathologische Anatomie etc. Bd. 197. Berlin 1909. *

# Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 29. Januar bis einschl. 4. Februar 1910:

| | | Niedr. Preis. ℳ | ₰ | Höchst. Preis. ℳ | ₰ |
|---|---|---|---|---|---|
| **Fourage.** | | | | | |
| Hafer | 100 Kg. | 16 | 60 | 17 | — |
| Stroh | 100 „ | 7 | 40 | — | — |
| Heu | 100 „ | 10 | — | 12 | — |
| **Viktualien.** | | | | | |
| Eßbutter | 1 Kg. | 2 | 60 | 3 | — |
| Kochbutter | 1 „ | 2 | 50 | 2 | 60 |
| Trinkeier | 1 St. | — | 11 | — | 13 |
| Frische Eier | 1 „ | — | 8 | — | 10 |
| Kalk-Eier | 1 „ | — | 6 | — | 7 |
| Handkäse | 100 „ | 5 | — | 7 | — |
| Fabrikkäse | 100 „ | 4 | — | 5 | — |
| Eßkartoffeln | 100 Kg. | 5 | 50 | 7 | — |
| Eßkartoffeln | 1 „ | — | 8 | — | 9 |
| Zwiebeln | 50 „ | 4 | 50 | 5 | — |
| Zwiebeln | 1 „ | — | 12 | — | 16 |
| Knoblauch | 1 „ | — | 80 | 1 | — |
| Erdkohlrabi | 1 „ | — | 10 | — | 16 |
| Rote Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Weiße Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Gelbe Rüben | 1 „ | — | 16 | — | 20 |
| Kl. gelbe Rüben | 1 Gbd. | — | — | — | — |
| Rettich | 1 St. | — | — | — | — |
| Treibrettich | 1 Gbd. | — | — | — | — |
| Radieschen | 1 „ | — | — | — | — |
| Spargel | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Suppenspargel | 1 „ | — | — | — | — |
| Schwarzwurzel | 1 „ | — | 50 | — | 56 |
| Meerrettich | 1 St. | — | 25 | — | 30 |
| Petersilien | 1 Kg. | 1 | 20 | 1 | 40 |
| Lauch | 1 St. | — | 3 | — | 4 |
| Sellerie | 1 „ | — | 10 | — | 15 |
| Kohlrabi | 1 Kg. | — | 4 | — | 5 |
| Feldgurken | 1 St. | — | — | — | — |
| Treibgurken | 1 „ | — | — | — | — |
| Einmachgurken | 100 „ | — | — | — | — |
| Kürbis | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Tomaten | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne dicke Bohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne St.-Bohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne Buschbohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne Prinzeßbohnen | 1 „ | — | — | — | — |
| Grüne Erbsen mit Schale | 1 „ | — | — | — | — |
| Erbsen ohne Schale | 1 „ | — | — | — | — |
| Weißkraut | 50 „ | — | — | — | — |
| Weißkraut | 1 „ | — | 12 | — | 16 |
| Weißkraut | 1 St. | — | 12 | — | 20 |
| Rotkraut | 1 Kg. | — | 16 | — | 20 |
| Rotkraut | 1 St. | — | 18 | — | 35 |
| Wirsing | 1 St. | — | 10 | — | 15 |
| Blumenkohl, hiesiger | 1 St. | — | — | — | — |
| Blumenkohl, ausländ. | 1 „ | — | 50 | — | 60 |
| Rosenkohl | 1 Kg. | — | 50 | — | 60 |
| Grün-Kohl | 1 Kg. | — | 28 | — | 30 |
| Römisch-Kohl | 1 „ | — | — | — | — |
| Kopfsalat | 1 St. | — | 13 | — | 15 |
| Endivien | 1 „ | — | 30 | — | 35 |
| Spinat | 1 Kg. | — | 40 | — | 44 |
| Sauerampfer | 1 „ | — | 40 | — | 42 |
| Lattich-Salat | 1 „ | — | — | — | — |
| Feldsalat | 1 „ | — | 60 | — | 80 |
| Kresse | 1 „ | — | 60 | — | 70 |
| Artischocke | 1 St. | — | — | — | — |
| Rhabarber | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Eßäpfel | 1 „ | — | 30 | — | 60 |
| Kochäpfel | 1 „ | — | 24 | — | 30 |
| Eßbirnen | 1 „ | — | 30 | — | 70 |
| Kochbirnen | 1 „ | — | 24 | — | 30 |
| Quitten | 1 „ | — | — | — | — |
| Zwetschen | 1 „ | — | — | — | — |
| Kirschen | 1 „ | — | — | — | — |
| Kirschen, Rhein. Herz- | 1 „ | — | — | — | — |
| Kirschen, Sauer- | 1 „ | — | — | — | — |
| Pflaumen | 1 „ | — | — | — | — |
| Mirabellen | 1 „ | — | — | — | — |
| Reineclauden | 1 „ | — | — | — | — |
| Pfirsiche | 1 „ | — | — | — | — |
| Aprikosen | 1 „ | — | — | — | — |
| Apfelsinen | 1 St. | — | 4 | — | 8 |
| Ananas | 1 „ | — | — | — | — |
| Zitronen | 1 „ | — | 4 | — | 6 |
| Melonen | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Kokosnüsse | 1 St. | — | — | — | — |
| Bananen | 1 „ | — | — | — | — |
| Feigen | 1 Kg. | — | — | — | — |
| Datteln | 1 „ | — | — | — | — |
| Kastanien | 1 „ | — | 36 | — | 50 |
| Walnüsse | 1 „ | — | 60 | — | 80 |
| Haselnüsse | 1 „ | — | 70 | — | 80 |
| Weintrauben (rheinische) | 1 „ | — | — | — | — |
| Weintrauben (südländ.) | 1 „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Stachelbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Johannisbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Himbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Heidelbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Preiselbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Gartenerdbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| Walderdbeeren | 1 „ | — | — | — | — |
| **Fische.** | | | | | |
| Aal (lebend) | 1 Kg. | 3 | — | 3 | 20 |
| Hecht (lebend) | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Karpfen (lebend) | 1 „ | 2 | — | 2 | 40 |
| Schleie (lebend) | 1 „ | 3 | 20 | 3 | 60 |
| Barsche (lebend) | 1 „ | 1 | — | 2 | — |
| Bachforellen (lebend) | 1 „ | 8 | — | 10 | — |
| Backfische (lebend) | 1 „ | — | 40 | — | 60 |
| Hummer (lebend) | 1 „ | 6 | 50 | 7 | 60 |
| Krebse (lebend) | 1 Kg. | 4 | — | 8 | — |
| Schellfische | 1 „ | — | 50 | 1 | 40 |
| Bratschellfische | 1 „ | — | 40 | — | 70 |
| Kabeljau | 1 „ | — | 50 | 1 | 20 |
| Kabeljau (Stockfisch gew.) | 1 „ | — | 50 | — | 60 |
| Salm | 1 „ | 3 | — | 10 | — |
| Seehecht | 1 „ | — | 80 | 1 | 60 |
| Zander | 1 „ | 1 | 60 | 3 | — |
| Lachsforellen | 1 „ | 3 | 80 | 4 | 50 |
| Seeweißlinge (Merlans) | 1 „ | — | 60 | 1 | — |
| Blaufelchen | 1 „ | — | — | — | — |
| Heilbutt | 1 „ | 1 | 60 | 3 | — |
| Steinbutt | 1 „ | 1 | 80 | 3 | 60 |
| Schollen | 1 „ | — | 80 | 1 | 40 |
| Seezunge | 1 „ | 4 | — | 5 | — |
| Rotzunge (Limandes) | 1 „ | 1 | 20 | 2 | — |
| Grüner Hering | 1 „ | — | 40 | — | 60 |
| Hering (gesalzen) | 1 St. | — | 5 | — | 15 |
| **Geflügel und Wild.** (Ladenpreise.) | | | | | |
| Gans | 0.5 Kg. | — | 95 | — | — |
| Truthahn | 1 St. | 10 | — | 14 | — |
| Truthuhn | 1 „ | 7 | — | 9 | — |
| Ente | 1 „ | 4 | 50 | 4 | 80 |
| Hahn | 1 „ | 1 | 50 | 2 | — |
| Huhn | 1 „ | 2 | 50 | 2 | 80 |
| Masthuhn | 1 „ | 6 | — | 7 | — |
| Perlhuhn | 1 „ | 3 | 50 | 4 | — |
| Kapaunen | 1 „ | 2 | 50 | 3 | 50 |
| Taube | 1 „ | — | 80 | — | — |
| Feldhuhn, alt | 1 „ | — | — | — | — |
| Feldhuhn, jung | 1 „ | — | — | — | — |
| Haselhühner | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Birkhühner | 1 „ | 3 | — | 3 | 50 |
| Schneehühner | 1 „ | 1 | 70 | 1 | 80 |
| Fasanen | 1 „ | 4 | — | 4 | 50 |
| Wildenten | 1 „ | 2 | 80 | 3 | — |
| Schnepfen | 1 „ | 4 | 50 | — | — |
| Krammetsvögel | 1 „ | — | — | — | — |
| Hasen | 1 „ | — | — | — | — |
| Reh-Rücken | 1 „ | 10 | — | 14 | — |
| Reh-Keule | 1 „ | 7 | — | 8 | — |
| Reh-Vorderblatt | 1 „ | 1 | 50 | 2 | — |
| Hirsch-Rücken | 1 Kg. | 2 | 90 | 3 | — |
| Hirsch-Keule | 1 „ | 2 | 40 | 2 | 60 |
| Hirsch-Vorderblatt | 1 „ | 1 | 30 | 1 | 50 |
| Wildschwein | 1 „ | — | — | — | — |
| Wildragout | 1 „ | — | 90 | 1 | 10 |
| **Fleisch.** (Ladenpreise.) | | | | | |
| Ochsenfleisch von der Keule | 1 Kg. | 1 | 60 | 1 | 90 |
| Ochsenfleisch, Bauchfleisch | 1 „ | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Kuh- oder Rindfleisch | 1 „ | 1 | 30 | 1 | 40 |
| Schweinefleisch | 1 „ | 1 | 60 | 2 | — |
| Kalbfleisch | 1 Kg. | 1 | 60 | 2 | 10 |
| Hammelfleisch | 1 „ | 1 | 60 | 2 | — |
| Schaffleisch | 1 „ | — | — | — | — |
| Dörrfleisch | 1 „ | 1 | 90 | 2 | 10 |
| Solperfleisch | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Schinken, rohim. Knoch. | 1 „ | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Schinken, gr. i. Ganzen | 1 „ | 2 | 40 | 3 | — |
| Schinken, gekocht, Ausschn. | 1 „ | 4 | — | 4 | 40 |
| Speck, geräuchert | 1 „ | 2 | — | 2 | 20 |
| Schweineschmalz | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Nierenfett | 1 „ | 1 | — | 1 | 20 |
| Schwartenmagen, frisch | 1 „ | 2 | — | 2 | 20 |
| Schwartenmagen, geräuch. | 1 „ | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Bratwurst | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Fleischwurst | 1 „ | 1 | 80 | 2 | — |
| Leber- u. Blutwurst, frisch | 1 „ | 1 | 20 | 2 | — |
| Leber- u. Blutwurst, geräuch. | 1 „ | 1 | 60 | 2 | 20 |
| **Getreide, Mehl u. Brot 2c.** | | | | | |
| a) Großhandelspreise. | | | | | |
| Weizen | 100 Kg. | 22 | 50 | 23 | — |
| Roggen | 100 „ | 17 | — | 17 | 54 |
| Gerste | 100 „ | 13 | 50 | 19 | — |
| Erbsen zum Kochen | 100 „ | 34 | — | 46 | — |
| Speisebohnen | 100 „ | 30 | — | 36 | — |
| Linsen | 100 „ | 22 | — | 35 | — |
| Weizenmehl: Nr. 0 | 100 „ | 34 | — | 35 | — |
| Nr. I | 100 „ | 33 | — | 34 | — |
| Nr. II | 100 „ | 32 | — | 33 | — |
| Roggenmehl: Nr. 0 | 100 „ | 26 | 50 | 27 | 50 |
| Nr. I | 100 „ | 24 | — | 25 | — |
| b) Ladenpreise: | | | | | |
| Erbsen zum Kochen | 1 Kg. | — | 40 | — | 60 |
| Speisebohnen | 1 „ | — | 40 | — | 50 |
| Linsen | 1 „ | — | 30 | — | 60 |
| Weizenmehl zur Speisebereitung | 1 „ | — | 40 | — | 48 |
| Roggenmehl zur Speisebereitung | 1 „ | — | 36 | — | 40 |
| Gerstengraupe | 1 „ | — | 44 | — | 60 |
| Gerstengrütze | 1 „ | — | 40 | — | 64 |
| Buchweizengrütze | 1 „ | — | 50 | — | 70 |
| Hafergrütze | 1 „ | — | 50 | — | 68 |
| Haferflocken | 1 „ | — | 52 | — | 68 |
| Java-Reis, mittl. | 1 „ | — | 40 | — | 80 |
| Java-Kaffee, mittl., roh | 1 „ | 2 | — | 3 | — |
| Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. | 1 „ | 2 | 20 | 3 | 80 |
| Speisesalz | 1 „ | — | 20 | — | 24 |
| Schwarzbrot: Langbrot | 0,5 „ | — | 17 | — | 19 |
| | 1 Laib | — | 46 | — | 54 |
| Rundbrot | 0,5 Kg. | — | 17 | — | 19 |
| | 1 Laib | — | 46 | — | 54 |
| Weißbrot: 1 Wasserweck | — | — | 3 | — | 3 |
| Milchbrot | — | — | 3 | — | 3 |

**Wiesbaden,** den 4. Februar 1910.

**Städtisches Akzise-Amt.**

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

New York angestellt worden sind, hat es sich gezeigt, daß Alwin Poe bereits ein Vermögen von 4 Millionen Dollar besitzt.

**Die Heirat einer Choristin mit einem indischen Fürsten.** Vor kurzer Zeit fand in London eine seltsame Trauung statt. Die Choristin Dolly Pornell, die am „Hicks-Theater" in dem Stück „My Darling" beschäftigt war, hat sich mit dem indischen Fürsten Nasir Ali Kan verheiratet und ist dadurch eine der reichsten Frauen der Welt geworden, da der Fürst über ein Vermögen von mehreren hundert Millionen Dollar verfügen soll. Er hat ihr als Hochzeitsgeschenk ein Brillantendiadem für 1 500 000 M. dargebracht. Der Fürst ist 26 Jahre alt und hält sich seit zwei Jahren in London auf. Er sah hier seine jetzige Gattin im Theater und verliebte sich sofort sterblich in sie. Seine Gattin ist jetzt 18 Jahre alt und hat natürlich sofort von der Bühne ihren Abschied genommen, da sie nur noch einige Monate in London bleiben will, um dann ihren Gatten in sein Wunderland Indien zu begleiten. Der Fürst hat ihr ein Palais in London gekauft, in dem sie sich aufhalten werden, wenn sie auf einige Monate nach England kommen.

CK. **Die Goldmine der Azteken wieder entdeckt.** Die berühmte Schatzkammer der alten Azteken, die große Goldmine in den Bergen Mexikos, die den Spaniern in der Zeit, da sie über Mexiko herrschten, eine Goldquelle von unerschöpflichem Reichtum war, ist wieder aufgefunden worden, und eine Gesellschaft unternehmender Engländer hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um die Ausbeutung der Mine zu beginnen. Frank Campbell, ein englischer Reisender, der lange Zeit in jenen unwirtlichen Gegenden Mexikos umhergestreift ist, in der sich die Mine befindet, und der nun die Ausnutzung ihrer Schätze leiten wird, gibt im „World Magazine" eine interessante Schilderung von dem Reichtum und der wechselvollen Geschichte dieser goldenen Höhle. „Vor zweihundert Jahren war die Mine von Tahapa Eigentum der spanischen Krone. In den Gemeindearchiven von Hermosille hat Campbell alte Dokumente gefunden, aus denen hervorgeht, daß die Mine dem spanischen Herrscher ein Einkommen von 200 Millionen verschaffte. Unter der Aufsicht der Spanier wurde das Bergwerk von Indianern betrieben. Dann kam ein Aufstand sämtliche Spanier wurden ermordet, und die mexikanischen Indianer wußten den Eingang zu der Mine so glücklich zu verbergen, daß ein Jahrhundert verstrich, ehe ein mexikanischer Goldsucher den Weg zu dem Schatze wieder entdeckte. Aber der kühne Pfadfinder, Robert d'Aumalle, mußte seinen Fund mit seinem Leben bezahlen: auch er wurde von den Indianern ermordet." In Begleitung eines Freundes hat Campbell die wiederaufgefundene Stätte besucht. „In der Tiefe eines Abgrundes sahen wir eine rund 240 Fuß tiefe Aushöhlung, die alle Anzeichen trug, daß hier in vergangenen Zeiten ein Minenbetrieb gewaltet hatte. Wir fanden die Überreste alter Bauten, Leitern und aufgehäufte Schuttmengen. Das ist die Stätte der alten Tahapamine und hier liegen die riesigen Gold- und Silberfelder, die einst eine Hauptquelle des Reichtums der spanischen Krone waren." Die Pläne zum Bau einer Eisenbahn, die von dem südlichen Endpunkt der Southern Pacificbahn von Tonochi, bis zu der Mine führen soll, sind bereits ausgearbeitet, und binnen kurzem wird an der Goldstätte, die so lange verlassen gelegen hat, eine Schar von Arbeitern dem spröden Fels wieder seine Schätze entreißen.

**Die wachsende Frau.** Marcel Prévost stößt im „Figaro" wieder einmal einen Warnungsruf aus. „Moderne Männer, seid auf eurer Hut!", schreibt er. Wovor? Die Frau wächst. Sie nimmt an Körpergröße zu! Prévost beruft sich auf die englische Zeitschrift „Health and Strength", die konstatiert hat, daß die Frau größer wird. Die jungen Mädchen von 15 bis 18 Jahren sind danach heute im Durchschnitt um 2 bis 3 Zoll größer, als ihre Mütter in diesem Alter waren. Noch 1895 betrug die Durchschnittsgröße eines jungen Mädchens in England 5 Fuß 3 Zoll. Heute beträgt sie 5 Fuß 5 Zoll. Und diese Zunahme an Körpergröße ist nicht bloß in England, sondern bei allen Kulturvölkern zu beobachten. Das wäre natürlich nichts Unerfreuliches, aber — man höret — die Männer werden gleichzeitig immer kleiner. Also wird die Frau dem Mann bald über den Kopf wachsen. Und da die Frauenbewegung sich auch große soziale und politische Ziele vorgesetzt hat, so sind die Männer in Gefahr . . . Die englische Zeitschrift schrieb diese Umwälzung dem Sport zu, den die Frauen immer eifriger als die Männer betreiben. Und Prévost stimmt ihr darin bei. Bald werde die Frau den Mann an Körperkraft überragen. „Niemals war eure bevorzugte Stellung", ruft der Romancier den Männern zu, „ernstlicher bedroht! Haltet euer Kleinwerden auf oder verhindert das Wachsen der Frau, solange ihr noch die Größeren und Stärkeren seid. Noch ein paar Zoll, und ihr seid das schwache Geschlecht!" — Wird das wirken?

## Neues vom Büchermarkt.

* „Lehrbuch der französischen Sprache", auf Grundlage der Anschauung von Prof Dr. Ph. Rotzmann, Oberlehrer am Reform-Realgymnasium zu Wiesbaden, und Dr. F. Schmidt, Direktor der Oberrealschule zu Hanau. Ausgabe C. Für höhere Mädchenschulen. In drei Teilen. Bearbeitet nach den Bestimmungen vom 12. Dezember 1908. (Velhagen u. Klasing in Bielefeld.)

Trotz der großen Verbreitung der französischen Lehrbücher von Rotzmann und Schmidt (31 starke Auflagen des 1. Teils in 18 Jahren) haben sich die Verfasser zur Veröffentlichung einer Sonderausgabe (Ausgabe C) entschlossen, welche den besonderen Verhältnissen der höheren Mädchenschule Rechnung trägt. Sie besteht aus drei Bänden; der erste Band ist für Klasse 7, der zweite für Klasse 6 und 5 und der dritte für Klasse 4 bis 1 bestimmt. Die Verfasser wurden zur Neubearbeitung veranlaßt durch Anregungen, die ihnen von zahlreichen Fachgenossen zugingen. Sie nahmen diese Anregungen um so lieber entgegen, als sich daraus eine gewisse Einheitlichkeit der Forderungen ergab und als gleichzeitig jene Fachgenossen auf Grund ihrer Erfahrung ihre Überzeugung von den großen Vorzügen der Anschauungsmethode im allgemeinen und ihre Wertschätzung der Lehrbücher von Rotzmann und Schmidt im besonderen aussprachen. Bei der Neubearbeitung hatten die Verfasser hauptsächlich zweierlei im Auge. Während sie ursprünglich (in Ausgabe A des ersteren Teiles) zur Wahrung der Selbständigkeit der Lehrenden nur einzelnen Exercices eine methodische Führung beigaben, haben sie diese Führung in der Neubearbeitung bei allen Exercices dargeboten. Hierdurch wird in Parallelklassen und bei einem Lehrerwechsel die einheitliche Durchbildung der Schülerinnen, besonders in bezug auf das grammatische Pensum gesichert, die Überwachung der häuslichen Arbeiten und die private Nachhilfe erleichtert. Außerdem wird das zeitraubende Diktieren der Hausaufgaben unnötig. Andererseits haben die Verfasser in der Neubearbeitung alle Texte einer scharfen Sichtung unterzogen, sprachlich schwierige Abschnitte ausgeschieden und ferner liegende Stoffe durch solche ersetzt, die das Schul- und Familienleben mehr berücksichtigen. Dabei wurde gleichzeitig das Fortschreiten vom Leichteren zum Schwereren noch strenger durchgeführt. Es wird also, je nach den persönlichen Bedürfnissen der Lehrenden oder nach den besonderen Verhältnissen der Lehrerkollegien, von den einen Ausgabe A, von den anderen Ausgabe C vorgezogen werden. Die neue Ausgabe wird gewiß der Anschauungsmethode viele neue Anhänger zuführen.

* Julius Bab und Willi Handl: „Deutsche Schauspieler." Porträts aus Berlin und Wien. Mit 16 Vollbildern. (Esserheld u. Ko., Berlin.) Mk. 3.—.

Bab-Handls Schauspielerbuch hat sich die interessante und belehrende Aufgabe gestellt, die bedeutendsten oder markantesten Bühnendarsteller Berlins und Wiens — der beiden Theatergentren — aus der Fülle der Gestalten herauszuheben und einem theater- und schauspielerfreundlichen Publikum in ihren künstlerischen und menschlichen Qualitäten vorzuführen. Von Berliner Darstellern, die hier geistreich und sachverständig gewürdigt werden, seien genannt: Engels und Vollmer, Bassermann, Rudolf Rittner und Else Lehmann, Gertrud Eysoldt, Friedrich Kayßler usw. Von Wiener Darstellern: Girardi, Hansi Niese, Sonnenthal, Kainz, Baumeister, Lewinsky, Thimig u. a. m. Das Buch ist sehr geschmackvoll ausgestattet und mit 16 Schauspielerbildern geschmückt.

* Engel, E.: „Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte." Ein Volksbuch. Mit 33 Bildnissen und 14 Handschriften. 8°. 370 Seiten. In Originaleinband Ladenpreis Mk. 4.—. (G. Freytag in Leipzig.)

Der Verfasser dieser Literaturgeschichte hat nicht die Absicht geleitet, den Lesern recht viel Gedächtniswissen über die Werke der Literatur einzutrichtern und ihnen das eigene Urteil oder gar das Lesen der Werke zu ersparen, er glaubt seine Aufgabe erfüllt zu haben, wenn durch sein Buch die Leser zu den Werken hingeführt werden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 33. Mittwoch, 9. Februar. 1910.

(4. Fortsetzung.)

## Da hinten in der Heide.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Hermann Löns.

Einen Augenblick war Frau Grimpe verdutzt, dann aber zog sie die Schleuse wieder auf.

„Meinen ergebensten Glückwunsch, geehrter Herr! Das ist man gut, daß hier wieder ein Mann hinkommt. Soweit es ging, habe ich ja alles im Stande geholten, aber eine schwache Frau kann das nicht, was ein Mann kann, und so'n Pächter, na, man weiß ja —!"

Der Vorsteher machte lustige Augen und sah ihre Schultern und ihre Arme an, sie aber polterte weiter durch dick und dünn:

„Ihren seligen Herrn Onkel habe ich zwei Jahre die Wirtschaft geführt; eine Seele von Mann war das. Natürlich hatte er seine Grappen; sehen Sie mal da!" — sie zeigte nach der Miststatt — „da wachsen an die zweihundert Königskerzen, daß man fast gar nicht mehr herankam. Glauben Sie daß die wegdurften? Ordentlich verniensch ist er geworden, als ich darauf zuschlug, und er sagte: „Das ist das Schönste am ganzen Hofe." Na ja, es sieht ja ganz romantisch aus, wenn sie ihre Blüten entfalten, aber die Propertät leidet darunter. — Das Slimmste war, er machte sich aus dem Essen gar nichts. Wenn ich ihn fragte: Herr Volkmann, fragte ich, was soll ich kochen? Dann sagte er: Das ist meine Sache nicht. So war er. Ach, du meine Güte, sind doch wahrhaftig wieder die Hühner im Garten! Hscht! Wollt ihr wohl! Ja, und wenn ein Swein geslachtet werden sollte, dann machte er, daß er weg kam, so'n Herz hatte der Mann! Und keinmal habe ich ein Huhn vor ihm braten dürfen und eine Taube schon gar nicht. — In anderer Weise konnte er dagegen wie ein Stein sein; keinem armen Reisenden gab er auch man zwei Pfennige. Bleikt auf dem Lande und arbeitet bei den Bauern! sagte er einem jeden, wo hier fechten kam. Und wenn auf die Franzosen die Rede kam, — denn wenn der Herr Pastor und der Herr Doktor kamen, dann wurde sehr politisch geredet —, dann sagte er: kaput getrampt muß die Bande werden! Ja, so war er. — Aber nun sehen Sie sich bitte das Haus an; es ist meist allens, wie es war. Die Sammlungen sind an das Museum in Bremen gekommen, Käfer und Bienen und Steine und andere Wissenschaftlichkeiten, denn darin war er groß. Denken Sie bloßig, der pflanzte allerhand wilde Blumens an, bloßig damit die wilden Bienen danach kamen. Den ganzen Tag konnte er bei seinen Büchern und Kästen sitzen, und wenn ich ihm sagte, daß das Essen da ist, dann wurde er falsch. Hscht! Ist mir das Viehzeug von Spatzen bei die jungen Erbsen! Ja, man hat seine liebe Not!"

So ging es in einem Strange fort. Volkmann hörte nur mit einem halben Ohre hin; er sah sich das alte Haus an, den Garten mit den gut gepflegten Obstbäumen und Beerensträuchern, die große Alpenanlage, die zwischen dem Hause und dem Grasgarten lag, in der zwischen und auf den Tuffsteinen viele hundert Blumen und Kräuter wuchsen und sich in den kleinen und großen Wasserkübeln spiegelten, die in den Boden eingelassen waren und in denen allerlei Wasserpflanzen gediehen, die Heinbuchenlaube mit dem Steintische und der grünen Bank, von der man einen Blick über die Heide bis zu dem blauen Walde hatte, die sechs Fischteiche, die hinter dem Grasgarten lagen, die Stallungen und den Rest von dem Vieh, das noch geblieben war; er hörte auf die verständigen Worte, die Garberding an ihn richtete, und dachte, daß es vielleicht doch ein Glück wäre, daß der Hof nun sein Eigentum sei.

Vor ihm, neben und hinter ihm, je nachdem, was sie zu zeigen hatte, wischte Aurelie Grimpe hin und redete Korn und Kaff durcheinander.

Er aber hörte nicht mehr darauf als auf das, was die schwarze Krähe quarrte, die über den Hof wegflog.

### Die Schwalbe.

Es kamen nun zwei graue Regentage, legten sich auf das Land und drückten des Hilgenhoferben Stimmung zu Boden.

Mit ernstem Gesicht half er Nordhoff bei der Arbeit auf dem Hofe, denn der Krüger hatte die Wirtschaft und den Kramladen nur so nebenbei, und Namaker arbeitete auf dem Felde mit, weil der Knecht eine schlimme Hand hatte. Den beiden Männern kam das sehr zu Passe, denn Volkmanns letzter Taler war verzehrt und so konnten sie Kost und Nachtlager mit ihrer Hände Arbeit bezahlen.

Als am Sonnabend nachmittag Feierabend gemacht wurde, kam die Sonne durch. Lüder setzte sich in den Garten und machte dem kleinen Lieschen eine Puppe und Strom, der immer bei ihm war, sah zu. Im blühenden Kirschbaume sang die Schwarzdrossel. Die Grauartschen schwatzten auf der Hecke und von dem Windbrette zwitscherten die Schwalben.

„So", sagte Volkmann, „nun ist sie fertig, die Puppe. Und jetzt geh' nach deiner Mutter; es ist Abendbrotzeit für dich." Das Kind nahm ihn in den Arm und gab ihm einen Kuß auf die Backe, bei dem es dem Mann warm um das Herz wurde; dann lief es mit glänzenden Augen in das Herz und Strom schwänzelte hinterher.

Volkmann steckte sich eine Zigarre an und sah nach den gelben Osterblumen hin, die in dicken Horsten aus dem Rasen kamen und um die ein Ackermännchen herumsprang und nach Fliegen schnappte. Über ihm zwitscherte die Schwalbe in einem fort.

Seine Stirn hellte sich auf: ja, er wollte es wagen, wollte den Hof auf dem Hilgenberge antreten, wollte da hinten in der Heide ein Bauer werden, von dessen Giebel die Schwalbe lustig zwitscherte, und nicht wieder staubige Straßen fahren, an denen der Ortolan sein müdes Lied sang.

Die Welt der Stadtleute lag abseits von seinem Wege; das Schicksal hatte ihn nach harter Buße dahin

gestellt, wo er hingehörte, in die Heide; es hatte ihm den Pflugsterz in die Hand gegeben und er wollte ihn festhalten. Und das Geschick hatte ihm einen Gehilfen gegeben in dem heimatlosen Knecht, so daß er nicht ganz allein mit sich und seiner Erinnerung war.

Ein Wagen hielt vor der Wirtschaft und eine tiefe Männerstimme, die Lüder bekannt vorkam, rief die Tageszeit. Dann kamen Schritte über den Gang, ein Schatten fiel über das Gras und als Volkmann aufsah, stand der lange Freimut vor ihm. Bis auf einige graue Haare war er noch derselbe Mann wie vordem; seine Augen hatten noch denselben Kinderblick und der blonde Bart bedeckte die ganze Oberbrust. Er war in Jagdkittel und Manchesterhosen und trug Schmierstiefel.

Er stand vor Volkmann, lächelte und schüttelte den Kopf: „Da schlag doch Gott den Deubel dot! Sagt bloß, wo kommt Ihr eigentlich her? Wir lauern und lauern, aber kein Volkmann läßt sich sehen. Einen Preis haben wir auf Euer edles Haupt gesetzt, bestehend in zwölf Pullen Forster Kirchenstück Auslese; aber selbst das half nichts. Schließlich hieß es Wodan habe eine seiner Schwertjungfern losgeschickt und Euch zu einem längeren Abendschoppen gebeten.

Doch Spaß beiseite. Jetzt wollen wir einmal ernsthaft reden; was trinkt Ihr lieber, weiß oder rot? denn ich habe meinen eigenen Wein hier. Die Sache ist nämlich die: Baumeister Schönewolf, auch einer von uns Niefelheimern, und ich, wir haben die Jagd hier, fünfzehntausend Morgen zusammenhängend, uneingerechnet das große Moor, denn da weiß kein Deubel die Grenze, und der Hilgenhof gehört mit dazu.

„Eine Frage noch: wer kennt Eure Verhältnisse hier? Der Vorsteher! Bonus, wie der Küchenlateiner sagt; dann sind wir unser hier: Tres faciunt collegium, alleine vier ist auch nicht dumm."

Er rief in das Haus hinein: „Deern, lauf mal nach dem Vorsteher, er möchte sofort kommen; eine wichtige Angelegenheit harret seiner. Kriegst auch nachher 'n Söten!"

Das Mädchen quiekte und lief los. „Und nun an die Gewehre! Ich habe einen Schmacht, daß ich Mazzes fressen könnte."

In der besseren Stube saß der Baumeister und streckte Volkmann die Hand hin. Freimut sagte: „Unser Freund weiß Bescheid; er hat Euret wegen einen Lümmel einmal backgepfiffen und ihm nachher eine tadellose Terz in die Rippen gesetzt. So, nun wollen wir der selbstgeschlachteten Wurst die gebührende Ehre antun. Da ist ja auch der Vorsteher! Guten Abend, Vatter Garberding, comment vous portemonnez vous? Nun, Ihr deutschen Männer", er füllte vier Gläschen mit altem Korn, „erhebet Euch und die Stimmen zum uralten germanischen Weihegesang: Wenn alle eenen hebbt, will eck ook eenen heben!, denn so ist es der Brauch bei den Mannen, so im Rheinischen Hof in Niefelheim, der Stätte der Greuel, nächtlicherweile tagen.

Und ich soll euch grüßen von der ganzen Schwefelbande, vor allem vom kleinen Doktor, der mitgekommen wäre, wenn er nicht zufällig gerade heute freite, und von Knüppel, dem Kunstmaler aus Deutschland, der ein Weib genommen hat und sich nur noch Samstags betrinken darf, aber nur ein ganz bißchen. Und hallo das Wichtigste, als ich gerade in die Bahn stieg, sah ich Herrn Mehls; er hat sein ganzes Geld in Kuxen verjuxt und ich führe fünf Prozesse gegen ihn und an dem Tage, wo er so weit ist, daß er sich sein Mittag aus dem Mülleimer sucht, da will ich dem heiligen Hubertus eine Kerze stiften für hundert Reichsmark."

Lüder schwoll die Brust, als er den Namen Mehls hörte. Das war der Mann, der ihn zu Tode gehetzt hatte, einst sein Freund und dann sein Todfeind, den seine politischen Gegner auf seine Wundfährte gelegt hatten, um ihn zur Strecke zu bringen.

„Ja", sprach der Rechtsanwalt und warf seinem Hunde eine Handvoll Wursthäute hin, „auf dem Bauche soll er kriechen und Staub fressen, der Schweinehund. Ich habe jetzt ein paar Wechselchen von ihm in der Hand, damit bringe ich ihn an den Galgen. Seine zweite Frau, wenn es nicht schon die dritte ist, ist ihm ausgerückt, sein Haus ist ihm verkauft, keinen Kredit hat er ooch nicht mehr. Kinder, das Leben ist doch schön! Es lebe das edle Weidwerk und die Jagd auf das Raubzeug! Horüdhoh, do, do, do, do!"

Es wurde ein gemütlicher Abend; der Vorsteher, der sich sonst sehr zurückhielt, taute auf, denn er mochte den langen Rechtsanwalt gern und den Baumeister auch.

Als der Tisch abgeräumt war, wurden Volkmanns Angelegenheiten besprochen. Garberding und Schönewolf waren der Meinung, daß Volkmann den Hof selbst bewirtschaften sollte; Freimut sagte nichts dazu. Nachdem Garberding sich verabschiedet hatte und Schönewolf, der vor Tau und Tag zur Birkhahnbalz in das Moor wollte, zu Bett gegangen war, sagte er:

„Das mit dem Hofe halte ich für Duffsinn. Zum ersten, weil Ihr von der dicken Kartoffelzucht nichts versteht, zum zweiten, weil es ein bethlehemitischer Kindesmord wäre, wenn Ihr Euch hier verkriechen wolltet. Freunde habt Ihr genug; ich würde kaltlächelnd wieder die Feder in die Faust nehmen und darauf loshauen. Wir haben damals bei der ganzen befreundeten Presse angefragt, ob sie ferner von Euch Leitartikel und Kunstbesprechungen nehmen würde, und überall hieß es: „Nun gerade!" Verpachtet den Hof gut, behaltet Euch eine Stube vor, damit Ihr mit uns jagen könnt, oder noch besser zwei, dann sind wir gleich mitten drin in der Jagd, denn dem guten Nordhoff liegt an Bett- und Mittagsgästen scheußlich wenig und er ist froh, wenn wir ihm sein Bitterbier austrinken und ihn sonst in Frieden lassen. Ihr gehört vorne an, Mann, und nicht hier hinten in die Heide. Das ist meine Meinung."

Volkmann schüttelte den Kopf: „Nein, lieber Freimut, ich bleibe hier. Erstens ekelt mich die Parteipolitik an; denn ob schwarz, blau oder rot, mit Wasser wird überall gekocht, mit sehr trübem Wasser oft. Selbst bei meiner Niedersächsischen Bauernzeitung, bei der ich doch alle Parteiklüngelei ausließ, habe ich mich oft drehen und wenden müssen. Und meine anderen Schreibereien? Du lieber Himmel, das, was ich als Kunstkritiker und im Feuilleton leistete, das können hundert andere auch und manche viel besser. Überhaupt ist mir alles, was nach Luxus und Asphalt riecht, in der Seele verhaßt; am wohlsten habe ich mich gefühlt, als ich im Blockhause lebte und keine andere Gesellschaft hatte als meine Margerit, meinen Schweißhund und den Homer.

Unsere Parteipolitik, unsere Kunst, unser Feuilleton, lieber Mann, es ist, wie der Asphalt; es sieht glatt und sauber aus, und besieht man es in der Sonne, dann klebt es und stinkt. Ich danke ergebenst! Ich will das werden, was meine Ahnen waren, ein Bauer, und von dem ganzen Stadtkrempel mit seiner Talmikultur keinen Schwanzzipfel mehr sehen. Habe ich mich in Kanada, wo doch das Wort gilt: Trapping for sport very well, for life damned, bequem durchgebracht und noch einen Rucksack voll Dollarnoten dabei übrig gehabt, so werde ich hier auch schon durchkommen. Und ich habe ja Ruloff Ramaker bei mir.

Ich weiß, Ihr meint das gut mit mir, aber ich habe mit allem abgeschlossen, was außerhalb meines Ichs liegt."

(Fortsetzung folgt.)

## Lesefrucht.

Was du gewähren kannst, gewähre gleich,
Denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Ernst Raupach.

## Ueber den Typus der Münchnerin

schreibt Fritz v. Ostini im Februarheft von Velhagen und Klasings Monatsheften: Den Typus der Münchnerin wird ein Fremder in der Isarstadt vergeblich suchen. Hier hat nicht, wie vielleicht in Wien, die Rassenmischung den Typus einer neuen Rasse geschaffen, hier bestehen auch im Äußerlichen ungezählte Typen nebeneinander. Die Brünetten sind in der Mehrzahl. Schwarze nicht selten. Sogar Frauen mit tiefschwarzem Haar kommen merkwürdigerweise in allen Schichten vor, und man muß den Ursprung dieser Besonderheit vielleicht weit hinten in der Geschichte suchen. Vielleicht bei den Türken, die Kurfürst Max Emanuel, der Sieger von Belgrad, in reicher Zahl mit nach München brachte. Oder vielleicht noch weiter zurück! Rings um München ist uralter Kulturboden, auf Schritt und Tritt stolpert man über römische Wälle und keltische Gräber. In nächster Nähe Münchens sollen sich noch gewisse Enklaven mit fast unvermischten altrömischen Abkömmlingen bis in unsere Zeit erhalten haben. Und im 17. und 18. Jahrhundert kamen durch die prunkliebenden Kurfürsten italienische Künstler und Gewerbetreibende in solcher Masse nach München, daß welsche Namen bei altmünchener Familien nicht selten sind. So kann man sich jenen „dunklen Einschlag" leicht erklären. Eine große Zahl der Münchnerinnen sieht romanisch aus. Lichtblonde Frauen sieht man — abgesehen natürlich von denen, die ihr Blond aus Paris beziehen — nicht oft. Am meisten in jenen Schichten der Kunstwelt und der Bohême, die jetzt einen so ungeheueren Zuzug aus dem Norden hat. Häufiger ist ein Aschblond, das mit den Jahren immer dunkler wird.

In der Figur neigt die Münchnerin gerne zum Runden. „Mollet" nennt man das im einheimischen Idiom. Ein ganz klein wenig mag das ja mit dem Nationalgetränk zusammenhängen, ein wenig mit südlichem Phlegma — ich rede nur von äußerlichem Phlegma der Bewegung, denn was das innere Temperament betrifft, so erfreut sich die Münchnerin im allgemeinen einer recht warmblütigen Lebendigkeit. Als der große Franzose Courbet — ich glaube im Jahre 1869 — München besucht hatte, wo er mit seinem Freund Wilhelm Leibl schwelgend und vergnügt beträchtlich viele Maß im Hofbräuhaus zu leeren pflegte, da brachte er als eine seiner merkwürdigsten Entdeckungen die Nachricht nach Hause, in München hätten „les femmes de vrais tetons". In Paris müssen demgemäß damals „echte Büsten" eine große Seltenheit gewesen sein. — Dieses Dokument ist zu kurios, als daß man es aus Prüderie unterschlagen dürfte.

Typische Münchnerinnen-Augen kenne ich nicht. Grau und Braun mag vorherrschen. Nicht ganz selten habe ich bei dunklem Haar lichtbraune oder hellgraue Augen gesehen — ein Phänomen, das unheimlich berückend aussehen kann. Hände und Füße sind angenehm mittelgroß. Der kräftige, gerade Händedruck der Münchnerin kann vielleicht als ein Charakteristikum gelten, ebenso ihr energischer und sicherer Schritt. Zierlichkeit ist nicht immer vorhanden, aber Zierlichkeit ist wahrhaftig nicht der höchste Reiz einer Frau. Tizians Venus in der Tribuna zu Florenz ist auch nicht zierlich. Besinne ich mich recht, so besteht der Hauptreiz der Münchnerin, will sagen des in München am meisten verbreiteten und geschätzten Frauentypus gerade in einer gewissen Herbheit und Festigkeit des Wesens —, die sehr wohl mit liebenswürdiger Wärme und Schmiegsamkeit vereinigt sein kann! Und im letzten Grunde sind es diese Eigenschaften der Frau, die München zu einer solchen Beliebtheit im Reiche gebracht haben. Man schwärmt — oft über Gebühr — für München und liebt unsere gar nicht so unbedingt und in allem liebenswürdige Stadt, die, ehrlich sei es gestanden, nicht immer gleiches mit gleichem vergilt. Man liebt ebenso die Münchnerin, ihre offene und gutmütige Herzlichkeit, ihren leichten und fröhlichen Sinn und die freie Unbefangenheit, mit der sie sich gibt — in jedem Sinne!

Da liegt der Zauber, der Zauber der Stadt und der Frau: Die freie Unbefangenheit! Keine andere deutsche Stadt und deutsche Frau hat ihn. Jener Zauber leiht dem Münchner Leben seine Wärme und seine Farbe, seine Süßigkeit und seine Gefahr.

Die Münchnerin weiß zu lachen und zu verstehen. — Sie hat den Humor, der aus Sinnenfreudigkeit und Güte gemischt ist. Und aus Gesundheit. Alles Dumpfe, Verdrehte und Fremdartige, all das Lichtscheue und Schwüle, das im Frauenleben der Großstädte gedeiht, gibt es ganz natürlich auch hier. Aber gewiß ist, daß gerade dies, wie übrigens so manche andere schöne und nichtschöne Besonderheit des Münchner Lebens, Import ist. Jenes Leben ist im Grunde gesund — auch in seinen Fehlern. Aber es wird beeinflußt durch den ungeheuren Zustrom von exotischen Existenzen, von Wesen, deren Woher und Wohin rätselhaft bleibt, von Männern und Weibern, die hierher kommen, weil man in dem internationalen Gewühl der Münchner Bohême leicht untertauchen und leicht auch wieder obenauf schwimmen kann, von anderen — und das sind die Gefährlichsten für unser einheimisches Wesen! — die in Scharen herbei kommen, weil sie die kecke Freiheit, die hier blüht, zügellos zu genießen gedenken.

## Bunte Welt.

inf. Edgar Allan Poes Sohn — Millionär. Der berühmte amerikanische Novelist und Romancier Edgar Allan Poe, dessen Name im vergangenen Jahre anläßlich seines 100. Geburtstages wieder besonders häufig genannt wurde, hat bekanntlich ein Dasein voll unausgesetzter Entbehrungen geführt, und bis an sein Lebensende vermochte er nicht, trotzdem ihm sogar bereits damals literarische Erfolge beschieden waren, auch nur auf die bescheidenste Weise seine Bedürfnisse zu decken. Den Gipfel seiner Armut und seines Elends bildete aber die Zeit seiner zehnjährigen Ehe mit Virginia Clement, die überdies schwindsüchtig war. Im Jahre 1851 wurde Edgar Allan Poe ein Sohn geboren, der in den armseligsten Verhältnissen aufwachsen mußte und seinen Vater alsbald verlor, nachdem die Mutter schon vorher gestorben war. Poes Sohn war Alwin genannt worden, und man hat es ihm schonenderweise niemals mitgeteilt, daß sein Vater, als er in dem Spital von Baltimore verschied, tags vorher auf der Straße vor Hunger und Entkräftung vollständig geschwächt zusammengebrochen war. Alwin Poe wurde dann von mitleidigen Verwandten in Pflege und Erziehung übernommen, und lange Zeit wußte er überhaupt von seinen Eltern so gut wie nichts, da bekanntlich Edgar Allan Poe durch seinen Zwist mit amerikanischen Zeitungsherausgebern lange Zeit für die Öffentlichkeit gewaltsam unterdrückt wurde und für verfehmt galt. Als Poes Sohn etwa 22 Jahre alt geworden war, besaß sein Vater allerdings bereits einen Namen von großer Berühmtheit, insbesondere in seinem Vaterlande, und man riet Alwin Poe, doch seine Erbrechte auf die Einkünfte aus den Werken seines Vaters geltend zu machen. Der junge Mann verfügte über keinerlei Mittel, und so kam ihm dieser Rat recht zu statten. Er griff ihn auf und es gelang ihm, innerhalb eines Jahres die entsprechenden Prozesse, die geführt werden mußten, zu gewinnen, so daß er einen Reingewinn von 20 000 Dollar verzeichnen konnte, der den Grund zu seinem späteren Vermögen gelegt hat. Während der Dichter Poe buchstäblich des Hungers gestorben war, entwickelten sich seine Werke für seinen Sohn nunmehr zu einer sehr einträglichen Einnahmequelle, aus der der junge Poe alljährlich eine ganz erkleckliche Summe bezog. Er besaß in vieler Beziehung, besonders — man kann dies aus den Bildern ersehen — in körperlicher Hinsicht Ähnlichkeit mit seinem Vater, indessen ist dessen Phantasie bei ihm merkwürdigerweise in eine echt amerikanische geschäftliche Phantasie umgeformt worden, und Alwin Poe wurde im Laufe der Jahre, da er sich nicht mit den Einkünften aus den Werken des Vaters begnügte, sondern diese fruchtbringend anlegte, zu einem Geschäftsmanne großen Stils und gilt heute als einer der bedeutendsten Verlagsbuchhändler der Vereinigten Staaten von Amerika. Er gehört also jenem Berufszweige an, der einstmals gegen seinen Vater eigentlich schwere Schuld auf sich geladen hat. Nach den neuesten statistischen Vergleichungen, die bezüglich der Vermögensverhältnisse in den verschiedenen Ständen in

Nr. 63.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
8. Februar 1910.
58. Jahrgang.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

**Gutg. alt. Kolonialw.-Geschäft**
in gr. Obst-, Gem.- u. Flaschenbier-Umsatz sof. od. sp. u. günst. Bed. zu vk. Off. u. K. 500 an Tagbl.-Verl.

**Deutscher Schäferhund,**
1 Jahr alt, Dobermann u. Zwergpinscher bill. Dotzheimerstr. 13, Gth.

**Kanarienhähne,**
nur Selbstzucht, Stamm Seifert, 8, 10, 12, 15 Mk. usw., auch Zuchtweibchen. Vogeler, Seerobenstr. 16, 1.

**Kanarien-Zucht-Weibchen**
zu verk. Hochstättenstr. 4, 1 St. lks.

**Elegantes Gesellschafts-Kleid,**
gut erhalten, sehr billig zu verkauf. Geisel, Rheinstraße 76, Hth. 2 St.

**Versch. fast neue Damen-Kleider**
sehr bill. zu vk. K. Webergasse 9, 1.

**1 Str. Zeit.-Makul., gefl. H.-Schuh,**
42, H.-Kragen, Manschetten, Socken billig Niederwaldstraße 1, 2 links.

**Einige wertvolle Oelgemälde,**
sowie eine alte Luther-Bibel aus d. Jahre 1662 zu verkaufen. Näheres Drudenstraße 3, 1. Stock links.

**Altertümer, Kunstgegenstände,**
Oelgemälde, gut erh. Möbel, Betten bill. zu vk. Heidenreich, Frankenstr. 9.

**Antiquit. billig zu verk., Waffen,**
Bilder, Möbel, usw. K. Langgasse 7.

**4 alte eichenholz-geschnitzte Figur.,**
alte Kirschbaum- und and. Möbel zu verkaufen Adolfsallee 6.

**Regul., Taschenuhren, Küch.-Uhren**
billig Hellmundstraße 24, L. B 2626

**2 gut erh. Jagdflinten w. Sterbef.**
zu verk. Loreleyring 6, P. l. B2566

**Piano zu verkaufen**
Sedanplatz 3, 1, 10—4 Uhr.

**Schönes Klavier**
weg. Todesfalls, außerdem 2 Lüster u. 1 Eisschrank verkäuflich Rheinstraße 30, 1. Näh. Bureau im Hofe.

**Grammophon, 20 gr., 8 kl. Pl.,**
bill. zu verk. Sonnenberg, Villa Helveria, Haltestelle Apotheke.

**Gelegenheitskauf.**
Kompl. Schlafzimmer, Eichen, innen ganz Eichen, m. reichen Schnitzereien 255 Mk., moderne Küchen-Einricht., Messing-Verglasung, 110 Mk. Möbellager Blücherplatz 3/4. B 2086

**Zwei gebr. lack. Muschel-Betten**
u. Spr. u. M., 1-t. Kldrschr., W.-K. u. Nachtt. b. Platterstr. 58, P. lks.

**1 vollst. eis. Bett, 1 Eckschr.,**
1 kl. Tisch, 1 Sopha, 1 Waschk. billig abzugeben Sedanstraße 4, 1 links.

**Wegen Verkleinerung**
des Haushalts sehr gut erh. Möbel billig zu verk.: Nußb.-pol. Bettst. mit Sprungr., vorzügl. Betten, Wäschekonsolen, Schreib-, Sofa- und kleine Tische, Stühle, Waschtische, mit Marmorpl., eis. Bett, Spieg., Kameltaschen-Sofa, Chaisel. Besichtigung: Dienstag, Mittwoch, Freitag, zwisch. 11 und 3 Uhr. Händler verbeten. Winkelerstraße 2, 2 links.

**Gut erh. grünes Plüschsofa**
bill. zu vk. Kaiser-Fr.-Ring 47, 3 l.

**Ottomanen m. od. ohne Deck. bill.**
zu verkaufen Nerostr. 34, Hth. 1 r.

**Dreisitz., sehr gut gepolst. Diwan**
u. a. w. Wegzugs preiswert zu verk. Näh. Schierstein erstr. 5, 3 rechts.

**Chaiselongue mit Decke**
zu verk. Albrechtstraße 20, Part.

**Chaiselongue u. 1tür. Kleiderschr.**
bill. zu verk. Herderstraße 2, Hth. P.

**Neue Ottomane in Weiß**
billig zu verk. Kirchgasse 36, 2.

**Nußb.-Bücherschrank, Rollschutzwand,**
2,50×2,00, b. Dotzheimerstr. 81, B. 2.

**Sehr sch. eingel. altertüml. Büfett**
(Renais.) zu vk. Jahnstraße 8, Laden.

**Lackiertes Vertiko, neu,**
billig zu verk. Teilzahlung gestattet. Lothringerstraße 31, 3 l. B 2891

**1- u. 2-t. Kleider- u. Küchenschr.,**
Bettstelle, Vertiko, Waschkom., Anrichte, Tische, Brandkiste zu verk. bei Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

**2tür. Kleiderschr., Kindersportwag.**
bill. zu verk. Bismarckring 31, 2 l.

**Mod. Küchen-Einr. spottb. abzugeb.**
Schreiner Reichert, Taunusstraße 36.

**Hochfeiner Schreibtisch,**
vollst. mod. Küchen-Einrichtung mit echt. Messingverglas., Nußb.-Betten, Waschkommoden mit u. ohne Marm., Nachtschrank, sehr f. Vertiko, Uhr, Kleiderschr., Küchenschr., Tische und Stühle spottb. Adlerstr. 49, Mth. 1.

**2 pol. ovale Sofatische à 8 Mk.,**
u. eine vergold. Konsole zu 5 Mk. zu verk. Westendstraße 10, 3.

**Patentkoffer billig abzugeben**
Rheingauerstraße 4, H. P. l. B 2876

**Neue Nähmaschinen,**
in der Politur etwas beschäd., gibt mit 5 Jahre Garantie billigst ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

**Dampf-Schwitzbad,**
komplett, sehr billig zu verkaufen Gneisenaustr. 16, Hochp., b. Nitsche.

**Vollständ. Ladeneinr., gr. Theke,**
2 Gestelle mit Schublad. u. 2 Erker zu verk. Näh. Emserstraße 58, P. l.

**Theke,**
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult u. zwei Hocker, billig zu verkaufen in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. *

**Kiosk der Wiesbadener Ausstellung,**
vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

**Drei schöne Türen**
bill. zu verk. Stiftstraße 5.

## Kaufgesuche

**Ganze Wohnungs-Einrichtungen,**
Möbel aller Art, Pianinos usw. zu kaufen ges. Walramstraße 3, 1 rechts.

**Gebrauchtes eisernes Kinderbett**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. D. 499 an den Tagbl.-Verlag.

**Bess. Schachspiel, gut erhalten,**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. J. B. 1910 hauptpostlagernd.

## Pachtgesuche

**Acker o. Garten, N. d. Blücherstr.,**
zu pachten gesucht Blücherstraße 36, 1 St., bei Schmidt. B 2833

## Unterricht

**Staatl. geprüfte junge Lehrerin**
für höhere Schulen ert. Unterricht in all. Fächern. Näh. Rauenthalerstr. 18, 2.

**Engländerin (London) ert. Unt.,**
Konv. b. Bismarckring 25, 3 l. B2580

**Klavier-Unterricht ert. gründl.**
n. leichtfaßlichster Methode j., konf. geb. Musiklehrer (am Konf. tätig). Monatspreis 8 Mk., wöch. 2 St. Off. u. S. 190 an Tagbl.-Verlag. B 2111

## Verloren Gefunden

**Gold. Kollier mit Steinen verl.**
Geg. Belohn. abzug. Kapellenstr. 42.

**Goldenes Herz**
mit 2 Photograph. verl. Geg. Bel. abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

**Entlaufen ein schwarzer Dackel**
(Hündin). Abzugeben gegen Belohn. Parkstraße 44.

**Zugelaufen**
brauner älterer Spitzhund mit weiß. Extremitäten, wahrscheinlich im Sommer geschoren. Abzuholen Nerotal 27.

**Bulldogge, gelb mit weißer Brust,**
zugelaufen. Gegen Erstatt. d. Kosten abzuholen. Henrich, Jägerstraße 10.

## Geschäftliche Empfehlungen

**Guter Mittagstisch.**
Schwalbacherstraße 29, 1 St.

**Elektr. Klingel- u. Telegph.-Anlagen,**
sow. Rep. w. prompt u. billig ausgef. Phil. Becht, Bleichstraße 18. B 2618

**Aufarb. v. Spr. 5, Matr. 4 Mk.**
Tapezier. Herderstr. 2, H. P. B2487

**Tapezierer empf. sich im Aufarb.**
v. Möbeln u. Betten, gut u. billig. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, H. 1 r.

**Herren-Anzüge, Kostüme-Ausbess.,**
Bügeln, Umändern bes. Schwartz, Schneider, Yorkstraße 4, P. B2884

**Teppich-Reparaturen**
werden gut ausgeführt in Heyligenstaedts Druckluft-Teppich-Reinigungswerk.

**Tüchtige Schneiderin empf. sich**
zum Anfert. v. Konfirmanden- u. Kommunion-Kleidern. Garantie für guten Sitz u. solide Arbeit. Preis v. 8 Mk. an. Schwalbacherstraße 9, 2 r.

**Schneiderin**
empf. sich in u. auß. dem Hause bill. (Konfirmanden-, Kinder-Kleidchen u. Blusen). Näh. Platterstr. 8, 1 St. l.

**Eleg. Kleider w. bill. angefertigt.**
Näh. Scharnhorststraße 44, Gth. 1.

**Handschuhe** B 1930
werden fachm. gewaschen und gefärbt Hellmundstraße 34, Parterre.

**Monogramm-Stickereien**
f. Wäsche-Ausstatt. lief. in s. Ausf. W. Heber, Hochstättenstraße 2, H. 1.

**Tüchtige Masseuse**
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Kirchgasse 19, 2.

**Gut empfohlene Wäscherei,**
eigene Bleiche, nimmt Wäsche an, auch z. Waschen, Bleichen u. Trocknen. Näh. Metzgerei Frank, Körnerstr. 4.

**Wäsche z. Waschen u. Bügeln**
wird billigst besorgt. Dotzheimerstraße 72, 2. H. 2 rechts. B 2604

**Herrschafts-Wäsche,**
sowie jede andere Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. a. Bleichstr. 27, 1. B1788

**Die Wäsche von kleinem Hotel,**
Pension, Sanatorium wird gut, bill. u. pünktlich besorgt. Eigene Bleiche. Alles im Freien. Sonnenberg, Rambacherstraße 79.

## Verschiedenes

**Geld-Darlehen ohne Bürgen,**
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F 102

**Wer leiht**
jungem strebsam. Studenten (Architekt) 500 Mk. zur Fertigstell. seines Studiums? Zinsen nach Vereinbar. Off. u. A. 684 an den Tagbl.-Verlag.

**Welch edeldenkender Herr**
würde e. jg. Mann zu e. Geschäft behilflich sein? Off. erbeten unter O. P. hauptpostlagernd. B 2668

**Gesucht ein Achtel Theater-Ab. A,**
1. Ranggalerie Vorderreihe bevorz. Off. Herrngartenstraße 6, 1.

**Mask.-K., 1 Tiroler, 2 Tirolerin. rc.,**
bill. zu verl. Hellmundstr. 46, P. l.

**Eleg. Damen-Masken-Anzüge**
billig zu verl. Oranienstr. 34, 2 l.

**Pr.- u. a. Mask., Veilch., Heckenrose,**
Fantasie, Humor, Zig., Ung., Elsaß, Schweiz., Span. usw., v. 3 Mk. an zu verl. od. zu verk. Hellmundstr. 2, 3.

**Damen-Masken (Tirol., Elsäff.,**
Bäuerin u. Zigeunerin) v. 2.50 Mk. an zu verleihen Steingasse 2, 3 r.

**Viele neue Preismask. u. Landestr.,**
Messina, H.-Röschen, Vergißmeinn., Schlüsselbl., Rumän. Tanz., Zigeun. usw., v. 3 Mk. an zu vl., a. Domino u. Clown-Anz. Blücherstraße 36, 3 l.

**Eleg. Masken, Pierrette, Zigeun.,**
Tirol., Wahriag., Nixe, Carmen, Ungarin, Span., Husarin, Domino, Clown-Anz. von 3 Mk. an zu verl. Steingasse 31, Bdh. 2 St. l.

**Eleg. Phant.-Mask., Fig. 42—46,**
Pierrette für starke Figur, sowie Domino bill. zu verl. Karlstr. 30, P.

**Eleg. Masken, Edelweiß, Zigeun.,**
b. z. vl. Bismarckring 26, 3 r. B 2525

**Eleg. Maskenkostüm (Husarin)**
zu verl. Hellmundstraße 2, 3.

**Schickes Maskenkost. (Kolombine)**
zu verl. Wellritzstraße 5, Zigarrenl.

**Damen-Maske (Abreißkalender)**
zu verleihen Adlerstraße 22, H. 2 r.

**2 sch., fast neue Maskenanz.**
(Greich., Mign.) z. v. Adlerstr. 15, H. 1

**F. neues Mask.-Kost. (Spanierin)**
billig zu verl. Nerostraße 18, H. 2 l.

**Eleg. Mask.-Kost. (Rokoko),**
Größe 42, g. in Seide, s. billig zu verleihen Sedanstraße 7, 1. B 2719

**Schönes Maskenkostüm (Elsässerin)**
bill. zu vl. Volz, Rheinstr. 59. 3498

**Rot- u. schwarz-seid. Dominos**
m. Hüten zu vl. Bertramstr. 4, 3 l.

**Eleg. Domino u. Tirol.-Anzug**
bill. z. verl. Jahnstraße 17, 3 links.

**2 Maskenkostüme billig zu verl.**
Schwalbacherstraße 9, 2 rechts.

**Zwei eleg. Mask.-Anz. (Zigeun.)**
zu verleihen Webergasse 48, 2 l.

**M.-A. (Spanier) u. D.-Domino**
zu verleihen Adlerstraße 5, 1. St.

**Eleg. Maskenanz. von 5—12 Mk.**
zu verl. Römerberg 16, H. 1. Walter.

**Versch. Damen-Masken-Anzüge**
billig zu verl. Kirchgasse 36, Stb. 2.

**Schicke Masken-Kostüme 3.50 Mk.,**
zu verl. Seerobenstraße 30, Hochpart.

**2 sch. Mask.-K. (Phantasie) billig**
zu verl. Hermannstr. 15, 2 l. B 2383

**Hocheleg. Silberflitterkleid,**
sow. schicke s. neue D.-M.-Kost. v. 2.50 an. Herren-M. Nettelbeckstr. 2, Hp. l.

**Zwei schöne Maskenkostüme**
bill. zu verl. Wörthstraße 17, P. r.

**Zwei schöne Masken-Anzüge**
zu verl. Yorkstraße 18, 2 links.

**2 egale Preismasken zus. f. 15 Mk.**
zu verl. Weiß, Emserstr. 10, Gth. 1.

**Eleg. Maskenkostüme bill. zu v.**
Karlstraße 30, 1 rechts.

**6 eleg. D.-Masken u. neue Preism.**
bill. zu verl. Schachtstraße 23, 2 r.

**Preis- u. and. Maskenanzüge**
zu verl. Moonstraße 22, 2. St. r.

**M.-A. (Spanierin) zu verleihen**
Walramstraße 32, Part. B2861

**M.-A., sch. span. Tänz. u. Schwarzw.**
zu verl. Knabenmaske (Rokoko) für 4—6-j. f. 6 M. vl. Rheinstr. 94, P.

**M.-A. (2 eleg. Studentinnen) bill.**
zu verl. Blücherstraße 7, 2 r. B2894

**M.-A. (eleg. n. Helgoländ.) f. 8 Mk.**
zu verl. Zimmermannstraße 6, 2 r.

**Rokoko und Spanierin**
zu verl. Dotzheimerstraße 69, 3 r.

**M.-A.: Musterkollekt., Veilchen,**
für 3 Mk. zu verl. Nerostr. 20, 1 lks.

**Zwei schöne Masken-Kostüme**
bill. zu verl. Taunusstraße 47, 1.

**Mask.-K. (Slowakin u. Kolumbine)**
bill. zu verl. Adlerstraße 5, 1 l.

**Damen-Masken**
(Jokey u. Husaren-Anzug) billig zu verk. Schwalbacherstraße 39, Hth. 1.

**Maske (Königin Luise) mit Mantel**
zu verl. Westendstraße 13, 1 r.

**Rehpinscher,**
reine Rasse (zum Decken), ges. Zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Vx

**Coker spaniel,**
reinblütiger (Rüde), zum Decken ges. Off. u. F. 501 an den Tagbl.-Verlag.

**Jg. Leute nehmen ein Kind**
v. bes. Herkunft in liebevolle Pflege. Off. u. U. 494 an d. Tagbl.-Verlag.

**Mädchen, das seiner Niederkunft**
entgegensieht, findet bill. Aufnahme. Bleichstraße 25, Hth. 1. B 2890

---

## Verkäufe

**Kl. Fremdenpension,**
sehr rentabel, mit alter Kundschaft und Privatmittagstisch preisw. zu verkaufen. Offerten u. M. 594 a. d. Tagbl.-Verl.

**Schlossergeschäft**
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tf

**Spenglerei-Verkauf.**
Meine seit 1878 bestehende Spenglerei mit Laden u. fester Kundschaft ist wegen vorgerücktem Alter preiswert zu verkaufen. Näheres bei **M. L. Pletz, Mainz,** Clarastraße 6.

**Getrag. elegantes Jackett-Kostüm,** Größe 46, billig abzugeben Marktstraße 25, 1.

**Maskenkostüme:**
1 weißer Flanell-Herren-Domino, auch als Klown zu verwenden, 7 Mk., 1 Turkos für Mittelfigur 20 Mk., 1 Regimentstochter (Marketenderin), einmal getragen, für schlanke Mittelfigur, 20 Mk., gut erhalten, zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

180 **3 Pianos** 230
tadell. preisw. — 320 — Instrumente. **Busch,** Dotzheimerstr. 17. Kein Laden.

**Perserteppiche**
und einige Gemälde (badische Meister) sind sehr billig zu verkaufen. Offerten u. Gm. 167 an D. Frenz, Wiesbaden. F29

**Franz. Billard**
f. 80 Mk. zu vk., 1 großer Blüthner-Flügel b. zu verk. Saalbau z. Bären, Bierstadt bei Wiesbaden.

**Speisezimmer-Einrichtung,**
prämiiert mit der golden. Medaille, ist zu verkaufen Nerostraße 16.

**Kassenschrank,**
gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. u. U. 497 an den Tagbl.-Verl. F 61

**Theke,**
3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult u. zwei Hocker, billig zu verkaufen in der Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. *

**Eich.-Büfett, Eich.-Ausziehtisch**
Sofa, Nähmaschine f. Handbetrieb, Regulat., einige Oelgemälde, Liegestuhl mit Sonnendach, sowie diverse prakt. Haush.-Gegenstände billigst z. verkaufen Elisabethenstraße 31, P.

Gebrauchtes herrschaftliches
**Coupé**
ein- u. zweispännig, billig zu verkaufen Taunusstraße 7. Walther.

**Neue Fahrräder,**
die ich z. Zt. meiner Ladenrenovier. stehen hatte, gebe mit Garantie weit u. Pr. ab. J. Gottfried, Grabenstr. 26.

**Kiosk**
**der Wiesbadener Ausstellung,**
vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

**Sofort billig zu verkaufen:**
**1 2-teil. Haustür** (Eichenholz)
**mit Oberlicht u. schmiedeis. Schutzgitter.**
**Gebr. Wollweber,** Bärenstr.

**Prachtvolle Zimmerpalmen**
von 1.25 Mk. an, schön blühende Alpenveilchen von 35 Pf. an.
**Henri Arend,** Blumenst. a. d. Markt.

**Große 2-flügelige Tür**
mit Rahmen, 2 Schultische u. großer Eichenrahmen, für Plakat-Tafel geeignet, billig zu verkaufen Metzgergasse 34/36, im Hof. *

## Kaufgesuche

**Brillanten,**
**Platina u. Goldschmucksachen**
von Privat zu hohem Preis zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 192 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B2532

**A. Geizhals,** Metzgergasse 25, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. k. ins H.

**Frau Stummer,**
**Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,**
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Gut erhaltener eichener
**Herren-Schreibtisch**
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. P. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Piano** geg. bar zu kaufen gesucht. Off. unter D. 188 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden-Einrichtung**
für Zigarrengeschäft zu kauf. gesucht. Offerten m. Preis an **Bornemann,** Oranienstraße 22, 1.

**Reh- u. Hasenfelle,**
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kf. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mth.

## Verpachtungen

**Hotel-Restaurant**
**Terminus,**
**Kirchgasse 23,**
per sofort preiswert zu verpachten.
**Phil. Mehler,** Loreleyring 5.

**Gärtnerei**
billig zu vermieten mit klein. Häuschen. Näheres Tagbl.-Verlag. Vt

**Lagerplatz.**
Grundstück auf d. Ausst.-Gelände b. zu verm. Näh. Mainzerstr. 78.

## Pachtgesuche

**Wein-Restaurant**
von strebs. Leuten zu pachten gesucht. Off. u. D. 504 an den Tagbl.-Verl.

**Lagerplatz**
m. guter Zufahrt, ca. 50 R. gr., i. d. oberen Dotzheimerstr. od. Güterbahnhof p. sof. gesucht. Off. u. R. M. 110 postlagernd Bismarckring.

## Unterricht

**Konversationsstunden**
gesucht im Englischen. Briefe u. P. 53 an Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 3524

**Englische Stunden. Miss Carne, Luisenplatz 7, I.**

**Englischen Unterricht** erteilt **Miss Moore, Rheinstr. 57, P.**

**Englischer Unterricht.**
**Miss Sharpe,** Luisenplatz 2, I.

**Engländerin.** (London), erteilt Unterr. Conversat. Elisabethenstr. 11, 3.

**Französisch,**
Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch.
Nationale bewährte Lehrer und Lehrerinnen.
8134
Klassen, Zirkel, Einzelunterricht.
**Berlitz School,**
Luisenstrasse 7.

Staatl. konzessionierte höhere
**Koch- und Haushaltungsschule**
von
**Aug. Elbers, Rheinstraße 64.**
Anmeldungen werden tägl. von 3 bis 4 Uhr entgegengenommen.

**Klavier-Unterricht**
wird gründlich erteilt für jede Stufe. **Bertramstr. 20, 1 l.** B 2540

**Köll's Kochschule**
**für Damen.**
**Wiesbaden. Adelheidstr. 69.**
**Ausbildung in der bürgerlichen sowie feinsten Küche.**
Backen — Einmachen — Tafeldecken.
Eintritt jederzeit.
**Prospekte zu Diensten.**

**Zuschneide-Unterricht**
für Herrenschneider erteilt durchaus praktisch nach einer leicht faßlichen Methode. Honorar mäßig. Anmeldungen täglich **Sedanplatz 2, 2 St.**

## Verloren - Gefunden

**Verloren** v. Saalgasse durch b. Langgasse bis z. Wartburg **schw. Pelz.** Geg. g. Belohn. abzug. Westendstr. 8, 3 r. B 2835

## Geschäftliche Empfehlungen

**Zeugnis**-Abschriften in Maschinenschrift korrekt, schnell, bill.
**Hch. Rinke, Kirchg. 30.**

**Parkettböden** werden gereinigt u. gew. **Fr. Lüders, Frotteur,** Bismarckr. 36, Hth. 1. B 2854

**Anzüge** werd. zu 25, 28, 30 u. 32 Mk. angef. **Michelsberg 1, 2.**

Jahrelang selbst. erfahr. **Schneiderin** empf. s. d. wert. Damen im Anfertigen einf. sow. d. eleg. Gesellschaftstoiletten n. Wiener u. Pariser Journalen.
**J. Aufrecht,** Schwalbacherstr. 14, 2.

**Schwester Franziska Lustermann, Karlstraße 41, empf. sich als prakt. Hebamme.**
**Teleph. 2769. Teleph. 2769.**

**Neu-Wäscherei,**
— **Rasenbleiche.** —
Beste Behandlung der Wäsche. — Reelle Preise. — Prompte Lieferung.
**Es wird stets im Freien getrocknet.**
**Philipp Lauth** und **Frau,**
**Waldstraße 50.** B 2295

**Manikure-Salon**
9—12. **Kirchgasse 19, 2.** 2—6.
Damenbedienung. Amerik. Methode.

**Massage**
von ärztl. gepr. Dame von 9—9 abends **Jahnstraße 20,** 5 Min. v. Hauptbhf.

**Phrenologin**
**Hellmundstraße 15, Vorderhaus 1.**

**Berühmte Phrenologin Nerostraße 12, 2.**

**Phrenologin!**
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie Schachtstraße 3, Vdh. B. rechts.

**Phrenologin** w. **Nerostr. 42,** Vdh. 3 St.

**Phrenologin**
Zimmermannstraße 5, Hth. 3 r. B 2345

**Phrenologin Blücherstr. 6,** Mb. 3 L. 2—9. B 2834

## Verschiedenes

**Filiale**
eines feinen Spezial-Geschäftes (a. auf künstlerischem Gebiete liegend) wünscht gebildete, energische Dame zu übernehmen. Gefl. Angebote u. T. 493 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

**Wer richtet Filiale ein?**
f. j. Frau, Laden vorh., Westend. Off. u. **M. 192** an Tagbl.-Verl. B 2732

**Mit Mk. 20,000 Mk. 2000** Rente durch **stille Beteilig.** an **absolut sicherem Unternehmen** hier, **Kassageschäft,** bei **hypoth. Sicherstell.** Off. unt. **R. 52** an d. Tgbl.-Hauptag. Wilhelmstr. 6.

**Welche Schneiderin**
ist auf gutl. Reformkleider eingearb.? Off. u. O. 502 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäftsverkauf.**
Das **Betriebsrecht** für Hessen-Nassau und Rheinhessen eines in den meisten einschlägigen Geschäften eingeführten **lukrativen Artikels** ist Abreise halber zu vergeben. Herren mit gutem Verkaufstalent und etwas Kapital werden um nähere Angaben u. **L. 500** a. d. Tagbl.-Verl. gebeten.

**D. R. P.**
**Große Existenz.**
Alleinvertriebsrecht ist für Regier.-Bez. Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mainz, Offenbach und Umgebung. Mit 500 Mk. Kapital sind 30,000 Mk. jährlich zu verdienen. Reflektanten, die bei Zement-Beton-Fabriken, auch bei Baumeister gut eingeführt sind, wollen Offerten einreichen u. Hm. 168 an D. Frenz, Wiesbaden. F 29

**Einkommen-Erhöhung!**
Dame oder Herr kann sich an glatt und schnell abwickelnden, ehrenhaft. Geschäften kleinen Umfangs durch Hergabe des jeweils nötigen Kapitals beteiligen und sich dadurch ein schönes, risikoloses Einkommen sich. Off. u. T. 496 an d. Tagbl.-Verlag.

**Geld-** Darlehen, diskret vom Selbstgeber sofort zu kulantesten Bedingungen 5%, auch an Private. Ratenrückzahlung. **Back, Berlin 146,** Potsdamerstraße 43a. F 57

**Bar Geld** verleiht an Jedermann reell, diskret u. schnell, mäßige Zinsen, geg. Ratenrückzahl. **C. Gründler,** Berlin W. 272, Friedrichstr. 196. Provis. v. Darlehn. Viele Dankschreiben. F 57

**Kataloge und Preislisten**
für elektr. Innenbeleuchtung und Schaufenster-Einrichtung, zu Bijouteriewaren-Geschäft passend, erbeten. Theke u. Glasaufsatz zu kaufen ges. Buchheim, Bleichstraße 7.

**Welcher Arzt**
würde mit einem anderen Arzt zur Ausübung der Praxis eine elegante 7-Zimmer-Etage in hochkomfortablem Hause in bester Geschäftslage teilen? Off. u. F. 343 an den Tagbl.-Verl.

**Von absolut diskreter Seite sucht gutsituierter Herr ein Darlehen von**
**2500 Mark**
**geg. gutes Honorar. Agenten Papierkorb. Offerten unter F. 504 an Tagbl.-Verlag.**

**Umzug!**
Welcher Möbelspediteur übernimmt bei mäß. Preis einen Umzug e. 2-Z.-Wohn. von Heidelberg hierher? Off. m. Preisangabe unter **G. 504** a. Tagbl.-Verl.

**Königl. Theater.**
Zwei Plätze nebeneinander, **Parkett** links, 4. Reihe, Abonnement D, für den Rest der Saison abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wa.

**Mod. elegante Maske**
(Prinzeßform) billig zu verl. Alte Kolonnade 42.

**Haut-, Harn**
**u. Blasenleiden.** (Geschlechtsl.) **Speziell** alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzügliche Erfolge. B 1927
**Robert Dressler,**
Kurinstitut f. naturgem. Heilweise, Wörthstr. 11 (a. Rheinstr.), 9—12 u. 3—8

**Rat** u. schnelle Hilfe diskr. Angeleg. f. bess. Damen, garant. **absolut** Erfolg d. erfahr. gewiss. Dame. Off. u. **W. 100** an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 3237

**Damen**
erhalten Rat und ganz sichere Hilfe in allen diskr. Frauenleiden durch sehr gewissenhafte und erfahrene Dame. Offert. unt. **E. 504** an den Tagbl.-Verlag.

**Diskr. Entb. u. Pension**
b. Fr. **Hilb.** Heb., Schwalbacherstr. 45, 2.

Frau **Friederike Wehner,**
Ehevermittlung,
**45, 1, Friedrichstraße 45, 1,**
Gut eingeführtes Institut.

Warum nicht Kochbrunnen? Dienstag im Oper.-Abend, Kurhaus. 3526
**Nachbarin vom 4. Febr.**

# Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

**Kurhaus.** 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Operettenabend.
**Königl. Schauspiele.** Abends 6 Uhr: Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt.
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Faschings-Prolog. Der kleine König. Die Medaille.
**Volks-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Robert und Bertram.
**Walhalla** (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
**Skala-Theater.** Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
**Biophon-Theater,** Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
**Kinephon-Theater,** Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
**Deutscher Hof.** Täglich: Konzert.
**Rollschuh-Palast,** Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

## Vereins-Nachrichten

**Turngesellschaft.** 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8½—10 Uhr: Männer-Abteilungen.
**Männer-Turnverein.** Abends 8 Uhr: Gr. Faschingsrummel.
**Männergesang-Verein Hilda.** Abends 8 Uhr: Gr. Maskenball.
**Turnverein.** Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
**Wiesbadener Fechtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8—10 Uhr: Fechten.
**Privat-Gesellschaft Siegfried 1907.** Abds. 8.30 Uhr: Karneval. Sitzung.
**Stenographen-Verein Gabelsberger.** Anfänger-Unterricht: ½9—10 Uhr.
**Wiesbadener Esperanto-Gruppe.** Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
**Gesangverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8½ Uhr: Probe.
**Evang. Männer- u. Jünglingsverein.** Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8½ Uhr: Uebung.
**Evangelischer Arbeiterverein.** Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
**Guttempler-Loge „Taunuswache".** Abends 8½ Uhr: Versammlung.
**Sprachenverein 1903.** Abds. 8¾ Uhr: Französische Konversation.
**Christlicher Verein junger Männer.** 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
**Theater-Gesellschaft Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Probe.

## Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hotel Friedrichshof, Friedrichstraße 35, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 62, S. 9.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 63, S. 16.)

## Theater - Concerte

**Königliche Schauspiele.**

Dienstag, den 8. Februar.
42. Vorstellung.
29. Vorstellung im Abonnement **D.**

**Der böse Geist Lumpacivagabundus,**
oder:
**Das liederliche Kleeblatt.**
Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestroy. Musik von A. Müller.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Personen:

| | |
|---|---|
| Stellarius, Feenkönig | **Herr Zollin.** |
| Fortuna, Beherrscherin des Glücks, eine sehr reiche u. mächtige Fee | **Frl. Eichelsheim.** |
| Brillantine, i. Tochter | **Frl. Geisler.** |
| Amorosa, die Fee, Beschützerin d. wahren immerdauernden, verklärten Liebe | **Frl. Gauby.** |
| Mystifax, ein ergrauter Zauberer | **Herr Schmidt.** |
| Hilaris, sein Sohn | **Herr Döring.** |
| Fludribus, der lustige Sohn eines Magiers | **Herr Apel.** |
| Lumpacivagabundus, ein böser Geist, Schutzpatron aller Schuldenmacher u. schlechten Haushälter | **Herr Robius a. G.** |
| Leim, Tischlergeselle, vagabundierender Handwerksbursche | **Herr Schwab.** |
| Zwirn, Schneidergeselle, vagabundierender Handwerksbursche | **Herr Herrmann.** |
| Knieriem, Schustergeselle, vagabundierender Handwerksbursche | **Herr Andriano.** |
| Pantsch, Wirt und Herbergsvater | **Herr Maschek.** |
| Fassel, Oberknecht in einer Brauerei | **Herr Deutsch.** |
| Nanette, Tochter des Wirts | **Frl. Schneider.** |
| Sepherl, Kellnerinnen | **Frau Baumann.** |
| Hannerl, Kellnerinnen | **Frl. Büdinger.** |
| Ein Hausierer | **Herr Jordan.** |
| Hobelmann, Tischlermeister in Wien | **Herr Kober.** |
| Peppi, seine Tochter | **Frau Doppelbauer.** |
| Anastasia Hobelmann, seine Nichte | **Frau Wutschel.** |
| Gertrude, Haushälterin bei Hobelmann | **Frl. Koller.** |
| Reserl, Magd daselbst | **Fr. Braun-Grosser.** |
| Hackaufl, Metzgermeister | **Herr Wutschel.** |
| Strudel, Gastwirt zum goldenen Rockerl in Wien | **Herr Schäfer.** |
| Ein Maler | **Herr Gerharts.** |
| Signora Palpiti | **Frau Bleibtreu.** |
| Camilla, Laura, ihre Töchter | **Frl. Heßlöhl. Frl. Ghibertl.** |
| Herr von Windwachel | **Herr Schenk.** |
| Herr von Luftig | **Herr Weyrauch.** |
| Wirtin e. Dorfschenke | **Frl. Roßmann.** |
| Ein Geselle | **Herr Carl.** |
| Ein zweiter Geselle | **Herr Berg.** |
| Erster Bediente | **Herr Otton.** |
| Zweiter Bediente | **Herr Geisel.** |
| Ein Fremder | **Herr Preuß.** |
| Ein Tischlergeselle | **Herr Mayer.** |
| Ein Spaziergänger | **Herr Weber.** |

Marktweiber, Reisende, graue und rosige Zauberer, Magier, deren Söhne, Nymphen, Genien, Gäste. Volk, Bauern, Handwerksleute. (Die Handlung spielt in Ulm, Prag und Wien.)

Musik. Leit.: Herr Kapellm. Rother. Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus. Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick. Kostüml. Einricht.: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Nach dem 1. und 2. Akt tritt eine längere Pause ein.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 8¼ Uhr.
Kleine Preise.

Mittwoch, den 9. Februar, Abonn. B: Aida.

**Residenz-Theater.**
**Direktion: Dr. phil. E. Rauch.**

Dienstag, den 8. Februar.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Faschings-Prolog,
verfaßt von Julius Rosenthal.
Prinz Karneval . . **Carl Winter.**

**Der kleine König.**
(Son premier voyage.)
Zwei Akte von Léon Lanrof. Deutsch von Julius Schaumberger.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

| | |
|---|---|
| König Ludovic VII. von Illyrien | **Carl Winter.** |
| Der Oberstkämmerer des Königs | **Friedr. Degener.** |
| Der Marschall | **Reinhold Hager.** |
| Aliette II. | **Stella Richter.** |
| Ein Diener | **Max Lipski.** |

Die beiden Akte spielen in den Gemächern des Königs im „Palais des Souverains" in Paris.

Hierauf:

**Die Medaille.**
Komödie in einem Akt von Ludwig Thoma.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:

| | |
|---|---|
| Steinbeissel, Regierungsdirektor | **Karl Feistmantel.** |
| Heinrich Kranzeder, Königl. Bezirksamtmann | **Reinhold Hager.** |
| Amalie, seine Frau | **Sofie Schenk.** |
| Karl v. Hingerl, Assessor | **Walter Tantz.** |
| Jakob Lampl, Metzgermeister | **Georg Rücker.** |
| Joseph Hahnrieder, Oekonom | **Rudolf Bartak.** |
| Michael Sedlmaier, Oekonom | **Rud. Miltner-Schönau.** |
| Johann Grubhofer, Oekonom | **H. Nesselträger.** |
| Joseph Merkl, Oekonom | **Ernst Bertram.** |
| Ant. Häberlein, Lehrer | **Theo Tachauer.** |
| Peter Neusigl, Bezirksamtsdiener | **Friedr. Degener.** |
| Walburga Neusigl, seine Frau | **Rosel van Born.** |
| Babette, Dienstmädch. | **Liddy Waldow.** |
| Anna, bei Kranzeder | **Elis. Mödlinger.** |

Zeit: Gegenwart. Ort: Kleine Stadt in Altbayern.

Nach dem 1. Stück findet eine große Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 9. Februar: Polnische Wirtschaft.
Donnerstag, den 10. Februar: Buridans Esel.
Freitag, den 11. Februar: Das nackte Weib.
Samstag, den 12. Februar: Erstes Gastspiel Bozena Bradsky: Therese Krones.

**Volks-Theater.**
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimerstraße 15, „Kaisersaal".
**Direktion: Hans Wilhelmy.**
Dienstag, den 8. Februar.
Abends 8.15 Uhr:
Neu einstudiert:

**Robert und Bertram**
Die lustigen Vagabunden.
Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Räder.
Spielleitung: Max Ludwig.

1. Abteil.: „Die Befreiung". 2. Abteilung: „Auf der Hochzeit". 3. Abteilung: „Soiree und Maskenball". 4. Abteilung (2 Bilder): „Das Volksfest".

Zum Schluß: Ein lebendes Preis-Rätsel. Gestellt von Dir. Wilhelmy. Der Errater erhält ein Dutzend Saalplätze.

Mittwoch, den 9. Februar: Der Kaiser kommt.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**
Dienstag, den 8. Februar.
Nachmittags 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.**
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Dimitri Donskoi" von A. Rubinstein.
2. Schwedische Tänze von **M. Bruch.**
3. Phantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
4. Victoria, Walzer von B. Bilse.
5. Ouvertüre „Joda aragonesa" von M. Glinka.
6. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
7. Cavatine aus der Oper „Nebucadnezar" von G. Verdi.
8. Husarenritt von F. Spindler.

Nachmittags 5 Uhr:
**Tee-Konzert**
im Weinsaale.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
**Operetten- und Walzer-Abend**
des Städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Operette „Die Amazone" von F. v. Blon.
2. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer von Joh. Strauss.
3. Das Mäuschen vor der Falle, Scherzo von O. Köhler.
4. Phantasie aus der Operette „Die Fledermaus" von J. Strauss.
5. Oberbayerischer Ländler für 2 Violinen von A. Paepke.
6. Ouvertüre zur Optte. „Die Hanni weint, der Hansi lacht v. J. Offenbach.
7. Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo von A. Czibulka.
8. Ouvertüre z. Optte. „Isabella" von F. v. Suppè.

**Skala-Theater,**
Stiftstrasse 16.
**Gastspiel des Theater Schmidt.**
Wegen des außergewöhnlichen Erfolges noch bis 15. Febr. verlängert.
Erste Kölner Volksbühne.
**Heute Dienstag:**
**Grosser Maskenball,**
verbunden mit
Vorstellungen des Theaters Schmidt.
Nur ein Eintrittspreis auf allen Plätzen:
**50 Pfg.**
Nach 10 Uhr: **Freier Zutritt für Jedermann.**

**Wiesbadener Hof,**
**feinbürgerl. Familien-Restaurant**
Täglich:
**Matinee**
und abends
**erstklassiges** 114
**Künstler-Konzert**
(Haus-Kapelle).

Abend eine große Anzahl von Personen, die gewöhnt sind, zu Haus zu speisen, bei sich essen zu lassen. Und es ginge ja noch, wenn man sich bei diesen Mahlzeiten in bescheidenen Grenzen hielte. Aber nein, jeder weiß, wie die Verhältnisse desjenigen, bei dem man zu Tisch geladen ist, liegen, und dennoch verzichtet man unter keinen Umständen auf eine große Gastlichkeit. Da muß es Speisen und Getränke geben, die man im gewöhnlichen Leben kaum kennt und die man nicht selten kaum zu essen versteht. Die Gastmähler werden von Jahr zu Jahr üppiger, und bald werden wir so weit sein, daß wir nur noch der Verpflegung wegen gewisse Familien besuchen werden. Man will aber dieser Übertreibung auf lukullischem Gebiete entschieden entgegentreten, und wie man uns mitteilt, sind es die Russen, die beschlossen haben, eine Gastlichkeit ohne jede Verpflegung einzuführen. Man soll sich des Abends in einem Hause, in dem man gern weilt, treffen, man soll die Unterhaltung pflegen, sich wohl auch im Tanze drehen, man soll Menschen suchen, die man zu finden hofft, man kann sich herrlich unterhalten und amüsieren und braucht dennoch nicht die Gastgeber zu veranlassen, Hunderte für einen solchen Abend auszugeben. Gewöhnlich sagen die Menschen, daß ihnen nichts daran läge, kostbar und elegant zu speisen. Die meisten behaupten, daß ihnen nichts wertvoller sei als die Unterhaltung und das Beisammensein mit wahlverwandten Personen. Nun, es dürfte sich wirklich verlohnen, die Menschen daraufhin zu prüfen. Wir können mit Stolz sagen, daß wir, die heutige Jugend, entschieden idealistischer veranlagt sind, als man es vor 80 Jahren war. Wir sind wirklich so weit, daß wir uns über das Materielle erheben können, daß uns das Fehlen irdischer Güter nicht zu Boden drückt. Und jetzt ist die Zeit, danach zu streben, wenn wir noch nicht so weit sind. Gerade bei der Gastlichkeit soll der Anfang gemacht werden, hier verlohnt es sich, die alten abgetretenen Bahnen zu verlassen und neue Wege einzuschlagen. Mit welcher Freude würde so manche Hausfrau, so mancher Hausherr den Abend herbeisehnen, der ihm eine Vereinigung lieber Freunde und Bekannten bringt, wenn nicht dadurch große Ausgaben entstünden, wenn nicht Unruhe im Hause, Abgehetztsein der Hausfrau damit verknüpft wäre. Man könnte mit einem Teil des Geldes, mit dem man die Unzahl von Menschen beköstigt, weit wertvollere Dinge schaffen, man könnte reizende Überraschungen ersinnen, ja, man könnte dafür sogar Ausstellungen machen usw. Natürlich soll nicht gepredigt werden, daß man den Abend über, den man zusammenkommt, um sich zu unterhalten, sich zu amüsieren, überhaupt keinerlei Nahrung zu sich nehmen soll. Eine Kleinigkeit wird rasch beschafft sein, einige Erfrischungen sind bald hergestellt. Aber man sollte durchaus darauf achten, daß die Kleinigkeiten auch Kleinigkeiten bleiben. Eine Familie soll die andere nicht zu übertreffen wünschen. Man sollte wirklich zur Einfachheit zurückkehren wollen, nur dann kann man sich auf den Standpunkt einer vornehmen Geselligkeit bringen. Wenn wir den Anspruch erheben, moderne Menschen zu sein — hier ist der Weg, den wir beschreiten können, um eine Reform in Zustände zu bringen, die der Reform entschieden bedürfen. Die großen Genüsse in lukullischer Hinsicht können die intelligenten Kreise denen überlassen, die eben nichts anderes bieten können als leibliche Genüsse. Rußland will dieses reformatorische Beispiel bereits in diesem Winter zu geben beginnen. Ob es viele Anhänger finden wird?

Sonja Kirsanew.

**Dreifarbendrucke** sind in unseren Tagen die besten Vermittler zwischen der bildenden Kunst und dem breiten Publikum geworden. Man hat die Zeiten glücklich gepriesen, da geschickte Töpfer das griechische Volk mit den kleinen billigen Plastiken beglückten, die wir heute als Tanagrafiguren — von ihrem Fundorte — bezeichnen. Aber konnte die antike Welt wohl stärker mit Kunstfreude durchtränkt werden als die moderne, die in der Reproduktionstechnik das denkbar Großartigste leistet. Die Schätze der berühmtesten Galerien, die Werke aller Großmeister der Kunst werden uns heute für wenig Pfennige in Wiedergaben ausgeliefert, die fast nichts von dem Reiz des Originals einbüßten. Wenn bei solcher Erfüllung einer Kunstmission keine künstlerische Kultur Platz greift, dann hätten wir jedenfalls Ursache, uns gründlich zu schämen oder — unsere mangelhafte, einseitige Schulerziehung zu schmähen. Unter den Zeitschriften, welche sich durch besonders schöne Dreifarbendrucke hervortun, steht die altbewährte „Leipziger Illustrierte Zeitung" allen voran. Ihr großes Format ermöglicht ihr auch große farbige Drucke, die als Wandschmuck groß genug sind, eine nette Fläche zu decken. Die Firma (J. J. Weber in Leipzig) hat eine große Auswahl ihrer Drucke separat, außerhalb der Zeitschrift, herausgegeben und sie wirksam auf einen dunkeltonigen Untersatzkarton geheftet. Die großen Blätter kosten in dieser Fassung nur 2, die kleineren 1 M. Es verlohnt sich, sich ein Verzeichnis der Blätter kommen zu lassen und sich eine Sammlung anzulegen für die Mappe oder auch für die Wand, vielleicht für den „Wechselrahmen", der so bequeme Varianten in Wandschmuck gewährt. Ja, es ist erstaunlich, mit wie wenig Geld man sich heute sein Heim geschmackvoll und künstlerisch gediegen ausstatten kann. Möchte deshalb doch die Freude an der Kunst unserem Volke zur zweiten Natur werden.

sb.

## Humoristische Ecke.

**Am besten geeignet.** Ein Kaufmann genoß den nicht gerade beneidenswerten Ruf, die schlechteste Ware in der ganzen Gegend zu führen. Er hatte schon viel Unangenehmes deswegen anhören müssen, aber was ihm neulich passierte, war selbst für sein dickes Fell etwas zu stark. Ein kleines Mädchen betrat seinen Laden und forderte: „Zwei Pfund von Ihrem besten Tee. Mutter will damit Ratten vergiften; und ein Pfund Schinken vom besten, in recht dicken Scheiben. Vaters Stiefel sollen befohlt werden." Rs.

**Allzu höflich.** Ein junger, schüchterner Mann war zum ersten Male bei der Frau Bürgermeisterin zu größerer Gesellschaft eingeladen. Bei Tisch bekam er seinen Platz vor einer knusprig gebratenen Gans. Er hatte die Hausfrau zu seiner Linken. Als er die Gans bemerkte, sagte er: „So dicht bei der Gans soll ich sitzen?" Aber sofort errötete er verlegen, und sagte in entschuldigungheischendem Tone zu seiner Nachbarin: „Verzeihen Sie, meine Gnädige! Ich meinte die gebratene!" Cth.

**Unkenntlich.** „Ich bin in furchtbarer Aufregung! Mein kleiner Willi ist nicht zu finden!" — „Na, na, beruhigen Sie sich nur! Verloren gehen kann er doch nicht. Die ganze Nachbarschaft kennt ihn ja!" — „Aber nein, keiner wird ihn heute erkennen! Ich habe ihn ja eben erst gewaschen." E. R.

**Der günstige Moment.** Verehrer: „Fräulein Ada, seit Wochen versuche ich vergeblich, mich Ihnen zu erklären; Sie haben mich nie zu Worte kommen lassen. Ich benütze daher Ihre momentane totale Heiserkeit, Sie um Ihre Hand zu bitten!"

**Der seltene Gast.** Ein niedliches Geschichten aus Kindermund erzählt ein Leser der „Tägl. Rundschau": Meine siebenjährige Jüngste liest eifrig in ihrem Weihnachtsbuch und buchstabierte an einem Rätsel, dessen Lösung, wie ich bald erriet, der 29. Februar sein sollte.

„Er ist ein seltner Gast
Und macht nicht lange Rast.
Nur einmal in vier Jahren
Kommt er ins Land gefahren,
Und ist bereits entschwunden
Nach vierundzwanzig Stunden."

So liest sie laut und nach einigem Nachdenken ruft sie: „Ich hab's, der Kaiser!"

**Eine Reinmachefrau** teilt dem Hausherrn mit, daß sie nicht weiter bei ihm tätig sein könne, weil sie eine Stellung an der Bahn angenommen habe. „An der Bahn?" fragt erstaunt der Herr. „Ja, als Wartefrau in den Bedürfnisanstalten", antwortet die Frau. „Vielleicht machen Sie mir auch mal das Vergnügen, Herr Müller." (Ulk.)

**Neid.** „Haben Sie schon gehört, der Rosenheim wurde geadelt, was sagen Sie dazu?" — „Nun, die Bürgerlichen haben nichts verloren damit und die Adeligen nichts gewonnen!"

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.


# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 32. Dienstag, 8. Februar. 1910.


(8. Fortsetzung.)

## Da hinten in der Heide.

Roman von Hermann Löns.

(Nachdruck verboten.)

Der Vorsteher verzog keine Miene, aber als Volkmann das Buch zuschlug, gab er ihm die Hand und sagte: „Daß Sie kein schlechter Mann sind, weiß ich von Ihrem Oheim, der mir Ihre Sache seinerzeit erklärte, als in den Zeitungen darüber geschrieben wurde. Nun Ihnen der Hof auf dem Hilgenberge zu eigen ist, gehören Sie zu uns, denn der Hof gehört noch zu Neethagen. Das meiste Land hatte der alte Volkmann verpachtet; es ist in guten Händen; für sich hatte er bloß so viel zurückbehalten, als er Bedarf dafür hatte. Nach alledem, was Sie mir erzählten, glaube ich, daß Sie mit der Zeit selber den Bauern spielen können. Ich glaube auch, daß Sie dadurch am besten von Ihren Gedanken abkommen."

Er sah Volkmann an und fuhr fort: „Die anderen brauchen von Ihrem Vorleben nichts zu wissen: kommt es später rund und haben Sie Verdruß davon, dann wenden Sie sich nur an mich. Klatschen und Neidböcke wachsen auf jedem Boden, aber die meisten Leute hier sind anständiger Art. Wenn Sie sich in die hiesige Art schicken und sich zu den Leuten zu stellen wissen, fragt kein einer danach, was Ihnen draußen zugestoßen ist.

So, eins noch: Das meiste Bargeld hat der alte Volkmann für Stiftungen hingegeben; der Rest, der Ihnen zugeschrieben ist, liegt auf dem Amte. Sie werden doch noch jemand haben, der Sie als Erbberechtigten ausweisen kann? Da Sie keine Papiere haben, ist das das nächste, was Sie tun müssen. Morgen früh bei Klocke achte will ich mit Ihnen nach dem Hilgenhofe gehen. Und nun: Gute Nacht; lassen Sie sich was Schönes träumen."

Er stand auf und gab Volkmann die Hand. In der Tür drehte er sich noch um:

„Unter uns: Das halbe Haus ist vermietet, aber da ist doch noch Platz genug für Sie. Die eine Hälfte hat der Pächter, und die, wo Ihr Ohm lebte, hat seine Haushälterische, eine Frau Grimpe, ein ganz tüchtiges Frauenzimmer, die auf Hochzeiten und so als Köchin ihren Mann steht."

Er biß an seiner Zigarre herum: „Ob es das Richtige ist, daß Sie mit ihr zusammenleben, das ist eine andere Sache. Die Frau ist nicht von hier; sie soll alles Mögliche gewesen sein, wird erzählt. Hier hält sie sich ganz anständig, aber immerhin, für ganz voll wird sie nicht genommen. Dem alten Volkmann hat sie zwei Jahre die Wirtschaft geführt, aber das war ein alter Mann. Na, es ist ja Ihre Sache, wie Sie sich zu ihr stellen. Also: bis morgen."

Als Ramaker und Volkmann in dem breiten Bette in der Fremdendönze lagen, sagte Ramaker: „So ein Bett, das ist doch etwas Gutes!" und Volkmann erwiderte: „Na, du kannst ja nun immer in einem richtigen Bette schlafen."

Er hatte es sich vorgenommen, den Mann zu behalten. Er war ein Bauernknecht aus der Grafschaft Bentheim; Lüder hatte ihn winterlags im Enfenmoore angetroffen, als der Mann, der halb verhungert und ganz ausgefroren war, sich gerade aufhängen wollte, hatte ihm zu essen gegeben und ihm die dummen Gedanken aus dem Kopfe geredet, denn Ramaker war das Leben leid geworden, weil er nirgends in Arbeit behalten wurde.

Er hatte nämlich in der Trunkenheit einen Totschlag begangen, mehr aus Zufall, denn aus Absicht, aber durch die Zeugenaussagen wurde der Fall so gedreht, daß er mehrere Jahre bekam. Das hing ihm überall nach.

Nun aber hatte die Not ein Ende: „Bauer", sagte er zu Volkmann, „du sollst sehen, was ich arbeiten kann; ich sage dir, wenn ich erst den Pflugsterz in der Hand habe, kennst du mich nicht wieder. Nein, so ein Glück, so ein Glück!" hatte er noch im Halbschlafe gemurmelt.

Lüder Volkmann lag noch lange wach. Er hatte erst keine große Lust, den Hof zu behalten; er dachte, er wollte ihn verkaufen und mit Ramaker zusammen in Südafrika anfangen, denn er wußte, selbst hier hinten in der Heide würde er doch ob und an gegen seine Vergangenheit anlaufen.

Andererseits: der Heidehunger, der ihn aus Kanada forttrieb, der würde sich auch in Afrika neben ihn stellen; er stammte aus der Heide, wenn auch sein Vater und sein Ahne Stadtleute gewesen waren. Was man ein Leben nennen konnte, gab es für ihn nur in der Heide; nur, wenn er früher in seiner Heidejagd weidwerkte und Pürschstiege schlug und Kanzeln kaute, hatte er sich wohlgefühlt; in der Stadt war er sich eigentlich immer albern vorgekommen zwischen dem lauten, unruhigen Volk, das sich wie die Spatzen benahm; immer in hellen Haufen und ständig den Schnabel offen.

Draußen rief das Käuzchen; Lüder schien es im Anschlafe, als riefe es: „Bliew hier, bliew hier!"

### Die Rabenkrähe.

Das erste, was er hörte, als er aufwachte, war wieder das Käuzchen, und es rief immer noch: „Bliew hier, bliew hier!"

Er ging in den Hof und wusch sich am Sood; als der Morgenwind ihm das Gesicht abtrocknete, machte ihm die Eule vom Speicherdache einen Diener, rief noch einmal: „Bliew hier!" und verschwand im Uhlenloche.

Ein gelbbunter Schäferhund kam aus dem Hause, sah den Fremden erst mißtrauisch an und umging ihn, aber sowie er unter Wind kam, wedelte er, kam heran und ließ sich abliebeln.

Nordloff, der gerade aus der großen Tür trat, machte runde Augen, als er das sah, denn „Strom" ging sonst ganz selten zu fremden Leuten, und es war dem Wirte immer ein Zeichen, wie er einen Menschen einschätzen sollte, je nachdem der Hund sich dazu stellte.

Darum machte er die Lippen auf und sagte: „Na, gut geschlafen?" Volkmann nickte, und der Krüger fuhr fort: „Denn haben Sie wohl auch Hunger; wollen Sie

Kaffee oder Grütze? Wir sind hier nämlich noch von der altväterlichen Art." Sein Gast lachte: „Ich auch; ich habe früher gar nichts anderes zur Morgenzeit gegessen", antwortete er im Heidjerplatt. „Na, dann essen Sie mit uns", kam es zurück.

„Er spricht platt, also gehört er zu unserer Art", dachte Nordhoff, und als nachher Lieschen, seine jüngste Tochter, ein scheues Kind, ohne sich zu zieren, dem Fremden das Händchen gab und sich auf den Schoß nehmen ließ, sah er seinen Gast mit ganz anderen Augen an als am Abend vorher.

Schlag acht war Volkmann auf Tormanns Hof. Er hatte sich den Bart abgenommen, sich gründlich abgebürstet, seine Schuhe geputzt und sah wieder ganz anständig aus. Als er auf die Deele trat, kam ihm eine riesenhafte Frau von gewaltigem Leibesumfang entgegen, die aber ein Gesicht hatte wie die liebe Güte selber.

„Herzlich willkommen!" rief sie mit einer so dünnen Stimme, daß Volkmann erst dachte, jemand anders hätte das gerufen: „Garberding kommt gleich; setzen Sie sich so lange."

Gleich darauf kam der Vorsteher, begrüßte seinen Gast und ging mit ihm in die Dönze: „Schade, daß Sie nicht etwas besser im Zeuge sind; der Hut ist ziemlich alle." Er langte in den Schrank. „Der paßt wohl; er ist noch ganz neu. Und hier ist ein reines Halstuch; das sieht gleich ordentlicher aus, und da ist ein Handstock. Übrigens: meiner Frau habe ich so ungefähr Bescheid gesagt; aus der kommt nichts wieder heraus. Ein bißchen frühstücken wollen wir aber erst einmal. Hier ist Feder und Tinte: da können Sie an den schreiben, der vor Gericht aussagen kann, daß Sie der richtige Erbe sind."

Volkmann setzte sich an den Schreibtisch und überlegte. Der Rechtsanwalt Freimut fiel ihm ein. Als er am Abend vorher den Namen hörte, hatte er sich bei dem Vorsteher danach erkundigt. Er hatte mit dem Baumeister Schönewolf die Reethagener Jagd.

Volkmann kannte ihn aus irgend einem Verein; näher war er ihm aber nicht gekommen. Das geschah erst am Tage, als das Urteil gesprochen wurde. Volkmann sah es noch, als wenn es erst drei Tage her gewesen wäre, wie der lange Mann quer durch den Schwurgerichtssaal storchte, daß sein blonder Bart nur so flog, und ihm mit Tränen in den Augen die Hand schüttelte.

Er wußte, wenn einer, so würde der ihm in jeder Weise beistehen, und so schrieb er ihm in diesem Sinne.

„Du lieber Himmel", sagte Frau Garberding draußen zu ihrem Manne, „es geht doch nirgendswo doller her als auf der Welt! Was für Takelzeug läuft auf freiem Fuße herum, und diesem Manne da mußte es so gehen."

Sie stellte das Frühstück hin, und obzwar es erst zwei Stunden her waren, daß Volkmann gegessen hatte, so konnte die Bäuerin so gutherzig bitten, zuzulangen, daß ihr Gast herzhaft einhieb.

Der Bauer stellte ihm Zigarren und Streichhölzer hin, zog sich die bessere Jacke an, langte seinen Stock her und sagte: „So, von mir aus kann es losgehen!"

Es war ein schöner Vormittag; die Luft war rein und der Himmel blau und weiß, die Vögel sangen und die Hähne krähten vor Wähligkeit. Der Weg führte zwischen den Wiesen und der Heide hin, so daß Feldlerchen und Dullerchen durcheinander sangen.

Eine Viertelstunde waren sie gegangen, da machte der Vorsteher Halt, zeigte auf den Graben vor ihnen und sagte: „Hier hört mein Besitz auf, und da fängt Ihrer an, und das ist der Hilgenhof." Dabei wies er auf einen Busch, der auf dem Berge lag und aus dessen Bäumen ein weißes Fachwerkhaus mit schwarzen Balken hervorsah und auf das der Weg zulief.

„Es sind alles zusammen vierhundert Morgen ohne den Anteil am Moore; früher waren es noch mehr, aber es ist allerlei davon in andere Hände gekommen, als Ihr Urgroßvater gestorben war. Es ist aber noch mehr als genug und der drittgrößte Hof in der Gemeinde."

Volkmann wurde die Brust eng; daß er einen so großen Besitz antreten sollte, daran hatte er nicht gedacht, denn er hatte ganz vergessen zu fragen, wieviel Morgen der Hof habe.

War es auch ein Glück zu nennen, daß er ihn erbte, er konnte dessen so recht nicht froh werden; immer und immer wieder klang ihm die Stimme des schönen Mädchens durch den Sinn, und wo er ging und stand, sah er ihr gutes Gesicht und ihr goldenes Haar.

Nicht einmal hatte er daran gedacht, daß er ihr etwas sein könnte, zumal sie ja mit einem anderen versprochen war, denn sie trug einen Ring an der Hand; sein Wunsch ging nicht weiter, als daß er mit Ehren vor ihr stehen könnte.

Immer wenn sie ihm in den Sinn kam, in ihrem hellen Leinenkleide, frisch und rein und rosig, dann sah er sich mit kahlgeschorenem Kopf und bartlosem Gesicht, angetan mit den grauen Linnen des Zuchthäuslers, und ihm war, als müsse er sich schämen, daß er an sie dachte, er, der Mann mit dem hingerichteten Namen.

Und nun waren sie vor dem Hilgenhofe. Da lag sein Haus und lachte ihm in der hellen Sonne durch die rauhen Stämme der Hofeichen zu. Ein Hahn krähte zum Willkommen, die Finken schlugen, die Hülsenbüsche hinter der klobigen Findlingsmauer, aus der die Farne heraushingen, blitzten in der Sonne, gleich als wollten sie den angrünenden Machangeln, die sich zwischen sie quälten, und den blühenden Schlehbüschen, die sich über die Mauer rekelten, den Platz streitig machen und den Efeu von den moosigen Steinen fortdrängen und es nicht zugeben, daß die Wildrosen und die Brummelbeeren ihr Recht behielten und die Hundsveilchen, die Grasnelken, die Wildröschen und die Goldnesseln, die da überall wuchsen. Eine Elster schnatterte in der Pappel, Dohlen lärmten hin und her, und über dem Hausbusche riefen ein paar Turmfalken. Lüder Volkmann tat einen tiefen Atemzug.

„Ja", sagte sein Begleiter, „der Hof liegt man einmal schön. Nun wollen wir Frau Grimpe Bescheid sagen. Na, die wird Augen machen! Und passen Sie auf, die redet einem ein Loch in den Strumpf, und wenn man Kniestiefel anhat. Da ist sie ja schon."

Eine untersetzte Frau von rundlicher Gestalt mit dicken weißen Armen kam aus der Tür; sie mochte so in den dreißiger Jahren sein, sah freundlich und sauber aus, hatte aber einen unstäten Blick.

Sie schoß auf Garberding zu: „Guten Morgen, Herr Vorsteher; wo komme ich zu die Ehre? Wollen Sie nicht ein bißchen nähertreten? Sie haben doch noch nicht gefrühstückt? Doch? Schade! He, Pollo! Der Hund kann sich noch immer nicht an die Katze gewöhnen, so viel Schläge er darum auch schon gekriegt hat. Ein Glück, daß Sie erst jetzt kommen; bis Uhre sechse haben wir gewuracht: die eine Sau hat Junge gekriegt, acht Stück. Wollen Sie mal seh'n? Das eine hat, mit Respekt zu sagen, keine Leibesöffnung. Was macht man bloßig damit? Die Ferkel haben ja jetzt gute Preise; vielleicht kann der Tierarzt da was an machen. Oder meinen Sie, ob 'ne Opraschon Zweck hat? Das arme Tierchen! Es säuft aber trotz alledem. Ja, wer kann vor Mallör!"

„Das ist der Besitzer vom Hilgenhofe, Herr Volkmann", mit diesen Worten hackte der Vorsteher ihr das Wort vor dem Munde ab.

„Aurelie Grimpe", stellte sich die Frau mit einem Knix vor, der Volkmann an den erinnerte, den seine Wirtin, die dicke Hofbäckermeistersfrau, zu machen pflegte, wenn die Herzoginmutter ihr vom Wagen aus zunickte.

(Fortsetzung folgt.)

## Lesefrucht.

Suche das Gute — erwarte das Böse.

Alter Spruch.

## Ein Erziehungsinstitut für Affen.

Einen sonderbaren, aber ziemlich einträglichen Beruf hat sich eine Londoner Dame, die Gattin eines Importeurs wilder Tiere, erwählt. Sie widmet sich der Aufgabe, Vierhänder so zu erziehen, daß sie sich wie richtige Herren und Damen zu benehmen vermögen.

Die Dame, eine Mrs. Hamlin, versucht nicht etwa, die Tiere abzurichten; sie will sie vielmehr nur „zivilisieren", und macht sich zu diesem Zweck den Nachahmungstrieb der Tiere nutzbar. Sie lehrt sie keinerlei Kunststücke, sondern beabsichtigt nur, ihnen beizubringen, daß sie sich zunächst wie wohlerzogene Kinder betragen. Zu diesem Ende ist nach ihrer Ansicht lediglich notwendig, daß ihnen ihre Umgebung mit gutem Beispiel vorangeht.

Um ½9 Uhr werden die sonderbaren Zöglinge aus ihrem Lager genommen, und frühstücken mit allen menschlichen Hausgenossen, wobei sie wie diese am Tisch, und zwar auf hohen Stühlen sitzen. Sie erhalten zum Frühstück Eier, Speck und Butterbrot und trinken Tee dazu; zum Schluß dürfen sie noch Bananen essen. Nach dem Frühstück werden sie sorgfältig gewaschen, gebürstet und gekämmt, um dann ihrem Geschlecht gemäß gekleidet zu werden, wobei auch Schuhe und Strümpfe nicht wegbleiben. Zuerst sind ihnen die Kleider, und namentlich die „Fuß"bekleidung, unangenehm, aber sobald sie sich nur ein wenig daran gewöhnt haben, machen ihnen schon neue, bunte Kleider, besonders, wenn ihnen ein Spiegel vorgehalten wird, die größte Freude.

Nach dem Anziehen spielen die Zöglinge bis zum Mittagsmahl, das sie, wiederum am Tisch sitzend, einnehmen. Diesmal erhalten sie Fisch, Gemüse, auch wohl etwas Braten und eine Mehlspeise. Nach Tisch dürfen sie ein wenig „nicken" oder auch spielen, je nachdem sie aufgelegt sind. Nachmittags um 5 Uhr wird ihnen der Tee serviert, zu dem sie Butterbrot und Fleischpastete, sowie zwei Bananen verzehren. Um ½7 Uhr werden sie ausgezogen, gewaschen und gebürstet und im Nachtröckchen zu Bett gebracht. Sie geben, wie wohlerzogene Kinder, ihrer Erzieherin einen herzlichen Gutenachtkuß und schlafen bald fest bis zum Morgen.

Angenehm genug mag ja dieses Leben schließlich den braunen Vierhändern werden, und es wäre krasser Undank, wollten sie die aufgewendete Mühe nicht lohnen. Gewöhnlich sind sie denn auch am Ende von drei, höchstens fünf Monaten so vorgeschritten, daß sie „ins Leben" treten können. Dieser wichtige Schritt kennzeichnet sich dadurch, daß ein Artist oder Zirkusmann an Mrs. Hamlin den bescheidenen Preis von 2000 bis 3000 M. erlegt, und dadurch zum glücklichen Besitzer eines der „guten Kinderstube" entwachsenen Schimpansen wird. Der letztere wird sich dann mit seiner ganzen Wohlerzogenheit befleißigen, in Varietés und Zirkus für seinen Herrn so viel zu verdienen, daß dieser mit Grazie die Hände in den Schoß legen kann. Wie eine englische Zeitung erfährt, sind 20 000 M. monatlich durchaus kein allzu hoher Preis für diese Schaunummer, und bereits 17 Schimpansen aus der Londoner Affenakademie verdienen gegenwärtig Ministergehälter. Einer derselben, der Schimpanse Peter, tritt jetzt in New York auf. El.

## Bunte Welt.

**Aus dem Bekenntnisbuche der Könige.** Von einem eigenartigen Album, in dem fast alle gekrönten Häupter Europas auf gestellte Fragen gewissenhafte Antworten schriftlich niedergelegt haben, weiß eine englische Zeitschrift allerlei amüsante Einzelheiten zu erzählen. Dies Bekenntnisbuch der Könige ist Eigentum der Königin von Griechenland, und nie versäumt es die Besitzerin, bei dem Besuche fremder Monarchen oder bei dem Zusammentreffen mit Standesgenossen ihnen das Buch mit der Bitte um Beantwortung irgend einer Frage zu übergeben. Dem König von Griechenland, ihrem Gemahl, legte die Königin in ihrem Album die Frage vor: „Was ist Ihre Idee vom Glück?" Der König mag wohl eine Weile in der Stille nachgegrübelt haben, ehe er schließlich kurz und witzig seine Meinung formulierte: „Stets eine Doppelkrone zu haben ohne eine Krone." Weniger doppelsinnig äußert sich der König von Schweden auf die Frage, welche Vorstellung er vom Unglück habe. „Ein Unglück", so meint der schwedische Monarch, „das sind zu enge Stiefel, ein Korn darin und darüber ein schwerer Fuß." König Eduard wurde die Frage vorgelegt, welche Art von Menschen er für die unangenehmsten halte. Der gekrönte Führer der Mode und des guten Tones zögerte nicht, seine Antipathie zu entschleiern, und er schrieb mit fester Handschrift in das Album: „Das unangenehmste Wesen der Welt, das ist meiner Meinung nach der Mensch, der durchaus mit dem Regenschirm auf einen hinweisen muß und dabei schreit: Da ist er!"

**Das Ende des „break of promise."** Die jungen Damen Englands sehen einer schweren Zeit entgegen, denn eine Einrichtung, die besonders für die Bräute nicht selten sehr segensreich oder zum mindesten sehr einträglich war, geht ihrem Ende entgegen. Es handelt sich um das „break of promise", also um jenen Brauch, nach dem das Brechen des Verlobungsversprechens in England mit großen Geldbußen geahndet wurde. Ein Mann, der ein Mädchen zu heiraten versprochen hatte, mußte dieses Versprechen auch ausführen, oder er wurde dazu verurteilt, je nach dem Stande seiner Braut eine größere oder kleinere Abfindungssumme zu zahlen. In England ist einer der bekanntesten Witze der: „Wenn zum drittenmal meine Verlobung aufgelöst wird, dann setze ich mich zur Ruhe." Natürlich gilt dieser Witz für junge Mädchen, die des öfteren verlobt gewesen sind und stets eine Lösung des Verlöbnisses durch den Mann herbeigeführt haben. Ja, es genügt schon, wenn ein Mann einer Dame die Worte vor Zeugen gesagt hat: „Ich kann ohne dich nicht leben", und die Schöne ist berechtigt, den Richter anzurufen, um sich die Ehe, die der Mann nicht gehalten hat, mit einer großen Summe Geldes aufheben zu lassen. Geradezu gefährlich und eine sichere Verurteilung des Mannes zieht ein Brief nach sich, den er in verliebter Laune einem Mädchen geschrieben hat, und in dem er sie mit „Geliebte meines Herzens" oder einem ähnlichen Kosenamen anredet. Da die Richter galant sind, so machen sich nicht selten „Damen" diesen Vorteil zunutze und wissen sich in wenigen Jahren eine anständige Summe zu „erehebrechen". Den Anstoß zu diesem Sturm gegen diesen alten Brauch gab ein Vorkommnis aus jüngster Zeit, nach dem eine junge Dame zum zehnten Male einen Gentleman wegen Bruch des Eheversprechens verklagte. Aber dieser angebliche Bräutigam wies dem Richter nach, daß die junge Dame bereits seit 6 Jahren einen „festen" Bräutigam habe, mit dem sie sich auch in wenigen Wochen verheiraten wolle. Sie hatte schon die Wohnung gemietet und die Einrichtung für ihre bevorstehende Ehe gekauft. Trotzdem aber hielt sie es nicht unter ihrer Würde, noch einige Tage vorher einen fremden Mann auf Bruch des Eheversprechens zu verklagen. Während der 6 Jahre, in denen sie mit ihrem zukünftigen Ehegatten und dem Auserwählten ihres Herzens fest verlobt war, hat sie nicht weniger als 9 Herren wegen Bruches des Eheversprechens mit Einverständnis ihres Bräutigams verklagt und in diesen neun Fällen von den Richtern Entschädigungssummen in Höhe von 216 000 Mark zugesprochen erhalten. Sie wollte wohl mit der zehnten Klage die erste Viertelmillion vollmachen, um dann in Gemeinschaft mit ihrem wirklichen Gatten bequem als Rentiers leben zu können. Das Gesetz, das seit den Tagen der Königin Elisabeth besteht, soll nun endgültig abgeschafft werden, da es nach Ansicht des Hauses der Lords gegen die guten Sitten verstößt, aus dem Bruch des Eheversprechens ein Geschäft zu machen. Jedenfalls wird es sehr stark modifiziert werden. Man wird entweder ein schriftliches Versprechen verlangen müssen, oder es wird die Bestimmung aufgenommen werden, daß eine junge Dame nur einmal in ihrem Leben auf Bruch des Eheversprechens klagen kann.

**Geselligkeit ohne „Verpflegung".** Es gibt Kreise, die sich sonst zur guten Gesellschaft rechnen können, und die doch in der guten Gesellschaft nicht verkehren können, weil sie in pekuniärer Hinsicht den Anforderungen nicht gewachsen sind, die man an die Gastlichkeit der Gastgeber zu stellen pflegt. Wer kann denn bald so viel Geld hergeben, um an einem

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 123 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 66. Wiesbaden, Mittwoch, 9. Februar 1910. 58. Jahrgang.


## Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

## Die „Reform".

Es ist von symptomatischer Wichtigkeit, daß sich die Zurückweisung der mangelhaften preußischen Wahlrechtsvorlage nicht bloß auf den preußischen Liberalismus beschränkt, sondern, daß gleichartige und gleichwertige Kundgebungen der herbsten Enttäuschung und des Unwillens aus mehreren Bundesstaaten kommen. Es ist nicht bloß die Presse in Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden und in anderen deutschen Staaten, die sich in der schärfsten Kritik an der Vorlage ergeht, sondern auch politische Organisationen, so der Landesausschuß der Freisinnigen Partei in Bayern, haben mit entsprechend kräftigen Kundgebungen nicht gespart. Darauf, daß diese Proteste von den preußischen Konservativen wie auch vom Zentrum würden zurückgewiesen werden, konnte man natürlich vorweg rechnen. Die Behauptung liegt so nahe, daß „die verehrten Bundesbrüder", wie Herr v. Oldenburg die nichtpreußischen Reichstagsmitglieder jüngst anredet hat, sich um preußische Dinge doch eigentlich nicht zu kümmern hätten, daß sie die preußische Wahlrechtsvorlage überhaupt nichts angehe, und daß niemand den Herren zugemutet habe, diese Vorlage anzunehmen. Solche Erwiderungen hört man denn also besonders aus der konservativen Ecke, und wenn man die Dinge nur oberflächlich ansieht, könnte es scheinen, als sei etwas daran. Aber es ist nichts daran, und gerade daß die öffentliche Meinung in deutschen Staaten außerhalb Preußens so entschieden Stellung gegen den Entwurf nimmt, gerade dies ist, um es zu wiederholen, von symptomatischer Wichtigkeit. Es wird dadurch doppelt deutlich, was freilich jedem unbefangenen Beurteiler sogleich deutlich sein mußte, daß die Frage, was in Preußen geschieht und wie in Preußen regiert wird, richtunggebend für die Entwickelung im Reiche selber sein muß. Es ist etwas ganz anderes, ob in einem deutschen Mittelstaate eine Wahlreform gemacht wird und wie sie aussieht, oder ob das in Preußen geschieht, in diesem Staate, dessen bisherige „Volksvertretung" dank einem abscheulichen Wahlgesetz anstößigerweise durch die konservative Partei beinahe ausschließlich beherrscht wird. Kein Reichskanzler kann sich dem Druck entziehen, unter dem ihn die Rechte in Preußen hält. Die preußische Wahlreformfrage ist eine eminent deutsche Frage, eine Frage der Reichspolitik, bei der die anderen Staaten selbstverständlich nicht mitraten und nicht mittaten können, bei der aber die öffentliche Meinung außerhalb der preußischen Grenzpfähle mitzusprechen das vollste Recht hat. Auch hat sich sogar umgekehrt der preußische Konservativismus niemals davor gescheut, mindestens in seinen Preßorganen oder in Versammlungsreden, Einfluß zu gewinnen auf Wahlrechtsprobleme in den Bundesstaaten oder auf Parteibündnisse außerhalb Preußens; oder wenn kein Einfluß zu gewinnen war, so hat es an entsprechenden höhnischen und bitteren Verurteilungen nicht gefehlt, wie denn z. B. die Blockpolitik im Großherzogtum Baden fortgesetzt der Grimm und Gram der Konservativen ist. Das wollen wir den Ostelbiern nicht verdenken und nicht verbieten, aber um Gegenseitigkeit wird freundlichst ersucht werden müssen. Die liberalen Parteien in Preußen tragen nicht bloß vor ihren Wählern, sondern vor dem gesamtdeutschen Liberalismus ihre Verantwortung, sie werden ihr hoffentlich zu genügen wissen.

*

### Eine sächsische Stimme.

Selbst im Königreich Sachsen — dessen Wahlrecht hinter dem der süddeutschen Staaten doch weit zurücksteht und ganz gewiß nicht als ideal bezeichnet werden kann — hat man etwas Derartiges, wie es uns jetzt Herr v. Bethmann-Hollweg geboten hat, nicht für möglich gehalten. So schreibt die nationalliberale „Chemnitzer allgemeine Zeitung", die in den Kreisen der sächsischen Industriellen viel gelesen wird: „Vergebens haben sich die Geheimräte, die die preußische Wahlrechtsvorlage ausgearbeitet haben, bemüht, mit allen möglichen und unmöglichen kasuistischen Mitteln nachzuweisen, daß die geheime Wahl vor böswilliger Pflichtverletzung des Wahlgeheimnisses ebensowenig schützt wie die öffentliche, daß durch sie das politische Verantwortlichkeitsgefühl abgestumpft werde usw. Wir wünschten den Herren des preußischen Ministeriums des Innern etwas weniger abgestumpftes Verantwortlichkeitsgefühl und wünschten weiter, daß einhellig die gesamte Presse der außerpreußischen Bundesstaaten einmal ganz klipp und klar zum Ausdruck bringt, wie sehr man es außerhalb Preußens satt hat, an den Folgen einer verkehrten Berliner Politik fortgesetzt leiden zu müssen, und wie dringend wünschenswert es ist, daß die Verantwortlichen in Berlin die Übergrenzwirkung ihrer Maßnahmen etwas sorgfältiger in Rechnung stellen, als das in der jüngsten Zeit geschah. Übermütiges Pochen auf ihre Kraft einer bevorzugten Kaste im Volke, sorgloses Vermeiden von Konflikten mit eben dieser Kaste von seiten der Räte der Krone, ein verhängnisvolles Gehenlassen in der Hoffnung, „für die eigene Wirkungsdauer wird die Sache schon noch halten", das sind nach den Akten der Weltgeschichte immer die Sturmzeichen von sehr verhängnisvollen politischen Wettern gewesen." Die Entrüstung muß wahrlich groß sein, wenn ein so zahmes Blatt, wie es die „Allgemeine Zeitung" ist, derartige Worte findet. Die preußische Regierung sollte das bedenken, und sie sollte sich gesagt sein lassen, was das Blatt weiter ausführt. Es schreibt: „Die deutsche Nation ist ein ruhiges, ernstes und ordnungsliebendes Volk. Selbst die Sozialdemokratie hat nach dieser Richtung hin schon Beispiele erfreulicher Mäßigung gegeben. Aber derartige, allem ehrlichen politischen Empfinden hohnsprechende Gesetzesvorlagen treiben auch dem ruhigsten Staatsbürger die Röte des Zornes auf die Stirn, und das Reich wird den Sturm ernten, der in Preußen mit der Veröffentlichung dieses Gesetzentwurfes gesät ward. Wir wohnen mit Preußen seit 1871 in einem Hause, und darum haben wir nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, unseren preußischen Hausgenossen zu warnen, nicht in unverantwortlicher Weise mit dem Feuer zu spielen, das um so bedenklicher in seiner Ausdehnung werden könnte, als das politische Barometer ohnedies seit Monden schon auf „Sturm" steht."

*

### Die komplizierte Feststellung des Wahlergebnisses

nach dem neuen preußischen Wahlgesetz erhellt aus einem in der Begründung zu § 21 gegebenen Beispiel: Um das Wahlergebnis festzustellen, wird, für jede Wählerabteilung gesondert, die Zahl der im ganzen Landtagswahlbezirk abgegebenen gültigen Stimmen zusammengerechnet, und der Anteil jedes Kandidaten an den abgegebenen gültigen Stimmen abteilungsweise nach Hundertteilen der Stimmen festgestellt. Die so gewonnenen Hundertteilzahlen aller Stimmen jeder Abteilung werden für jeden Kandidaten zusammengezählt, ihre Summe wird durch drei geteilt. Gewählt ist, wessen durchschnittlicher Stimmenanteil hiernach mehr als 50 vom Hundert beträgt. Folgendes Beispiel wird diese Zählungs- und Berechnungsart veranschaulichen. Haben von 17 000 gültigen Stimmen erhalten

| | in Abteilung I. | II. | III. |
|---|---|---|---|
| Kandidat A . . . . | 490 | 1560 | 6496 |
| Kandidat B . . . . | 510 | 1440 | 6504 |
| also beide zusammen | 1000 | 3000 | 13 000, |

so ist A gewählt, weil ihm in Abteilung I: 49 v. H. (von 1000), in Abteilung II: 52 v. H. (von 3000), in Abteilung III: 49,97 v. H. (von 13 000) der Stimmen zugefallen sind und danach sein Stimmenanteil 150,97 v. H.:3, also mehr als 50 v. H., nämlich 50,32 v. H., beträgt. Der des B berechnet sich nur auf (51 v. H. + 48 v. H. + 50,03 v. H. = 149,03:3 oder) 49,68 v. H.

*

### Was der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg

am Donnerstag zu Beginn der ersten Lesung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus erklären wird, das vermag das Organ des Bundes der Landwirte schon in seiner Nummer vom Dienstagabend mitzuteilen. — Sollte Herr v. Bethmann-Hollweg wirklich nötig gehabt haben, sich bei den Herren von der „Deutschen Tageszeitung" über die von ihm zu machenden Erklärungen und Ausführungen Rats zu holen?

*

### Weitere Urteile.

Der freisinnige Landtagsabgeordnete und bekannte juristische Professor v. Liszt fällt in der „Königsberger Hartungschen Zeitung" folgendes Urteil über den Regierungsentwurf:

Was die Regierungsvorlage uns bietet, ist das Gegenteil einer Reform des Wahlrechts: es ist eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes. Mehr als das: die dem Entwurf beigefügte Begründung muß auf die weitesten Kreise nicht nur der gewerblichen Arbeiter, sondern auch des gesamten alten wie neuen Mittelstandes in Stadt und Land direkt verbitternd und aufreizend wirken... Der Bauer und der Kleinkaufmann, der Arbeiter und der Handwerker, der Lehrer und die Privatangestellten werden

## Feuilleton.

### Von der Düsseldorfer Malkasten-Redoute.

Aus Düsseldorf, 7. Februar, wird uns geschrieben: Die Biedermeiernote triumphierte in diesem Jahre auf der Malkasten-Redoute, die, wie seit jeher, das Ereignis der Saison, das gesellschaftliche Karnevalsfest schlechthin war, zu dem sich alles, was Namen, Stand und Rang behaupten will, drängte. „Altfränkisch" mit den nach Zeit- und Schnittform verschiedenen Schattierungen der Biedermeierkunst war die Parole, die, ins Poetisch-Malerische umgeformt, den Charakter der Romantik zum Ausdruck brachte, wie dieser uns in dem Festspiel „Anno Dazumal in Wort und Bild" in Bildern entgegentrat. Aus den Werken eines Karl Spitzweg, Ludwig Richter, Moriz v. Schwind, Heinrich Buerkel, Rottmann, Jos. Stieler, Waldmüller u. a. und noch mehr aus den vor- und nachmärzlichen Liedern und Gedichten, Erzählungen und Schilderungen deutscher Schriftmaler ist dieser uns wohlvertraut. Die Idee des Festspiels stammte von Maler Karl Murdfield, dem Sieger auch im vorjährigen Ideenwettbewerb. In die Regie teilten sich die Maler Professor Fritz Neuhaus und Hans Deiters, die Bühnendekoration wurde von Georg Hacker und dem jungen Kleesattel ausgeführt. Diese ließen uns beim Öffnen des Vorhangs in ein Kleinstadtidyll aus der Serenissimuszeit schauen. Vor einem Stadttor mit Landschaft im Geschmack eines Spitzweg-Bildes hatten sie eine Schildwache postiert, die strumpfstrickend auf- und abgeht, während die Kameraden vom Wachtkommando im Schatten der Linde am Brunnen schlummern. Der Wachtposten bekommt erst flinkere Beine, als sich Bürgermädchen am Brunnen vor dem Tor einfinden, um Wasser zu holen. Man scherzt und schäkert, Handwerksburschen kommen herzu, Musikanten ziehen auf, man vereinigt sich beiderseits zu Spiel und Tanz, dem das Erscheinen einer Hochzeitsgesellschaft und Serenissimi willkommene Abwechslung schafft. Serenissimus beglückwünscht Bräutigam und Braut und nimmt leutselig mit seinem Gefolge zwischen seinen Untertanen Platz. Inzwischen haben die Handwerksburschen ihr Ränzel wieder aufgenommen und ziehen weiter. Das ganze Wachtkommando sieht ihnen nach, und so kann es wohl passieren, daß hinter ihrem Rücken zwei Vagabunden aus dem „Speckkämmerchen" ausbrechen und entwischen, wofür die Wache tüchtig ausgelacht wird. Mit dem Erscheinen einer Schar Studenten erreicht die allgemeine Lustigkeit ihren Höhepunkt. Natürlich fehlt es nicht an allerlei Ulk. Eine Schauspielerschmiere will ihre Bude aufbauen, aber die Studenten fallen über die Theatergarderobe her, die Wache will ihnen an den Leib, aber die Musensöhne sind in der Überzahl, und so kommt es zu einer Keilerei, die das höchstpersönliche Erscheinen Serenissimi nötig macht. Er stiftet Frieden und wird dafür mit den Beinen angehocht — in einem allgemeinen Tanz um den geliebten Landesvater.

Wie stets war das ohne Störung, ohne Mißton durchgeführte Festspiel das eigentliche Erlebnis der Malkasten-Redoute. Die Bilder waren mit Sorgfalt gewählt und gestellt und erhielten in ihrem Rhythmus noch einen besonderen Reiz durch populäre Schlager der Begleitmusik. Wie es sonst noch war? Noch voller, noch heißer als sonst. Im Kostüm, im männlichen insbesondere, herrschte die „däftige" Bürgerlichkeit von Anno Dazumal. Die gerade und schief gebaute Zylinderehrlichkeit, der Rock der Bürgergarde, die nach politischer Mündigkeit zielende hohe Halsbinde. Auf der weiblichen Seite sah man die niedlichen Frisuren der Biedermeierzeit, allerlei phantastische Hauben und Reifrockdeszendenzen neben den herkömmlichen Volkstrachten und Phantasiekostümen einer späteren Zeit, dazwischen christliches und muselmanisches Mittelalter, Renaissance und auch wohl die dekadenteren Elemente künstlerischer Kostümfreudigkeit: Clown, Pierrot und Domino —, doch blieb diese Trias so entschieden in der Minderheit, daß sie auf die allgemeine Geschmacksnote keinen Einfluß übte. Im ganzen war es ein Bild lockend-schimmernder Farbenpracht, das in den drei Riesensälen der städtischen Tonhalle sich in immer neuen Nuancen aus sich selbst erneuerte. Der dämmernde Sonntagmorgen überraschte die Tanzenden in schier noch ungeschwächter Reihenfülle und ungeminderter Tatenlust. Als man aber, altes Herkommen durch solemnen Festbrauch ehrend, gegen 4 Uhr noch zum „Malkasten" zog, zeigte sich's, daß auch hier die Lachens- und Lebenslust noch lange nicht gebändigt war.

C. S.

## Aus Kunst und Leben.

### Wie man früher Briefe schrieb.

Das Briefeschreiben hat eigentlich in den letzten Jahren an Ansehen verloren. Wer schreibt heutzutage noch Briefe, die ein Spiegel der Seele sind? Gewöhnlich beschränkt man sich bei dem Schreiben der Briefe auf Mitteilungen notwendigster Art, und der Briefverkehr ist nahezu ein Eigentum Liebender geworden, sind sie doch die einzigen, die sich in den Briefen ihr Herz ausschütten und die sich brieflich noch etwas anderes mitzuteilen wissen als von den Ereignissen, von denen sie gehört, als die Lokalchronik, von der sie glauben, daß sie den Empfänger interessiert.

Vollends der Briefsteller ist jetzt nur noch das Hausbuch der Ungebildeten. Der Autor eines Briefstellers ist nur selten so freimütig, seinen Namen mitzuteilen, aber man weiß ja auch, daß die Briefsteller fabrikmäßig nach einer

amtlich abgestempelt als die Männer ohne Bildung und ohne Lebenserfahrung; sie werden millionenweise in die dritte Abteilung zusammengepfercht! „Zopf und Schwert" — das wäre die kürzeste und schlagendste Bezeichnung des Geistes dieser „Reform". Das also ist die Einlösung des in der Thronrede gegebenen Versprechens. Der Liberalismus kann dieser Vorlage gegenüber nur eine Antwort haben: Ablehnung! Die Beteiligung an der Kommissionsberatung kann für uns nur insofern in Betracht kommen, als sie es uns möglich macht, eine Entscheidung über die geheime Wahl herbeizuführen. Scheitert dieser Versuch, so werden wir uns am besten ganz zurückziehen. Gelingt er, so kommt es zum Kampf mit dem Herrenhaus. Dieses wird zweifellos das geheime Wahlrecht ablehnen, wenn die Regierung nicht alle ihre Kraft für seine Annahme einsetzt. Daran ist aber nicht zu denken.

Der Kampf um die Wahlrechtsreform in Preußen ist seit dem 5. Februar in das akute Stadium getreten. Was vorangegangen, waren Rüstungen zum Krieg. Mit der Vorlage hat die Regierung dem Liberalismus den Krieg erklärt. Aber nicht nur dem Liberalismus. Das wird zur Klärung unserer Parteiverhältnisse ganz wesentlich beitragen. Die Gruppierung der Parteien wird sich recht bedeutsam verschieben. Wir aber können uns nur darüber freuen, daß uns eine klare und wirkungsvolle Parole für die nächsten Wahlen von der Regierung gegeben worden ist. Der Liberalismus hat doch noch Glück!

Auch der nationalliberale Politiker Dr. Böttger ist für entschiedene Bekämpfung der Vorlage und schreibt im „Tag":

Ist also keine Gelegenheit, keine Kombination gegeben — was zu beurteilen zunächst der Landtagsfraktion überlassen bleiben muß —, die Neueinteilung der Wahlkreise und die geheime Wahl in das neue Gesetz hineinzubringen, so dürfte es wohl der Tradition der nationalliberalen Partei und ihren vor wenigen Jahren in Magdeburg gefaßten Beschlüssen entsprechen, ein Mitwirken zum Zustandekommen der Regierungsvorlage oder ähnlicher Verschlimmbesserung des geltenden preußischen Wahlrechts abzulehnen.

In der „Heilbronner Ztg." übt Reichstagsabgeordneter Naumann Kritik an der preußischen Wahlrechtsvorlage. Seine Ausführungen wenden sich mit besonderer Schärfe gegen den Reichskanzler, der bei der Abfassung des Entwurfs von dem Gedanken ausgegangen sei, wie man die Versprechungen des Fürsten Bülow und die Worte der Thronrede aus der Welt schaffen könne, ohne irgend etwas Wesentliches aufzugeben. Naumann sagt: „Dem Manne, der diesen Entwurf einbringt, sind die größten Befugnisse im Deutschen Reiche und in Preußen übergeben. Das ist mindestens ebenso niederdrückend wie der Entwurf selber. Statt Volksrechte zu vermehren, werden Beamtenrechte gesteigert. Der Kanzler ohne Mehrheit will sich bei den Beamten seine politische Hilfstruppe sichern, bei denselben Beamten, über deren Gehalt und Leistung der Landtag zu entscheiden hat. So fest wir für die politische Gleichberechtigung der Beamten eintreten, so sehr müssen wir uns dagegen verwahren, daß das Parlament einer Beamtenbewegung ausgeliefert wird. Das würde auf die Dauer den Beamten selbst nicht gut bekommen, denn sie würden einfach politische Bediente der herrschenden Macht bei öffentlicher Stimmenabgabe werden. Es ist ein Jammer, daß so etwas möglich ist. Hier muß ein gerechter Zorn auflodern und täglich größer werden. Dieser Reichskanzler verdient zum Ehrenmitglied der sozialdemokratischen Partei ernannt zu werden, denn er häuft geradezu Unwille auf Unwille. Das ist seine Visitenkarte, die er als Kanzler beim deutschen Volk abgibt. Uns bleibt nichts übrig, als mit allen Mitteln und auf jede Weise immer und immer wieder zu fordern: Das Reichstagswahlrecht für Preußen! Mit Zorn und in gerechter Leidenschaft müssen wir dieser reaktionären Regierung das Wort der Verfassung entgegenrufen: Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich!"

Abgeordneter Hormann urteilt in den „Bremer Nachrichten" wie folgt:

„Bethmann-Hollweg hat auch im Punkte Wahlreform vollständig versagt. Er hat nicht gewagt, den Willen seines Königs in großzügiger Weise zur Durchführung zu bringen, sondern er ist zu Kreuze gekrochen vor den preußischen Junkern vom Schlage eines v. Oldenburg-Januschau. Er hat aber damit eine Erregung heraufbeschworen, die auch nicht dadurch zu dämpfen sein wird, wenn auf Beschluß einer Mehrheit im Landtag das geheime Stimmrecht nachträglich eingeführt wird. Die Wogen der Erregung in Preußen-Deutschland werden so hoch gehen, daß der Reichskanzler von ihnen verschlungen werden wird."

Der rechtsstehende „Hamburgische Korrespondent" schreibt über die Vorlage:

Die Versagung der geheimen Stimmabgabe bringt der ganzen Vorlage so viel Schaden, daß die Regierung für das, was sie an Gutem bringt, kaum irgendwelche Anerkennung finden wird. Sonst wäre mit Befriedigung der Versuch zu begrüßen, dem Gebildeten und politisch Erfahrenen den ihm gebührenden Einfluß zu verschaffen, wobei dahingestellt bleiben mag, ob für die Bildung der Einjährigen-Schein das richtige Unterscheidungsmoment bietet. Die Beseitigung des lächerlichen Millionär-Prestiges empfiehlt sich ebenso wie die Beendigung eines Zustandes, der einen Reichskanzler von der ersten Wählerklasse ausschließen konnte. Die Einführung der direkten Wahl vollends verdient den Beifall, wenn dem Selbstverständlichen überhaupt Beifall gebührt. Immerhin unterbleibt in preußischen Angelegenheiten das Selbstverständliche sooft, daß man einen Tag, an dem es geschieht, gern im Kalender rot anstreicht. Aber der Strich, den der Kalender heute bekommt, kann, wie gesagt, nur sehr dünn sein. Wir bedauern das für den Reichskanzler, der seine bisher noch wenig sichere Stellung durch diese Vorlage bei der öffentlichen Meinung eher verschlechtern als verbessern wird. Er wird nicht für einen starken Staatsmann gehalten werden, weil er nur das beantragt, was seiner Meinung nach die Konservativen nicht übelnehmen, und nicht alles das, was er selbst für richtig hält; denn daß er die öffentliche Stimmabgabe für anständig halten sollte, das möchten wir dem feinen und erfahrenen Herrn v. Bethmann-Hollweg denn doch nicht zutrauen.

*

**Die älteren Volksschullehrer und ihre Rechte in der neuen Wahlvorlage.**

Der Vorstand der nationalliberalen Partei in Gelsenkirchen hat an den Zentralvorstand der nationalliberalen Partei in Berlin folgendes Telegramm gerichtet: „Der hiesige Parteivorstand bittet dringend, entschieden dafür einzutreten, daß in dem neuen preußischen Wahlgesetz den älteren Volksschullehrern, welchen früher die Berechtigung zum Einjährigendienst nicht zustand, auf Grund ihrer Vorbildung wenigstens dieselben Rechte gegeben werden wie den Inhabern des Zeugnisses für den Einjährigendienst."

*

Für Donnerstag werden Wahlrechtsdemonstrationen in größerem Maßstabe, besonders vor dem Abgeordnetenhause zu Berlin, erwartet.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Königin von Schweden reiste Dienstagabend 8 Uhr von Karlsruhe nach Stockholm ab.

Der Tochter der Herzogin Marie zu Mecklenburg, Komtesse Jametel, ist den „Meckl. Nachr." zufolge der Name einer Gräfin Nemerow beigelegt worden.

* **Weimar und die Schiffahrtsabgaben.** Im weimarischen Landtag erklärte der Departementschef Dr. Paulsen in Erwiderung auf eine Anfrage über die Haltung der weimarischen Regierung in der Frage der Schiffahrtsabgaben, daß an dieser Vorlage, wie sie jetzt vorliege, keinerlei Anstoß mehr genommen werden könne, da sie lediglich eine Verbesserung der Wasserverkehrswege durch Beiträge der Interessenten bezwecke und im übrigen in großzügiger Weise eine einheitliche Gestaltung auf wasserwirtschaftlichem Gebiete erstrebe. Die großherzogliche Staatsregierung hielt es daher für ihre Pflicht, Preußen bei seinem Vorgehen zu unterstützen.

* **Die Hellfeld-Angelegenheit.** Entgegen einer Petersburger Nachricht, daß die russische Regierung Vergleichsverhandlungen mit Hauptmann v. Hellfeld einzuleiten beabsichtige, erklärte Staatsrat v. Dynowsky einem Berliner Berichterstatter, daß daran nicht im entferntesten zu denken sei; im Gegenteil, die russische Regierung habe bereits durch Mittelspersonen an sie gerichtete Vergleichsvorschläge von Hellfelds abgewiesen. Gerade in der letzten Zeit sei es ihr gelungen, neues Material in der Angelegenheit zu erhalten, das nach ihrer Ansicht stark gegen v. Hellfeld spreche.

* **Die englische Botschaft in Berlin** wird aus der Wilhelm- in die Tiergartenstraße, aus dem ehemals Strauß-bergschen Palais in ein Haus verlegt werden, das früher der Firma Siemens u. Halske gehörte.

* **Roosevelts Berliner Besuch.** Es steht nunmehr fest, daß der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt am 28. April in der Reichshauptstadt eintreffen wird, wo er zwei Tage verweilen will.

XX **Die öffentlich rechtlichen Belastungen von Handel, Gewerbe und Industrie.** In der letzten Präsidialsitzung des Hansa-Bundes ist die Vornahme einer Enquete und die Herausgabe einer systematischen Zusammenstellung der auf Gewerbe, Handel und Industrie ruhenden öffentlich rechtlichen Lasten und Verpflichtungen, unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Arten von Steuern beschlossen worden.

BC. **Die deutschen Sterbetafeln.** Der soeben erschienene Band 200 der Statistik des Deutschen Reichs enthält die Berechnung neuer deutscher Sterbetafeln für das Jahrzehnt 1891 bis 1900. Die neu berechneten Sterbetafeln geben ein Bild über die Änderung der Sterblichkeitsverhältnisse in den letzten dreißig Jahren. Für die „mittlere" Lebensdauer des männlichen Geschlechts ergab sich aus den Sterblichkeitsverhältnissen der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der Wert 35,58, aus denen der neunziger Jahre 40,56 Jahre. Für das weibliche Geschlecht ergaben die entsprechenden Tafeln die Zahlen 38,45 und 43,97. Die „wahrscheinliche" Lebensdauer ist von den siebziger bis zu den neunziger Jahren bei dem männlichen Geschlecht von 38,1 bis 48,85, bei dem weiblichen von 42,5 auf 54,9 Jahre gestiegen. Es ist somit eine recht bedeutende Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse in der deutschen Bevölkerung nachgewiesen.

* **35. Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer.** Die 35. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer findet am 22. d. M. in Berlin statt. Professor Dr. Dade wird über „Die Einwirkung der vom Fürsten Bismarck 1879 inaugurierten Wirtschaftspolitik auf die Entwicklung von Handel, Industrie und Landwirtschaft" sprechen. Das Thema „Exakte Wirtschaftsordnung" wird Professor Dr. Richard Ehrenberg behandeln.

* **Der Volksverein für das katholische Deutschland.** Der Polizeipräsident zu Danzig hat der Schutzmannschaft auf Grund der allgemeinen Dienstvorschrift, wonach die Schutzleute politischen Vereinen nicht beitreten dürfen, den Beitritt zum Volksverein für das katholische Deutschland verboten. Er bezeichnet den Volksverein in seinem Verbot als einen politischen Verein. — Damit ist die Zentrumspresse keineswegs einverstanden und sie lärmt stark gegen das Verbot, indem sie an der Fiktion festhält, daß der Volksverein eine unpolitische Organisation sei.

* **Schutzmaßregeln des elsaß-lothringischen Lehrerverbandes.** Der elsaß-lothringische Lehrerverband beabsichtigt, eine Schutzkasse zur Unterstützung solcher Lehrer zu errichten, die wegen ihres Anschlusses an den Deutschen Lehrerverein nach dem Befugnisstreit zwischen Regierung und Bischöfen moralische oder wirtschaftliche Schädigung erlitten haben und leiden.

* **Kein Privatbeamtentag in Berlin.** Der für den 20. Februar in Berlin anberaumte Privatbeamtentag zur Besprechung der Pensions- und Hinterbliebenenfrage wird nicht abgehalten. Voraussichtlich wird er zum Herbst einberufen.

* **Die überseeische Auswanderung über Hamburg** im Januar 1910 betrug 9573 Personen gegen 8767 im Jahre 1909 und 4006 im Jahre 1908.

### Heer und Flotte.

**Wechsel in der Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens.** Der General der Kavallerie v. Pfuel, Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, tritt demnächst in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Generalleutnant von Hangwitz, Kom-

---

Schablone hergestellt werden. Früher wurden sie von gelehrten Leuten mit großem Fleiß ausgearbeitet, und das Erscheinen eines Briefstellers war ein Ereignis von außergewöhnlicher Natur.

Im 17. Jahrhundert war ein Briefsteller mit griechischen und lateinischen Zitaten voll gespickt. In dieser Zeit stellte man einem Brief die Anforderung, daß er aus 12 Teilen zu bestehen habe, und daß jeder Teil eine bestimmte Bezeichnung verdiene. Dieser Formalismus wirkte besonders erheiternd, wenn es sich um eine bestimmte Gattung von Briefen handelte, um die „Grußbriefe". Das waren Briefe, die man, ohne einen bestimmten Stoff zu haben, einfach aus Freude an dem Briefe selbst wechselte. Man drückte mit einem solchen Briefe nur die Tatsache aus, daß man an den Empfänger dachte und daß man ihm „wohlgeneiget" war. Die Grußbriefe waren natürlich alle dem Briefsteller entlehnt und sie trugen meistens folgenden vielsagenden Inhalt:

„Großgeneiget — sehr werther Herr! Alldieweilen eine herzgetreu-gemeinte Freundschaft erfordert, einen lieb-werthen Herren dann und wann schriftlich heimzusuchen, so habe zur Bezeugung dienstschuldigster Aufwärtigkeit mich kraft dieses verschreiben wollen, daß meines Herrn Gebieter mein Erbieten sein und verbleiben solle, in Maßen ich lebenslang wierig verbleibe meines Herren treu- und dienstwilliger Knecht N. N."

In den Briefstellern war der Hauptbestandteil das Titularbuch. Das Titularbuch erzählte von den Titeln, die man den einzelnen Empfängern zu geben hatte. „Wohlgeboren" war damals ein Prädikat, das dem Adel zukam. Es bedeutete so viel wie „Freigeboren", es war mehr als eine Höflichkeitsphrase, denn es hatte einen staatsrechtlichen Sinn. Erst später machte man das „Hochwohlgeboren" daraus, weil sich der sozialemanzipierte Bürgerstand damals auch mit „Wohlgeboren" titulieren ließ. Ende des 17. Jahrhunderts waren die Titel schon zu leeren Redensarten herabgesunken und die Geißel der Satire wurde über die Titelsucht geschwungen. Man setzte die Titel, die man dem Briefsteller entlehnte, nicht nur auf die Briefe selbst, die Bauern, die keine Briefe empfingen, setzten sie, wie heutzutage noch in Altbayern, den Verstorbenen auf die Grabkreuze.

In der Zeit, da sich Deutschland politisch, sozial und literarisch am tiefsten unter französischem Einfluß befand, blühten die Muster eines feinen und wohlgeglätteten Briefstiles. Der Mann begann ein Schreiben an seine Frau mit den Worten: „Hochgeliebte Hausehre", und ehe er noch ihr die Mitteilung machte, die er ihr zu machen hatte, schrieb er über den Brief: „Eheliche Lieb' und Treu zuvor." Schrieb hingegen die Frau an den Mann, so redete sie ihn mit den Worten: „Mein vielwerther Ehemann und Hausherr" an. Kinder schrieben an ihre Eltern, wenn sie sich von ihnen getrennt befanden, und es war durchaus Sitte, sich eines besonders schwülstigen und feierlichen Tones zu bedienen. Die Feierlichkeit lag in der Anrede, der Schwulst in den übertriebenen Ausdrücken der Zärtlichkeit. Zu den größten Übertreibungen aber griffen — wie stets — die Liebenden. Es war hauptsächlich der Bräutigam, der an seine Braut schrieb, während sie sich damit begnügte, diese schwülstigen Worte, die der Ausdruck seiner Liebe zu sein schienen, zu lesen. Und sie las: „Hochedelgeborene, großehrenreiche Jungfrau, schönste und hochtugendseligste Nymphe." Das las sie, und das glaubte sie. tz.

### Theater und Literatur.

Johann Gotfried Seumes 100jähriger Todestag wird in Teplitz, wo Seume am 10. Juni 1810 gestorben ist und begraben liegt, würdig begangen werden. Die Stadtvertretung hat bereits zu diesem Zweck ein Komitee gewählt.

Unter dem Namen Operngesellschaft wurde in London ein Verein gegründet, der die Aufführung einheimischer und fremder Opern ermöglichen will, die aus finanziellen Gründen oder wegen Verbots durch den Zensor auf den stehenden Bühnen nicht gespielt werden können. Den Anstoß zur Gründung des Vereins hat das Verbot der „Salome" gegeben.

### Bildende Kunst und Musik.

Max Liebermann hat zwei große Selbstbildnisse vollendet. Das eine ist für die Uffizien in Florenz bestellt, wo er in der neugeordneten Künstlergalerie seinen Platz fand. Das andere ist für die Hamburger Kunsthalle bestimmt.

An der englischen Küste ist jetzt das Denkmal vollendet worden, das dem bekannten Luftschiffer Blériot für seinen Kanalflug errichtet wurde. Es befindet sich bei Dover an der Landungsstelle. Das Denkmal ist aus weißem Granit erbaut und zeigt die Silhouette eines Eindeckers.

### Wissenschaft und Technik.

Von der Staatlichen Erfindungs-Ausstellung in Stuttgart, die, wie gemeldet, Ende Januar eröffnet wurde und bis Ende März währt, ist soeben ein Katalog, herausgegeben von der Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der Königl. württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, erschienen. Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht.

Nach der neuesten Entscheidung des preußischen Kultusministeriums wird nun auch in Preußen die tierärztliche Doktorwürde verliehen werden. Es schweben Verhandlungen, die erreichen sollen, daß in allen Bundesstaaten die Promotionsordnung gleichmäßig wird.

Aus Edinburg wird berichtet, daß Sir Ernest Shackleton beabsichtigt, den „Nimród", sein Schiff, auf dem er die Südpolexpedition unternahm, auf den Walfischfang zu schicken.

mandeur der 9. Division in Glogau, bestimmt, der früher Kommandeur der Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde gewesen ist.

**Eine neue Flottenstation in der Elbmündung?** Der Berliner Vertreter der „Morning Post" will aus guter Quelle erfahren haben, daß das deutsche Reichsmarineamt sich entschlossen habe, eine neue Flottenbasis in der Elbmündung südlich der bis jetzt noch unbefestigten Einfahrt des Kaiser-Wilhelm-Kanals anzulegen. — Die Meldung ist sehr unwahrscheinlich, da ja eben erst die Erweiterung der Hafenanlagen in Wilhelmshaven abgeschlossen ist und so für eine weitere Nordseeflottenbasis größeren Umfangs kein Bedarf besteht. Es kann sich bei der englischen Meldung also nur um die Aufbauschung einer verhältnismäßig unwesentlichen Angelegenheit handeln; denn daß man bei den allgemeinen Erweiterungsbauten zum Nordostseekanal auch die Brunsbütteler Schleusen- und Anlage-Einrichtungen erweitern werden, ist ja selbstverständlich und entbehrt der Bedeutung, die das englische Blatt der Sache aus leicht durchsichtigen Gründen beimißt.

### Deutsche Kolonien.

**Die internationale Konferenz der Delegierten Deutschlands, Englands und Belgiens zur Feststellung der Grenze zwischen dem Kongostaat, Britisch-Uganda und Deutsch-Ostafrika** begann gestern nachmittag in Brüssel. Es handelt sich um die durch die neuere Feststellung des 30. Meridians verschobene geographische Grenze. Deutschland beansprucht das Rusisi-Tal und den Kiwu-See, der durch die neuere Feststellung des Meridians Belgien zufiele. Die Verhandlungen dürften sich lange hinausziehen.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Ein Aufruf der deutschen Abgeordneten Böhmens.**

Der Verband der deutschen Landtagsabgeordneten erließ nach der Vertagung des Landtags eine Kundgebung an die Deutschen Böhmens, in der es heißt, daß alle Deutschen danach streben, daß die verworrenen nationalen Verhältnisse im Lande und auch im Reiche eine dauernde Ordnung erführen und daß im Hinblick auf das hohe Ziel Opfer gebracht werden müßten. Die Kundgebung schließt mit den Worten: „In unserem Rechte liegt unsere Kraft."

### Rußland.

**Ein Protest.**

Heute wird in Petersburg ein von den sechs herbertragendsten reaktionären Verbänden unterzeichneter Protest gegen den Aufruf der deutschen Professoren für Finnland erscheinen. Der Protest ist von Staatssekretär Korewo verfaßt. Er ist maßvoll gegen das Ausland, aber sehr scharf gegen Finnland, das aufrührerischer Tendenzen und politischer Quertreibereien bezichtigt wird. Wahrscheinlich werden schon im März die neuen Gesetze für Finnland bei der Reichsduma eingebracht werden, womit das Schicksal des Landes besiegelt ist.

### Frankreich.

**Luftschiff-Fragen in der Kammer.**

In der Beratung des Kriegsbudgets in der Kammer interpellierte Joly (Radikal) wegen des Unglücksfalles des lenkbaren Luftschiffes „Republique", für dessen Hülle nicht genügend widerstandsfähiges Gewebe verwendet worden sei. Der Redner äußerte sein Bedauern darüber, daß Frankreich eine so geringe Anzahl lenkbarer Luftschiffe besitze, die noch dazu nicht einmal zur Verfügung seien, da sie sich im Umbau befänden. Frankreich, das als erstes Land eine Luftschiff-Flotte gehabt habe, lasse sich leider von anderen Ländern überflügeln, namentlich von Deutschland, das ein planmäßiges Vorgehen der Luftflotte geschaffen habe, die glänzende gemeinschaftliche Übungen ausgeführt habe. Der Kriegsminister, der bereits, den Redner unterbrechend, darauf hingewiesen hatte, daß der Umbau der drei französischen Luftschiffe nach und nach erfolge, damit sie sich nicht alle zugleich in den Werkstätten befänden, erwiderte, daß bei Entsendung des Lenkballons „La Republique" zu den Manövern alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren, und daß nichts auf die Möglichkeit eines Unfalls hingedeutet habe. Frankreich werde immer Leute finden, die bereit seien, sich ihm zu weihen, aber es könne in Friedenszeiten Opfer, wie sie in Kriegszeiten unvermeidbar seien, nur verlangen, wenn alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen seien, um sie zu vermeiden. Ein Regierungskommissar führte aus, die „Republique" sei nach ihrem ersten Unfall mit peinlicher Sorgfalt wiederhergestellt worden. Die Metallschrauben habe man beibehalten, da sich die Holzschrauben erst in jüngster Zeit, namentlich bei dem Kanalfluge Blériots, bewährt hätten. In Zukunft werde man an Stelle der Metallschrauben solche aus Holz verwenden. Die Frage, ob für Luftschiffhüllen in Zukunft andere Stoffe zur Verwendung gelangen sollen, werde zurzeit von der Verwaltung geprüft. Joly wies sodann darauf hin, daß Deutschland im Oktober 1910 24 lenkbare Luftschiffe besitzen werde, darunter 4 vom Typ Zeppelin, 5 vom Typ Parseval und 4 des Systems Groß. Frankreich dürfe nicht im Hintertreffen bleiben. Der Kriegsminister erwiderte darauf, der Wert einer Flotte sei nicht allein nach der Zahl ihrer Einheiten zu bemessen, er glaube, sagen zu können, daß keiner von den angeführten Ballons die Eigenschaften der französischen besitze. Doumer erklärte, die verlorene Zeit werde wieder eingeholt werden. Hierauf wurde eine einfache Tagesordnung, der sich auch Joly anschloß, einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

### England.

Die Universitäten Glasgow und Aberdeen wählten einen Konservativen zum Vertreter ins Unterhaus. Der unterlegene Gegenkandidat war der konservative Freihändler Sir Frederick Pollock.

Es besteht Grund zu der Annahme, daß im Unterhaus nach Erledigung der Adresse auf die Thronrede mit Rücksicht auf die Geldbedürfnisse der Regierung das Budget sofort wieder eingebracht wird.

### Schweden.

**Das Befinden des Königs.**

Das gestrige Abend-Bulletin lautet: Der König hatte einen ziemlich ruhigen Tag und etwas Schlaf. Schmerzstillende Mittel sind nicht notwendig. Der Puls ist 56, die Temperatur 38,3. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

### Griechenland.

**Eine Amnestie für die Marine-Revolte.**

Ein allgemeiner Amnestieerlaß, der die Offiziere der Marine umfaßt, die an der Bewegung vom 29. November vorigen Jahres teilgenommen haben, ist unterzeichnet. Die begnadigten Offiziere, die auf drei Jahre Urlaub nach dem Ausland nahmen, sind entlassen und abgereist.

### Serbien.

Nach jungradikalen Meldungen hat König Peter seinem Schwiegervater, Fürsten Nikolaus, mitgeteilt, er beabsichtige zur Feier seines 50jährigen Regierungs-Jubiläums nach Cettinje zu kommen. Sollte er jedoch daran verhindert sein, werde er sich bei den Feierlichkeiten durch den Kronprinzen Alexander vertreten lassen.

### Türkei.

**Abd ul Hamid tobsüchtig.**

Der geistige Zustand des Exsultans Abd ul Hamid verschlimmert sich von Tag zu Tag. Der Exsultan gebärdet sich schon seit mehreren Tagen wie wahnsinnig, läuft in den Zimmern umher und stößt unartikulierte gellende Rufe aus. Zuletzt hatte er einen überaus heftigen Tobsuchtsanfall, in dessen Verlauf er sich mit einem Handtuch zu erdrosseln versuchte. Einen Diener, der ihn daran hindern wollte, warf er zu Boden und biß ihm im Kampf einen Finger ab. Auf die Hilferufe des Dieners eilte das andere Personal herbei. Dem Sultan mußte eine Zwangsjacke angelegt werden.

### Britisch-Indien.

Lord Minto wird seinen Posten als Vizekönig von Indien noch vor Ende dieses Jahres niederlegen. Die „Daily Mail" glaubt, daß, falls die Liberalen in der Mehrheit im Parlament bleiben, der Nachfolger Lord Mintos ohne Zweifel Lord Kitchener werden dürfte.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 9. Februar.

**Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr.**

In der Zeit vom 18. März bis 15. Mai 1911 wird in Berlin eine Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911 veranstaltet, die im großzügigen Rahmen gedacht ist und den Zweck haben soll, ein belehrendes und anregendes Bild über den Gesamtreiseverkehr und dessen Industriezweige in allen Weltteilen und Ländern zu gewähren und auf die Vorzüge von Sehenswürdigkeiten aller für den modernen Fremdenverkehr in Frage kommenden Reiseziele aufmerksam zu machen. Diese Ausstellung würde die erste ihrer Art sein, denn es sollen nicht nur alle Möglichkeiten der Beförderung und der Unterkunft, sondern auch Bilder, Szenerien und charakteristische Wahrzeichen fremder Länder und Orte zur Anschauung gebracht werden. Sie ist auch im besonderen Maße geeignet, den internationalen Reise- und Fremdenverkehr innerhalb des Deutschen Reichs und des Auslands zu heben und durch ihre belebende und belehrende Einwirkung auf den Reiseverkehr den Austausch der gegenseitigen Wertschätzung zwischen den einzelnen Nationen zu fördern; die Ausstellung soll gleichzeitig einen zeitgemäßen politischen Zweck erfüllen, indem sie ihrerseits zur Erhaltung und Förderung der freundschaftlichen internationalen Beziehungen beizutragen berufen ist.

Da jeder Kulturstaat naturgemäß ein lebhaftes Interesse hat, den Fremdenverkehr zu pflegen, so bedarf es kaum eines besonderen Hinweises darauf, daß gerade die Staaten des europäischen Kontinents eine rege Beteiligung an der Ausstellung zugesagt haben. Es wird hierdurch dem Publikum eine wirklich erschöpfende Darstellung des internationalen Reiseverkehrs geboten. Die Eigenart ihrer Internationalität wird ergänzt durch die vorgesehenen abgeschlossenen Landesabteilungen der einzelnen Staaten, die durch eine sachgemäße Zusammenstellung ein übersichtliches Bild der Verkehrseinrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Industrien, die für den Reiseverkehr in Frage kommen, zur Schau bringen wollen. Auch soll den Bädern, Kurorten, Sommerfrischen usw. ein weitgehendster Spielraum gewährt werden, um eine würdige und charakteristische Ausstellung zu erzielen.

Erfreulicherweise beabsichtigen auch die deutschen Bundesstaaten, sich durch Kollektivausstellungen zu beteiligen, und es wird somit in der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911, nach einem einheitlichen Plan angeordnet, alles gezeigt werden, was den Fremden, d. h. jeden interessiert, der sich zur Erholung, aus gesundheitlichen Gründen oder zu geschäftlichen Zwecken von seinem Heim entfernt. An Gruppen sind vorgesehen: Staatliche und private Verkehrseinrichtungen zu Lande und zu Wasser (Ausstellungen von Eisenbahnverwaltungen, der Dampferlinien, der Gesellschaften für Luxuszüge, Schlafwagen- und Speisewagengesellschaften, der Straßenbahn-, Omnibus- und anderer Verkehrsgesellschaften usw.); Verkehrsinstitute und Reisebureaus; Fremdenverkehrs-, Verschönerungs- und Touristenvereine; Bäder-, Kur- und Erholungsorte und sonstige Anziehungspunkte des Reiseverkehrs; Hotels; Reise- und Verkehrsliteratur. Die Industrien des Verkehrswesens (Automobile, Wagen, Boote, Luftschiffe, Fahrräder, Motorräder) werden in hervorragender Weise berücksichtigt werden, um auch dem modernsten Verkehrsmittel, dem Automobil, Gelegenheit zu geben, zu zeigen, in welcher vollkommenen Ausgestaltung und Bequemlichkeit man heutzutage ohne Entbehrung jeglichen Komforts einer Reise unternehmen kann. Ferner werden die notwendigen Reiseutensilien, Koffer, Reisebekleidung und -Ausrüstung, photographische, optische und andere hierher gehörige Apparate zur Ausstellung gelangen, und ebenso wird den Ergebnissen von Welt- und Forschungsreisen ein besonderer Platz eingeräumt werden.

— **Personal-Nachrichten.** Eisenbahnkanzlist erster Klasse a. D. Kanzleisekretär Andreas Wacker zu Biebrich erhielt den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, Spenglermeister Peter Ehry und Fabrikaufseher Peter Rauheimer, beide zu Höchst a. M., Fabrikaufseher Johann Müller zu Unterliederbach, Weißbindermeister Heinrich Schmidt und Fabrikarbeiter Joseph Fladung, beide zu Griesheim, und Fabrikarbeiter Anton Burkhardt zu Schwanheim das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Reichsbeamten ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Schwedischen Wasaordens dem Telegraphendirektor Frosch und dem Vizepostdirektor Zapp, beide hier, der Königlich Schwedischen Wasamedaille in Silber dem Briefträger Bornwasser, ebenfalls hier.

— **Todesfall.** Der Rentner und frühere Bäckermeister Friedrich Rößler aus der Sedanstraße 2 ist gestern vormittag im Alter von 60 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

— **Der Komet** sollte gestern abend von vielen Leuten in seltener Klarheit nochmal gesehen worden sein, trotzdem der Himmel anhaltend bewölkt war. Es handelte sich diesmal aber weder um den neuentdeckten, der bekanntlich mit dem bloßen Auge nicht mehr sichtbar ist, noch überhaupt um einen Kometen, sondern um den Scheinwerfer des Kurhauses, an dem eine Reparatur mit nachfolgender Ausprobierung vorgenommen worden war und der in der Fastnachtsstimmung mit seinem Lichtstreif allerdings den Eindruck eines Kometenschweifs machen konnte. — Eine Leserin unseres Blattes hat nachstehende interessante Mitteilungen einer finnischen Zeitung über den wirklichen Kometen ins Deutsche übersetzt und uns zur Verfügung gestellt. Sie lauten: Der Komet wurde gesehen an zwei Tagen in Uleaborg, hoch oben im Norden von Finnland, am 22. Januar, 4 Uhr 30 Min., an der Westseite, 11 Uhr von Südwest. Er ging langsam unter am Horizont. Der Stern war nicht hell, aber sein Licht war gelblich und sah aus wie eine brennende Öllampe, man konnte ihn gut mit bloßem Auge sehen. Seinen Glanz hatte die untergehende Sonne vielleicht etwas verdüstert. Klares Wetter war es, als er gesehen wurde. Der Stern selbst war sehr klein. Sein Schweif war annähernd 3 Meter lang. 5 Uhr 20 Min. verschwand er wieder am Horizont. Die Stelle, wo er untergegangen, war noch eine Zeitlang nachdem erhellt. In der Umgebung von Uleaborg ist er auch gesehen worden.

— **Weiberfastnacht.** Zu diesem Artikel (vergl. „Der Roman", Nr. 31, vom 6. Februar) schreibt uns eine Leserin: „Dieser Brauch ist noch nicht ganz verschwunden, wie vielleicht allgemein angenommen wird; in Freiburg im Breisgau besteht das sogenannte „Frauenrecht", welches heute, am Aschermittwoch, gefeiert wird. Die Wirtinnen der Stadt, nicht die Wirte, laden durch große Anzeigen in sämtlichen Zeitungen ihre Mitschwestern zum Frauenrecht ein. Eine Begleitung der Männer ist ausgeschlossen und bei Musik und allerlei Kurzweil, bei guten Speisen und Getränken vergnügen sich die Frauen unter sich, bis sie am Abend, früher oder später, abgeholt werden."

— **Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt.** Gestern fanden keine Probefahrten statt, heute dagegen werden sie fortgesetzt. Für die behördliche Abnahme der Strecke ist ein Zeitpunkt noch nicht bestimmt. Sie kann in diesem Monat jedenfalls nicht mehr erfolgen, da die Bahn erst bis zum Plateau fertig ist und die Vollendung bis zum Endpunkt in Bierstadt noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

— **Die Gerichtskosten bei mehrfacher Zeugenvernehmung.** In einem Prozeß der Stadtgemeinde Idstein gegen die Königl. preußische Staatsdomäne hat die Gemeinde an vier verschiedenen Terminen die Vernehmung von Zeugen beantragt, um gewisse Tatsachen feststellen zu lassen, aus denen sie den Schluß zieht, daß den Bewohnern von Idstein das Recht zustehe, die Wege im fiskalischen Walddistrikt „Tiergarten" zu Spaziergängen zu benützen. Das Amtsgericht hatte sämtlichen Beweisanträgen entsprochen und der Gerichtsschreiber viermal eine Gebühr in Ansatz gebracht. Der hiergegen erhobene Einspruch der Gemeinde ist vom Amtsgericht mit der Begründung zurückgewiesen worden, daß die Gebühr so oft anzusetzen sei, wie eine Entscheidung über einen Beweisantrag getroffen wurde. Dagegen hat das Landgericht Wiesbaden auf die weitere Beschwerde hin nur einen zweimaligen Ansatz der Gebühr für gerechtfertigt erachtet, indem es nur zwei Verfahren im Sinne des Gerichtskostengesetzes als vorliegend annahm, da die Beweisaufnahme für je zwei Beschlüsse gemeinsam erfolgt ist. Namens der Staatskasse wurde dieser Entscheid durch weitere Beschwerde angefochten, so daß sich das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Dieses Gericht hat die Beschwerde für nicht begründet erklärt und entschieden, daß die Gebühr nur einmal in Ansatz gebracht werden darf. In den Gründen heißt es u. a., daß nach § 39 des Gerichtskostengesetzes jedes Verfahren über die in § 36 bezeichneten Anträge für die Gebührenerhebung als besonderer Rechtsstreit gelte. Allein wenn die Beweissicherungsanträge, wie im vorliegenden Fall, überall zur Verfolgung desselben Anspruchs die nämlichen Tatsachen zum Gegenstand haben, und wenn es sich um gleichartige Beweismittel handelt, so können die einzelnen Anträge nur zusammen und als ein einheitlicher Antrag aufgefaßt werden. Demgemäß ist auch das durch die Anträge veranlaßte Verfahren als ein einheitliches anzusehen, so daß die späteren lediglich Ergänzungen der ersten Entscheidung sind. Hiernach konnte die erhöhte Gebühr des § 36 des GKG. im vorliegenden Fall nur einmal in Ansatz gebracht werden.

— **Die Ehrenbezeigung der Schutzleute** durch Frontmachen vor ihren Chefs ist, wie letzthin im „Tagblatt" gemeldet wurde, tatsächlich in Wegfall gekommen. Dieser bisher in Übung gewesene militärische Zopf wäre den Exekutivbeamten nun zwar schmerzlos abgeschnitten, aber sie empfanden ihn doch leichter, als den noch bestehenden Zwang, an den dienstfreien Tagen, wenn sie in Mütze gehen, auf der Straße nicht rauchen zu dürfen. Beim Militär bestand ein solches Verbot auch noch vor mehr als 40 Jahren, wo es in dem Instruktionsbuch vom Grafen v. Waldersee hieß: „Innerhalb der Garnison ist es den Soldaten verboten, auf der Straße zu rauchen". Die Soldaten sind jetzt demnach freier als die Schutzleute in dieser Hinsicht. Und da für die

Unterbeamten in Preußen die zwar viel bekämpfte, aber immer noch zu Recht bestehende Arrestgewalt funktioniert, so genießen die Soldaten wenigstens in diesem Punkt keinen Vorzug vor den Schutzleuten. Vielleicht läßt es sich mit der Zeit auch mit dem dienstlichen Interesse nicht nur vereinbaren, sondern als wünschenswert bezeichnen, daß die Schutzleute außer Dienst Zivilkleider tragen dürfen. Eine solche „Erholung" ließe sich vielseitig begründen und rechtfertigen; zunächst aus der gehobenen Dienstfreudigkeit.

— **Die Walderholungsstätte für Frauen am Chausseehaus** ist im Rohbau fertiggestellt. Leider jedoch reichen die vorhandenen Mittel nicht aus, um die innere Einrichtung anzuschaffen. Es fehlen etwa 5000 M. Ohne die innere Einrichtung könnte die Erholungsstätte im Mai d. J. nicht eröffnet werden. Das Kuratorium hat sich daher mit einem Aufruf an die Bürgerschaft gewandt, ihm die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit auch für die arbeitenden Frauen aus Wiesbaden und Umgebung die segensreiche Einrichtung ins Leben treten kann. Es steht zu erhoffen, daß die bekannte Opferwilligkeit der Wiesbadener Bürgerschaft auch bei dieser sozialen Einrichtung nicht versagen wird.

— **Ehejubiläums-Medaillen.** Während des Jahres 1909 sind 1648 Ehejubiläums-Medaillen verliehen worden; davon entfallen auf die Provinzen: Ostpreußen 43, Westpreußen 38, Brandenburg 222, Pommern 85, Posen 56, Schlesien 88, Sachsen 176, Schleswig-Holstein 118, Hannover 214, Westfalen 179, Hessen-Nassau 97, Rheinprovinz 330 und Regierungsbezirk Sigmaringen 2. Es gehörten: 1227 Ehepaare der evangelischen, 343 der katholischen, 35 der mosaischen Religion an. Ein Ehepaar gehörte zu den Mennoniten, ein Ehepaar zu den Baptisten und ein Ehepaar zu den Irvinglanern. 13 Ehepaare gehörten der reformierten und 27 einer gemischten Religion an. 24 Ehepaare feierten ihr 60jähriges Jubiläum; 2 mit der Zahl 65.

— **Tarifverzeichnis.** Das im Verkehrsbureau des Reichseisenbahnamts aufgestellte Verzeichnis sämtlicher deutschen Eisenbahntarife, das einen vollständigen und schnellen Überblick über alle auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Tarife für den Personen- und Güterverkehr ermöglicht, ist nach dem Stande vom 1. Januar 1910 neu herausgegeben worden. Die Neuausgabe ist, 200 Druckseiten stark, im Verlag von Julius Springer in Berlin erschienen und zum Preise von 5 M. für das Stück von dort zu beziehen.

— **Gewerbe- und Kaufmannsgericht Wiesbaden.** Beim Gewerbegericht betrug die Zahl der Streitigkeiten im Berichtsjahr 1908 637. Erledigt durch Vergleich: 244, durch Zurücknahme der Klage: 19, durch Versäumnisurteil: 82, durch andere Endurteile: 20, durch außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw.: 253, unerledigt: 19. Beim Kaufmannsgericht betrug die Zahl der Streitigkeiten im Berichtsjahr 1908: 104. Erledigt durch Vergleich: 43, durch Anerkenntnis: 1, durch Zurücknahme der Klage: 3, durch Versäumnisurteil: 10, durch andere Endurteile: 13, auf andere Weise, Ruhenlassen usw.: 29, unerledigt: 5.

— **Das Schiedsamt,** das schon eine ganze Anzahl Wanderungen hinter sich hat, ist abermals verlegt worden, und zwar aus dem Erdgeschoß, Zimmer 18, in das erste Obergeschoß, Zimmer 29. Die bisherige Räumlichkeit ist zum Steuerbureau hinzugenommen worden.

— **Für die Abschaffung des Trinkgelds** trat die „Gesellschaft für soziale Reform" in einer unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Dr. Flügge in Berlin abgehaltenen öffentlichen Versammlung ein. Einer der Redner stellte folgende Forderungen auf, die auch die Billigung der Versammlung fanden: 1. An Stelle des Trinkgelds sind feste Löhne zu zahlen, deren Festsetzung gemeinsamen Verhandlungen zwischen Wirten und Angestellten vorbehalten bleibt. 2. Staat und Gemeinden müßten vorangehen und die Pächter der Bahnhofsrestaurants, Ratskeller usw. verpflichten, feste Löhne zu zahlen. 3. Die Löhne gelten für 12 Stunden. Überstunden und Nachtarbeit sind nach einem erhöhten Tarif zu bezahlen. 4. Für die Übergangszeit sind neben dem Trinkgeld Zuschußlöhne zu entrichten.

— **Dem Mottenfraß verfallen** dürften die Pelzkragen, welche ein hiesiger reicher Herr der Schutzmannschaft vor ein paar Jahren zum Geschenk gemacht hatte, bestimmt zum Schutz bei Wind und Wetter. Da nicht für jeden der Beamten einer abfiel, ging der Pelz nach Gebrauch auf den Ablösenden über, was nicht immer dessen Wunsch entsprach, weil solche Pelzgemeinschaften doch immerhin schon vom hygienischen Standpunkt aus nicht ganz unbedenklich erscheinen müssen. Einer nach dem anderen zog es dann vor, ohne zoologischen Schmuck seines Dienstes zu walten, und nun liegen die Pelze eingeschachtelt in den Revieren und harren — des Mottenfraßes.

— **Schneebericht.** Weniger günstig als in den letzten Berichten lauten die uns heute im Laufe des Vormittags zugegangenen drahtlichen Mitteilungen über die Schneeverhältnisse der umliegenden Höhenzüge. Vom Feldberg im Taunus wird bei Frostwetter 2 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Die Schneedecke ist vereist. Die Rodelbahn nach dem Fuchstanz ist ungünstig, ebenso die Schneeschuhbahn. Bei Cronberg beträgt die Schneehöhe 4 bis 5 Zentimeter (Neuschnee). Es herrscht leichtes Frostwetter. Die Schneedecke ist unterbrochen. Die Rodelbahnen (Schwarzer Weg-Bahn und Kellergrund-Bahn) sind fahrbar, aber vereist und nicht ungefährlich. — Ferner liegen uns folgende Drahtnachrichten von heute vor: Aus dem Vogelsberg wird vom Hohe Rodskopf 80 Zentimeter Schneehöhe (10 Zentimeter Neuschnee) gemeldet. Bei Hochwaldhausen bei Herbstein beträgt die Schneehöhe 25 Zentimeter (geringer Neuschnee). Die Schneedecke ist im Walde geschlossen. Von beiden Orten wird Frost und gute Schneeschuhbahn gemeldet. In der Rhön herrscht bei Kreuzberg leichtes Frostwetter. Die Schneedecke beträgt 50 Zentimeter (5 bis 6 Zentimeter Neuschnee). Die Schneedecke ist unterbrochen, die Schneeschuhbahn gut. Bei Triberg im Schwarzwald liegen bei leichtem Frostwetter 20 Zentimeter Schnee (Neuschnee). Die Rodelbahn ist außer Betrieb. Vom Feldberg im Schwarzwald wird 100 Zentimeter Schneehöhe gemeldet. Die Schneedecke ist gleichmäßig, die Schneeschuhbahn gut. Es herrscht Frostwetter.

— **Erheblichen Veruntreuungen** durch das Personal soll man in einer hiesigen Großmetzgerei auf die Spur gekommen sein.

— **Hochwasser.** Rhein und Main sind in der letzten Nacht weiter stark gestiegen, während der Wasserstand des Neckars im Rückgang begriffen ist. In Mainz und Mannheim ist der Wasserstand des Rheins und in Kostheim der Wasserstand des Mains gegen gestern um etwa 1 Meter in die Höhe gegangen. In Biebrich ist gleichfalls ein erhebliches Steigen des Wasserstandes zu konstatieren, ohne daß jedoch bisher irgendwo der Rhein über das Ufer getreten ist.

— **Das hilft!** In der Adolfstraße begegnet dieser Tage einem jungen Mädchen aus dem Rheingau, das hier lernt, eine Frau vom Lande. „Wo ist denn die katholisch Kerch?" fragt sie das Mädchen. „Die ist dort", entgegnet die Gefragte, indem sie auf das Gotteshaus in der Nähe zeigt. „So, danke schön", fährt die Bäuerin fort, „ich will nämlich zum Zahndoktor!" „Zum Zahndoktor? Ei, wohnt dann der in der Kerch?" fragt wiederum die Kleine. „Na, des nit, ich will aber erscht dorthin, dann tut's nit so weh!" Sagt's und zieht überzeugt davon.

— **Diebeshumor.** Einem ländlichen Volksschullehrer, der den Namen „Tod" führt, wurde nächtlicherweile der ganze Krautertrag vom Feld gestohlen. Des Morgens fand er auf seinem leeren Acker ein Täfelchen mit folgender Inschrift: „Für den Tod ist kein Kraut gewachsen."

— **Wieder eingefangen** wurde gestern mittag hier in Wiesbaden der auf dem Eichberg internierte und von dort vor einiger Zeit entflohene Taglöhner Anton Jösch von hier.

— **Unfall.** Beim Heben einer schweren Tür stürzte gestern nachmittag auf dem städtischen Elektrizitätswerk der Taglöhner Franz Boemser, Göbenstraße 2 wohnhaft, so unglücklich, daß ihm die Tür auf das rechte Bein fiel. Er brach den Unterschenkel und wurde von der Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbands nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

— **Der Friseur aus der Saalgasse,** dessen Maskenanzug in Brand geriet, wodurch er schwer verletzt wurde, befindet sich im Krankenhaus auf dem Wege der Besserung. Eine Gefahr für sein Leben ist nicht mehr vorhanden.

— **Eine Maske,** die sich gestern den Passanten der Langgasse überaus lästig machte und allerhand Unfug trieb, wurde festgenommen und in die Friedrichstraße abgeführt.

— **Ein Kaminbrand** war heute morgen von der Feuerwehr in dem Hause Ludwigstraße 20 zu löschen.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Die Kammersängerin Frau Lucy Weidt von der Wiener Hofoper, Solistin des am Freitag stattfindenden 10. Kurhaus-Zyklus-Konzertes, ist in Wiesbaden noch nicht gehört worden. Der Kurverwaltung konnte es seither nicht gelingen, die Künstlerin für hier zu gewinnen, da die Repertoire-Verhältnisse der Wiener Hofoper stets ein Hindernis bildeten. Es ist ein glücklicher Zufall, daß sich die Sängerin gerade für den 11. Februar für hier freimachen konnte. Man sollte daher die sobald nicht wiederkehrende Gelegenheit, sie in Wiesbaden hören zu können, nicht versäumen. Die Künstlerin wird die Reise nach hier speziell wegen dieses Konzertes unternehmen und bereits am Donnerstag eintreffen.

* **Bach-Verein.** Am Freitag, den 25. Februar, wird in der Marktkirche das berühmte Stabat Mater von Pergolese zur Aufführung gelangen, eines der schönsten Werke der altitalienischen Kirchenmusik. Die Proben sind bereits im Gange, doch können sich stimmbegabte Damen oder Herren dem Vereinschor, und Herrschaften, die im Orchester spielen wollen, auch diesem jetzt noch anschließen. Meldungen an den Vereinskapellmeister Hans G. Gerhard, Friedrichstraße 48.

* **Skalatheater.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das Theater Schmidt in der letzten Woche seines Hierseins den zugkräftigsten Schlager „Eine neue lustige Witwe" ab heute noch einigemal wiederholt. Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß von heute ab bis inkl. Samstag jeder Herr das Recht hat, eine Dame frei einzuführen.

* **Volksbildungsverein.** Hierdurch sei nochmals auf den heute abend in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Oranienstraße 7, stattfindenden Vortrag des Herrn Professors Dr. Gentsch über das Thema: „Was uns die Steine erzählen" hingewiesen. Der Vortrag beginnt um 8¼ Uhr. Eintritt 40 Pf., das Abonnement (drei Vorträge) 1 M.

* **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Am Donnerstag, den 10. Februar, 8¼ Uhr abends, wird Herr Professor Dr. W. Fresenius einen Vortrag im Kasino (Friedrichstraße 22) halten. Gäste sind willkommen.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Biebrich,** 8. Februar. Die vielen Villenneubauten an der Gottfried Kinkel-, Siegfried-, Höchster-, Rittershaus-, Bahnhof-, Wilhelm-, Kaiser-, Ludwig-, Garten-, Hohenzollern-, Richard-Wagner- usw. Straße haben den Ausbau einer großen neuen Kanalstrecke und ihren Anschluß an das vorhandene Kanalnetz nötig gemacht. Es wurde dabei das sogenannte Trennsystem zur Anwendung gebracht. In der Kolonie Waldstraße fehlte bisher jede Kanalisation, und es herrschten dort die größten Mißstände, weil die wenig bemittelten Bewohner dieser Kolonie die Kosten der Latrinenabfuhr nicht erschwingen konnten. Nach langen Beratungen war endlich beschlossen worden, dort eine Trennkanalisation für Schmutz- und Fäkalwasser einerseits und Meteorwasser andererseits zu bauen und die betreffenden Pläne von dem Privatdozenten der technischen Hochschule zu Darmstadt Dr. ing. Heyd ausarbeiten zu lassen. Das ist denn auch geschehen. In einen großen Hauptkanal werden nun alle anderen Kanäle geleitet; es ist in der Schloßstraße durch den Park ein großer begehbarer Abfangkanal gebaut, der alle anderen Kanäle aufzunehmen bestimmt ist. Für plötzliches Auftreten von Massenregen oder Hochwasser ist eine Zentrifugalpumpe eingebaut. Die Fäkal- und Schmutzwasser werden zu einer Kläranlage 300 Meter nördlich vom Rhein geführt. Die Reinigung geschieht in einer geschlossenen Halle, ohne jede Belästigung des Publikums. Die gereinigten Wasser gehen noch einmal durch einen Sandfang und münden dann durch einen mächtigen Auslaßkanal an der Hafenstraße, dicht an der Schierstein er Gemarkungsgrenze, in den Rhein. Ausfluß- und Mündungskanal sind dem Wiesbadener System nachgebildet. Die Kosten für Kläranlage und Kanalisation des Waldstraßengebietes sind zu 900 000 M. veranschlagt. Die Ausführung des begehbaren Kanals und der Anschlußrohre wurde der Firma Dickerhoff u. Widmann, die übrigen Arbeiten dem Bauunternehmer A. Maurer übertragen. In diesem Frühjahr soll die Kläranlage in Betrieb genommen werden. Die Offenlegung und der Neubau verschiedener Straßen machte auch eine weitere Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes nötig. Dadurch, daß bedeutende Großkonsumenten ihren Wasserbedarf aus eigenen Brunnen decken, ist ein bedeutender Rückgang der Wasserentnahme eingetreten, und der Überschuß aus der Wasserleitung ist daher im abgelaufenen Jahre ein nur geringer gewesen. Besonders sind es die Firma Kalle sowie die Gemeinde Schierstein, welche den Ausfall veranlaßt haben.

ch. **Biebrich,** 9. Februar. Einem Bewohner in der oberen Rathausstraße war die Fastnacht durch allzuviel Alkoholgenuß so in den Kopf gestiegen, daß er gestern nachmittag nicht nur allerlei Unfug auf der Straße verübte, sondern auch sein eigenes Mobiliar kurz und klein schlug, so daß er mit Gewalt wieder zur Vernunft gebracht werden mußte.

el. **Hochheim,** 8. Februar. Herr Stationsassistent Dittmer, der früher schon lange Jahre auf hiesigem Bahnhof beschäftigt war und vor drei Jahren nach Hattersheim versetzt wurde, übernimmt mit dem 1. März wieder eine Stelle auf hiesiger Station.

## Nassauische Nachrichten.

-r- **Niederseelbach,** 7. Februar. Bei der heute hier stattgefundenen Versteigerung des Kurhauses „Waldlust" blieben einige Herren aus Wiesbaden Letztbietende. Die Kaufsumme beträgt rund 85 000 M.

= **Soden i. T.,** 8. Februar. Zu der Notiz in Nr. 68 des „Wiesbadener Tagblatts" vom 8. Februar wird uns geschrieben: Sie berichten von dem 84. Geburtstag des Lehrers a. D. Seib hier. Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Berichterstatter falsch unterrichtet war und auch den Namen falsch geschrieben hat. Lehrer a. D. Frieder Seib feierte bereits seinen 88. Geburtstag und wird auch hoffentlich noch weitere erleben, da er sich von einer starken Erkältung sichtlich erholt hat und sich freut, bald wieder seine täglichen Spaziergänge unternehmen zu können.

= **Nassau,** 7. Februar. Der „Nass. Anz." schreibt: Die Stadt Nassau und mit ihr deren nächste Umgebung ist um eine Hoffnung ärmer geworden. Das Projekt der Erbauung einer Doppeltalsperre — Mühlbachtal und Dörsbachtal — mit unterirdischer Verbindung durch einen Wasserstollen und mit der Errichtung der Kraft-, Licht- und Überlandzentrale der Eisenhütte gegenüber, ein Projekt, in das so viele Hoffnungen zur Hebung von Industrie- und Fremdenverkehr gesetzt worden sind, ist gescheitert. Als Ursache hierzu werden die zu dem Realwerte außer allem Verhältnis stehenden, enorm hohen Forderungen für den Erwerb von Gelände, besonders aber für Wassergerechtsamen in dem Mühlbachgebiet, genannt. Infolgedessen hat die werbende Gesellschaft nur das Dörsbachtal festgehalten und in dieses eine Sperre projektiert mit einer Kraft-, Licht- und Überlandzentrale auf der rechten Lahnseite unterhalb Laurenburg, gegenüber dem Häuserhof, etwa 8 Kilometer von Nassau entfernt. Das Projekt ist soweit gefördert, daß die Pläne zurzeit der Königl. Regierung zur Prüfung und Genehmigung vorliegen und in Bälde auch Kreistag und Kreisausschuß in Diez beschäftigen werden. Die Baukosten sind zu 3 Millionen Mark berechnet, die Finanzierung hat ein Berliner Bankhaus übernommen.

= **Altenkirchen,** 7. Februar. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der Minister für Handel und Gewerbe haben zur Bestreitung der erforderlichen Vorarbeitskosten zur Erbauung einer Talsperre im Nostertale bei Altenkirchen, insbesondere zur Aufstellung eines neuen technisch einwandfreien Projekts eine staatliche Beihilfe bis zum Höchstbetrage von 10 000 M. zur Verfügung gestellt.

## Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.,** 8. Februar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung führte der Antrag auf Bewilligung von 45 000 M. zum Ankauf einer Sammlung Höchster Porzellans zu langen Erörterungen; die Beschlußfassung wurde schließlich vertagt. Zur Stiftung eines Ehrenpreises für den Rennklub wurden wiederum 500 Mark bewilligt, obwohl Herabsetzung, bezw. Streichung des Betrags beantragt worden war.

= **Mainz,** 8. Februar. Einem maskierten Herrn auf dem Meßplatz wurde von einem Unbekannten die Perücke angezündet. Er erlitt schwere Brandwunden am Hals und im Gesicht.

= **Hanau,** 8. Februar. In Groß-Auheim stürzte an der im Bau begriffenen evangelischen Kirche die Giebelwand ein; ein Maurer wurde getötet, drei erheblich verletzt.

* **Mainz,** 9. Februar. Rheinpegel: 2 m 33 cm gegen 1 m 50 cm am gestrigen Vormittag.

## Gerichtssaal.

### Wiesbadener Strafkammer.

**Nicht beschwert und doch freigesprochen.**

Der Flaschenbierhändler Karl H. in Rüdesheim hatte eines Samstags eine Sendung Bier, die er von Kiste erwartete, nicht erhalten und befand sich daher in Verlegenheit. Er schickte einen Mann namens B. zu dem Bierverleger W., um sich aushilfsweise einen Hektoliter Bier von diesem zu erbitten. W. war auch nicht abgeneigt, dem Ansinnen zu willfahren; indem er zugleich mit der Hand das Zeichen des Geldzählens machte, ersuchte er den Mann, anderen Morgens an seinen Eiskeller zu kommen und dort das Gewünschte in Empfang zu nehmen. W. ging dabei von der Voraussetzung aus, daß H. das Bier, wenn er es abnehme, gleich bezahle. Als B. sich jedoch einfand, war lediglich ein Angestellter von W. anwesend, und dieser verabfolgte das Bier ohne vorherige Zahlung. Leider war H. in den folgenden Tagen derart daheim in Anspruch genommen, daß es zur Berichtigung der Schuld nicht kam. W. ließ ihm den Prozeß wegen Betrugs und dem B. aber wegen Beihilfe dazu machen. Das Schöffengericht verurteilte die beiden merkwürdigerweise auch zu 10 resp. 5 M. Geldstrafe. Obwohl nur H. dieses Urteil mit der Berufung angefochten hatte (B. hatte sich nur um deswillen beruhigt, weil ihm die notwendigen Auslagen für die Wahrnehmung eines zweiten Termines in Wiesbaden zu teuer waren), erließ die Strafkammer doch auch bezüglich des B. einen Freispruch, indem sie dabei den § 397 der Strafprozeßordnung zur Anwendung brachte, welcher vorschreibt, daß, wenn auf Grund einer Gesetzesverletzung eine Verurteilung erfolgt ist, nicht nur der Teil, welcher das betreffende Urteil angefochten hat, sondern auch derjenige, von dem das nicht geschehen, freizusprechen ist.

### Bühne kontra Presse.

l. **Mainz,** 9. Februar. Als geeignete Aschermittwochsfeier spielt sich heute vor dem Forum des Mainzer Landgerichts ein interessanter Preßprozeß ab. Das Präludium der Sache ist kurz folgendes: Das Mitglied des Mainzer Stadttheaters, der Baritonist Pacyna meldete sich des öfteren indisponiert. Einmal, als er wieder absagen ließ, da seine Stimme zu sehr belegt, bat ihn der Direktor dringend, trotz seiner Unpäßlichkeit die Rolle zu übernehmen. An jenem Abend war nämlich Frau Sigrid Arnoldson als Gast anwesend, sie sollte die Gounodsche

Margarete und Herr Pacyna den Mephisto singen. Der letztere tat dies denn auch mit Widerstreben, sang natürlich dementsprechend und mußte mitten in der Vorstellung durch einen anderen abgelöst werden. Darüber gerlet der Opernreferent des „Mainzer Tagblatts", Herr Würzburger, in einige Erregung. Er ließ seinem Unmut in seiner Kritik die Zügel schießen, er schrieb u. a., Herr Pacyna sei eigentlich immer indisponiert und er begreife nicht, wie man einen derartigen Herrn noch singen lassen könne usw. Herr Pacyna behauptet nun, er habe ein äußerst günstiges Engagement an das Dresdener Stadttheater in sicherer Aussicht gehabt; durch Übersendung der betreffenden Besprechung an die maßgebende Stelle in Dresden sei der Vertrag zunichte geworden und er verlangt nun von Herrn Würzburger einen Schadenersatz von 30000 M. Eine Beleidigungsklage will Herr Pacyna erst nach Erledigung dieses Zivilprozesses anstrengen. Den Kläger vertritt einer unserer ersten hiesigen Anwälte, Herr Justizrat Dr. Löb, der Beklagte wird durch Herrn Justizrat Dr. Görz vertreten. Einer späteren Feststellung wird es vorbehalten bleiben, inwieweit der Vorlag des „Tagblatts" bei einer eventuellen Verurteilung seines Referenten herangezogen werden könnte. Die Verhandlung wurde auf Ende März vertagt.

*

We. **Tierquälerei.** Der Tierschutzverein hat Strafanzeige erstattet wider den Fuhrunternehmer Fritz O. von Wiesbaden wegen Mißhandlung seiner Pferde. O. hat sieben Pferde im Stall. Dieselben waren um die hier fragliche Zeit stark abgetrieben, schlecht genährt, die Brust war bei einem derselben offen, das linke Auge fast aus der Höhle gerissen, die Haut um dasselbe herum hing in Fetzen, angefault, herunter, und aller Enden fanden sich Spuren der Verwahrlosung der Tiere, Druckschäden usw. Auch das Pferdegeschirr war absolut nicht in gutem Zustand. O. hat nicht selbst gefahren, er kannte aber die Verfassung der Tiere und hat sie zum Fahren ausgeschickt. Während der Amtsanwalt vor dem Schöffengericht 14 Tage Haft wider O. beantragte, sah das Gericht mildernde Umstände in dem schlechten Geschäftsgang, den mißlichen Verhältnissen, in denen O. sich befindet usw. und ließ es bei 25 M. Geldstrafe bewenden.

W. C. **Ein Arbeitgeber, der prügelte.** Der Seifenfabrikant Eduard B. von Wiesbaden soll eines Tages einen Arbeiter, der, nachdem er aus seiner Beschäftigung bei ihm ausgeschieden war, an seiner Tür schellte, weil er seine Papiere haben wollte, überfallen und mit einem Stock derart mißhandelt haben, daß von dem Verletzten ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Das Schöffengericht nahm ihn dafür in 2 Monate Gefängnis. Eine Verwandte des Angeklagten brach bei der Verkündigung des Urteils ohnmächtig zusammen.

W. C. **Eine „Grenzregulierung".** Die Landwirte Johann Christian Roll und Karl Heinrich Roll (Vater und Sohn) von Nordenstadt haben einen Acker, welcher neben einem solchen des Landwirts Heinrich Wolf belegen ist. Die Grenzsteine sind verschwunden. Die beiden Roll sollen nach und nach große Teile von dem W.schen Acker dem ihren angegliedert haben. Sie waren daher aufgefordert worden, die alte Grenze wieder herzustellen, als am 22. November durch einen unglücklichen Zufall die Parteien zusammenstießen. Die beiden Roll waren auf ihrem Acker beschäftigt. Sie lockten Wolf durch das Versprechen, ihm die Grenze zu zeigen, an sich heran, dann fielen sie über ihn her. Roll jun. drückte ihm mit beiden Daumen die Kehle zu, während Roll sen. mit der Hacke auf ihn einschlug, bis Wolf aus zahlreichen Wunden blutete. Als Wolf zu wanken begann, rief Roll Vater seinem Sohne zu, aufzuhören mit den Mißhandlungen, der aber entgegnete: „Nein, er muß sterben! Er kommt nicht mehr lebend nach Nordenstadt!" Gestern verhandelte das Schöffengericht in Anwesenheit von „halb Nordenstadt" auf die wegen des Vorfalls wider die beiden Roll erhobene Anklage der schweren Körperverletzung. Die Exzedenten verfielen jeder in sechs Wochen Gefängnis und haben im weiteren 50 M. Buße an den Verletzten zu zahlen.

## Vermischtes.

Hochwasser-Nachrichten.

hd. **Kassel**, 9. Februar. Das Hochwasser der Fulda hat weite Landstrecken überschwemmt. Vom Oberlauf wird weiteres starkes Steigen gemeldet. Bei Rothenburg ist der Pegelstand 5,65 Meter über normal.

wb. **Mannheim**, 9. Februar. Rhein und Neckar sind infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage rapid gestiegen. Der Wasserstand des Rheins betrug heute früh 5,63 Meter, der des Neckars 5,38 Meter.

hd. **Cöln**, 9. Februar. Seit gestern ist der Rhein um mehr als 2 Meter gestiegen. Vom Oberrhein wird Hochwasser gemeldet. — Die Wupper ist über die Ufer getreten und hat bereits einige niedriger gelegene Ortschaften überschwemmt. Der Warnungsdienst auf der Rheinstrecke ist in Tätigkeit.

hd. **Solingen**, 8. Februar. Infohlge von Regengüssen und starker Schneeschmelze führt die Wupper Hochwasser. Das Wasser steigt stündlich. Die tiefer gelegenen Wupperorte stehen teilweise unter Wasser.

hd. **Essen**, 9. Februar. Die Ruhr führt schweres Hochwasser und stieg seit gestern um 1,20 Meter. Da im Sauerlande noch große Schneemassen liegen, ist weiteres Steigen sicher.

hd. **Trier**, 9. Februar. Das Anwachsen der Mosel dauert fort. Das Wasser steigt stündlich um 10 Zentimeter. Die Pegelhöhe ist jetzt 5,50 Meter. Die Ufer sind weithin überschwemmt. Die Moselbahn mußte wegen Überflutung des Bahndammes streckenweise den Verkehr einstellen. Vom Oberlauf der Mosel und ihren Nebenflüssen wird steigendes Wasser gemeldet.

wb. **Berlin**, 9. Februar. Von allen Seiten treffen Meldungen über Steigen des Hochwassers ein. Die Nebenflüsse des Rheins sind gestern um zwei Meter gestiegen. Das Anwachsen der Mosel dauert fort. Die Ruhr führt schweres Hochwasser. Das Wasser der Fulda ist um einen Meter gestiegen. — In Belgien ist die Hochwassergefahr außerordentlich gewachsen. Auch die Schelde führt Hochwasser, so daß im Hafen von Antwerpen besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Namur und Charlois leiden schwer unter Überschwemmungen, die schon zum fünften Male in diesem Winter den Transport unterbinden und die Industrie lahmlegen.

wb. **Breslau**, 8. Februar. Die Oder ist im Steigen begriffen; der Wasserstand bei Ratibor betrug heute mittag 12 Uhr 2,13 Meter, nachmittags 4 Uhr 2,56 Meter.

**Stuttgart**, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Aus dem Jagstgebiet werden starke Überschwemmungen gemeldet. Das Tal von Ellwangen bis Westheim ist ein See. Die Verbindung von Trochtelfingen zum Bahnhofe ist unterbrochen. Bei Aalen wurde durch die Nebenflüsse das Tal weithin überschwemmt.

wb. **Paris**, 8. Februar. Die Nachricht von dem steigenden Wasser an den stromaufwärts gelegenen Plätzen läßt annehmen, daß die Seine, die während der Nacht 12 Zentimeter gestiegen, im Laufe der nächsten 24 Stunden wieder 40 Zentimeter steigt. Das Steigen wird aber noch weiter anhalten. Man rechnet damit, daß bis Donnerstag oder Freitag die Seine um 1,40 Meter gestiegen sein wird. Damit wäre der Wasserstand erreicht, der dem des Jahres 1883, dem Jahre der großen Überschwemmungen, nahe käme.

wb. **Paris**, 8. Februar. Neue Überschwemmungen werden aus Savoyen und dem Naconnais-Gebiet gemeldet. Auch in der Gegend von Remiremont steigt das Wasser.

wb. **Paris**, 9. Februar. Ein höherer Beamter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten erklärte einem Berichterstatter, daß die Gefahr einer neuen starken Überschwemmung wohl nicht mehr zu befürchten sei. Die Seine würde voraussichtlich dieses Mal den Maximalstand von 6 Meter erreichen, also 2,60 Meter unter dem Maximalstand vom 28. Januar, bleiben. Immerhin habe man beschlossen, energisch Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Einzelne niedrigere Punkte des Seinegestades werden schon jetzt durch Dämme von Zementsäcken geschützt.

### Kleine Chronik.

**Wo ist Cook?** Die Nachricht, der Nordpolfahrer Cook befinde sich im Sanatorium in Schömberg (Württemb. Schwarzwald) ist unrichtig. Nach einer Meldung des „Globe" wurde Dr. Cook auf den Bermudas-Inseln gesehen.

**Doppelmord und Selbstmord eines Wahnsinnigen.** In Halle a. d. Saale tötete der erst kürzlich aus der Heilanstalt entlassene Bäckermeister Ackermann in einem neuerlichen Anfall von Geisteskrankheit seinen 12jährigen Sohn, seine Frau und dann sich selbst durch Revolverschüsse.

**Die heimatlose Prinzessin Luise.** Der Rechtsanwalt der Prinzessin Luise Visontai ist aus Brüssel in Budapest eingetroffen. Er gab seiner Bewunderung über das rasche Verfahren des belgischen Nachlaßgerichts lebhaften Ausdruck. Die Entmündigung der Prinzessin wird nicht gelingen, da sie keinen ständigen Wohnsitz innehat und zurzeit in Paris auf dem Boulevard de Boulogne mit Mattasich zusamenwohnt.

**Die Wiener Giftmordaffäre.** Das Militär-Sanitätskomitee hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Geisteszustand des wegen Giftmordes angeklagten Oberleutnants Hofrichter durch Sachverständige untersuchen zu lassen. Die Untersuchung soll nicht allein wegen bestehenden Verdachts einer Geistesstörung, sondern im Sinne des Militärstrafprozesses zur Klarstellung der Angelegenheit erfolgen.

**Verhaftung eines Kirchenräubers.** Als Einbrecher in die Kirche von Brück wurde der Landstreicher Werner aus Poffenheim verhaftet. Die wertvolle Altardecke und die Taufschüssel befanden sich noch in seinem Besitz.

**Innsbruck-München.** Wie dem Wiener „Fremdenblatt" aus Innsbruck gemeldet wird, wurden die Finanzierungsverträge bezüglich der Mittenwalder Bahn unterzeichnet, so daß dem Bau der wichtigen Verbindung Innsbruck-München nichts mehr im Wege steht.

**Im Schlamm erstickt.** In der Nähe von Duisburg brach beim Überschreiten eines Grabens ein Bergmann ein. Er, sowie ein ihm zu Hilfe eilender Bergmann erstickten im Schlamm.

**Eine Dynamitkatastrophe.** In Phönix (Arizona) fuhr ein Automobil mit sieben Insassen auf einem Privatwege in der Nähe eines Steinbruches. Trotz der Warnung, daß eben eine Dynamitladung gelegt sei, fuhr der Chauffeur dicht an der Dynamitladung vorbei. Diese explodierte und alle sieben Insassen wurden getötet. Das Automobil wurde völlig vernichtet.

**Ein entsetzlicher Vorfall** hat sich auf dem Bahnhofe in Hennersdorf bei Liegnitz abgespielt. Dort wollte eine Frau ihre achtjährige Tochter, die in Gefahr war, von einer Rangiermaschine überfahren zu werden, retten und zog dabei ihr einjähriges Kind mit. Alle drei wurden von der Maschine erfaßt. Die Mutter und die älteste Tochter wurden getötet. Dem anderen Kinde wurde ein Bein abgefahren.

**Ein Fabrikbrand.** In Kirbach (Sachsen) ist die Tuchfabrik von Otto Roßler vollständig niedergebrannt.

**Opfermut einer Mutter.** Ein 10jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe fuhren in Beyenburg in einem Schlitten, der die Böschung der Wupper hinabrutschte und in den hochgehenden Fluß stürzte. Die Mutter beobachtete vom Fenster aus den Vorgang, stürzte sich ins Wasser, und es gelang ihr, den Knaben zu retten, während das Mädchen ertrank.

**Der vermißte Ballon „Luna".** Die Meldung der „Chemnitzer Allg. Ztg.", die Ballonhülle des vermißten Ballons „Luna" sei im nördlichen Finnland gefunden worden, bestätigt sich nicht.

**Selbstmord eines österreichischen Generals.** In Graz tötete sich der Feldmarschalleutnant a. D. Freiherr v. Salis-Samaden durch einen Revolverschuß in den Kopf. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

**Raubmordversuch.** Nachts überfiel in Großweitzschen (Sachsen) ein Einbrecher die Frau des Kantors Reinhold und verletzte sie schwer, auch auf den Ehemann feuerte er mehrere Schüsse ab. Der Täter, ein 19jähriger Schneider, konnte festgenommen werden.

## Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

### Banken und Börse.

* **Die New Yorker Börse und die Trusts.** Nach einem New Yorker Telegramm der „F. Z." wird Präsident Taft nicht auf der Annahme der Trustvorlage in dieser Kongreßsession bestehen. Große Finanzinteressen sind dagegen, weil die Vorlage, entgegen dem ursprünglichen Entwurfe, keine Immunität für die Gesetzesverletzungen, die vor der Erwirkung der Rechte juristischer Personen liegen, enthält. — Die Finanzpresse New Yorks findet, wie unterm 8. d. M. telegraphisch gemeldet wird, die erneuten Kursrückgänge unerklärlich, man müsse sonst annehmen, daß die letztägigen Besuche mehrerer großen Finanziers beim Präsidenten Taft wenig günstige Zusicherungen gebracht hätten oder aber die Hochfinanz versuche, durch Herbeiführung von Deruten und einer allgemeinen Unsicherheit des Wirtschaftslebens Taft von seinem Programm abzubringen. Auch James Speyer besuchte Taft, wobei u. a. die Beteiligung des Bankhauses Speyer an Finanzierungen in China erörtert wurden.

* **Die Stadt Schöneberg** fordert zu Geboten auf annähernd 14 Millionen Mark 4proz. Anleihe bis zum 10. d. M. auf.

### Industrie und Handel.

* **Altmünsterbräu, Aktiengesellschaft, Mainz.** Der Ertrag für Bier usw. ermäßigte sich in 1908/09 auf 998 238 M. (i. V. 1 238 868 M.), während die Rohmaterialien 338 309 M. (437 535 M.), die Unkosten 407 329 M. (491 596 M.) beanspruchten. Nach 102 875 M. (106 424 M.) Abschreibungen ergibt sich einschließlich 88 156 M. (14 904 M.) Vortrag ein Reingewinn von 112 775 M. (52 544 M.). Wie derselbe verwertet wird, ist aus der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" nicht zu ersehen. (Im Vorjahr ging das Grundkapital von 1.30 Mill. Mark leer aus.) In der Bilanz sind die Verpflichtungen aus fremden Darlehen und Hypotheken mit unverändert 1.14 Mill. Mark ausgewiesen und Brauereianwesen mit 1.30 Millionen Mark (1.25 Millionen Mark), die Wirtschaftshäuser mit 0.70 Millionen Mark (0.68 Millionen Mark) eingestellt. Die eigenen Darlehen und Hypothekenforderungen erhöhten sich auf 0.36 Millionen Mark (0.29 Millionen Mark).

* **Gladbacher Spinnerei und Weberei in M.-Gladbach.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 9 Proz.) fest. Auf Anfrage teilte der Vorstand mit, daß die mit 2 066 900 M. angesetzten Vorräte nicht über den Bezugspreis bewertet seien. Die durch die Konjunktur veranlaßte Geschäftslust bestehe unverändert fort, so daß die Aussichten keineswegs günstig seien.

* **Die Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Ring, Aktiengesellschaft in Nürnberg,** erzielte im Geschäftsjahr 1909 einen Mehrumsatz an verkauften Waren von etwa 1 Million Mark. Nach Abschreibungen von 352 000 M. (227 279 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 952 410 M. (852 737 M.), zu dem noch ein Gewinnvortrag von 221 759 M. (193 258 M.) hinzutritt, so daß 1 117 169 M. (1 045 996 M.) zur Verfügung stehen. Die Verwaltung beantragt hiervon 540 000 Mark zur Zahlung einer Dividende von 10 Proz. (wie im Vorjahr), 223 012 M. (221 759 M.) als Gewinnvortrag. Die derzeitige Geschäftslage wird als befriedigend bezeichnet.

* **Vereinigte Fränkische Schuhfabriken, Aktiengesellschaft.** Der Abschluß für 1909 ergibt einen Reingewinn von 629 852 M. (i. V. 672 378 M.). Der Aufsichtsrat schlägt vor, die gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich 10 Proz., zu verteilen.

* **Zahlungsschwierigkeiten.** Das gestern bereits erwähnte Zusammenbrechen der Rohseidenfirma Fusban u. Debois in Crefeld erregt großes Aufsehen. Der Rohseidenhändler Fusban, der allgemein als sehr reich gegolten hat, ist plötzlich gestorben. Es heißt, seine Lebensversicherungspolice von 300 000 M. sei Banken verpfändet. Die Unterbilanz soll etwa ¾ Millionen Mark betragen.

* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern schlägt für 1909 eine Dividende von 15 Proz. gegen 11 Proz. vor.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 9. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | | Vorletzte Notierung. | letzte Notierung. |
|---|---|---|---|
| 9 | Berliner Handelsgesellschaft | 182.50 | 183.20 |
| 5½ | Commerz- u. Discontobank | 117.25 | 117.10 |
| 6 | Darmstädter Bank | 137.50 | 137.50 |
| 12 | Deutsche Bank | 257.10 | 258 |
| 8 | Deutsch-Asiatische Bank | 157 | 157.75 |
| 4½ | Deutsche Effekten- u. Wechselbank | 107.25 | 107.25 |
| 9 | Disconto-Commandit | 195 | 196.25 |
| 7½ | Dresdener Bank | 164.25 | 165.25 |
| 6 | Nationalbank für Deutschland | 129.50 | 130 |
| 9⅔ | Oesterreichische Kreditanstalt | — | — |
| 7.77 | Reichsbank | 150 | 149.75 |
| 7 | Schaafhausener Bankverein | 147.80 | 147.70 |
| 7½ | Wiener Bankverein | 139.10 | 139.90 |
| 4 | Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. | 149.70 | 149.75 |
| 8 | Berliner Grosse Strassenbahn | 185.75 | 185.80 |
| 5½ | Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft | 120.75 | 120.85 |
| 0 | Hamburg-Amerik. Paketfahrt | 134.50 | 136.10 |
| 4½ | Norddeutsche Lloyd-Actien | 101.80 | 102.75 |
| 6⅔ | Oesterreich-Ung. Staatsbahn | — | 161.50 |
| 0 | Oesterr. Südbahn (Lombarden) | 23 | 23.10 |
| 7 | Gotthard | — | — |
| 6 | Oriental. Eisenb.-Betrieb | — | — |
| 6 | Baltimore u. Ohio | 112.90 | 113.70 |
| 6¼ | Pennsylvania | 130.50 | 130.60 |
| 6 | Lux. Prinz Henri | 133.25 | 134 |
| 8½ | Neue Bodengesellschaft Berlin | 154.25 | 156 |
| 4 | Südd. Immobilien 60 % | 99.50 | 99 |
| 4½ | Schöfferhof Bürgerbräu | 89.75 | 89.75 |
| 9 | Cementw. Lothringen | 115.25 | 115.40 |
| 30 | Farbwerke Höchst | 447.60 | 448.50 |
| 32 | Chem. Albert | 430 | 460 |
| 9½ | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 133.50 | 134 |
| 10 | Felten & Guilleaume Lahm. | 141 | 142 |
| 7 | Lahmeyer | 107 | 107.10 |
| 5 | Schuckert | 135 | 135.50 |
| 7½ | Rhein.-Westfäl. Kalkwerke | 154 | 160 |
| 25 | Adler Kleyer | 377.25 | 380 |
| 25 | Zellstoff Waldhof | 287.75 | 288.80 |
| 15 | Bochumer Guss. | 244.90 | 245.75 |
| 8 | Buderus | 115.10 | 114.50 |
| 10 | Deutsch-Luxemburg | 215.80 | 217.50 |
| 12 | Eschweiler Bergw. | 207 | 208.50 |
| 8 | Friedrichshütte | 136.30 | 137.75 |
| 12 | Gelsenkirchener Berg | 216 | 218.50 |
| 0 | do. Guss | 100.75 | 102.50 |
| 11 | Harpener | 208.50 | 208.75 |
| 11 | Phönix | 218.70 | 220.75 |
| 10 | Laurahütte | 189.90 | 191 |
| 12 | Allgem. Elektr. Gesellsch. | 257 | 258.25 |

Tendenz fest.

## Verkehrswesen.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** Laut einem von der Gesellschaft veröffentlichten Communique, das wir im Auszug uns gestern schon drahtlich mitteilen ließen, ergibt der in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats vom Vorstande vorgelegte vorläufige Abschluß der Gesellschaft für das Jahr 1909 einen Betriebsgewinn auf Grund der noch nicht endgültig festgestellten Ziffern von rund 32 Millionen Mark. Im Vorjahr hatte der Gewinn 15.8 Millionen Mark, im Jahre 1907 27.3 Millionen Mark betragen. Nach Abzug der Prioritätszinsen dürfte ein Betrag von etwa 29 Millionen Mark (12.88 Millionen Mark) verfügbar bleiben, aus dem die Verwaltung vorschlägt, eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 0) zu bezahlen und ferner dem Assekuranzfonds den statutenmäßigen Anteil am Überschuß der Prämiengelder mit etwa 1.7 Millionen Mark zu überweisen. Es verbleibt dann eine Summe von rund 20 Millionen Mark, welche zu Abschreibungen von den Schiffen und anderem Eigentum der Gesellschaft, sowie zur Verstärkung der Reserve verwandt wird. (Im Vorjahr wurden 10.88 Millionen Mark für Abschreibungen und 1.79 Millionen Mark für den Erneuerungsfonds benutzt.) Die flüssigen Mittel der Gesellschaft betrugen am 31. Dezember 1909 rund 34 Millionen Mark gegen rund 18 Millionen Mark im Vorjahr. — Das Ergebnis bringt keine Überraschung, da schon seit einigen Monaten auf eine Dividende von 6 Proz. gerechnet wurde und auch über das Gesamtergebnis die annähernden richtigen Ziffern in der letzten Zeit an der Börse bekannt geworden waren. Über das laufende Geschäftsjahr liegen bis jetzt auch recht günstige Berichte vor. Namentlich ist der Verkehr mit den Vereinigten Staaten ein guter gewesen, ferner ist der Verkehr mit dem fernen Osten und der Frachtandrang von dort nach Europa so groß, daß die an diesem Verkehr beteiligten deutschen und ausländischen Minen bereits zu Charterungen fremder Dampfer schreiten mußten.

## Versicherungswesen.

* **Die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten im Jahre 1908.** Nach dem soeben erschienenen Jahrbuch des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland hat die deutsche öffentliche Feuerversicherung im Jahre 1908 sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die gesamte Versicherungssumme ist von 66½ Milliarden Mark Ende 1907 auf 69½ Milliarden Mark Ende 1908, also um 3 Milliarden Mark, gestiegen. Diese Zunahme bedeutet ein Anwachsen von 4.56 Proz. Der Wert der versicherten Immobilien vermehrte sich um 2.47 Milliarden Mark = 4.15 Proz., während die Mobiliarversicherung ein Anwachsen von 556 Millionen Mark = 8.07 Proz. aufzuweisen hatte. Da Ende des Jahres 1868 der gesamte Versicherungsbestand bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten sich auf 16.3 Milliarden Mark belief, so hat sich die Versicherungssumme im Laufe von 40 Jahren mehr wie vervierfacht. Auch die Anstalten, welche sich im freien Wettbewerb mit den Privatgesellschaften befinden, haben eine sehr erhebliche Zunahme aufzuweisen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Feuerversicherung in Deutschland durchaus geordnete und günstige Verhältnisse aufzuweisen hat und daß dieses auch in Zukunft der Fall sein wird, wenn sowohl die öffentlichen Anstalten als auch die angesehenen und soliden, auf Aktien und auf Gegenseitigkeit gegründeten Versicherungsgesellschaften fernerhin nach ihren bisher bewährten Grundsätzen verfahren werden.

## Marktberichte.

* **Kurzer Getreide-Wochenbericht** der **Preisberichtsstelle des Deutschen** Landwirtschaftsrats vom 1. bis 7. Februar 1910. Das argentinische Ackerbauministerium hat seine Schätzung der Weizenernte von 4 280 000 auf 3 825 000 Tonnen ermäßigt, das wäre etwa 600 000 Tonnen weniger als die vorjährige Ernte dieses Landes betrug. Da nach privaten Berichten vielfach mit einem Exportüberschuß von nur 2 Millionen Tonnen gerechnet wurde, so hat der einen Export von 2.4 Millionen Tonnen in Aussicht stellende Bericht des Ministeriums allenthalben eine gewisse Verstimmung hervorgerufen, die aber wesentlich durch den Umstand verschärft wurde, daß die argentinischen Exporteure namentlich leichte Qualitäten zu wesentlich ermäßigten Preisen abzustoßen suchten. Auch Rußland, dessen Export trotz mangelnder Zufuhr in der letzten Woche wieder auf über 100 000 Tonnen angewachsen ist, zeigte sich in seinen Forderungen entgegenkommender. Dazu kam, daß auch Amerika täglich niedrigere Kurse meldete. Wenn sich die deutschen Getreidemärkte angesichts der hier herrschenden Knappheit an gutem Inlandsweizen verhältnismäßig widerstandsfähig zeigten und in der Provinz und vom Export höhere Preise als in Berlin bezahlt wurden, so blieb doch andererseits der Umstand nicht unbeachtet, daß sich die Differenz zwischen In- und Auslandspreisen allmählich zu verringern begann. Auf dem Lieferungsmarkte betrug der Rückgang in der letzten Woche 4¼ bis 4¾ M. Roggen hat bei stärkerem Angebot und geringer Kauflust der über unbefriedigenden Mehlabsatz klagenden Mühlen im Lieferungsgeschäft gleichzeitig 3 bis 3¾ M. eingebüßt. Wie bei diesem Artikel machte sich auch im Hafergeschäft das Fehlen neuer Exportnachfrage empfindlich bemerkbar. Die Händler haben ihre Ankäufe in der Provinz eingestellt, bezw. ihre Gebote wesentlich herabgesetzt und das Angebot richtet sich jetzt mehr nach dem Inlande, wo aber im allgemeinen wenig Aufnahmefähigkeit vorhanden ist. Im Lieferungsgeschäft brachten sich diese Verhältnisse in einem Rückgang von 3¾ M. zum Ausdruck. Sehr schwierig ist nach wie vor der Absatz von inländischer Brau- und Futtergerste geblieben. Demgegenüber war russische Gerste namentlich in greifbarer Ware fest und preishaltend. Mais wurde von Amerika etwas billiger offeriert und auch Argentinien hat im Hinblick auf günstigere Ernteaussichten seine Forderungen für Frühjahrsabladung um 1 bis 2 M. reduziert. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

| | Weizen | | Roggen | | Hafer | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Königsberg** | 227 | (+ 1) | 163 | (— 1) | 160 | (— —) |
| **Danzig** | 235 | (— —) | 165½ | (— 2½) | 164 | (+ 2) |
| **Stettin** | 223 | (— —) | 162 | (— —) | 161 | (— —) |
| **Posen** | 229 | (— 2) | 158 | (— 2) | 156 | (— —) |
| **Breslau** | 230 | (— —) | 158 | (— 4) | 156 | (— 1) |
| **Berlin** | 227 | (— —) | 163 | (— 3) | 173 | (— 1) |
| **Magdeburg** | 222 | (— 5) | 161 | (— 3) | 173 | (— —) |
| **Halle** | 224 | (— 1) | 166 | (— 2) | 168 | (— —) |
| **Leipzig** | 223 | (— 1) | 165 | (— 3) | 176 | (— —) |
| **Dresden** | 227 | (— 3) | 163 | (— 4) | 169 | (— 3) |
| **Braunschweig** | 220 | (— 1) | 161 | (— 2) | 173 | (— 1) |
| **Rostock** | — | (— —) | 161 | (+ 1) | 160 | (— —) |
| **Hamburg** | 221 | (+ 1) | 166 | (— 2) | 177 | (+ 2) |
| **Hannover** | 219 | (— 1) | 162 | (— 2) | 177 | (+ 3) |
| **Düsseldorf** | 228 | (— —) | 169 | (— —) | 167 | (+ 2) |
| **Frankfurt a. M.** | 235 | (— —) | 170 | (— —) | 170 | (— —) |
| **Mannheim** | 235 | (— 2½) | 172½ | (— —) | 172½ | (— —) |
| **Straßburg** | 232½ | (— —) | 180 | (— —) | 177½ | (— —) |
| **Stuttgart** | 240 | (+ 2½) | 177½ | (— —) | 165 | (— —) |
| **München** | 246 | (— —) | 160 | (— —) | 160 | (+ 2) |

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 223.25 (— 4.25), Juli 223.50 (— 4.75), Budapest April 238.45 (— 3.05), Liverpool März 182.35 (— 5.45), Chicago Mai 168.60 (— 3.15). Roggen: Berlin Mai 171.50 (— 3.—), Juli 174.75 (— 3.25). Hafer: Berlin Mai 163 (— 3.75), Juli 165 (— 3.75) Mark.

### Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 7. Februar 1910.

| | Lebendgewicht | Schlachtgewicht |
|---|---|---|
| | per Ztr. | per Ztr. |
| Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchst. 6 Jahre alt | 43—46 | 76—82 |
| b) j., fleisch., nicht ausgem. u. ält. ausgem. | 38—41 | 72—74 |
| c) mäss. gen. junge u. gut gen. ältere | — | — |
| d) gering genährte jeden Alters | — | — |
| Bullen: a) vollfl. ausgew. höchst. Schlachtw. | — | — |
| b) vollfleischige, jüngere | — | — |
| c) mässig gen. jüng. u. gut gen. ältere | — | — |
| d) gering genährte | — | — |
| Färsen und Kühe: a) vollfl. ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwerts | 38—41 | 70—74 |
| b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren | 35—38 | 66—70 |
| c) ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen | 23—32 | 58—64 |
| d) mässig genährte Kühe und Färsen | 24—27 | 50—55 |
| e) gering genährte Kühe und Färsen | — | — |
| Gering genährtes Jungvieh (Fresser) | — | — |
| Kälber: a) Doppellender, feinste Mast | — | — |
| b) feinste Mast-(Vollm.-M.) u. beste Saugk. | 50—55 | 84—92 |
| c) mittlere Mast- und gute Saugkälber | 45—49 | 76—83 |
| d) geringere Saugkälber | 37—42 | 62—70 |
| Schafe: a) Mastläm. u. jüng. Masthämmel | 39—40 | 78—80 |
| b) ält. Masthäm. u. gut genährte Schafe | — | — |
| c) mäss. gen. Häm. u. Schafe (Merzsch.) | — | — |
| d) Marsch- oder Niederungs-Schafe | — | — |
| Schweine: a) vollfl. Schw. bis 2 Ztr. Lebendg. | 57—59 | 73—75 |
| b) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew. | 57—59 | 73—75 |
| c) vollfl. Schweine üb. 2½ Ztr. Lebendgew. | 55—59 | 70—75 |
| d) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. | 55—59 | 70—75 |
| e) fleischige Schweine | — | — |
| f) Sauen | — | — |

Auftrieb: Rinder 85, Kälber 153, Schafe 51, Schweine 332.
Marktverlauf: Rinder mittelmässig, Kälber mittelmässig, Schafe mittelmässig, Schweine ruhig.

## Letzte Nachrichten.

### Fallières' Besuch in der Schweiz.

hd. **Paris**, 9. Februar. Der „Eclair“ meldet aus Bern: Nach einem offiziellen Meinungsaustausch zwischen Paris und Bern wird der Besuch des Präsidenten Fallières in der Schweiz nur einen Tag dauern. Der Präsident wird aus Besançon morgens 8 Uhr abreisen und um 11 Uhr in Bern eintreffen. Nach dem Galadiner wird der Präsident die Stadt besichtigen und um 5 Uhr wieder abreisen.

### Die Notifizierung der belgischen Thronbesteigung am hessischen Hofe.

**Darmstadt**, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Großherzog empfing heute mittag 12½ Uhr im Residenzschloß eine belgische Sondergesandtschaft, bestehend aus den Grafen de Renesse und zwei Offizieren, zur Entgegennahme der offiziellen Meldung der Thronbesteigung des Königs Albert in besonderer Audienz. Nach der Audienz fand im Schlosse Hoftafel zu Ehren der Gesandtschaft statt.

### Vom französischen Sozialistenkongreß.

wb. **Nimes**, 9. Februar. **Nachdem Jaurès in sehr entschiedener Weise das Arbeiterpensionsgesetz verteidigt hatte, nahm der Kongreß mit 193 gegen 157 Stimmen einen** diesem Gesetze günstigen Beschlußantrag an unter der Bedingung, daß die sozialistischen Deputierten sich verpflichten, verschiedene Verbesserungen, insbesondere die Erhöhung der Renten und Verringerung der Altersgrenze für den Genuß der Rente, anzustreben.

### Eine Ehrung Pearys als Entdecker des Nordpols.

wb. **New York**, 9. Februar. Am Metropolitan Opera-House erfolgte gestern abend eine nationale Ehrung Pearys als Entdecker des Nordpols. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde ihm ein Geschenk im Betrage von 10 000 Dollar überreicht. Peary hielt darauf einen durch zahlreiche Bilder erläuterten Vortrag über seinen Vorstoß nach dem Pol.

### Eine Südpolexpedition Pearys.

wb. **Washington**, 9. Februar. An der auf den Vorschlag Pearys beschlossenen Südpolarexpedition, die auf dem Dampfer „Roosevelt“ erfolgen soll, wird, ausgenommen Peary, die gesamte Mannschaft teilnehmen, welche Peary auf seiner Nordpolexpedition begleitete.

### Ein Doppelgattenmörder.

wb. **Freiburg** (Schweiz), 9. Februar. Nach fünftägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht von Romon den Schlächter Jules Maillar zum Tode. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig, 1903 seine erste Frau und 1909 seine zweite Frau mit Arsenik vergiftet zu haben. Um den Verdacht von sich abzulenken, hatte der Mörder das Verbrechen begangen, als seine Frau das vierte Kind gebar. Eine junge Magd, die der Beihilfe bei der zweiten Vergiftung angeklagt war, wurde freigesprochen.

### Von einem Torpedo getroffen.

wb. **Paris**, 9. Februar. Aus La Rochelle wird gemeldet, daß der russische Schoner „Belta“ auf der Reede von Lapalisse von einem Torpedogeschoß getroffen worden sei und eine Havarie erlitten habe. Die „Belta“ wurde behufs Ausbesserung in ein Dock geschafft.

wb. **Paris**, 9. Februar. Das „Journal“ berichtet, daß ein Offizier der Handelsmarine namens Zaroch in Creas (Departement Finisterre) in einem Wahnsinnsanfall seinen Sohn getötet habe, weil dieser Seemann werden wollte, und sodann einen Selbstmordversuch verübt habe.

### Letzte Handelsnachrichten.

**Telegraphischer Kursbericht.**

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

**Frankfurter Börse**, 9. Februar, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 212.40, Diskonto-Kommandit 196, Dresdner Bank 165.70, Deutsche Bank 258.40, Handelsgesellschaft 188, Staatsbahn 161.20, Lombarden 23.10, Baltimore und Ohio 118.25, Gelsenkirchen 217.75, Bochumer 245, Harpener 207.90, Türkenlose 178.50, Norddeutscher Lloyd 103, Hamburg-Amerika-Paket 136, 4proz. Russen 90.90, Phönix 220.40, Edison 257.60, Übersee 183.75.

**Wiener Börse**, 9. Februar. Österreichische Kredit-Aktien 670.20, Staatsbahn-Aktien 755.70, Lombarden 126, Marknoten 117.58.

### Die Lage im Kohlenrevier von Süd-Wales.

wb. **London**, 9. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Cardiff, daß die gegenwärtige ungewisse Lage im Kohlenrevier von Süd-Wales einen sehr nachteiligen Einfluß auf den Handel habe. Auf der Börse in Cardiff wurde berichtet, das westfälische Kohlensyndikat erhielt aus Frankreich Aufträge in Höhe von 2 bis 3 Millionen Tonnen, die sonst zum großen Teil nach Süd-Wales gefallen wären. Dasselbe Syndikat schloß auch ein bedeutendes Geschäft in Preßkohlen mit den französischen Staatseisenbahnen ab und stehe mit einer großen transatlantischen Schiffahrts-Gesellschaft wegen Kohlenlieferung in Unterhandlung. Der Verlust all dieser Aufträge, wie auch derjenigen der Navigazione Generale Italiana werde für das walisische Kohlengebiet sehr ernst werden.

## Öffentlicher Wetterdienst.

### Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 10. Februar:

**Meist heiter, trocken, nur nachts Frost, ruhig.**

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

### Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

| 8. Februar. | 7 Uhr morgens | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° u. Normalschwere | 740.0 | 738.7 | 740.7 | 739.8 |
| Barometer a. d. Meeresspiegel | 750.3 | 749.0 | 751.0 | 750.1 |
| Thermometer (Celsius) | 5.6 | 7.1 | 4.5 | 5.4 |
| Dunstspannung (Millimeter) | 6.0 | 6.3 | 5.2 | 5.8 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 88 | 84 | 82 | 84.7 |
| Windrichtung | SW. 1 | SW. 2 | SW. 3 | — |
| Niederschlagshöhe (Millim.) | 1.3 | 0.8 | 0.7 | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 8.8. Niedrigste Temperatur 4.5.

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

| Februar | ☉ im Süden Uhr | Min. | ☉ Aufgang Uhr | Min. | ☉ Untergang Uhr | Min. | ☾ Aufgang Uhr | Min. | ☾ Untergang Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10. | 12 | 41 | 7 | 50 | 5 | 34 | 8 | 38 V. | 5 | 58 N. |

Ferner tritt ein für den Mond: Am 10. Februar 2 Uhr 13 Minuten morgens Neumond.

## Geschäftliches.

**Ein ideales Kräftigungsmittel** von hervorragendem Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit bietet in der Rekonvaleszenz nach überstandener Krankheit, Schwächezuständen die Natur in dem ärztlicherseits erprobten u. empfohlenen **St. Raphael-Wein.** Er wird mit Recht als der wahre Krankenwein bezeichnet, u. sollte überall da, wo es gilt, die geschwächten Organe zu stärken, angewandt werden. In allen Apoth. u. Drog. erhältl. M. 4.— p. Fl. Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael“.

**Wenn Sie Ihr Kind**

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 550

**Kasseler Hafer-Kakao**

kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als

**Kinderfrühstück**

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

**Redaktionelle Einsendungen** sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

# 1000 Mk.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

zahlen wir Demjenigen, der nachweist, dass **unsere Materialien** zur Herstellung unserer Bilder nicht **erstklassig** sind. Unser Geschäftsprinzip, das **Beste zu billigen Preisen** zu liefern, hat uns einen Kundenkreis zugeführt, wie keinem anderen photogr. Atelier am Platze. Um den vielen Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir Jedem, der sich

**vom 28. Januar bis 15. Februar,**

ganz gleich in welcher Preislage, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw., auch bei Postkartenaufnahmen, bei uns eine Aufnahme bestellt,

# Als Geschenk

**eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,**
30 × 36 cm, mit Karton.

Abends Aufnahmen bei elektrischem Licht, genau wie Tageslicht.

**Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.**

**Masken-Aufnahmen.**

12 Visites 1.90 | 12 Kabinetts 4.90
12 Visites matt 4 Mk. | 12 Kabinetts matt 8 Mk.

## Samson & Cie.

Telephon 1986. Fahrstuhl z. Atelier.
**Wiesbaden — Gr. Burgstrasse 10.**

12 Visites f. Kinder 2.50. | 12 Postkarten von 1.90 an.
12 Victoria matt 5 Mk. | 12 Prinzess matt 9 Mk.



Von unserem Eisenacher Stammhause wurde uns
**ein grosser Posten**

## farbiger Tischdecken

überwiesen, die als Muster gedient haben.
Wir geben den Vorrat zu dem billigen Preise von

## Mk. 3.– per Stück

ab, und machen speziell Hotels u. Pensionen darauf aufmerksam.

## C. Neuhaus Söhne, 246

**Hoflieferanten.** **Taunusstrasse 6.**



## K. Günther, Damenschneider,

Ecke Neugasse, **Friedrichstraße 31**, Ecke Neugasse.
**Anfertigung feiner englischer Kostüme und Paletots.**
Während der stillen Zeit außerordentlich billige Preise bei bester Arbeit.



## Ebensen's größte Mimosa- und Nelken-Woche!

Mimosa, Stiel 15—30 Pf. Erstkl. Nelken Dutzend Mk. 1.20. Margeritten Dutzend 30 Pf. Narzissen Dutzend 30 Pf. Größte Originalbund-Veilchen 35 Pf. Azalien Mk. 1.50. Primel 20 Pf. Alpenveilchen 30 Pf. Tulpen 15 Pf. Palmen von 3 Mk. an. Trauerkränze von 80 Pf. an.
Ferner **Luxemburgstraße 13** große Sendung Blumenkohl von 10 bis 40 Pf. Aepfel 10 Pfund 90 Pf. Apfelsinen 7 Stück 20 Pf. Zitronen Dutzend 55 Pf. Sauerkraut Pfund 8 Pf.

**Ebensen billig,** Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. Teleph. 6554.



Alleinverkauf für Wiesbaden.

## Reform-Bettwaren.

*Reform-Zellen-Matratzen*
mit auswechselbarem Füll-Material.
*Reform-Trikot-Matratzen*
aus porösem schmiegsamem Trikotstoff.
*Reform-Woll-Unterbetten*
mit einer warmen und kühlen Seite.
*Reform-Rosshaar-Kissen*
mit einer warmen und kühlen Seite.

Aerztlich empfohlen. Billigste Preise.

Baby-Artikel, sowie Kopfkissen, Unterbetten etc.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K3



Zur Konfirmation u. Kommunion:
Schwarze u. blaue
Hch. Lugenbühl Nachf. Wilhelm Denninghoff, Wiesbaden, Bärenstr. 4.
Cheviots u. Kammgarne
in jeder Preislage.



## Stets frische Stangen-Makkaroni

von unübertroffener Güte
(nur eigenes Fabrikat)
per Pfund 40, 50, 75, 90 Pfennig.
Makkaroni- u. Nudel-Fabrik Weiner,
nur Mauergasse 17, Telephon 2350.
Lieferung frei Haus.



Königlicher Hofspediteur
## L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
**Verpackungen**
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 1865
**Leihkisten**
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
**Nikolasstr. 5.**



So lange Vorrat: 232
Amer. Ringäpfel p. Pfd. 40 Pf.
Zwetschen p. Pfd. 15 u. 20 Pf.
Chr. Keiper, Webergasse 34.



Lanolin-Glyzerin
## Mandelkleie

zur Erhaltung einer stets **zarten u. weichen** Haut, schützt dieselbe vor **Sprödigkeit** und ist der vollkommenste Ersatz für Seife.
**Langjährige erprobte Spezialität** 206
der **Drogerie u. Parfümerie** **Moebus.**
Taunusstr. 25. — Tel. 2007.



**Industrie-Kartoffeln** per Kumpf 24 Pf., im Ztr. 3 Mk. zu h. Schwalbacherstraße 39.



Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

## L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden
27 Langgasse 27.
Gegründet im Jahre 1809.
**Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

Herstellung aller Drucksachen für Handel und Gewerbe.

**Elegante Druckarbeiten**
für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr.

Rasche Lieferung.
Geschmackvolle Ausstattung.
Mäßige Preise.



Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen | Koks | Briketts | Brennholz

## Kohlen-Konsum „Glück auf"

**Karl Ernst**
**2 Am Römertor 2.**

Telefon 2353. Ringfrei.
Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.
1867

Nachstehende Posten Konfektion sollen unbedingt noch vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten geräumt werden:

**Jackenkleider,** darunter ganz teuere Piecen,

Serie I: Stück 6 Mk., Serie II: Stück 8 Mk. **Tuch-Kostüme,** schw. u. blau, jetzt 12 u. 15 Mk.

Ferner **ca. 200 Mäntel, Jacken u. Capes,** vorwiegend halbschwer,

**Jacken** per Stück 3 und 5 Mk., **Mäntel und Capes** jetzt 3, 6 und 10 Mk.

Dieses Angebot dauert nur einige Tage.

# Frankfurter Konfektions-Haus,

**M. Schloss & Co.,** Langgasse 32.

---

**Wiesbadener Frauen-Verein,**
Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.
**Anfertigung**
sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.
Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 209

---

*Solidor!*
*Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.*
*Preis: Mk. 1.75*
*Alle Farben vorrätig.*
*Alleinverkauf:*
*J. Hertz* Langgasse 20.
K 116

---

Sanitas Schlüter Steinmetz Simons **Brot**
stets frisch zu haben.
Kneipp- und Reform-Haus „Jungborn", Kirchgasse 54. Rheinstraße 59.
Kostproben gratis. 216

---

Ich empfehle:
**1908er Ingelheimer (weiß)**
per Fl. 70 Pfg. ohne Glas,
dem neuen Weingesetz entsprechend.
Garantie für Jahrgang u. Ursprungsort.
Leichter angenehmer Tischwein.
Bei 14 Flaschen 5% Rabatt.
**Friedr. Marburg,** 14
Weinhandlung, Neugasse 1a.

---

Gebrannten **Kaffee,** stets frisch geröstet in eigener Rösterei per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 u. 1.80,
empfiehlt **Adolf Haybach,** Hellmundstraße 43. 86

---

## Saison-Räumungs-Verkauf

in nachstehenden

## Schuhwaren

zu hervorragend billigen Preisen:

Art. 1071. **Braune Ledertuch-Damen-Hausschuhe** mit Filzfutter, Ledersohle u. Fleck, . . Räumungspreis **98** Pf.

Art. 6277. **Lacktuch-Damen-Spangenschleife** hoh. Abs., Räumungspr. Mk. **1.25**

Art. E. 27. **Schwarze Leder-Damen-Hausschuhe** Sealskinfutter, Einfass, Leders. u. Fleck Räumungspr. p. Paar **1.65**

Art. Dr. **Tuch-Damen-Schnallenstiefel** mit gut. Ledersohle u. Fleck, Sealskinfutter, Räumungspr. p. P. Mk. **1.65**

Art. 616. **Schwarze Leder-Damen-Hausschuhe** mit Filzfutter, Einfass, Rahmens. u. Abs., Räumungspr. p. P. Mk. **2.50**

Art. 7219. **Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel,** moderner Fasson ohne Ausnaht . . . . . Räumungspreis Mk. **4.95**

Art. 8155. **Schwarze Chevreaux-Damen-Schnürstiefel,** Derby, grosse Oesen, mod. Fasson Räumungspreis Mk. **4.90**

Art. 6480. **Echte Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** m. u. ohne Lackkapp., Goodyear Welt, erstkl. Fabr. Räumungspreis Mk. **11.50**

Ferner: Ein Posten **Strümpfe und Socken** für Damen, Herren, Mädchen und Kinder — zu herabgesetzten Preisen! —

Ferner ein Posten **zurückgesetzter Schuhwaren** — weil teils keine Sortimente mehr davon vorhanden und teils in älteren Formen sind — **zu sehr billigen Preisen!**

Bitte meine Schaufenster zu beachten. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

# R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstrasse 30.

31 eigene Geschäfte. Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 31 eigene Geschäfte.

---

**Petrol-Aether**
(zum Handschuh-Waschen)
1 Liter (bis 12. II.) nur 75 Pf.
Drogerie Bruno Backe.

---

**Flick**lappen in all. Mustern Stück v. 10 Pf. an u. Reste für Herren- u. Knaben-Hosen in groß. Auswahl.
Schwalbacherstraße 30, 1 St., Alleeseite.

---

**Blusen, Costumes, Kleider, Röcke**
in
**Waschstoffen, Wolle und Seide**
der letzten Saison werden jetzt zu **wirklich spottbilligen Preisen** verkauft.
**Leopold Cohn**
Gr. Burgstrasse 5.

---

„Lange Jahre litt ich an einem hartnäckigen
**Hautausschlag.**
Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte Zucker's Patent-Medizinal-Seife. Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Nahm nur z. Waschen Zucker's Patent-Medizinal-Seife u. hatte großartigen Erfolg. M. S. in B." à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehör. Zuckoh-Creme 75 Pf. u. 2 M., fern. Zuckoh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. In allen Apoth., Drog. u. Parfüm. erhältl. Nichts anderes aufreden lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz! F 164
Echt: Taunus- und Hofapotheke, Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., Frz. Roeder, Ad. Hasselkamp, Walt. Schupp, Alexi-, Minor- u. Moebus-Drogerie, Otto Lilie, R. Ranter, R. Seyb, C. Portzehl, Carl Günther, Willy Graefe, F. Bernstein, Backe & Eckhony, Hans Krah, Haupt-Depot: Taunus-Apotheke; in Biebrich: Ad. Oppenheimer.

---

**Kristall.** Mein diesjähriger **Porzellan.**

# Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu **ganz besonders billigem Einkauf** von:

**dekor. Tafel- u. Kaffee-Service, Tassen u. Teller, Weinkelche, Römer, Waschtischgarnituren u. Nickelwaren etc. etc.**

Auf alle nicht im Ausverkauf befindlichen Waren gewähre **10%** Rabatt.

# Carl Hoppe, Langgasse 15a.

24

Nr. 66.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
9. Februar 1910.
58. Jahrgang.

Mittwoch, den 9. Februar, beginnt mein

# Inventur-Ausverkauf

**Zurückgesetzte Artikel** aus allen Lagern werden **aussergewöhnlich billig** ausverkauft!

**Verkauf nur gegen Barzahlung!** 240

## Leinenhaus Georg Hofmann.

## Amtliche Anzeigen

### Verpachtung.

**Freitag, den 11. Februar d. Js., morgens 10 Uhr,** werden im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7, folgende Zentralstudienfonds-Grundstücke hiesiger Gemarkung

**Kartenblatt 38, Parzelle 120,** 19 ar 21 qm Acker Bierstadterberg, 2. Gew., pro 1910 bis 30. September 1913;

**Kartenblatt 40, Parzelle 82,** 30 ar 20 qm Acker „Schwarzenberg", 1. Gew., pro 1910 bis Ende 1914,

öffentlich verpachtet. F 262

**Wiesbaden,** den 7. Februar 1910.
**Königliches Domänen-Rentamt.**

### Verpachtung.

**Freitag, den 11. Februar d. Js., morgens 10 Uhr,** werden im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7, folgende Domänengrundstücke hiesiger Gemarkung

**Kartenblatt 50, Parzelle 1071/49,** 1290/49 und 1291/49 rc., 8 ar 52 qm, „Schiersteinerlach", pro 1910 bis Ende 1911

**Kartenblatt 62, Parzelle 63,** 10 ar 10 qm Acker „Rad", 2. Gew., pro 1910 bis Ende 1913

öffentlich verpachtet. F 262

**Wiesbaden,** den 7. Februar 1910.
**Königliches Domänen-Rentamt.**

**Oberförsterei Sonnenberg.**

### Holz-Versteigerung.

**Dienstag, den 15. d. Mts.,** vorm. 11 Uhr, auf dem **Hinkelhaus** bei Station Auringen-Medenbach aus den fiskalischen Forstorten **Wellinger, Sitten u. Hellenberg** Nr. 2a, 11, 12, 14, 18, 20, des Schutzbezirks Bremthal: **Eichen:** ca. 38 Stämme mit 19 fm, 141 rm Nutzscheit und Knüppel in Rollen, 1,8 u. 2,0 m lang, 1 rm Brennscheit. **Buchen:** ca. 125 Stämme mit 100 fm, 8 rm Nutzscheit, 450 rm Scheit, 100 rm Knüppel, 53 Hdt. Wellen. Das Nutzholz kommt zum Teil in größeren Losen zum Ausgebot. F 273

### Brennholz-Versteigerung.

**Am Montag, den 14. d. M.,** kommt in dem Biebricher Stadtwald, Distrikte 6 Aunel, 16, 17, 18, 20 Brücher, Aumpelskeller, Ruhehaag u. Schwarzepfuhl, folgendes Brennholz zur Versteigerung:

**Eichen:** 77 rm Schichtnutzholz, 2,2 m lang (Pfosten), 87 rm Scheit u. Knüppel, 3900 Wellen;

**Buchen:** 162 rm Scheit und Knüppel, 8700 Wellen;

**Weichholz:** 32 rm Scheit und Knüppel, 800 Wellen.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft bis 1. September l. J.

Anfang um 11 Uhr vormittags im Distrikt 6 Aunel. F 297

**Biebrich,** d. 8. Februar 1910.
**Der Magistrat.**

## Nichtamtliche Anzeigen

### Blindenanstalt.

Wir erhielten durch den 2. Vorsitzenden, Herrn **Evertsbusch,** von Ungenannt fein wollend 100 Mk., Herrn J. Güngerich, Mecht. Hof bei Erbenheim, 20 Mk., von der Theresien-Apotheke 3 Mk.; ferner durch Herrn Inspektor **Claas** von Frau Apotheker Strempel 3 Mk., L. u. W. Levy, Frankfurt, 5 Mk.; durch den Verlag des **„Wiesbadener Tagblatt"** von N. G. 20 Mk. Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank F 266

**Der Vorstand.**

## Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 11. Februar 1910, abends 7½ Uhr, im großen Saale:

### X. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städt. Kurkapellmeister.
Solistin: Frau **Lucy Weidt,** K. u. K. Kammersängerin am K. K. Hofoperntheater Wien (Sopran). F 312
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

**Vortragsfolge:** 1. **Ouvertüre** zur Oper „Oberon" von Weber. 2. **Große Arie der Rezia:** „Ocean du Ungeheuer" aus der Oper „Oberon" von Weber. (Frau **Lucy Weidt**). 3. Zum ersten Male: **Aus Italien,** symphonische Fantasie, op. 16 von Rich. Strauss. 4. **Lieder mit Klavierbegleitung:** a) Von ewiger Liebe von Brahms, b) Verborgenheit von Hugo Wolf, c) Cäcilie von Rich. Strauss, (Frau **Lucy Weidt**). 5. **Im Frühling,** Konzert-Ouvertüre von C. Goldmark. Ende etwa 9½ Uhr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Logensitz | 5.— Mk. | II. Parkett | 3.— Mk. |
| I. Parkett 1.—20. Reihe | 4.— Mk. | Ranggalerie | 2.50 Mk. |
| I. Parkett 21.—26. Reihe | 3.— Mk. | Ranggalerie, Rücksitz | 2.— Mk. |

Die Damen werden gebeten auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.
**Städtische Kurverwaltung.**

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

### Beethoven-Zyklus.

Die bisher zum Verkauf gestellten Karten sind vergriffen.

Durch Beschluss des Vorstandes vom 4. Februar sind den Mitgliedern noch weitere 100 Plätze zum ermässigten Preise zur Verfügung gestellt, hiervon sind bereits 55 vorgemerkt. **Diese vorgemerkten Karten sind am 10. und 11. Februar** bei **Moritz u. Münzel** abzuholen, die übrigen Karten werden vom 12. bis 19. Februar verkauft. Mit diesem Tage schliesst der Verkauf an die Mitglieder.

Die Mitgliedskarten sind zwecks Abstempelung vorzuzeigen. F 369

**Der Vereins-Direktor.**

## Hansa-Hotel, Wiesbaden.

Inh. **Louis Meyer,** früher Direktor im Riesen-Fürstenhof, Coblenz.

**Vorzügliche Küche. Prima Weine.**

Alle Delikatessen der Saison.

**Diners u. Soupers zu M. 1.60 u. M. 2.25.**

Im Abonnement Preisermässigung.

**Jeden Abend: Erstklassiges Konzert.**

## Kulmbacher Petzbräu

besitzt einen außerordentlich hohen Nährwert, dagegen ist Alkohol nur in ganz geringen Mengen vertreten. Diese vorzüglichen Eigenschaften klassifizieren dasselbe zu einem Sanitätsbier ersten Ranges, das namentlich Wöchnerinnen, Blutarmen, Rekonvaleszenten als Stärkungsmittel seit Jahren ärztlich empfohlen wird. Kulmbacher Petzbräu ist ein unübertroffener Labetrunk (angewärmt) bei Magen- und Darmerkrankungen.

Obiges Bier, hell oder dunkel, kostet bei

**20 Flaschen Mk. 4.—**

frei Haus.

Telephon 3087. **E. Koenig** Herrnmühlgasse 7. 89

**Morgen Donnerstag eintreffend:**

## Lebendfr. Nordsee-Schellfische

**pro Pfd. kleine 23 Pf., groß-mittel 33 Pf., große 39 Pf.**

## Kölner Konsum-Geschäfte

**Schwalbacherstr. 23, Blücherstr. 6, Dotzheimerstr. 55, Hellmundstr. 31, Nerostr. 23, Römerberg 24, Westendstr. 1.**

**200 Pfd. holl. Angel-Schellfische** v. **25** Pf. p. Pfd. an,
**200 Pfd. holl. Kabeljaue** v. **30** Pf. p. Pfd. an
(lebendfrische und silberblanke Ware).
**100 Pfd. gewässerte Stockfische 30** Pf.
kommen morgen und übermorgen zum Verkauf.

**Diederichsen's Lebensm.-Konsum,**
Herderstrasse 17, Ecke Luxemburgstrasse.
Prima gelbe **Speise-Kartoffeln** per Kumpf 25 Pf., Zentner 3 Mk.

## Walhalla-Theater.

Morgen **Donnerstag, 10. Feb., 8¼:**
**Eröffnung**
Brill. Variété- u. Sport-Progr.
**Siehe morgen Detail-Annonce.**

## Skala-Theater,

Stiftstrasse 16.
**Gastspiel des Theater Schmidt.**
**Heute abend 8 Uhr,**
Auf allgemeinen Wunsch:

### Eine neue lustige Witwe.

Jeder Herr hat das Recht, eine Dame **frei** einzuführen!
(Bis Samstag gültig.)

## Drei Lieferanten!

| | | |
|---|---|---|
| Thüring. Kleinfleisch | Pfd. | 55 Pf. |
| Norddeutsches „ | „ | 55 „ |
| Hiesiges „ | „ | 55 „ |
| Fleischige Füßchen | „ | 45 „ |

Postpaket Pfd. 10 Pf. billiger.
off. **Altstadtkonsum,** Metzgergasse 31.

**Avis für Damen!**

Zu einem Näh- u. Unterrichts-Kursus in Damengarderobe werden noch Teilnehmerinnen gesucht. Dieselben bekomm. ihre Kleider zugeschn. u. eingerichtet und fertig, dieselben bei guter Leit. selbst an. Bald Anmeld. erb. Näh. Tgbl.-Verl. Wo

## 100 Mk. in bar!

zahle derj. Dame, bei der mein

## Busennährcrem

nicht die wundervollste Büste verleiht. 1 Gr. 2.50, 2 Gr. (m. nötig) 4.50 Mk. Versand diskr. p. Nachn., evtl. anonym. **Nitsche, Breslau,** Carlestr. 14.

## Fahrten aller Art,

von u. zur Bahn, sowie für hier u. ausw., u. Möbelumzüge werden prompt u. billigst ausgeführt. **A. Ernst,** Oranienstr. 10.

Von der Reise zurück.

## Dr. Mertens,

**Augenarzt.** 3543

## Pfandschein.

**2 Brillantringe** billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. W1

1 Stamm guter Legehühner sofort bill. zu verk. Jahnstraße 22, 1.

Gut erhaltene

## Remington-Schreibmaschine

billig abzugeben.
**S. Blumenthal & Co.,**
Kirchgasse 39/41.

Alle Arten Lack- u. Plakatmalerei w. solid u. bill. angefert. N. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 11, H. 1. K. gen.

**Fleckige** Lederfach., Handtasch., Sess., Mapp., Schuhe u. dgl., werd. neu aufgefärbt. Blomer, Schwalb.-Str. 11.

## Parkettböden

**reinigt gründlich und billig**
**Georg Heim, Mauergasse 9.**

## Haben Sie den Stoff?

**Anzüge** werden zu **25, 28, 30** und **33 Mk.** angefertigt,
**Hosen u. Westen 5.50, 6 u. 7 Mk.**
**Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.**

## Waschanstalt Ganymed,

Tel. 4310. **C. Holter.** Oranienstr. 35.
**Blütenweiß, ohne Chlor.**

## Asthma!

Langjähr. Asthmatiker gibt gerne und unentgeltl. Auskunft, wie er geheilt wurde. Offerten unter **W. 474** an den Tagbl.-Verlag.

**Diskr. Entbindung** u. Pens. bill. Fr. Jungmann, Heb., Bischofsheim b. M.

**Grundstücke** sofort zu verpachten: „Schlink", 2. Gew., 14 a 12 qm groß, „Weinred", 3. Gew., 12 a 85 qm groß, 10 Obstb., „Hollerborn", 1. Gew., 22 a 54,75 qm gr., 2 Apfelb., „In der Schlink", 4. Gew., 33 a 19 qm gr., „Pflaster", 1. Gew., 30 a 16 qm. Näh. **Mainzerstraße 44.**

## Läden

### in erster Geschäftslage Wiesbadens,

im

**„Tagblatt-Haus" Langgasse 25/27,**

sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts.

## Kornbrot, große Laibe, 42 Pf.

| | | |
|---|---|---|
| **Latwerg,** mit Zucker versüßt | Pfd. | 19 „ |
| **Gemischte Marmelade** | „ | 25 „ |
| **Aprikosenmarmelade** | „ | 28 „ |
| **Ia Sauerkraut** | „ | 5 „ |
| **Ia Limburger Käse** im Stein | „ | 43 „ |
| **Gr. vollf. Camembert** | Stück | 24 „ |
| **Große Rollmöpse** | „ | 5 „ |
| **Beste Speisekartoffeln** | Kumpf | 22 „ |

## Schwanke Nachf.,

**43 Schwalbacherstr. 43. — Teleph. 414.**

Wegen Geschäfts-Aufgabe

**Total-Ausverkauf**

meiner großen Warenbestände in

**Korsetts, Reform-Korsetts, Unterröcken, Untertaillen, Strümpfen u. s. w.**

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen, zum Teil **zum** und **unterm** Kostenpreis.

**J. Reutlinger,** Webergasse 16.

**Laden-Einrichtung** ganz oder geteilt zu verkaufen.

**2 junge Rehpinscher,** echte rote Rasse, in gute Hände zu verschenken. Frau Simon, Römerberg 39. B2939

Umsichtige, gewandte **Expedientin** f. Wäsche-Ausstattungs-Haus **gesucht.** Gefl. Off. u. **S. 53** an Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 3545

**Tüchtiges Mädchen** für Haus und Küche zum 15. Febr. verlangt. 3542 **Pension Hella,** Rheinstraße 26.

**Frl. möchte das Kochen erlernen** gegen monatl. Taschenq. Off. unter M. F. 20 Hofheim i. T. postlagernd.

**Lehrling** gesucht. **Ickstadt,** Tüncher u. Lackierer, Blücherstraße 27. B 2925

**Herren-Schirm** vertauscht im Rest. „Weißes Rößel". Abzugeben daselbst. B2948

**Verloren!** Von Taunushotel-Restaurant durch Wilhelmstr., Berliner Hof bis Sonnenbergerstraße 17 wurde Dienstag abend **goldener Mistelzweig mit 2 Perlen** verloren. Gegen gute Belohnung abzug. in Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17.

**Verloren,** Samstag abend **goldenes Armband** in der Garderobe des Kasinos am Garderobeständer hängen geblieben. **Gegen gute Belohnung abzugeben** Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3.

**Nadel mit Herrenbild** verloren von Röderstr. 19 b. Volkstheat. G. Bel. abz. Röderstr. 19, H. 1.

**Gelber Dackel** entlaufen. Wiederbringer Belohn. Plattérstraße 138. Telephon 629.

**Goldbrauner Dackel** in der Langgasse überfahren. Abzuholen bei Koethner, Langgasse 43.

**Junger Mann (ernst. Charakt.)** wünscht, da zurückgezogen lebend, **Korrespondenz zur Unterhaltung für Mußestunden mit stiller Naturfreundin,** nur einer Dame aus gutsituierten Kreisen. Gefl. Antw., w. a. Wunsch retourn. werd., bis zum 20. d. M. u. Z. Z. 13 Danzig hauptpostlagernd erbeten.

*Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Crêpes-Rüschen etc.* stets grosses Lager in jeder Preislage

*Gerstel & Israel* Spezialhaus für Putz, 46 Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut Ernst Müller,** Schreinerei, — gegründet 1864. — **Telephon 576. Sarg-Magazin.** Walluferstraße 3. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. 52 Lieferant des Beamten-Vereins. Ueberführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer.** Dampf-Schreinerei. Gegr. 1856. Telefon 111. 129 **Sargmagazin Schwalbacherstr. 22.** Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes, **Auguste,** sagen wir Allen auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Johann Kohl u. Frau, Marie,** geb. **Schweißguth.**

**Wiesbaden,** den 9. Februar 1910. B2942

**Statt besonderer Anzeige.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** beehren sich anzuzeigen

**Dr. phil. E. Thon** u. **Frau, Cäcilie,** geb. Wellgramm.

Dessau, 7. Februar 1910. Kaiserplatz 17. F 30

**Statt besonderer Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute abend gegen 7 Uhr

**Frau Hedwig Henrich-Wilhelmi**

nach langem, schwerem Krankenlager im fast vollendeten 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Friedr. Wilh. Gerling.**

**Wiesbaden,** den 8. Februar 1910.

Im Sinne der Entschlafenen wird gebeten, von allen Formalitäten absehen zu wollen.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu **Mainz** statt. 250

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 9 Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter, fürsorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

**Herr Friedrich Rößler,**

**Privatier,**

was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Sedanstraße 2, aus statt.

# Wiesbadener Fremden-Liste.

**Hotel Adler Badhaus.** Langgasse 42, 44 u. 46. Cobober, Bauführer, Löbau i. Russl. — Goerke, Insp. b. d. Schutztruppe in Südwestafrika, Potsdam. — Pauly, Frau, Potsdam.

**Alleesaal.** Taunusstrasse 3. de Bock, Fr. Major, Zwolle. — Schlesinger, Fr. Rent., Frankfurt.

**Belgischer Hof.** Spiegelgasse 3. Brassart, Frau, Köln.

**Bellevue.** Wilhelmstrasse 26. Hertz Fr. Rent., Aachen. — Hertz, Frl. Rent., Aachen. — Nomis, Fabrik-Besitzer, m. Fr., Leipzig.

**Hotel Berg.** Nikolasstrasse 37. Fink v. Finkenstein, Graf, Berlin. — v. Haugwitz, Rittergutsbes., Lehnhaus. — Graf v. Matuschka, Rittergutsbes., Arnsdorf.

**Hotel Biemer.** Sonnenbergerstrasse 10/11. Canter, m. Frau, Lüttich.

**Schwarzer Bock.** Kranzplatz 12. Bonary, Fr., m. Toch., Neu-Cölln. — Berlin, Frl., Heidelberg. — Zimmermann, Domänenpächter, m. Begleit., Prenslawitz. — Lehmann, Herzoglich. Domänenpächter, m. Fr., Bohle. — Nesmann, Fabrikbes., Leer.

**Privathotel Brüsseler Hof.** Geisbergstrasse 3. Becker, Kfm., m. Fr., Berlin. — Ungefähr, Sekret., Frankenthal. — Ungefähr, Frl., Frankenthal.

**Goldener Brunnen.** Goldgasse 8/10. Falk, Kfm., Frankfurt. — v. Levetzow, Oberstleut., m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — May Fr. Stadtbaurat, m. T., Ludwigshafen. — Weiss, Frl., Fürth.

**Central-Hotel** Nikolasstrasse 43. Armesage, Kfm., London. — Bart, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Hilbron, Kfm., Berlin. — Litz, Karlsruhe. — Reisser, Operns., Marburg. — Ros, Kfm., Pirmasens. — Strauss, Direktor, Berlin. — Volker, Enschede. — Wilke Rent., m. Fr., Insterburg.

**Privathotel Cordan.** Nikolasstrasse 19. Boecklin, Fr., Koblenz. — Kahler, Kfm., Berlin. — Tepper, Kaufmann, Hamburg.

**Hotel Dahlheim.** Taunusstrasse 15. Göckel, Frau Dir., Gr.-Umstadt.

**Kuranstalt Dr. Dornblüth.** Gartenstrasse 15. Grappe, Major, Bromberg.

**Hotel Einhorn.** Marktstrasse 32. Fratzen, Kfm., Kiel. — Knöller, Rent., m. Fr. Kreuznach. — v. Sas-Chostowski, Kfm., Berlin. — Schulz, Kfm., Berlin. — Stolzenberg, Oberinspektor, Siegen i. W.

**Englischer Hof.** Kranzplatz 11. Christiansen, m. Fr., Husum. — Hoffrichter, Lodz. — Ritterbandt, Hamburg.

**Hotel Epple.** Körnerstrasse 7. Abele, Kfm., Ulm. — Schulz, Ing., mit Frau, Berlin.

**Hotel Erbprinz.** Mauritiusplatz 1. Depesch, Kfm., m. Fr., Gemünden. — Drexler, 2 Frl., Dörnsdorf. — Goldstein, Kfm., Breslau. — Grund, 2 Frl., Kostelwald. — Happel, Kfm., m. Fr., Ludwigshafen. — Haupt, Kfm., Grosszimmern. — Linkohr, Musikdir., mit Fam., Barby. — Linkohr, Frl., Dornsdorf. — Schloss, Fräul., Mainz. — Schwonzmann, Moskau. — Ullrich, Kfm., Brauerkard. — Weller, Kaufm., Mainz.

**Europäischer Hof.** Langgasse 32. Amandi, Kfm., Berlin. — Bingel, Kfm., Frankfurt. — Hirsch, Kaufm., Offenbach. — Jakoby, Kfm., Offenbach. — Kailer, Kfm., München. — Lehmann, Fr. Justizrat, m. Tochter Berlin. — Lewin, Kfm., Berlin. — Schöberg, Kfm., Hamburg. — Schmidt, Kfm., Hanau.

**Hansa-Hotel.** Nikolasstrasse 1. Arntz, Kfm., Mannheim. — Kraus, Kaufm., Mittweida. — Wittmann, Pforzheim. — Wooland, Kaufmann, Ratingen.

**Hotel Fuhr.** Geisbergstrasse 3. Kautsky, Hoftheatermaler, Wien. — Schnabel, Kfm., Darmstadt.

**Grüner Wald.** Marktstrasse 10. Behrmann, Kfm., Berlin. — Blochert, Kfm., Berlin. — Feigstock, Kaufm., Berlin. — Felsenthal, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Berlin. — Joseph, Kfm., Stuttgart. — Kopp, Kfm., Berlin. — Kowanitzky, Kfm., Frankfurt. — Kunze, Kfm., Dresden. — Hang, Kfm., Nürnberg. — Lindheimer, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Kaufm., Nürnberg. — Moch, Kfm., Strassburg. — Seitz, Kfm., Pforzheim. — Süssholz, Kfm., Berlin. — Schiff, Kaufm., Pforzheim. — Ullmann, Kaufmann, Stuttgart.

**Hotel Happel.** Schillerplatz 4. Keller, Kfm., Aachen. — Spies, Kfm., Hamburg.

**Hotel Prinz Heinrich.** Bärenstrasse 5. Schneeweis, Hanau.

**Hotel Hohenzollern.** Paulinenstrasse 10. v. Müller, Oberleut., m. Fr., Düsseldorf.

**Kaiserbad.** Wilhelmstrasse 42. Grundmann, Kfm., Wien.

**Hotel Krug.** Nikolasstrasse 25. Dickopf, Kfm., Ransbach. — Kampmann, Kfm., Strassburg. — Moll, Kfm., Lennep. — Rosenfeld, Kaufm., Limburg. — Schlederer, Kfm., Amberg. — Zintgraff, Kfm., Köln.

**Metropole u. Monopol.** Wilhelmstrasse 6 und 8. Ascher, Hamburg. — Bachmann, Dir., Dresden. — Ballin, Kfm., m. Fr., Pforzheim. — Boto, Kfm., Bremen. — Lanz, m. Fr., Nürnberg. — Rose, Kfm., Frankfurt. — Rügen, Dresden. — Süsskind, Hamburg. — Utassi, Frl., B.-Baden. — Utassi, 2 Frl., B.-Baden.

**Hotel Quisisana.** Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Hilger, Ing., Bonn. — von Keller, Rittmeister, m. Frau, Berlin.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr. Bungers, Frau Kommerzienrat, Gelsenkirchen. — Felix, m. Frau, Magdeburg. — Haupt, Konsul, Bremen. — Hemmerde, Grossherzogl. Hess. Kreisamtmann, m. Fr., Hessen. — Kaufmann, Rentner, mit Frau, Bonn. — Klatte, Fr. Rent., Bremen. — Lüdicke, Rittergutsbes., m. Frau, Polleben. — v. Rahden, Frau, m. T., u. Bed., Hannover. — Steinmeister, Rent., m. Fr., Menkhausen. — Toepffer, Dr., Stettin. — Werner-Schmidt, Dr., m. Fr., Elberfeld.

**Hotel Nonnenhof.** Kirchgasse 15. Brumbi, Kaufm., Stuttgart. — Dillenburg, Kfm., Köln. — Guttmann, Kfm., Dresden. — v. Hasberg, Kfm., Homburg. — Janzisch, Kfm., Köln. — Thurm, Kfm., Düsseldorf. — Nünnmann, Kfm., Zeitz. — Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Stickel, Kaufm., Hamburg. — Zieren, Rendant, m. Fr., Marsberg.

**Palast-Hotel.** Kranzplatz 5 und 6. v. Arnfeld, Gräfin, Abo. — Blumenau, Köln. — Edersheim, Haag. — Gohan, Zell (Pfalz). — Hass, Remscheid. — Kalker, Amsterdam. — Kamper, m. Fr., Neuss. — Keding, Gutsbes., m. T., Schmakentin. — Körber, Berlin. — Müller, Bankier, Nordheim. — Trommsdorff, Fr. Dr., Heidelberg.

**Hotel Reichspost.** Nikolasstrasse 16/18. v. Cole, Frl. Rent., Ehrenbreitstein. — Engel, Kfm., Dar-es-Salam. — Hoernig, Kfm., Apolda. — Radermacher, Frau, Meienau. — Radermacher, Kfm., Meienau. — Schäckel, Kfm., Schwelm. — Walden, Fräulein Schauspielerin, Wien. — Wissmann, Frl., Würzburg.

**Residenz-Hotel.** Wilhelmstrasse 3 und 5. Düttmann, m. Frau, Leipzig.

**Rhein-Hotel.** Rheinstrasse 16. Hustede, Rentner, München. — John, Kfm., London. — Zimmer, Roeden, m. Frau, Hamburg.

**Hotel Riviera.** Bierstadterstrasse 5. Lauer, Frl., Oberlahnstein. — Mills, Frau, Trier.

**Römerbad.** Kochbrunnenplatz 3. Meyer, Frl., Kühlen.

**Hotel Rose.** Kranzplatz 7, 8 u. 9. Atwater, Frl., New York. — Behr-Bandelin, Graf, Bandelin. — Boedinghaus, Fr., Haus Melb. — Dilthey, m. Fr., Krefeld. — Gabler, Hotelbes., m. Frau, Heidelberg. — Gladwin, Frl., New York. — Henkel jr., Fabrikant, m. Frau, Düsseldorf. — The Right Honble., Pirbright, Lady, mit Bedien., Paris. — Graf Perponcher, Rittmstr. a. D., Cumerow. — Reif, Brauereibes., Neuburg. — Senden, Justizrat, m. Fr., Köln. — Turner, Ing., m. Frau u. Nichte, Magdeburg. — von Waldthausen, m. Fr., Essen.

**Weisses Ross.** Kochbrunnenplatz 2. Weisskam, Kapitän, Hamburg.

**Hotel Saalburg.** Saalgasse 30. Voigtländer, Gutsbes., Blankenburg.

**Sanatorium Dr. Schütz.** Parkstrasse. Goeffrey Kay, Kalifornien. — Wagner, Frau, Frankfurt.

**Sendigs Eden-Hotel.** Sonnenbergerstrasse 8. Voeller, Rent., Barmen. — Wittenstein, Fabrikbes., Barmen. — Wülfing, Koblenz.

**Taunus-Hotel.** Rheinstrasse 19. Alexander, Kfm., Hamburg. — Becker, Kfm., Idar. — Blank, Kfm., Paris. — Gatzen, Kfm., Goldfield. — Frhr. v. d. Horst, Offizier, m. Frau, Hannover. — de Malberg, Rent., m. Fr., Nancy. — Schiff, Kfm., m. Frau, Köln. — Wolf, Kfm., Berlin.

**Hotel Union.** Neugasse 7. Kuhn, Kfm., Hanau. — Oldenziel, Amsterdam. — de Weille, Amsterdam.

**Hotel Vater Rhein.** Bleichstrasse 5. Deumy, München. — Jakobi, Kfm., Ohren. — Keller, Kfm., Idar. — Schieher, Kfm., Frankfurt.